

INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE
FORSCHUNG – DEBATTE – WISSENSTRANSFER

2024



Leibniz Institute
for Contemporary History



**Institut für
Zeitgeschichte**

München-Berlin



VORNEWEG

*Am Institut für Zeitgeschichte
wird Geschichte geschrieben und erklärt,
aufbewahrt und weitergegeben –
und das seit 75 Jahren.*

*Mit unserem Jahresbericht 2024 möchten wir Ihnen deshalb
nicht nur zeigen, woran wir heute forschen und arbeiten.*

*Wir möchten Sie auch mit auf eine Zeitreise
durch unsere eigene Geschichte nehmen und nachspüren,
wie 1949 alles begann,
was sich seither verändert hat
und was doch immer gleich geblieben ist.
Blättern Sie mit uns durch 75 Jahre IfZ!*



INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE
FORSCHUNG – DEBATTE – WISSENSTRANSFER

INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE

JAHRESBERICHT 2024

1

S. 5
EDITORIAL

2

S. 7
**ORGANISATION
UND PROFIL**

3

S. 9
**FORSCHUNGS- UND
EDITIONSPROJEKTE**

S. 10
DIKTATUREN IM 20. JAHRHUNDERT

S. 17
DEMOKRATIEN UND IHR
HISTORISCHES SELBSTVERSTÄNDNIS

S. 30
TRANSFORMATIONEN IN
DER NEUESTEN ZEITGESCHICHTE

S. 36
INTERNATIONALE UND
TRANSNATIONALE BEZIEHUNGEN

S. 42
EDITIONEN

S. 46
WEITERE DISSERTATIONSPROJEKTE

S. 49
GUTACHTEN UND
WISSENSCHAFTLICHE BERATUNG

4

S. 51
**FORSCHUNGSINFRASTRUKTUR
UND WISSENSTRANSFER**

S. 51
ARCHIV

S. 56
BIBLIOTHEK

S. 61
DOKUMENTATION OBERSALZBERG

S. 66
ZENTRUM FÜR HOLOCAUST-STUDIEN

S. 72
BERLINER KOLLEG KALTER KRIEG



5

S. 75
PUBLIKATIONEN

S. 75
VIERTELJAHRSHEFTE
FÜR ZEITGESCHICHTE

S. 78
PUBLIKATIONSREIHEN
DES INSTITUTS FÜR ZEITGESCHICHTE

6

S. 87
**TRANSFER, VERNETZUNG,
FÖRDERUNG**

S. 87
INTERNATIONALE KOOPERATIONEN

S. 91
JUNGE FORSCHUNG

S. 94
CHANGENGLEICHHEIT

S. 96
DIGITALE ZEITGESCHICHTE

S. 97
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
UND VERANSTALTUNGEN

7

S. 111
**DOKUMENTATION
DER TÄTIGKEIT UNSERER
WISSENSCHAFTLERINNEN
UND WISSENSCHAFTLER**

8

S. 153
GREMIEN UND PERSONAL

9

S. 167
**INNERE ORGANISATION
UND FINANZEN**

Insgesamt sieben Direktoren leiteten die Geschichte des Instituts seit seiner Gründung vor 75 Jahren. Andreas Wirsching, aktuell Direktor des IfZ, neben der »Ahnengalerie« in seinem Büro.



I EDITORIAL

Wer es bislang noch nicht wusste, der verstand im Verlauf des Jahres 2024: Das Institut für Zeitgeschichte ist so alt wie die Bundesrepublik Deutschland. In den Reigen der großen politischen Jubiläen reihte sich das Datum »75 Jahre IfZ« harmonisch ein. Vorteilhaft war dabei, dass das ganz genaue Datum, wann das Institut seine Arbeit aufgenommen hat, nur ungefähr bekannt ist, so dass wir in der Wahl unseres Festtages flexibel waren. Am 20. November 2024 wurde denn auch ein würdiger, musikalisch umrahmter Abend durch Grußworte des Bayerischen Wissenschaftsministers und der Präsidentin der Leibniz-Gemeinschaft, eine Videobotschaft des Bundespräsidenten sowie durch die Beteiligung vieler weiterer Honorarinnen und Honoratioren bereichert.

Tatsächlich bildete unser Institut ja einen bedeutsamen Baustein in der Neubegründung der deutschen Demokratie nach 1945, für die das Transparentmachen der nationalsozialistischen Vergangenheit konstitutiv war. Im Hinblick darauf hat es sich bewährt, dass wir auf einen Jubiläumsband im engeren Sinne verzichtet und stattdessen einen wissenschaftlichen Themenband veröffentlicht haben, der wichtige Projekte aus der Frühzeit des Instituts unter die rückblickend-epistemologische Lupe nahm. Allen, die sich für die frühe NS-Forschung in der Bundesrepublik interessieren, sei daher die Lektüre dieses Bandes – »Zeitzeugen, Zeitgenossen, Zeitgeschichte« – empfohlen.

Aus zunächst bescheidenen Anfängen heraus entwickelte sich das IfZ zu einer Einrichtung, die immer in Bewegung war. So erweiterte es seine Forschungsagenda stetig und in dynamischer Weise. Das zeigt sich bis heute, so auch wieder im Jahre 2024. Da starteten nicht nur die multimediale Edition der Hitler-Reden 1933–1945, sondern auch die großen Forschungsprojekte zur Geschichte der postjugoslawischen Kriege und zur Frage, welche übergreifenden Muster sich möglicherweise im historischen Vergleich des russischen Angriffs auf die Ukraine und der Geschichte des Kalten Krieges finden lassen. Schließlich wurde im November auch das neue Projekt SCREENS zur Geschichte des Films im Nationalsozialismus bewilligt.

Zur Bewegung des Instituts gehörte auch, dass es sich von Versuchen, von außen politisch oder personell Einfluss zu nehmen, im Verlauf der Zeit eindeutig emanzipierte. Heute blicken wir mit Stolz und Dankbarkeit auf eine Forschungseinrichtung, die im Rahmen ihrer Satzung und im Blick ihrer Gremien vollständig unabhängig agiert und ein Hort der freien Wissenschaft ist.

Schließlich gehört zur Bewegung auch der personelle Wandel, an dem das Jahr 2024 ebenfalls reich war. Altersgemäß schieden Frank Bajohr, Jutta Bernlöhner, Mechthild Lindemann, Matthias Peter, Thomas Raithel und Petra Weber aus. Unserem verstorbenen Archivleiter Klaus Lankheit, der uns viel zu früh verlassen hat, werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.

Demjenigen, der nun sein letztes Grußwort für den Jahresbericht des IfZ zu verfassen hat, sei es erlaubt zu schreiben, was er immer schon sagen wollte. Möge das Institut, mögen seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bleiben, was sie sind, und weiterführen, was sie tun: ausgestattet mit Empathie und interessierter Neugier einen Ort zu gestalten, an dem mehr miteinander als Konkurrenz besteht und an dem sich kreative Individualität mit einer gewissen Corporate Identity verbindet. Beides ist essenziell für eine resiliente Balance, mit der sich dann auch die verschiedenen Herausforderungen des Alltags bewältigen lassen – zwischen fortschreitender Bürokratisierung und der Einführung von MS 365, der Erstellung von Kostenplänen und den Tücken des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes, und vielem anderen mehr.

In diesem Sinne sei dem Institut für Zeitgeschichte auch für die Zukunft Bewegung und Innovation, Empathie und Kreativität gewünscht.

Ihr Andreas Wirsching

1949–1956: Reitmorstraße 29



1956–1972: Mählstraße 26



Seit 1972 Hauptsitz des IfZ: Leonrodstraße 46b



Seit 2013 hat das IfZ zusätzliche Büros
angemietet: »Blaues Haus«, Leonrodstraße 52–56

Der Münchner Hauptsitz des IfZ musste aus Platzgründen mehrmals umziehen. Im Laufe der Jahrzehnte wurde somit nicht nur das Institut immer moderner, sondern auch der Architekturstil der genutzten Gebäude. Das Haus in der Leonrodstraße 46b ist inzwischen jedoch selbst zum historischen Architekturzeugnis seiner Zeit geworden.

2

ORGANISATION UND PROFIL

Das Institut für Zeitgeschichte München–Berlin (IfZ) ist eine außeruniversitäre Forschungseinrichtung, die die gesamte deutsche Geschichte des 20. Jahrhunderts bis zur Gegenwart in ihren europäischen und globalen Bezügen erforscht. Gegründet wurde das IfZ 1949, um als erstes Institut überhaupt die nationalsozialistische Diktatur wissenschaftlich zu erschließen. Das Arbeitsspektrum hat sich seither bedeutend erweitert und gliedert sich heute in vier Schwerpunkte:

- Diktaturen im 20. Jahrhundert
- Demokratien und ihr historisches Selbstverständnis
- Transformationen in der neuesten Zeitgeschichte
- Internationale und transnationale Beziehungen

Organisatorisch ist das IfZ eine öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts. Es ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft und wird vom Bund und den Ländern finanziert.

FORSCHUNG UND WISSENSTRANSFER

Zum Institut für Zeitgeschichte zählen die Forschungsabteilungen in München und Berlin, die Aktenedition im Auswärtigen Amt und die Dokumentation Obersalzberg. Am Hauptstandort München erforschen unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die Zeit der Weimarer Republik und des Nationalsozialismus sowie die NS-Diktatur in ihrer europäischen Dimension. Ein weiterer Schwerpunkt gilt der deutschen Nachkriegsgeschichte sowie dem politischen und gesellschaftlichen Wandel in Deutschland und Europa seit den 1970er Jahren. Seit 2013 hat das IfZ in München ein internationales Zentrum für Holocaust-Studien aufgebaut. Ebenfalls unter dem Dach des Münchner Hauses arbeiten die Redaktionen unserer Schriftenreihen. Flaggschiff sind die Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte (VfZ).

Seit Mitte der 1990er Jahre gibt es eine Forschungsabteilung des IfZ in Berlin. Sie untersucht die Geschichte der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ), der DDR sowie die politischen und gesellschaftlichen Transformationen der jüngeren deutschen und europäischen Geschichte. Ebenfalls in Berlin-Lichterfelde ist das Berliner Kolleg Kalter Krieg angesiedelt, ein Kooperationsprojekt mit der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Humboldt-Universität zu Berlin.

Eine weitere Abteilung des IfZ ist direkt im Auswärtigen Amt untergebracht. Deren Aufgabe ist die Bearbeitung der »Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland« (AAPD). Jedes Jahr legt das Institut für Zeitgeschichte daraus einen neuen kommentierten Band mit bis dahin oftmals geheimen Unterlagen zur deutschen Außenpolitik vor.

Direkten Transfer seiner Forschungsarbeit in die historische und politische Bildung leistet das IfZ in der Dokumentation Obersalzberg bei Berchtesgaden. Im Auftrag des Freistaats Bayern betreut das Institut dort eine Dauerausstellung, die die Ortsgeschichte von Hitlers zweitem Regierungssitz mit einer Darstellung zentraler Aspekte der NS-Diktatur verbindet. Zum Programm der Dokumentation zählt auch ein umfangreiches Bildungsangebot.

DAS IFZ – EIN LEBENDIGES FORUM

Das IfZ bietet darüber hinaus mit seiner Bibliothek und dem Archiv in München eine hochkarätige wissenschaftliche Infrastruktur und leistet so eine wichtige Servicefunktion für die deutsche und internationale Zeitgeschichtsforschung. Als Drehscheiben des Wissenstransfers sind Bibliothek und Archiv auch öffentlich zugänglich und erfüllen vielfältige Auskunft- und Beratungswünsche.

Mit einer Vielzahl von Konferenzen, Vorträgen und Podiumsdiskussionen an allen seinen Standorten belebt das Institut für Zeitgeschichte den wissenschaftlichen Diskurs und sorgt für einen intensiven Dialog zwischen Forschung und interessierter Öffentlichkeit. Das Netzwerk des Instituts reicht dabei weit in die internationale Wissenschaftswelt hinein und wird im Austausch mit ausländischen Partnerinstitutionen stetig ausgebaut. Einen besonderen Akzent legt das IfZ auf die Förderung von jungen Forscherinnen und Forschern. Dazu zählen spezielle Promotionsprogramme ebenso wie die Lehrtätigkeit von IfZ-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftlern an Hochschulen im ganzen Bundesgebiet.

Das Institut für Zeitgeschichte versteht sich somit nicht nur als anspruchsvolle Forschungseinrichtung, sondern auch als lebendiges Forum für Debatte und Wissenstransfer.

1990 beauftragte das Auswärtige Amt das Institut, im Jahresrhythmus Akten zur deutschen Außenpolitik als Edition herauszubringen. Zunächst in Bonn angesiedelt, zog das Editionsteam im Jahr 2000 gemeinsam mit dem Auswärtigen Amt nach Berlin.



1990–2000: Bonn, Adenauerallee 89

seit 2000: Auswärtiges Amt in Berlin



Zwei Bände zur Wende



AAPD-Team 2011

3 FORSCHUNGS- UND EDITIONSPROJEKTE

Das Forschungsprofil des Instituts für Zeitgeschichte umfasst die gesamte deutsche Zeitgeschichte des 20. und 21. Jahrhunderts in ihren europäischen und globalen Bezügen. Thematisch gliedert sich unsere Forschung in vier große Schwerpunkte, die zugleich sogenannte Cluster repräsentieren: Diese netzwerkartige Struktur bietet einen abteilungsübergreifenden Gesprächsraum, in dem sich thematisch verwandte Projektgruppen austauschen, gemeinsame Ideen diskutieren und neue Projekte entwickeln können. Integraler Bestandteil ist erstens die Geschichte des Nationalsozialismus und des NS-Regimes sowie die Geschichte der DDR in ihren internationalen und ostmitteleuropäischen Bezügen. Beide Bereiche verbinden sich im IfZ innerhalb eines Forschungsclusters zur Geschichte der Diktaturen im 20. Jahrhundert. Zweitens beschäftigt sich das IfZ intensiv mit der Geschich-

te der Demokratien und ihrem historischen Selbstverständnis. Dieses Forschungsfeld setzt im Augenblick besondere Impulse in Projekten zum Umgang mit dem Nationalsozialismus und zur Demokratisierung nach 1945. Drittens richtet das IfZ seinen Blick verstärkt auf die neueste Zeitgeschichte seit den 1970er Jahren, die durch ökonomische, technologische und soziokulturelle Transformationen gekennzeichnet ist. Als vierten Schwerpunkt hat das Institut das Forschungscluster Internationale und transnationale Beziehungen eingerichtet, das die langjährige Expertise des IfZ in der Geschichte der internationalen Beziehungen nutzt und das Feld um transnationale Ansätze erweitert. Neben diesen vier Forschungsschwerpunkten kommt schließlich der Arbeit an wissenschaftlichen Editionen zeitgeschichtlich relevanter Quellenbestände zentrale Bedeutung zu.

DIKTATUREN IM 20. JAHRHUNDERT

Der Schwerpunkt »Diktaturen im 20. Jahrhundert« (Koordination: Johannes Hürter/Hermann Wentker/Frank Bajohr) leistet Grundlagenforschung zu Staat und Gesellschaft, ihren nationalen Ausgestaltungen und transnationalen Verflechtungen sowie internationalen und deutsch-deutschen Zusammenhängen. Das besondere Interesse gilt dabei Institutionen und Herrschaftstechniken, sozialen Praktiken, der Kommunikation und Infrastrukturen unter den Bedingungen diktatorischer Regime. Im Kontext der Holocaust-Studien rücken zudem nicht nur Tätergruppen und soziale Dynamiken, sondern auch die Erfahrungen der Opfer in den Mittelpunkt des Interesses.

»Man hört, man spricht«: Informal Communication and Information »From Below« in Nazi Europe (INFOCOM)

Das Projekt (Leitung: Caroline Mezger) untersucht die Interaktion zwischen offizieller, staatlich-gelenkter Kommunikation »von oben« und der Produktion, Verarbeitung und Interpretation informeller Informationen »von unten« im nationalsozialistischen Deutschland und in den von Deutschland besetzten Gebieten Europas.

Inspiziert von kulturgeschichtlichen Ansätzen, den Medienwissenschaften und historisch-anthropologischen Perspektiven auf Phänomene wie Gewalt und Krieg, untersucht das Forschungsprojekt Kommunikationsräume und -praktiken wie zum Beispiel Gerüchte. Damit trägt es dazu bei, eine moderne, transnationale Geschichte der Kommunikation im Nationalsozialismus zu etablieren. Wie konstruierten Menschen im »Dritten Reich« und in dessen besetzten Gebieten Wissen, Wahrheit und Realität in einem diskursiven Umfeld, das von Zensur, staatlicher Propaganda und autoritärer Rhetorik geprägt war? Was sagen uns die Vermittlung, Form und Interpretation informeller Informationen über Praktiken der Inklusion und Exklusion, Geschlechterbeziehungen, ethnische Kategorisierungen oder die Zuweisung und Ausübung von Macht in einer Gesellschaft? Wie eruieren wir in Gewaltsituationen und Ausnahmezuständen das Zusammenspiel von Gesellschaft und Subjektivität, von konstruierten Wirklichkeiten und individuellem oder kollektivem Handlungsvermögen?

Die Förderung des ursprünglich auf fünf Jahre angelegten Projekts erfolgt durch die Leibniz-Gemeinschaft im Rahmen des Programms »Leibniz Beste Köpfe – Junior Research Groups«. Für eine multidisziplinäre, transnationale und komparative Per-

spektive arbeitet das IfZ mit einem prominenten Netzwerk in- und ausländischer Kooperationspartner zusammen.

Insgesamt besteht bzw. bestand das Projekt aus den folgenden Teilprojekten:

Rumor and Displacement: A History of Forced Migration under the Third Reich, 1938–1948

Das Habilitationsprojekt von Caroline Mezger erforscht auf transnationaler Ebene verschiedene Arten der (Zwangs-) Migration während des Nationalsozialismus und unmittelbar danach. Aus verflechtungsgeschichtlicher Perspektive untersucht es individuelle Erfahrungen, Handlungen, Interpretationen und Erinnerungen an (Zwangs-)Migration anhand eines besonderen Phänomens: dem Gerücht. Gerüchte bildeten eine Schnittstelle zwischen staatlicher Politik und offizieller Kommunikation »von oben« und sozialen Dynamiken, individuellen Erfahrungen und kollektiver Handlungsmacht »von unten«. Somit wurden Gerüchte zu einem zentralen Mittel für Behörden, auf Bevölkerungen Einfluss zu nehmen und zu einer wichtigen Informationsquelle für Menschen in Bewegung. Gerüchte spiegelten und erschufen soziale Dynamiken inmitten von Deportation und Vertreibung und formten persönliche Einschätzungen von Krieg und Gewalt. Sie prägten Flucht und Migration und beeinflussten zeitgenössische, historische und persönliche Schilderungen davon.

Das Projekt nimmt drei Fallstudien in den Blick: die »Option« in Südtirol ab 1939, die Flucht und Deportation der jüdischen Gemeinde in Wien sowie die Evakuierung der deutschsprachigen Minderheit in der Vojvodina ab Ende 1944. Im Berichtsjahr wurden ein Forschungsaufenthalt am United States Holocaust Memorial Museum in Washington, D.C. absolviert, Quellen ausgewertet sowie weitere Passagen der Habilitationsschrift verfasst.

Hören und Sprechen im Krieg. Informelle Kommunikation in der nationalsozialistischen Mehrheitsgesellschaft, 1939–1945

In seinem 2023 abgeschlossenen Dissertationsprojekt untersuchte Felix Berge die Alltagskommunikation der deutschen Mehrheitsgesellschaft im Zweiten Weltkrieg. Die Arbeit erforschte die Sammlung, Aneignung und Verbreitung von Informationen: Wie tauschten sich Menschen unter den Bedingungen von Krieg und Diktatur aus? Wie gelangten sie jenseits, aber auch im Zusammenspiel mit offiziellen Angeboten und »Feindsendern« an »alternative« Informationen? Welche Räume und Akteure spielten eine Rolle und warum? Welche Folgen lösten Gerüchte in Zeiten von Krieg, Krise und Unsicher-



Während der Bombennächte war das Radio in den Luftschutzkellern eine zentrale Informationsquelle: Über den »Volksempfänger« wurden Luftlagemeldungen verbreitet, aber auch Durchhalteparolen.

heit aus? Und wie ging das Regime mit all dem um? Informelle Kommunikation, so eine These der Arbeit, konnte die Gesellschaft vor Ort neu strukturieren und hierarchisieren. Auch »einfache Deutsche« waren dabei in kommunikativer Hinsicht keine bloßen Objekte: Wer mehr wusste oder Informationen mit eigener Agenda artikulieren konnte, besaß Vorteile. Dies kollidierte häufig mit dem nationalsozialistischen Anspruch auf die Öffentlichkeit. Daher untersuchte die Arbeit außerdem, wie das Regime die »Gerüchtemacherei« bekämpfte, aber auch versuchte, sich entsprechende Phänomene in der eigenen Propagandaarbeit anzueignen. Felix Berge hat die Dissertation im Mai 2023 erfolgreich verteidigt.

An Occupied Public: Wartime Propaganda, Popular Narratives and Civil Protest in France (1940–44)

Die Informationslage im besetzten Frankreich zwischen 1940 und 1944 war geprägt durch deutsche Zensur, die Propagandabemühungen unterschiedlichster Lager und ein grundsätzliches Misstrauen der Bevölkerung gegenüber offizieller Berichterstattung bei gleichzeitiger, kriegsbedingter Steigerung des Informationsbedürfnisses. Auf der Grundlage dieses gesellschaftlichen Nährbodens florierten politische Gerüchte, Weissagungen, Witze und sonstige Erzählungen eher informeller Natur. Wie aber reagierte die deutsche Militärverwaltung auf diese Kommunikationspraktiken? Und was veranlasste uns diese populären Narrative über die kollektive Vor-

stellungswelt der Französischen und Franzosen während des Krieges?

Diesen und verwandten Fragen ging Manuel Mork in seinem im Oktober 2019 begonnenen Dissertationsvorhaben nach. Dabei wurden deutsche und französische Archivbestände (Stimmungsberichte, Polizeiunterlagen, Akten der deutschen Propagandaabteilung, Gerichtsakten) mit Tagebüchern und Presseerzeugnissen aus der Besatzungszeit kontrastiert, um ein möglichst vollständiges Bild der Kommunikationsprozesse und -bedingungen innerhalb der französischen Besatzungsgesellschaft zu zeichnen. Im Berichtsjahr hat Manuel Mork seine Dissertation im Rahmen eines Cotutelle-Verfahrens zwischen der LMU München und der École normale supérieure Paris-Saclay erfolgreich verteidigt.

Fragmented Worlds: Informal Communication and Occupation in Polish Borderlands.

The Case of East Upper Silesia, 1939–1945

Seit Januar 2020 untersuchte Izabela Paszko in ihrem Dissertationsprojekt informelle Kommunikation und ihre Auswirkungen auf die Bevölkerung Polens in der Region Oberschlesien während des Zweiten Weltkriegs. Die sozialen Interaktionen wurden von der Suche nach Nachrichten und deren Interpretation dominiert. Das Ziel dieses Projekts war es, die Wege der informellen Kommunikation unter der nationalsozialistischen Besatzung in Polen zu untersuchen, wobei der Schwerpunkt

auf Gerüchten, deren Verbreitung und deren Rolle bei der Gestaltung der öffentlichen Sphäre liegt. Das Dissertationsprojekt behandelte den Zusammenhang zwischen Nachrichtenzirkulation und sozialer Dynamik in den südpolnischen Grenzlandgemeinden (familiäre, soziale und nachbarschaftliche Kreise) und beantwortete die Frage nach dem Zusammenhang zwischen informeller Kommunikation, sozialen Beziehungen und dem Einfluss von Nachrichten auf die Realitätswahrnehmung innerhalb der besetzten Gesellschaft. Die Dissertation wurde im November 2023 erfolgreich verteidigt.

Das Private im Nationalsozialismus

Das Projekt (Leitung: Johannes Hürter und Andreas Wirsching) ist in seinem Kernbereich abgeschlossen. Es fragt danach, wie sich unter den Bedingungen der NS-Herrschaft das Verhältnis zwischen privaten Lebensentwürfen und öffentlichen Gewaltansprüchen gestaltete. Die traditionellen Modelle von Privatheit trafen in der NS-Diktatur auf die Strategie des Regimes, je nach politisch-ideologischer Kategorisierung einen privaten Bereich einzuräumen, einzuschränken oder zu zerstören, auf jeden Fall Zugriff auf ihn zu haben. Obwohl die soziale Praxis des Aufeinandertreffens von »privat« und »öffentlich« für die Erfahrungs- und Gesellschaftsgeschichte des Nationalsozialismus von fundamentaler Bedeutung war, blieb das Thema bis zum IfZ-Projekt weitgehend unerforscht.

Das internationale Kooperationsprojekt wurde von Juli 2013 bis Juni 2017 von der Leibniz-Gemeinschaft gefördert. Die wichtigsten Partner waren das Deutsche Historische Institut (DHI) in Warschau und Elizabeth Harvey (University of Nottingham). Aus einer Tagung im Juni 2016 in Nottingham entstand der Sammelband »Private Life and Privacy in Nazi Germany«.

Ein enges Arbeitsverhältnis besteht zum Projekt »Hebammen im Wartheland. Geburtshilfe zwischen Privatheit und Rassenpolitik, 1939–1945« von Wiebke Lisner (Medizinische Hochschule Hannover). Ihre Habilitationsschrift wurde im Berichtsjahr für die Publikation überarbeitet und wird im Juni 2025 in der Projektreihe im Wallstein Verlag Göttingen erscheinen.

Kriegstagebuch einer jungen Nationalsozialistin. Die Aufzeichnungen Wolfhilde von Königs 1939–1946

Sven Keller hat Privatheit anhand des Tagebuchs des bei Kriegsbeginn 13-jährigen »BDM-Mädels« Wolfhilde von König untersucht. Die Aufzeichnungen von August 1939 bis November 1946 wurden im November 2015 in der Schriftenreihe der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte (Band 111) veröffentlicht.

Das Private vor Gericht. Verhandlungen des Eigenen in der nationalsozialistischen Rechtspraxis

Annemone Christians untersuchte in ihrem Postdoc-Projekt die nationalsozialistische Zivil- und Strafrechtspraxis und deren Umgang mit »Privatheit«. Die Monografie thematisiert in vier Hauptkapiteln das Gericht als Kommunikationsraum mit bestimmten Verfahrensregeln, die Familienrechtspraxis, Verfahren zu Eigentum, Besitz und Miete sowie die Verfolgung von »Heimtücke« und »Schwarzhören«. Die Studie erschien im Frühjahr 2020 in der Projektreihe im Wallstein Verlag.

Heimurlaub – Soldaten zwischen Front, Familie und NS-Regime

Christian Packheiser analysierte in seinem Dissertationsprojekt mit dem Fronturlaub private Handlungsräume und familiäre Beziehungen von Soldaten im Zweiten Weltkrieg. Die im Februar 2018 von der Ludwig-Maximilians-Universität München als Dissertation angenommene Arbeit (summa cum laude) wurde im November 2019 mit dem 1. Preis des Förderpreises für Militärgeschichte und Militärtechnikgeschichte ausgezeichnet. Sie wurde im Frühjahr 2020 in der Projektreihe im Wallstein Verlag veröffentlicht.

Das Private im Ghetto. Jüdisches Leben im deutsch besetzten Polen 1939 bis 1945

Die Dissertation von Carlos A. Haas befasste sich mit Transformationen jüdischen »privaten« Lebens in den Ghettos von Warschau, Litzmannstadt, Tomaschow und Petrikau. Quellengrundlage sind Egodokumente wie Tagebücher und persönliche Korrespondenzen sowie Dokumente der jüdischen Selbstverwaltung und der deutschen Besatzer. Die im Februar 2018 von der Ludwig-Maximilians-Universität München als Dissertation angenommene (summa cum laude) und im November 2018 mit dem Promotionspreis der Leibniz-Gemeinschaft ausgezeichnete Studie wurde im Herbst 2020 in der Projektreihe im Wallstein Verlag publiziert.

»Im Übrigen hat die Vorsehung das letzte Wort ...«. Tagebücher und Briefe von Marta und Egon Oelwein (1938–1945)

Die Edition der Papiere eines Arbeitsführers im Reichsarbeitsdienst (RAD) und seiner Frau liefert einen weiterführenden Beitrag sowohl zur Geschichte des RAD und zur deutschen Besatzungsherrschaft in Polen als auch zu den Einstellungen, Wahrnehmungen, Erfahrungen und privaten Lebenswelten NS-affiner »Volksgenossen«. Die von Johannes Hürter und Thomas Raithel in Verbindung mit dem Nachlassgeber Reiner Oelwein bearbeitete und herausgegebene Edition wurde im Herbst 2021 in der Projektreihe im Wallstein Verlag publiziert.

Familientrennungen im nationalsozialistischen Krieg. Erfahrungen und Praktiken in Deutschland und im besetzten Europa 1939–1945

Der Sammelband, der auf einem Workshop im Juli 2019 in Hannover basiert, lenkt den Blick auf Familientrennungen in Folge von radikaler Kriegsführung, Besatzungsherrschaft und Vernichtungspolitik. Wie erlebten und verarbeiteten sowohl privilegierte als auch ausgegrenzte und verfolgte Familien solche politisch oder militärisch legitimierte Trennungen in der NS-Diktatur und im deutsch besetzten Europa? Der von Wiebke Lisner, Johannes Hürter, Cornelia Rauh und Lu Seegers herausgegebene Sammelband erschien im Mai 2022 in der Projektreihe im Wallstein Verlag.

Kleinstadtgesellschaft, Nationalsozialismus und NS-Organisationen: Mindelheim im NS-Regime

Das Forschungsprojekt im Auftrag der Stadt Mindelheim untersucht eine kleine, ländlich geprägte katholische Stadt ohne nationalsozialistische Mehrheit vor 1933, die sich nach 1933 recht geräuschlos in das NS-Regime einfügte. Die Präsenz des »Reichsnährstandes«, der 1933/34 mit einer »Bauernführerschule«, seit 1935 »Bauernschule«, auf der sowohl architektonisch als auch historisch hervorgehobenen Mindelburg eine seiner ideologischen Ausbildungsstätten einrichtete, gab der nationalsozialistischen Ideologie und der politischen Praxis des NS-Regimes einen gewichtigen Ort in der Stadt. Die Verwendung der Mindelburg durch die Hitler-Jugend zwischen 1940 und 1944 knüpfte direkt daran. Am Beispiel Mindelheims wird das Spannungsfeld von kleinstädtischer Lebenswelt, nationalsozialistischem Gestaltungsanspruch und dem machtpolitischen Ausgreifen der NS-Organisationen in einer katholisch geprägten Gesellschaft greifbar.

Das Projekt startete im Januar 2024, wird kooperativ von Manuela Rienks und Manuel Mork bearbeitet und von einem Wissenschaftlichen Beirat begleitet. Es richtet seinen Fokus auf drei Felder: erstens, die Geschichte der Kommunalverwaltung, zweitens die Durchdringung der Stadtgesellschaft durch die NSDAP und ihre Organisationen sowie auf bürgerliche Vereine und Assoziationen, die sich der NS-Ideologie verschrieben, und drittens, die Mindelburg und ihre Bedeutung in der Zeit des Nationalsozialismus. Der zeitliche Schwerpunkt liegt auf den Jahren der NS-Herrschaft zwischen 1933 und 1945, führt aber die historischen Linien bis an die Jahrhundertwende, in den Ersten Weltkrieg und die Weimarer Republik zurück, wenn es für ein Verständnis der untersuchten Phänomene nötig ist. Zugleich wird die Nachkriegszeit vor dem Hintergrund der Transformation in die demokratische Gesellschaft mitbehandelt.

Manuel Mork hat im Berichtsjahr die Geschichte der Mindelburg im Nationalsozialismus aufgearbeitet, Manuela Rienks konzentriert sich auf die Geschichte der Stadt.

Geschichte des Nationalsozialismus in Kempten

Das von der Stadt Kempten finanzierte Projekt untersucht die Mechanismen und Folgen der nationalsozialistischen Durchdringung der städtischen Gesellschaft Kemptens in den 1930er und 1940er Jahren. Es analysiert die Motive und Handlungsspielräume zentraler Akteurinnen und Akteure und fragt nach den Räumen, in denen sich nationalsozialistische Politik manifestierte. Dazu leuchtet das Projekt kommunalpolitische Handlungsfelder wie die Sozial-, Gesundheits-, Wirtschafts- und Schulpolitik aus und untersucht weitere Gesellschaftsbereiche wie das Vereinswesen und die Religionsgemeinschaften.

Kempten gehörte in den 1930er Jahren mit über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohnern zu den bedeutenden Mittelstädten des südbayerischen Raums. Die Stadt hatte sich seit der Jahrhundertwende zunehmend zu einem wirtschaftlichen und industriellen Zentrum des Allgäus entwickelt. Die Nationalsozialisten schufen sich mit der Gründung der Ortsgruppe Kempten 1922 bereits früh eine organisatorische Basis. Schon vor 1930 erreichte die NSDAP bei Wahlen beachtliche Stimmanteile. Gleichzeitig prägte die lange Amtszeit des seit 1919 amtierenden Oberbürgermeisters Otto Merkt die Entwicklung der Stadt, der sich bis 1942 im Amt behaupten konnte. Die Studie untersucht, welche Rolle diese Konstellation sowie die Interaktion von Partei und Verwaltung für die Neuordnung und Durchdringung der Gesellschaft basierend auf der nationalsozialistischen Volksgemeinschaftsutopie spielte, und nimmt dabei dezidiert die Opfer nationalsozialistischer Ausgrenzung und Gewalt in den Blick.

Das Projekt startete im Oktober 2022 und wurde bis März 2024 von Rouven Janneck bearbeitet. Es wird von einem Wissenschaftlichen Beirat begleitet. Detlef Schmiechen-Ackermann und Dominik Dockter haben das Projekt im Herbst 2024 übernommen und werden es bis 2027 fertigstellen.

Aufarbeitung der Geschichte des Bundesverkehrs- ministeriums (BVM) und des Ministeriums für Verkehrswesen (MfV) der DDR hinsichtlich Kontinuitäten und Transformationen zur Zeit des Nationalsozialismus

Seit Juli 2019 untersucht das Institut für Zeitgeschichte die Funktion und Bedeutung des Verkehrssektors im Herr-



Güterwaggons mit der Aufschrift »Deutsche Reichsbahn München« wurden zweckentfremdet für die Deportation von Zivilistinnen und Zivilisten in der besetzten Sowjetunion (Ukraine, Juni 1943).

schaftsgefüge des Nationalsozialismus (Projektleitung: Magnus Brechtken und Andreas Wirsching, Projektkoordination: Christian Packheiser). Neben dem Wirken des Reichsverkehrsministeriums (RVM) und der Organisation Todt (OT) liegt der Fokus auf der Nachkriegsgeschichte der beiden deutschen Folgeministerien. Prozesse der Vergangenheitsbewältigung im Spannungsfeld aus gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Interessen werden ebenso untersucht wie langfristige Entwicklungen im Binnengefüge des Verkehrswesens.

Die insgesamt fünf Teilprojekte verstehen »Infrastruktur« als Organisation von Herrschaft und gestalterisches Element politisch-administrativer Prozesse. Folglich stellen gruppenbiografische Analysen und Karrierewege des Leitungspersonals lediglich die Vorbedingung dar, um sachpolitische Kontinuitäten und Brüche sowie behördenspezifische Denk- und Funktionsweisen herauszuarbeiten. Ziel ist es, Aufarbeitungsforschung nicht nur anhand institutioneller Raster auszurichten, sondern um mentalitäts-, kultur- und sozialgeschichtliche Aspekte zu erweitern. Transformationen, Traditionslinien und Brüche zwischen dem NS-Regime und den beiden nachfolgenden Verkehrsministerien werden umfassend erhellt. Aufgrund der Einbindung in die politisch konkurrieren-

den Blöcke des Westens und des Ostens sowie der partiellen ideologischen Aufladung des Sachgebiets versprechen Vergleiche zwischen dem Bundesverkehrsministerium und dem Ministerium für Verkehrswesen der DDR hohen Erkenntnisgewinn. Hinter allem steht der Anspruch, das Verständnis für die Funktionsweisen von Diktaturen und der darin agierenden Behörden sowie für Demokratisierungsprozesse innerhalb der frühen Bundesrepublik zu erhöhen.

Im Berichtsjahr fanden wissenschaftliche und projektkoordinierende Gespräche sowohl innerhalb des Forschungsteams als auch mit Vertretern des Bundesverkehrsministeriums statt. Daneben konzentrierten sich die Projektmitarbeitenden auf die Erstellung der Manuskripte.

Das Reichsverkehrsministerium – eine Infrastrukturanalyse des Nationalsozialismus

In seiner Teilstudie »Das Reichsverkehrsministerium. Eine Infrastrukturanalyse des Nationalsozialismus« untersucht Niels Weise die Geschichte des Verkehrsressorts und dessen Bezüge zur NSDAP, zu den NS-Organisationen, der Wehrmacht und den Reichsministerien. Hierbei wird der Versuch unternommen, mit Blick auf die Infrastruktur die Herrschafts-

praktiken des polykratischen NS-Staates zu analysieren. Die zentralen Leitfragen lauten, wie sich die zunehmende Ideologisierung des Ministeriums auf dessen Verwaltungspraxis auswirkte und wie sich hinsichtlich der Reichsbahn, des Kraftverkehrs und der Binnen- und Seeschifffahrt die Aufgaben des Ressorts bis hin zur Logistik für die Kriegführung und den Holocaust veränderten. Im Jahr 2024 wurde die Sichtung des Aktenmaterials abgeschlossen und die Verschriftlichung der Monografie fortgeführt.

Die »Organisation Todt«:

Bau von Verkehrseinrichtungen für Krieg und Völkermord

Obwohl die paramilitärische »Organisation Todt« (OT) europaweit für mehrere Millionen Arbeiter verantwortlich war und eine exponierte Rolle bei der Kriegführung des NS-Regimes spielte, ist sie unzulänglich erforscht. Christian Packheiser konzentriert sich in einem transnationalen Vergleich auf ihre Schlüsselfunktion für die Bereitstellung kriegsrelevanter Infrastruktur, auf ihre Rolle beim Zwangsarbeitseinsatz und ihre Beteiligung bei der wirtschaftlichen Ausbeutung besetzter Länder. Dabei erweitert die Untersuchung den Blick um Spezifika deutscher Machtausübung. Sie fragt nach der Bedeutung informeller, personeller und unbürokratischer Herrschaft, wie auch nach dem Wechselverhältnis zwischen staatlich-militärischer Administration und Privatwirtschaft, Besatzern und Besetzten sowie Kollaboration und Widerstand. Es bietet sich an, die OT in das Zentrum einer Infrastrukturanalyse des NS-Systems zu rücken: Diese beleuchtet die machtpolitischen Intentionen von Verkehr und Rüstungsbau, wie auch die herrschaftliche Einbettung und Realisierung dieses Ressorts. Im Berichtsjahr wurde die Auswertung des Quellenmaterials beendet und die Arbeit am Manuskript der Monografie begonnen.

Das Bundesverkehrsministerium und sein leitendes Personal

Die Arbeit von Bernd Kreuzer untersucht Brüche und Kontinuitäten des Bundesverkehrsministeriums (BVM) gegenüber der Zeit des Nationalsozialismus auf verschiedenen Ebenen. Entlang personeller, struktureller und sachlicher Transformationen sowie anhand des normativen Wandels der Verwaltungskultur des BVM werden Demokratisierungsprozesse innerhalb der Bundesrepublik analysiert. Auf der Basis individueller Karrierewege wird die Bedeutung von Sozialisationsprozessen und Erfahrungsgemeinschaften für behördliche Funktions- und Organisationsstrukturen ebenso beleuchtet wie die Personalpolitik und damit die Grundeinstellung des Ministeriums zur eigenen historischen Verantwortung.

Seit Projektbeginn erfolgte nach der Einarbeitung in die vorhandene wissenschaftliche Literatur zum Ministerium, zu seinem Personal, seiner Organisation und seinen Tätigkeitsfeldern, darüber hinaus zur politischen, wirtschaftlichen und sozialen

Geschichte der Bundesrepublik und zur Verkehrs- und Mobilitätsgeschichte der Nachkriegszeit, sowie für Vergleichszwecke zur Tätigkeit der Verkehrsministerien der Nachbarländer die Erstellung eines tragfähigen Forschungskonzepts. Im Zuge wiederholter Archivaufenthalte in Berlin und Koblenz wurden seitdem zahlreiche relevante Archivbestände ausgewertet. Im Berichtsjahr wurde mit der Verschriftlichung der Studie begonnen.

Das Verkehrsministerium der DDR 1945 bis in die 1970er Jahre

Das Projekt von Heike Amos analysiert anhand des DDR-Ministeriums für Verkehrswesen (MfV), wie sich SED und DDR-Staat zu ihrer NS-Vergangenheit positionierten. Neben Personalpolitik, Netzbildung, Binnenstrukturen und Arbeitsprozessen des MfV rücken der bewusste und unbewusste Umgang mit inhaltlichen Kontinuitäten und Brüchen – bezüglich der Zeit vor 1945 – sowie deren Einfluss auf ausgewählte Sachgebiete in den Forschungsfokus. Es galt, kollektive Prägungen und individuelle Selbstdeutung im Kontext konkreten Verwaltungshandelns und vor den rahmengebenden Faktoren der SED zu untersuchen.

Die Studie umfasst nach aktuellem Stand elf Kapitel. Dies beinhaltet Abschnitte zu: Organisationsgeschichte, Gruppen- und Einzelbiografien sowie fünf Ministerbiografien, Entnazifizierung, Zugriff der SED-Gremien auf die Verkehrsbereiche und Ministeriumssinnensichten, Stellung des MfV im SED-Machtgefüge, Entscheidungsabläufe beim Autobahnneubau, Entwicklungslinien aller vier Verkehrssektoren – Deutsche Reichsbahn, Kraftverkehr- und Straßenwesen, Schifffahrt und Wasserstraßen und zivile Luftfahrt. Im Jahr 2024 befand sich das Manuskript in der Korrektur- und Fertigstellungsphase.

Hans-Christoph Seeböhm – erster Bundesverkehrsminister und rechtskonservativer Politiker

Hans-Christoph Seeböhm ist wie kaum ein anderer Politiker mit dem Wiederaufbau und der Neuordnung von Verkehr und Infrastruktur in der frühen Bundesrepublik verbunden. Obwohl er als erster Bundesverkehrsminister und einflussreicher Vertriebenenfunktionär die politische Kultur der jungen Bundesrepublik entscheidend mitprägte, ist sein Wirken bislang kaum erforscht. In ihrer Untersuchung widmet sich Stefanie Palm der Biografie des streitbaren Politikers und fragt nach den Karrieremustern und -brüchen des Rechtskonservativen. Seine Nähe und Distanz zum NS-Regime und der Umgang damit in der Nachkriegszeit sind ebenso von Interesse wie das berufliche Selbstverständnis oder seine tradierten Vorstellungen von Gesellschaft und Ordnung. Ausgehend vom biografischen Hintergrund analysiert die Bearbeiterin, wie der Bundesverkehrsminister sein Ressort prägte und welche personal- und sachpolitischen Schwerpunkte er setzte.

Im Berichtsjahr sichtete Stefanie Palm einschlägige Bestände, etwa im Sudetendeutschen Archiv des Bayerischen Hauptstaatsarchivs München oder im Bundesarchiv in Koblenz sowie in den Landesarchiven Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen. Die Archivarbeit wird 2025 parallel zur Verschriftlichung der Ergebnisse fortgesetzt.

Kriegskindheiten im besetzten Belarus (1941–1944): Erfahrungen, Erinnerungen, Folgen

Das Habilitationsprojekt von Yuliya von Saal hat akteursbezogen sowjetische Kriegskindheiten zur Zeit der deutschen Besatzung während des Zweiten Weltkriegs (1941–1944) und deren unmittelbare Folgen auf dem Gebiet des heutigen Belarus erforscht. Die Studie verfolgte mehrere Ziele. Zum einen befasste sie sich mit den Akteuren und Verwaltungsstrukturen unter deutscher Besatzungsherrschaft und untersuchte die (von Veränderungsdynamiken bestimmte) Besatzungspolitik gegenüber der minderjährigen Zivilbevölkerung. Dabei ist deutlich geworden, dass Kinder und Jugendliche aktive Teil-

nehmende der Kriegsgesellschaft waren und als solche eine Herausforderung für die Besatzer darstellten.

Zum anderen – und das war das zentrale Anliegen der Studie – ging es um die kindlichen Erfahrungen im Krieg. Dabei wurden Kinder nicht als passive Objekte deutscher bzw. sowjetischer Politik, sondern als handelnde Subjekte unter den jeweils unterschiedlichen politischen Bedingungen und Anforderungen verortet und ihre spezifischen Erfahrungen im Krieg untersucht. Kinder wurden als soziale Akteure mit eigenen Fähigkeiten, Ressourcen und Bewältigungspotenzialen verstanden, die an ihrer »Kindheit« mitwirkten und die Besatzungsgesellschaft mitbeeinflussten. Ihre Erfahrungsgeschichte wurde am Beispiel ausgewählter Erfahrungsräume (jüdische Ghettos, Kinderheime, Straße, Partisanen, weißruthenische Jugendorganisation) rekonstruiert und im Verhältnis zur deutschen Besatzungspolitik, aber auch zum sowjetischen Konzept der »aufopferungsbereiten Kindheit« untersucht.

Im Berichtsjahr wurde die Habilitationsschrift fertiggestellt und an der Philosophischen Fakultät der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg erfolgreich eingereicht. Im Juli wurde Yuliya von Saal die *venia legendi* für Osteuropäische Geschichte verliehen. Aktuell wird die Publikation der Studie vorbereitet.

Minsk 1941: Kinder aus Weißrussland mit deutschen Besatzungssoldaten.



DEMOKRATIEN UND IHR HISTORISCHES SELBSTVERSTÄNDNIS

Demokratie wird stets neu gedacht, verhandelt, legitimiert und praktiziert. Diesen Prozess in seiner Vielschichtigkeit und in seinen Ambivalenzen aufzuschlüsseln, ist das Ziel der historischen Demokratieforschung am Institut für Zeitgeschichte (Koordination: Bernhard Gotto/Frieder Günther/Stefanie Palm). Sie untersucht Entstehungsbedingungen und Veränderungsprozesse der Demokratie in Europa, interessiert sich für institutionelle Strukturen, normative Diskurse und soziale Praxen. Einen Schwerpunkt des Forschungsprogramms bildet derzeit die Auseinandersetzung der bundesrepublikanischen Demokratie und ihrer Institutionen mit der diktatorischen Vergangenheit. Ebenso konzeptionalisiert der Schwerpunkt den Zusammenhang von Demokratie und Geschlecht im 20. Jahrhundert und erkundet Kulturen der Demokratie sowie zeithistorische Selbstwahrnehmungen und -deutungen in der modernen Demokratie im internationalen Vergleich.

Demokratische Kultur und NS-Vergangenheit. Politik, Personal, Prägungen in Bayern 1945 bis 1975

Von Oktober 2016 bis Dezember 2023 hat das IfZ die NS-Belastungen und Kontinuitäten bei zentralen Behörden und Dienststellen der Bayerischen Staatsregierung während der ersten Nachkriegsjahrzehnte erforscht. Eine Kommission aus Vertreterinnen und Vertretern der Zeitgeschichte und bayerischen Landesgeschichte begleitete und beriet das Forschungsvorhaben.

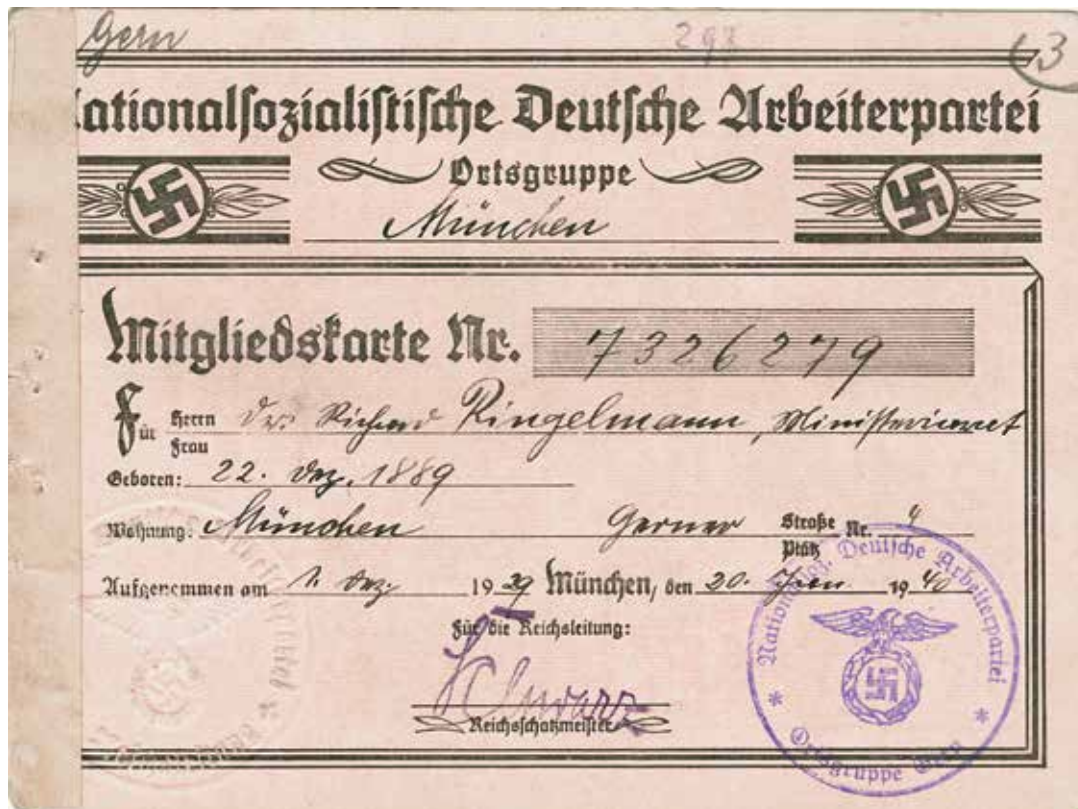
Erstmals rückt das Verbundprojekt den personellen und funktionalen Gesamtzusammenhang einer Landesregierung in den Fokus. Das Projekt verschränkt die Analyse von institutionalisierten Routinen mit Aushandlungen über den Umgang mit der NS-Vergangenheit. Untersucht werden personelle Kontinuitäten und Prägungen seit der Weimarer Republik, die Transformation von administrativen Handlungslogiken sowie Rollenverständnisse und Wahrnehmungsmuster der Verwaltungseliten. Die Gesamtergebnisse differenzieren und erweitern die neuere Behördenforschung auf Bundesebene: So illustrieren alle Studien, wie wichtig die formative Phase zwischen Mitte 1945 und

Ende 1949 war, um Regierungshandeln in der Demokratie einzuüben und durch diese Praxis die demokratische Kultur auszuformen. Durchgängig lagen die »Belastungsquoten« des Leitungspersonals in den Landesministerien deutlich niedriger als in Bonn. Die prononcierte Souveränitätspolitik der Staatsregierung verquickte sich mit den Leitlinien der Entnazifizierung und des demokratischen Neuaufbaus. Autoritäre Denkmuster und Strukturen erhielten dadurch den Nimbus einer demokratietauglichen Staatstradition. Dennoch bekam die demokratische Kultur Impulse von Staateseliten, die sich die neue Staatsform mühsam, zuweilen unwillig, aber ohne eine restaurative Dynamik oder gar Agenda aneigneten.

Im Oktober präsentierte das IfZ die Ergebnisse des Verbundprojekts im Ausschuss für Wissenschaft und Kunst des Bayerischen Landtags. Abgeordnete aller Fraktionen zollten bei dieser Gelegenheit der Forschungsarbeit des IfZ große Anerkennung und regten an, auch über die Monografien hinaus einen Transfer der Projektergebnisse in die Öffentlichkeit voranzutreiben.

Hüter des Freistaats. Die Bayerische Staatskanzlei zwischen Nationalsozialismus und Nachkriegsdemokratie

Rick Tazelaar analysiert, wie sich die historisch-politischen Erfahrungen des Führungspersonals der Bayerischen Staatskanzlei zwischen 1945 und 1962 auf die Politik und Verwaltungspraxis der Staatskanzlei auswirkten. Die zentrale These seiner Dissertation lautet, dass die leitenden Beamten der Staatskanzlei nach 1945 vor allem die bayerische Eigenstaatlichkeit zu stärken versuchten. So war die Politik der Staatskanzlei darauf gerichtet, die politische Position des Freistaats in dessen Außenbeziehungen weitgehend zu stärken, dafür geeignetes Personal einzustellen, vorzugsweise aus der bayerischen etatistischen Verwaltungstradition, und außerdem die föderalistische Politik historisch-politisch zu legitimieren. Ein wichtiges Ergebnis der Studie ist, dass das Führungspersonal der Staatskanzlei aus formaler Sicht (NSDAP-Mitgliedschaften) relativ unbelastet war, jedoch aus materialer Sicht (Handeln im »Dritten Reich«) ein umfangreiches Maß an Belastung aufwies. Die Studie ist am 6. November 2023 erschienen.



Die NSDAP-Mitgliedskarte von Richard Ringelmann. Er erlebte von 1919 bis 1954 drei politische Systeme im bayerischen Finanzministerium: Von 1919 bis 1933 war er Mitglied der BVP, 1939 schloss er sich bereits als Abteilungsleiter der NSDAP an. Als einer der ersten ehemaligen Parteigenossen kehrte er im Januar 1947 ins Ministerium zurück. Im Dezember 1950 berief ihn Ministerpräsident Ehard als Staatssekretär in sein Kabinett.

Das bayerische Finanzministerium 1919 bis 1979

Das Projekt von Bernhard Gotto ist als zäsurübergreifende Längsschnittstudie angelegt. Im Zentrum stehen die Fragen, welchen Einfluss die politischen Regimewechsel auf die Verwaltungskultur ausübten, welche Kontinuitätslinien das Verwaltungshandeln prägten und in welchem Wechselverhältnis Auffassungen von Staatsdienst, politischer Ordnung und gesellschaftlichen Wandungsprozessen standen. Die Studie belegt, dass die Leitungsbeamten die Weimarer Demokratie auch als Chance begriffen. Sie weist nach, dass Finanzbeamte in der NS-Diktatur zu Tätern wurden, obwohl sie nur geringen Anteil an der fiskalischen Judenverfolgung hatten. Sie stellt heraus, dass der Statusverlust durch die Entnazifizierung eine prägende Erfahrung für das Demokratieverständnis der Beamten war, die eine autoritäre und misogyne Auffassung von Staatsdienst zementierte. Und sie zeigt auf, wie sich im Kerngeschäft des Staatshaushalts, in der Öffentlichkeitsarbeit und in der Binnenstruktur des Ministeriums bereits in den 1950er Jahren ein substanzieller Demokratisierungsschub manifestierte. Die Monografie wird Ende 2025 erscheinen.

Öffentliche Sicherheit in Bayern nach dem Nationalsozialismus. Innenministerium, Landeskriminalamt und Verfassungsschutz

Wie kann die öffentliche Sicherheit gewährleistet werden? In ihrer Dissertation untersucht Franziska Walter die Aushand-

lungen über die Kompetenzverteilung zwischen der Abteilung für Öffentliche Sicherheit und Ordnung im bayerischen Innenministerium, dem Landeskriminalamt und dem Landesamt für Verfassungsschutz zwischen 1945 und 1970. Daran beteiligten sich diverse Akteure auf Landes- und Bundesebene. Ihre Sicherheitsvorstellungen, Erfahrungen und Bedürfnisse gestalteten die Sicherheitsarchitektur in Bayern. Geleitet von sicherheits- und verwaltungsgeschichtlichen Perspektiven analysiert die Studie erstmals zugängliches Quellenmaterial. Sie widmet sich den Profilen und Handlungsspielräumen des Leitungspersonals und untersucht, wie sich der Umgang mit belasteten Polizisten und Verwaltungsjuristen wandelte. Weiter analysiert die Studie den Einfluss alltäglicher Verwaltungsroutinen und demonstriert, wie sich die Verwaltung von Wissen als zentrale Sicherheitsstrategie manifestierte. Die Studie erscheint Ende 2025.

Demokratie lernen. Der Öffentliche Gesundheitsdienst in Bayern nach dem Nationalsozialismus

Die Bediensteten des Öffentlichen Gesundheitsdienstes in Bayern lernten nach 1945 Demokratie im Dienstalltag: im Innenministerium, in Gesundheitsämtern oder in Krankenhäusern, beim Verfassen von Gesetzentwürfen ebenso wie beim Röntgen. Es ging um die Würde des Menschen, um Gewalt und Eugenik, um die Gleichstellung von Mann und Frau, um Grundrechte und Bindung an geltendes Recht. Sophie Friedl deutet in ihrer Dissertation das Ineinandergreifen von illibera-

len Traditionen und demokratischen Impulsen, von Ungleichzeitigkeit, Eigendynamik und Ambivalenz als eine Geschichte des Lernens. Lernen ist hier weder beschönigende Metapher noch Vorwegnahme einer vermeintlichen Erfolgsgeschichte der bundesrepublikanischen Demokratie. Mit ihrem offenen, prozessualen, nicht-linearen Lernbegriff bricht die Autorin die Gegenüberstellung von Kontinuitäten und Diskontinuitäten auf; sie klärt das scheinbare Paradox zwischen opportunistischer Anpassung und tiefgehender Umorientierung. Die Studie ist am 6. Mai 2024 erschienen.

Landesjustiz und NS-Vergangenheit. Justizbilder und Verwaltungspraxis im bayerischen Justizministerium in der Nachkriegszeit

Aus einer kulturhistorischen Perspektive rekonstruiert Ana Lena Werner die Nachkriegsgeschichte der bayerischen Justizverwaltung. Sie analysiert dazu die Justizbilder, also die Selbst- und Fremdbilder der Justizelite, sowohl in öffentlichen als auch in internen Zusammenhängen. Um die Verwaltungspraxis der Nachkriegszeit mit Bezug zur Personalaktenführung und zur Entnazifizierung herauszuarbeiten, führt die Autorin den Begriff der bürokratischen Biografie ein. Dieser Fokus auf Justizbilder und Verwaltungspraxis zeigt, welche zeitgenössischen Vorstellungen über Juristenbiografien im Übergang zur Demokratie und deren Stabilisierung vorherrschten und wie sie den Umgang mit der NS-Vergangenheit beeinflussten. Die Dissertation ordnet die Besonderheiten des »Wiederaufbaus« der Landesjustizverwaltung in Bayern und die vielbesprochene These eines »Versagens der Justiz« hinsichtlich des Umgangs der bayerischen Landesjustiz mit der NS-Vergangenheit neu ein. Die Studie ist am 2. Dezember erschienen.

Haus der Zahlen. Die bayerische Landesstatistik zwischen Diktatur und Demokratie

Jürgen Kilians Postdoc-Projekt untersucht das Bayerische Statistische Landesamt in der Zeit zwischen 1933 und dem Ende der 1960er Jahre. Im Fokus steht die Frage nach dem Fortleben nationalsozialistischer oder älterer Prägungen im demokratischen Staat. Neben der institutionellen Entwicklung und der damit verbundenen Professionalisierung staatlicher Datengenerierung wird die Personalpolitik des Landesamts analysiert. Mit Hilfe eines gruppenbiografischen Ansatzes werden Karriereverläufe, Anpassungsstrategien sowie der Umgang mit biografischen Belastungen untersucht. Außerdem fokussiert die Arbeit, welche Deutungsangebote in Datenerhebung, Kategorisierung und Aufbereitung von statistischen Informationen eingingen. Daher analysiert die Studie die in den hauseigenen Schriftenreihen publizierten Texte, um den Wandel von vorherrschenden Denkmustern zwischen Diktatur und Demokratie herauszuarbeiten. Sie wird im September 2025 erscheinen.

Von Ministerialrätinnen, Regierungsamtmänninnen, Kanzlei-angestellten und »Reinemachefrauen«: Frauen in der Bayerischen Ministerialverwaltung 1945–1975

Das Dissertationsprojekt von Elisabeth Perzl untersucht die Handlungs- und Erfahrungsräume von Frauen in der Bayerischen Ministerialverwaltung nach 1945 bis 1986 aus einer geschlechter-, demokratie- und verwaltungshistorischen Perspektive. Im Zentrum steht die Frage nach der Wirkung von demokratischen Wandlungsprozessen sowie Diktaturnachwirkungen auf die verwaltungsinterne Geschlechterordnung. Hierzu werden erstens Biografien und Karriereverläufe von Verwaltungsmitarbeiterinnen aller Statusgruppen untersucht. Zweitens werden die Bedingungen und Grenzen für weibliches Verwaltungshandeln analysiert. Von Interesse ist, inwiefern sich die verwaltungsinternen Praktiken der geschlechtlichen Grenzziehungen durch äußere Einwirkungen, neue Anforderungen und gesamtgesellschaftliche Liberalisierungstendenzen veränderten. Elisabeth Perzl hat ihre Dissertation, die mit dem Prädikat »summa cum laude« bewertet worden ist, am 15. Juli verteidigt. Die Studie wird 2026 publiziert werden.

Tradition und Demokratie. Das bayerische Kultusministerium, seine Schulpolitik und die NS-Vergangenheit 1945–1975

Die Bayerische Verfassung von 1946 formulierte das Ziel, die Jugend »im Geiste der Demokratie« und »in der Liebe zur bayerischen Heimat« zu erziehen. Um den Nationalsozialismus zu überwinden, verband die Bildungspolitik das Erziehungsziel der Demokratie eng mit der Stärkung bayerischer Identität. Während das Ministerium daher an frühere Verwaltungstraditionen anknüpfte, musste es selbst aufgrund der Entnazifizierung einen umfassenden personellen Neuaufbau bewältigen. Felix Lieb untersucht die Schulpolitik des bayerischen Kultusministeriums zwischen 1945 und 1975 und geht der Frage nach, wie die Demokratievorstellungen der Kultusbeamtinnen und -beamten mit der Aufarbeitung der NS-Vergangenheit zusammenhingen. Mit Blick auf Leitungspersonal, Sachpolitik und Verwaltungskultur zeigt er auf, wie bedeutend Bezüge auf vor-nationalsozialistische Traditionen waren. Vor allem ab den 1960er Jahren zeigte sich immer deutlicher, dass diese in einem ambivalenten Verhältnis zum Erziehungsziel der Demokratie standen. Die Monografie wird im Sommer 2025 erscheinen.

Das Kanzleramt. Bundesdeutsche Demokratie und NS-Vergangenheit

Das IfZ untersucht seit 2017 gemeinsam mit dem Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF) die Geschichte des Bundeskanzleramts 1949–1969 (Projektleitung am IfZ: Johannes Hürter und Thomas Raithel). Die Finanzierung erfolgte durch das »Förderprogramm zur Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit zentraler deutscher Behörden« der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM).

Das Bundeskanzleramt etablierte sich nach der Gründung der Bundesrepublik als politische Schaltzentrale, die aufgrund der Richtlinienkompetenz des Bundeskanzlers steuernd, planend und koordinierend auf alle Bereiche des Regierungshandelns einwirken konnte. Dies galt besonders für die Personalpolitik sowie für die Steuerung von Informationsflüssen und die Öffentlichkeitsarbeit. Trotz dieser Schlüsselfunktion ist das Kanzleramt bislang nicht zum Gegenstand der jüngeren Behördenforschung geworden. Diese Forschungslücke schließt das IfZ/ZZF-Projekt. Es fragt danach, wie und in welchem Ausmaß die für einzelne Ministerien untersuchte Personalpolitik vom Bundeskanzleramt zentral gelenkt wurde und welche Rolle das Amt hinsichtlich personeller Kontinuitäten und Brüche spielte. Darüber hinaus untersucht das Projekt, wie sich Politikstile und Verwaltungskulturen veränderten und welche Bedeutung dieser Wandel für die demokratische Entwicklung des bundesdeutschen Regierungssystems hatte.

Während am ZZF die Vergangenheits- und Geschichtspolitik des Kanzleramts sowie das Personal und die Tätigkeit des Bundespresseamts untersucht werden, entstehen am IfZ zwei Studien über die Personalentwicklung und Personalpolitik sowie über das Demokratie- und Politikverständnis seiner führenden Beamten. Die Leitungen der beiden Projektgruppen trafen sich im Berichtsjahr mehrmals digital zu Koordinationsbesprechungen. Die Manuskripte und Druckfahnen wurden im intensiven Austausch mit den Autorinnen und Autoren, der IfZ-Publikationsleitung und dem Wallstein Verlag lektoriert, redigiert und für die Gesamtpublikation angepasst. Die Referenzstudie wird im Mai 2025 unter dem Titel »Das Kanzleramt. Bundesdeutsche Demokratie und NS-Vergangenheit« erscheinen.

NS-Belastung und Personalpolitik im Bundeskanzleramt

Das Teilprojekt von Gunnar Take behandelt die Personalpolitik des Bundeskanzleramts sowie die personellen Kontinuitäten und Brüche zur NS-Diktatur. Zunächst werden die Ziele und Auswahlkriterien der Personalpolitik des Kanzleramts von seiner Gründung bis zum Beginn der sozialliberalen Koalition untersucht. Eine prosopografische Analyse des Führungspersonals gibt Auskunft über Zusammensetzung, Entwicklung und formale Belastung. Auf dieser Grundlage werden anhand exemplarischer Fälle die Ausbildung, die Karrieren

und die politischen Einstellungen der höheren Beamten betrachtet. Dabei richtet sich der Blick insbesondere auf ihr Handeln während des NS-Regimes. Schließlich wird erforscht, wie das Kanzleramt die personelle Besetzung anderer Behörden beeinflusste und in welchem Maße es auf diesem Weg politische Macht ausüben wollte beziehungsweise konnte. Gefragt wird insbesondere nach Seilschaften aus der NS-Zeit auf den verschiedenen Hierarchieebenen und nach bedeutenden bundesrepublikanischen Netzwerken, wie der »Gewerkschaft der Staatssekretäre«. Der Untersuchungszeitraum umfasst im Kern die Jahre 1949 bis 1969. Ein Ausblick auf die frühen 1970er Jahre wird die personellen Einschnitte durch die neue Führung von Willy Brandt und seines Kanzleramtsministers Ehmke thematisieren. Die Studie wurde im Berichtsjahr abschließend redaktionell bearbeitet.

Das Bundeskanzleramt und die Demokratie. Erfahrungsréservoirs, Grundvorstellungen und Politikstile führender Akteure

Das Teilprojekt von Nadine Freund bearbeitet die Frage, wie führende Beamte des Bundeskanzleramts Demokratie und Politiksteuerung interpretierten und praktizierten. Untersucht werden erstens die Erfahrungshorizonte, die das Denken und Handeln dieser Akteure beeinflussten, sowie die Auseinandersetzung der Personen mit diesen Prägungen im Sinne von Bestätigungs- und Lernprozessen. Das Forschungsinteresse gilt zweitens deren Einstellungen und Positionierungen zu Themenfeldern wie Gesellschaft, Staat, Politik und Verwaltung im Allgemeinen sowie ihrer spezifischen Haltung gegenüber der Demokratie. Drittens werden die von den zentralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kanzleramts praktizierten Politikstile und Verwaltungskulturen analysiert. Dies betrifft insbesondere die Ausgestaltung der Dienstbeziehungen im Kanzleramt sowie das Verhältnis zu Bundesministerien, Bundestag und Öffentlichkeit. Der Fokus richtet sich auch auf die Methoden politischer Steuerung durch das Kanzleramt im Hinblick auf die Durchsetzung der Richtlinienkompetenz des Kanzlers. Die Studie von Nadine Freund wurde im Berichtsjahr abschließend redaktionell bearbeitet.

NS-Belastungen im bundesdeutschen Atom- bzw. Forschungsministerium, 1955–1972

Im Berichtsjahr wurde die Arbeit an einem Sammelband zu wissenschaftspolitischen Fragen der frühen Bundesrepublik fortgesetzt, in dem die Rolle des Atom- und Forschungsministeriums besondere Beachtung findet. Der von Daniela Hettstedt, Thomas Raithel und Niels Weise herausgegebene Band wird 2025 unter dem Titel »Im Spielfeld der Interessen.

Das bundesdeutsche Atom- und Forschungsministerium zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Politik 1955–1972« im Wallstein Verlag publiziert werden.

Das Bundesverfassungsgericht nach dem Nationalsozialismus

Das Projekt untersucht das Bundesverfassungsgericht in der Zeit von 1951 bis 1970 und richtet den Blick vor allem auf die Frage, inwieweit die Vergangenheit – und hierbei speziell die Zeit des Nationalsozialismus – im Gericht eine Rolle spielte. Dabei wird zwischen drei Untersuchungsfeldern unterschieden: erstens den Biografien der Richterinnen und Richter, zweitens der Kultur des Gerichts und drittens seinen konkreten Entscheidungen. Das Projekt wird von Eva Balz und Frieder Günther seit 2021 gemeinsam durchgeführt. Es wird vom Bundesverfassungsgericht finanziell gefördert und soll Ende 2025 durch die Publikation einer Monografie, die den Titel »Verwandlung durch Recht. Das Bundesverfassungsgericht und die Vergangenheit« tragen wird, abgeschlossen werden.

Das Bundesverfassungsgericht gilt bis heute als ein unbelastetes Gericht, das, als es 1951 gegründet wurde, über keinen Vorgänger verfügte. Die Recherchen des Projekts haben

hingegen gezeigt, dass das Gericht aufgrund seines Personals und seiner Rechtsprechung tief in der deutschen Geschichte der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts verwurzelt war, dass es sich in seinen Entscheidungen kontinuierlich kritisch mit dieser Tradition auseinandersetzte und so – häufig in dezidiert Abgrenzung vom Zeitgeist – zu einem Motor wurde, sich von dieser Tradition loszusagen. Insofern verwandelten sich das Gericht und seine Richter und sie wirkten zugleich dabei mit, Staat und Gesellschaft von Grund auf zu verwandeln.

Die Ergebnisse des Projekts weisen darüber hinaus in drei Richtungen. Erstens war der Anteil von Richterinnen und Richtern, die in der Zeit des Nationalsozialismus diskriminiert oder verfolgt worden waren, im Vergleich mit anderen bundesdeutschen Institutionen besonders hoch. Aber er war weniger hoch, als es die Forschung bislang angenommen hat. Genauso war die Anzahl von Richtern, die sich für den Nationalsozialismus politisch engagiert hatten und teilweise an Gewaltverbrechen beteiligt waren, größer als bisher bekannt. Zweitens erlebte das Bundesverfassungsgericht einen ungemeinen institutionellen Aufstieg. Dieser begann in den ersten Jahren, als sich das Gericht als unabhängiges oberstes Verfassungsorgan gegen die Bundesregierung durchsetzen konnte, ohne dass dies vom Gesetz zwangsläufig vorgegeben war. Der institutionelle Aufstieg setzte sich bis 1970 kontinuierlich fort. Drittens verstanden die Richterinnen und Richter das Grundgesetz als eine in sich geschlossene und hierarchisch gestufte objektive



Fünf Jahre lang rang das Bundesverfassungsgericht um ein Verbot der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD). Das Bild zeigt Prozessbesucher und Protestgruppen vor dem Eingang in Karlsruhe.

Wertordnung, nach der sie Staat und Gesellschaft umgestalten wollten. Die Wertordnung war somit ein Konsensbegriff, der den Zusammenhalt stärkte, und beinhaltete zugleich ein Verwandlungskonzept, das in alle Rechtsgebiete ausstrahlen sollte. Auf dieser Basis entwickelte sich das Gericht in den 1950er und 1960er Jahren zu einem einflussreichen Impulsgeber für politische Reformen.

Das Bundesarbeitsgericht zwischen Kontinuität und Neuanfang nach 1954

Das Projekt von Samuel Miner erforscht seit Mitte 2022 die Biografien von Richtern und Richterinnen aus der Gründergeneration des Bundesarbeitsgerichts. Anhand einer Auswahl von 25 Personen untersucht das Projekt die Lebensläufe von Arbeitsrichtern vom Kaiserreich bis hin zum frühen westdeutschen Staat. Es untersucht sowohl persönliche Biografien als auch bestimmte intellektuelle Kontinuitäten und Brüche innerhalb dieser Gruppe zum Arbeitsrecht zwischen den verschiedenen deutschen Staatsformen des 20. Jahrhunderts.

Neben der Untersuchung von Juristen und Juristinnen in der Zeit der NS-Diktatur fragt das Projekt nach langfristigen Kontinuitäten von Ideen wie der »Betriebsgemeinschaft« über die Diktatur hinweg. Dies betraf die Suche nach einem vermeintlich »harmonischen« Gegenentwurf zur Klassenkampftheorie der Arbeitsbeziehungen in der Weimarer Republik.

Ziel ist darüber hinaus, mögliche Quellen der Demokratisierung nach der nationalsozialistischen Diktatur zu finden. Das Projekt versucht, Demokratisierungsbestrebungen in der Gerichtskultur, die Rolle von Juristen und Juristinnen bei der Verankerung des Rechts auf gewerkschaftliche Organisation, Tarifverhandlungen und teilweise sogar Streiks aus der Zeit der frühen Besatzung und den ersten Jahren der Bundesrepublik aufzuzeigen.

Im Berichtsjahr begann Samuel Miner mit der Erstellung des Buchmanuskripts. Neben weiterer Archivarbeit nahm er an mehreren Konferenzen mit internationalen Arbeitsrechtshistorikerinnen und -historikern, Juristinnen und Juristen teil und präsentierte seine Arbeit vor dem Bundesarbeitsgericht beim Festakt zum 70-jährigen Bestehen dieses Gerichts. Im Jahr 2025 wird sich das Projekt auf die Erstellung des Manuskripts und die Vermittlung an die Öffentlichkeit durch Lehrveranstaltungen und Präsentationen in Medien und Justiz konzentrieren. Der Abschluss des Projekts ist derzeit für Ende 2025 geplant.

Die Geschichte des Bundesministeriums der Finanzen (1945–1990)

Der Projektverbund zur Geschichte des Bundesministeriums der Finanzen (BMF), der sich aus mehreren Promotions- und Postdoc-Projekten am IfZ und verschiedenen Universitätsstandorten zusammensetzt, hat 2024 seine Forschungen aufgenommen. Das Projekt reicht von der Gründungsphase des Ministeriums bis zur Wiedervereinigung und untersucht die Entstehung, die Organisation und das Personal des BMF sowie seine Finanzpolitik im Rahmen der bundesdeutschen und der europäischen Geschichte. Darüber hinaus bezieht es die Finanzverwaltung und Finanzpolitik in der DDR mit ein. Der Wissenschaftlichen Kommission des Verbunds gehören neben Andreas Wirsching (IfZ) Hans-Peter Ullmann (Köln), Stefanie Middendorf (Jena), Alexander Nützenadel (Berlin), Werner Plumpe (Frankfurt/Main), Laura Rischbieter (Basel) und Reimut Zohlnhöfer (Heidelberg) an.

Nach dem Zweiten Weltkrieg konstituierte sich die Finanzverwaltung zunächst auf Länderebene, bevor sich das BMF 1949 neu etablierte. In der Anfangsphase war es vor allem mit der Bewältigung der Kriegsfolgen, dem Wiederaufbau und der Stabilisierung der Währung beschäftigt. In diesem Kontext analysiert das Projekt die institutionellen und personellen Kontinuitäten beim Aufbau der Länderfinanzverwaltungen und des BMF sowie die finanzpolitischen Richtungsentscheidungen in den ersten Nachkriegsjahren. Während der »Boomphase« trug das BMF durch eine aktive Steuer- und Haushaltspolitik zur Stärkung der Wirtschaft bei. Zugleich fand mit dem Übergang zu einer antizyklischen Fiskalpolitik ein Funktionswandel statt, der dem Ministerium neue Gestaltungsmöglichkeiten zuwies und zugleich mit einem steigenden Schuldenvolumen einherging. Als Reaktion entwickelte sich eine »Konsolidierungskohalition«, die staatliche Aktivitäten zurückzufahren und die öffentlichen Haushalte sanieren wollte. Parallel erlebte das BMF infolge der globalen Umbrüche der 1970er Jahre und der verstärkten Internationalisierung der Wirtschaft eine zunehmende Einbindung in internationale Kontexte.

Im August fand zum Projektstart ein Auftaktworkshop im IfZ München statt.

Staat auf Sparkurs. Das Bundesministerium der Finanzen und die Konsolidierungspolitik der 1970er bis 1980er Jahre

Seit Februar untersucht Thaisa Cäsar in ihrem Promotionsprojekt die Konsolidierungspolitik des BMF in den 1970er und 1980er Jahren. Nach Jahrzehnten der Nachkriegsprosperität führten die wirtschaftlichen Turbulenzen der 1970er Jahre in der Bundesrepublik zu einem Umdenken in der Finanzpolitik. Zum ersten Mal schien der »Traum immerwährender Prosperität« zu Ende zu sein: Stagflation, hohe Arbeitslosenzahlen und eine steigende Staatsverschuldung stellten die Bundes-

regierung vor bisher ungekannte Herausforderungen, mit denen die etablierten finanzpolitischen Instrumente überfordert schienen. Vor diesem Hintergrund wurde die expansive Politik der 1960er und frühen 1970er Jahre durch eine Politik der Haushaltskonsolidierung abgelöst.

Das Forschungsprojekt konzentriert sich auf die internen ministeriellen Entscheidungsprozesse. Unter Anwendung des politikwissenschaftlichen Multiple-Streams-Ansatzes werden die finanzpolitischen Akteure, ihre Überzeugungen und ihre Interaktionen mit anderen Akteuren näher analysiert. Dabei werden insbesondere die Argumente für eine Haushaltskonsolidierung vor dem Hintergrund des sich zeitgleich vollziehenden wirtschaftswissenschaftlichen Paradigmenwechsels vom keynesianisch geprägten Konzept der Globalsteuerung zur monetaristisch orientierten Angebotspolitik beleuchtet. Neben konzeptionellen Arbeiten wurde 2024 vor allem die Literatur- und Quellenrecherche, u. a. im Bundesarchiv in Koblenz und im Archiv der sozialen Demokratie in Bonn, vorangetrieben.

Gestaltung Internationaler Finanzordnung – Handlungsspielräume des Bundesfinanzministeriums, 1972–1989

Im Zentrum des seit April laufenden Promotionsprojekts von Falco Drießen stehen das »Krisenjahrzehnt« der 1970er Jahre sowie die Aufstiegsphase des »Neoliberalismus« in den 1980er Jahren. Ausgelöst durch eine Reihe einschneidender Ereignisse (Nixon-Schock, Ölpreiskrise) setzte Anfang der 1970er Jahre eine massive Umgestaltung der internationalen Finanzordnung ein. Diese Verhandlungen fanden im Rahmen

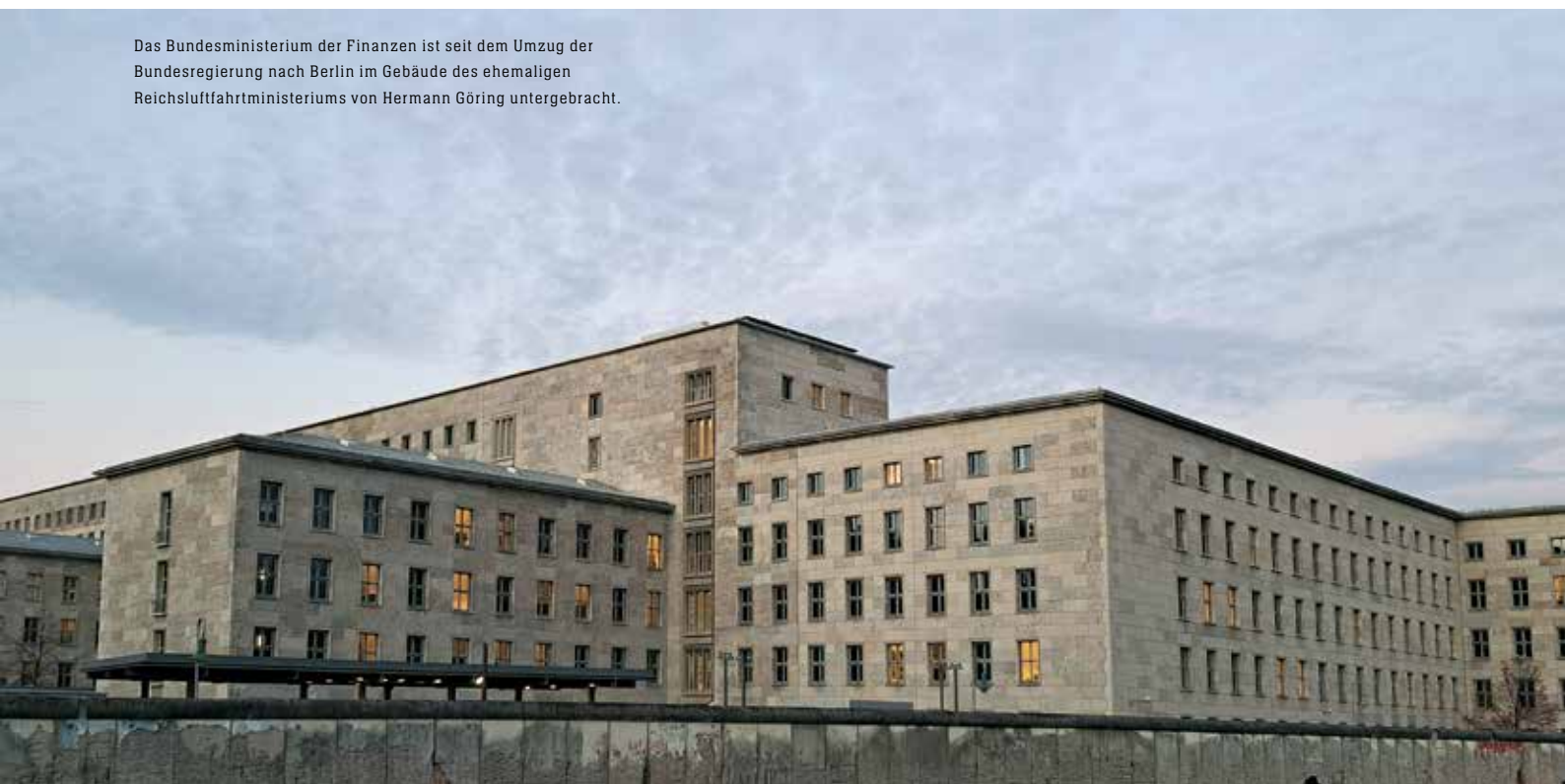
verschiedener internationaler und supranationaler Organisationen (z. B. IWF, OECD, EWG, ...) sowie in Form multilateraler und bilateraler Zusammenarbeit (G5/7) statt. Durch eine finanzpolitische Ausrichtung auf monetäre Politikinstrumente wuchs der Einfluss von Zentralbanken und privaten Großbanken auf die Ausgestaltung der internationalen Finanzordnung deutlich an.

Das Forschungsprojekt rückt mit dem BMF einen zentralen Akteur dieser Prozesse in den Mittelpunkt. Es betrachtet zum einen die Handlungsspielräume der BMF-Vertreterinnen und -vertreter in Auseinandersetzung mit anderen nationalstaatlichen Institutionen (Bundeskanzleramt, Auswärtiges Amt, Bundesbank), zum anderen die durch das BMF geführten Aushandlungsprozesse auf internationaler Ebene. Seit Projektbeginn konnten hierzu erste Quellenbestände im Bundesarchiv in Koblenz sowie im Politisches Archiv des Auswärtigen Amts in Berlin gesichtet werden.

Steuerung der Gesellschaft durch Steuern und die Frage sozialer Gerechtigkeit, 1960er bis 1980er-Jahre

Das seit August von Christian Marx bearbeitete Forschungsprojekt stellt die bundesdeutsche Steuer- und Finanzpolitik des BMF seit den 1960er-Jahren in den Mittelpunkt. Nach 1945 trat in der Finanzpolitik neben die traditionelle Funktion, einen ausgeglichenen Haushalt aufzustellen, zunehmend die Herausforderung, gesellschaftliche Prozesse, Ansprüche und politisch erwünschte Entwicklungen zu befriedigen und zu unterstützen. Mit der Steigerung politisch-gesellschaftlicher

Das Bundesministerium der Finanzen ist seit dem Umzug der Bundesregierung nach Berlin im Gebäude des ehemaligen Reichsluftfahrtministeriums von Hermann Göring untergebracht.



Komplexität wuchs auch das Aufgabenspektrum der Finanzpolitik, deren Steuersystem aufgrund seiner Unübersichtlichkeit schon Ende der 1950er-Jahre als reformbedürftig galt.

Im Untersuchungszeitraum traten die keynesianisch orientierten Vorstellungen einer möglichen Globalsteuerung immer weiter hinter eine Politik der Haushaltskonsolidierung zurück. Hier setzt das Projekt an und fragt unter Rückgriff auf bestimmte Steuertatbestände, welche Position das BMF einnahm und inwiefern es seine (Veto-)Position gegen andere Akteure durchsetzen konnte oder eher zu einem finanzpolitischen Dienstleister gesellschaftspolitischer Maßnahmen avancierte. Anhand konkreter finanz- und steuerpolitischer Sachverhalte und Auseinandersetzungen, wie der »großen« Steuerreform 1975, die mehr soziale Gerechtigkeit versprach, werden die politisch-parlamentarischen Bedingungen, die gesellschaftspolitische Diskussion und die steuerpolitische Schlüsselrolle des Finanzministeriums untersucht.

Der *Stern* und seine Geschichte(n): Historische Wurzeln, Themen, Akteure und Wandlungen in den ersten Jahrzehnten der Bundesrepublik

Seit Mai 2023 untersuchen Magnus Brechtken und Felix Lieb die Geschichte des »Stern« zwischen 1948 und 1983, inklusive einer vertieften Analyse der Vorgänge um die gefälschten »Hitler-Tagebücher«. Im Zentrum des auf vier Jahre angelegten Projekts steht der Umgang des »Stern« mit der NS-Vergangenheit. Einerseits trieb das Magazin seit den 1960er Jahren die gesellschaftliche und politische Liberalisierung der Bundesrepublik maßgeblich mit an. Andererseits wurden in den letzten Jahren wiederholt inhaltliche, personelle und visuelle Verbindungen zum »Dritten Reich« angesprochen, die es zu analy-

Das alte Verlagsgebäude von Gruner + Jahr in Hamburg.



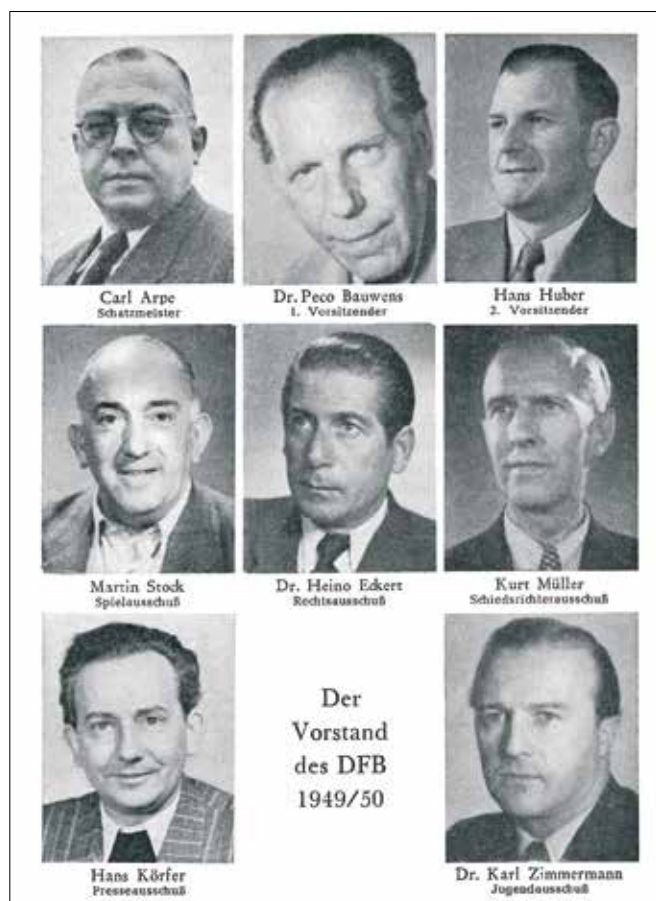
sieren gilt. Die Rolle des »Stern« als Spiegel sich wandelnder Geschichts- und Verhandlungsinteressen der deutschen Gesellschaft wird erstmals systematisch untersucht. Neben der inhaltlichen Textanalyse und biografischen Recherchen stehen dabei Bildsprache und Visualisierungstechniken im Mittelpunkt, ebenso die Frage, inwiefern diese von personellen und bildbezogenen Kontinuitäten in die Zeit vor 1945 beeinflusst wurden.

Im Berichtsjahr setzten die Bearbeiter die Recherche von Literatur, Archivquellen und publizierter Quellen im In- und Ausland fort. Dadurch konnte mittlerweile der überwiegende Teil der verfügbaren Quellen gesichert werden. Parallel bauten sie neben der bereits bestehenden Personendatenbank eine Datenbank zur systematischen Auswertung relevanter »Stern«-Artikel auf und begannen mit einer vertieften Analyse. Im Mittelpunkt steht dabei die Untersuchung der Bilder, die zur Illustration NS-bezogener Inhalte verwendet wurden, sowie die Frage, über welche Personen-Netzwerke sie ihren Weg in den »Stern« fanden. Dafür stellt das »Stern«-Fotoarchiv in der Bayerischen Staatsbibliothek einen ebenso wertvollen wie unverzichtbaren Quellenbestand dar. Darüber hinaus führen die Bearbeiter systematisch Zeitzeugeninterviews mit ehemaligen Mitarbeitern von »Stern« und Gruner + Jahr.

Die Funktionäre des Deutschen Fußball-Bundes während und nach der NS-Zeit

Lange Zeit beschäftigte sich der Deutsche Fußball-Bund (DFB) kaum mit seiner Rolle während des Nationalsozialismus. Erst um das Jahr 2000 begann eine intensivere Auseinandersetzung, seit 2005 liegt eine erste wissenschaftliche Darstellung zum DFB in der NS-Zeit vor. Daran knüpft das IfZ mit einem neuen Forschungsvorhaben an.

Im Mittelpunkt des Projekts, das von Pascal Trees bearbeitet wird, stehen die Funktionäre, die den DFB in den Nachkriegsjahrzehnten führten. Ziel ist eine kollektivbiografische Untersuchung: Wer waren diese Männer, woher kamen sie, und wie wirkten sie nach 1945 weiter? Besonderes Augenmerk gilt dabei dem Übergang von der NS-Zeit zur frühen Bundesrepublik: Wer schied aus, wer kam neu hinzu, und wer blieb über alle Systemwechsel hinweg aktiv? Wie äußerten sich die Funktionäre über die Zeit des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkriegs? Anders als bisherige Studien beschränkt sich das Projekt nicht nur auf die Spitzenfunktionäre. Auch langjährige Ausschussmitglieder und weniger bekannte Persönlichkeiten werden einbezogen. So entsteht ein differenzierteres Bild der personellen Kontinuitäten und Brüche im deutschen Fußball. Die Studie fragt dabei auch: Wie typisch war der DFB im Vergleich zu anderen gesellschaftlichen Eliten in Deutschland? Was war spezifisch für diese Organisation?



Die Nachkriegsfunktionäre des Deutschen Fußballbundes. Eine Studie des IfZ untersucht deren Rolle in der Zeit des Nationalsozialismus.

Während der ersten Projektphase wurde unter vielen Hundert in Betracht kommenden Funktionären eine repräsentative Auswahl von Personen getroffen, die den DFB in der Nachkriegszeit geprägt haben. In umfangreichen Archivrecherchen wurden personenbezogene Quellen sowie Material zu den sportpolitischen Netzwerken der ausgewählten Funktionäre gesammelt, um Antworten auf die zentralen Fragen dieses Vorhabens zu ermöglichen. In einer zweiten Phase wird eine Monografie erarbeitet, die sowohl für die Fachwelt als auch für eine breitere Öffentlichkeit von Interesse ist. Die Studie entsteht in Zusammenarbeit mit der Kulturstiftung des DFB und kommt im Januar 2026 zum Abschluss.

Die Carl Friedrich von Siemens Stiftung 1958–1985: Wissenschaft, konservative Bürgerlichkeit und rechte Netzwerke

Das Forschungsprojekt arbeitet die Geschichte der Carl Friedrich von Siemens Stiftung von ihrer Gründung 1958 bis zur Mitte der 1980er Jahre auf. In dieser Zeit wurde sie maßgeblich von Armin Mohler geprägt, der von 1964 bis 1985 als

Geschäftsführer amtierte. Zugleich war der aus der Schweiz stammende Publizist ein profilierter Vertreter eines nationalistisch-autoritären Konservatismus und Vordenker der »Neuen Rechten« in der Bundesrepublik. Entsprechend häuften sich seit den 1980er Jahren kritische Stimmen, die in der Carl Friedrich von Siemens Stiftung eine bedeutende neurechte »Denkfabrik« sahen oder ihr zumindest ein systematisches »Gesamtprogramm rechtskonservativer Hegemoniebildung« (Axel Schildt) zuschrieben. Es fehlt bisher jedoch an historischen Untersuchungen, die die Entwicklung, Bedeutung und Wirkung der Stiftung differenziert beleuchten und sie in den größeren Zusammenhang der politischen Kulturgeschichte der Bundesrepublik einordnen.

Das auf vier Jahre angelegte Projekt nimmt sich seit 2024 dieses Desiderats an. Es geht von der Annahme aus, dass die Stiftung analytisch weder ausschließlich als neurechte Denkfabrik noch als unpolitischer Ort bürgerlicher Gelehrsamkeit zu fassen ist. Vielmehr fungierte sie als Forum der Begegnung von Eliten aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in der Grauzone zwischen Konservatismus und Neuer Rechter: Mohler zielte, so die These, nicht auf die Etablierung eines geschlossenen neurechten Intellektuellenzirkels, sondern darauf, rechtem Denken bildungsbürgerliche Respektabilität und damit diskursive Legitimität zu verleihen. Dieser Brückenfunktion Rechnung tragend, fragt das Projekt gleichermaßen nach der Bedeutung der Stiftung für die Entwicklung des Konservatismus wie der Neuen Rechten in der Bundesrepublik, nach der Zirkulation von Ideen und der Inszenierung bürgerlich-elitärer Gelehrsamkeit sowie nach den Bezügen, in denen Mohler persönlich und die Stiftung als Institution zu anderen einschlägigen Organisationen, Akteuren und Institutionen standen.

Im Berichtsjahr wurde eine erste Sichtung des rund 400 Akten umfassenden Archivbestands der Stiftung vorgenommen. Zudem wurden konzeptionelle Fragen vertieft und im Forschungscluster »Demokratien und ihr historisches Selbstverständnis« sowie der Münchner Forschungsabteilung des IfZ zur Diskussion gestellt.

Die Carl Friedrich von Siemens Stiftung im Geflecht des bundesrepublikanischen Konservatismus und der Neuen Rechten

Maik Tändler untersucht im ersten Teilprojekt seit Juli 2024 die personelle, institutionelle und politische Verflechtungsgeschichte der Carl Friedrich von Siemens Stiftung im Schnittpunkt von Konservatismus und »Neuer Rechter«, in dem sich ihr langjähriger Geschäftsführer Armin Mohler auch außerhalb der Stiftung als Publizist und Netzwerker bewegt hat. Vier ineinander verschränkte Konstellationen, die den gesellschaftlichen und politischen Ort der Stiftung definiert haben, werden in den Blick genommen: Erstens die Gründungskonstellation um den Stifter Ernst von Siemens und die Rekrutie-



Der Clubraum der Carl Friedrich von Siemens Stiftung im Nymphenburger Schlossrondell. An diesem exklusiven Begegnungsort sollten »führende Männer der Wissenschaft, der Wirtschaft und der Kunst« zusammengeführt werden.

rung Armin Mohlers zunächst als Mitarbeiter, dann als Geschäftsführer. Zweitens das für die Stiftung charakteristische enge Zusammenwirken von Wissenschaft und Wirtschaft, von kulturellem und ökonomischem Kapital im Sinne einer konservativ-elitären Agenda. Drittens München als Sammlungsort konservativer bis rechter Organisationen und Initiativen nach 1945 einschließlich der CSU, zu deren Vorsitzendem Franz Josef Strauß Mohler zeitweilig direkten Zugang hatte. Viertens schließlich Mohlers Rolle als Kommunikator und Netzwerker einer neuen Rechten und ihr Einfluss auf Tätigkeit und Außenwahrnehmung der Stiftung.

Die Carl Friedrich von Siemens Stiftung als Forum der Wissenschaft: Elitäre Kultur, Bürgerlichkeit und konservative Gegenöffentlichkeit

Gegründet 1958 mit dem Ziel, »führende Männer der Wissenschaft, der Wirtschaft und der Kunst« zusammenzuführen, etablierte sich die Carl Friedrich von Siemens Stiftung bald als exklusiver Begegnungsort einer konservativen bürgerlichen Elite Münchens. Johannes Geck untersucht in seinem im April 2024 begonnenen Dissertationsprojekt neben der Entwicklung ihrer inhaltlichen Ausrichtung die sozialen Praktiken, durch die sich die Stiftung als ein solcher Ort milieuspezifischer Selbstverständigung und Selbstbestätigung konstituierte. Ausgehend von der These, dass bürgerlich-elitäre Kultur, wissenschaftliches Programm und konservative politische Vorstellungswelten in der Stiftungspraxis untrennbar miteinander

verwoben waren, wird die ideengeschichtliche Rekonstruktion politischer Denkstile und Themensetzungen mit der kulturgeschichtlichen Analyse ihrer symbolisch-rituellen Performanz verbunden. Auf welche Weise wirkten räumlich-materielles Setting, Habitusformen und Stiftungsprogramm bei der Inszenierung bürgerlicher Gelehrsamkeit und elitärer Geselligkeit zusammen? Wie wurden die Sagbarkeitsregeln im Spannungsverhältnis zwischen konservativem und neurechtem Denken in diesem Rahmen ausgehandelt und verschoben? Und in welchem Verhältnis standen geistes-, sozial- und naturwissenschaftliche Beiträge untereinander und in Bezug auf die politische Agenda Armin Mohlers?

»Reichsbürger« und »Selbstverwalter« – Zeithistorische Untersuchung einer verschwörungs-ideologischen Bewegung mit Bezügen zum Rechtsextremismus

Die Szene der Reichsbürger und Selbstverwalter hat erst in den letzten Jahren größere öffentliche Aufmerksamkeit erfahren. Doch ihre Wurzeln reichen weit zurück – bis in die 1970er und 1980er Jahre, teils sogar noch weiter. Dieser Vorgeschichte widmet sich das Projekt von Anette Schlimm, das durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst im Rahmen des bayerischen Forschungsverbundes ForGeRex gefördert wird.

Anette Schlimm erforscht die verschiedenen Dimensionen der Vorgeschichte der heutigen Reichsbürgerszene: Welche Verschwörungsideologien und geschichtsrevisionistischen Narrative bildeten und bilden die Grundlage für die Ablehnung der Bundesrepublik als legitimer Staat? Wie entwickelten sich die typischen Verhaltensweisen der Szene – vom Abfassen und Versenden pseudojuristischer Schriftsätze über Staatssimulationen bis hin zur gezielten Delegitimierung staatlicher Strukturen? Welche Subjektivierungen lassen sich, auch parallel zu anderen – demokratischen – Protestbewegungen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts erkennen, etwa Rebellen, Konvertiten, »kritische Geister« oder Bewegungsunternehmer? Der besondere Fokus liegt auf den Teilen der Szene, die sich durch geschichtsrevisionistische und geschichtspolitische Argumentationen auszeichnen. Im transnationalen Vergleich soll herausgearbeitet werden, inwiefern es sich hierbei um Spezifika der deutschen Szene handelt.

Das Projekt ist im Sommer 2024 angelaufen. Nach Abschluss der Konzeptionsphase hat die Quellenerhebung begonnen.



Magnus Brechtken und Anette Schlimm bei der Auftaktveranstaltung des Forschungsverbundes ForGeRex in Regensburg.

Arbeitskreis Demokratie und Geschlecht

Der Arbeitskreis bringt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zusammen, die sich aus geschlechtergeschichtlicher Perspektive für den Wandel der Demokratie interessieren – und umgekehrt: die in demokratiehistorischer Absicht nach der Bedeutung der Kategorie »Geschlecht« fragen. Seit 2017 bündelt der Arbeitskreis ähnlich gelagerte Forschungsfragen und -interessen, um einen regelmäßigen Austausch zu ermöglichen. Die einigende Grundüberzeugung seiner Mitglieder lautet, dass die Kategorie »Geschlecht« für die zeitgeschichtliche Forschung konzeptionell und heuristisch großes Erkenntnispotenzial erschließt. Eine deutliche Leerstelle besteht forschungspraktisch allerdings darin, die geschlechtergeschichtliche Dimension in die in den letzten Jahren revitalisierte Demokratiegeschichte einzubeziehen.

Im Mai veranstaltete der Arbeitskreis am LWL-Institut für Regionalgeschichte in Münster eine Konferenz über »Frauenleben in europäischen Demokratien des 20. Jahrhunderts«. Die Ergebnisse werden in einem Tagungsband publiziert. In dem von der Gerda Henkel Stiftung finanzierten Forschungsprojekt über »Demokratie und Geschlecht: Konflikte um die Ordnung der deutschen Gesellschaft im 20. Jahrhundert« übernahm Nadia Labadi das Teilprojekt über Geschlechterordnungen in ländlichen Räumen der Weimarer Republik; die Projektkoordination liegt seither bei Bernhard Gotto. Im September richtete der Arbeitskreis erstmals ein Arbeitstreffen außerhalb des IfZ aus; es fand an der Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg statt. Dabei stellte Nadia Labadi ihr Konzept zur Diskussion. Integraler Teil des Workshops war ein Podiumsgespräch über das Thema »Männer und Frauen sind gleichberechtigt«. Entstehungsgeschichte und Umsetzung eines Grundrechtes«.

Dem Arbeitskreis gehörten im Berichtsjahr an: Benedikt Breisacher (Universität Bayreuth), Valérie Dubslaff (Université Rennes 2), Jane Freeland (Queen Mary University of London), Claudia C. Gatzka (Universität Freiburg), Faruk Güler (Universität Bochum), Isabel Heinemann (Universität Bayreuth), Kirsten Heinsohn (Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg), Christina von Hodenberg (Deutsches Historisches Institut London), Mirjam Höfner (Archiv der deutschen Frauenbewegung, Kassel), Sandra Maß (Ruhr-Universität Bochum), Julia Paulus (LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte, Münster), Till van Rahden (Université de Montréal), Kerstin Wolff (Archiv der deutschen Frauenbewegung, Kassel) sowie vom Institut für Zeitgeschichte Bernhard Gotto (Sprecher), Christina Holzmann, Sandra Holtrup (Elternzeit), Nadia Labadi, Eva Oberloskamp, Christian Rau, Michael Schwartz, Anette Schlimm, Helena Schwinghammer, Martina Steber (Sprecherin) und Andreas Wirsching.

Demokratie und Geschlecht: Konflikte um die Ordnung der deutschen Gesellschaft im 20. Jahrhundert

Die Diskrepanz zwischen staatsbürgerlicher Gleichheit von Frauen und Männern einerseits sowie vielfältigen – teils offenkundigen, teils subtilen – Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern andererseits hat die Geschichte der Demokratie in der Weimarer Republik und in der Bundesrepublik geprägt. Die aus solchen Widersprüchen resultierenden Konflikte um die Ordnung der deutschen Gesellschaft und deren Bedeutung für den Wandel von Demokratie stehen im Zentrum des Verbundprojekts »Demokratie und Geschlecht«. In einem diachronen Zugriff von der Weimarer Republik bis in die 1990er Jahre untersucht das Projekt Demokratiegeschichte aus einer Genderperspektive. Demokratie wird als soziale Praxis verstanden, die in alltäglichen Interaktionen ausgeweitet und begrenzt, umgedeutet und verändert wird.

Das Verbundprojekt, an dem sich das Institut für Zeitgeschichte, der Lehrstuhl für transnationale Geschichte des 19. Jahrhunderts an der Ruhr-Universität Bochum und der Lehrstuhl für Neueste Geschichte an der Universität Bayreuth beteiligen, wird seit Herbst 2022 von der Gerda Henkel Stiftung gefördert. Es ist aus dem am IfZ angesiedelten Arbeitskreis »Demokratie und Geschlecht« hervorgegangen und in dessen

Strukturen eingebunden. Thematisch konzentriert sich das Vorhaben auf drei Themenfelder, in denen konflikthafte Auseinandersetzungen um Demokratie und Geschlecht besonders plastisch hervortreten: Neben dem am IfZ bearbeiteten Teilprojekt, das unten näher beschrieben wird, befasst sich die Teilstudie an der Universität Bayreuth mit Antifeminismus in der Bundesrepublik. Im Mittelpunkt des Teilprojekts an der Ruhr-Universität Bochum stehen Exilantinnen und Exilanten in der Bundesrepublik zwischen 1967 und 1989.

Demokratie und Geschlechterordnungen in ländlichen Räumen der Weimarer Republik

Der Erste Weltkrieg wirkte als Katalysator für politische, gesellschaftliche und soziale Wandlungsprozesse, die das Leben der Menschen in den Jahren der Weimarer Republik prägten. Gerade für Frauen, die durch die Verleihung des Wahlrechts nun zumindest formal als gleichberechtigte Staatsbürgerinnen galten, eröffneten sich neue Handlungsspielräume.

Während in der Forschung zur Weimarer Republik die Großstadt als Experimentierfeld der Moderne beschrieben wird, gilt der ländliche Raum als rückständig und in traditionell-patriarchalischen Strukturen verharrend. Nadia Labadi hinterfragt in ihrem von der Gerda-Henkel-Stiftung geförderten Dissertations-

Vier junge Frauen aus Berlin haben 1926 sichtlich Spaß im Strandbad Wannsee. Doch wie sah das Leben in den »Roaring Twenties« für Frauen jenseits der urbanen Metropolen aus?



projekt diese Interpretation, indem sie die Spannungen und Wechselwirkungen, die sich aus den Erwartungen, Hoffnungen, aber auch einer ablehnenden Haltung gegenüber der Demokratie(sierung) sowie dem Aushandeln neuer Geschlechterordnungen ergaben, empirisch für den ländlichen Raum untersucht. Ihre Hauptuntersuchungsfelder sind das Frauenverbandswesen, Wahlkämpfe auf dem Land, das ländliche Bildungswesen, die soziale bzw. sozialstaatliche Fürsorge sowie die landwirtschaftlichen Interessenvertretungen.

2024 hat Nadia Labadi ein Konzept erarbeitet und im AK Demokratie und Geschlecht zur Diskussion gestellt. Außerdem wurden Quellen in München (Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Bayerische Staatsbibliothek), Berlin (Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz) und Kassel (Archiv der deutschen Frauenbewegung) gesammelt.

Hannelore Mabry-Nachlass und die Geschlechtergeschichte

Hannelore Mabry war eine der schillerndsten Persönlichkeiten der Neuen deutschen Frauenbewegung der 1970er und 1980er Jahre. Ihren umfangreichen Nachlass, darunter das Bayerische Archiv der Frauenbewegung, hat sie dem Institut für Zeitgeschichte übertragen. Deshalb war es dem IfZ im Jahr 2022 möglich, ein neues Fellowship-Programm zu etablieren, das nach Hannelore Mabry benannt ist und die Forschung zur Geschlechtergeschichte weiter stärken soll. Derzeit entstehen am IfZ eine Biografie über Hannelore Mabry und ein über das Mabry-Fellowship finanziertes Dissertationsprojekt.

Frauenbewegungen auf dem Land. Neue Partizipationskulturen in Bayern und in Nordrhein-Westfalen seit den 1960er Jahren

In ihrem Dissertationsprojekt beschäftigt sich Sandra Holtrup seit September 2022 mit der Frage, auf welche Weise(n) sich der frauenbewegte Aufbruch seit den 1970er Jahren auf dem Land entwickelte. Ziel ist es, das gängige Bewegungsnarrativ des Stadt-Land-Gefälles zu überprüfen, um grundsätzlich der spezifischen Eigenlogik von feministischem Engagement und Protest in ländlich geprägten Räumen nachzugehen. Die forschungsleitende Ausgangsthese lautet hierbei, dass der Faktor »Lokalität« – gleichermaßen als Beharrungs- wie als Bewegungsmoment – einen besonderen Einfluss auf die Entstehung, den Verlauf und die Folgen ländlicher Frauenbewegungen ausübte. Mittels eines multiperspektivischen und systematischen Zugriffs werden an regionalen Beispielen aus Bayern und Nordrhein-Westfalen ländliche Frauenbewegungen, ihre Genese und ihre Wirkung näher beleuchtet, um auf diese Weise den Einflüssen, Verhin-

derungen und (Miss-)Erfolgen nachzugehen. Dabei werden Forschungsansätze aus der Frauenbewegungs- und Geschlechtergeschichte, der Politik- und Regionalgeschichte kombiniert. Als Quellen werden sowohl bewegungsinterne als auch institutionelle und eher bewegungskritische Überlieferungen berücksichtigt. Im Berichtsjahr hat Sandra Holtrup die konzeptionelle Arbeit vorangetrieben und die Quellenrecherche beendet.

Biografie über Hannelore Mabry

Obwohl Hannelore Mabry eine der aufsehenerregendsten und umtriebigsten Feministinnen der Bundesrepublik war, ist sie heute in Vergessenheit geraten. Bevor sie in München als Gründerin der ersten frauenpolitischen Aktionsplattformen hervortrat, lagen bereits eine Ehe, ein Lebensabschnitt in den USA und eine Schauspielkarriere hinter ihr. Mehr als drei Jahrzehnte lang wirkte die Diplomsoziologin und alleinerziehende Mutter als Aktivistin, Theoretikerin und Organisatorin. Berühmt für ihre Streitbarkeit und unduldsam in ihren feministischen Grundsatzüberzeugungen, eckte sie vielerorts an, unterhielt gleichzeitig ein Netzwerk zu Frauenorganisationen in aller Welt und baute ein einzigartiges feministisches Archiv auf.

Bernhard Gotto erarbeitet auf Grundlage des umfangreichen Nachlasses von Hannelore Mabry im Archiv des IfZ eine Biografie dieser eigenwilligen und faszinierenden Frau. Gestützt wird die Arbeit von archivalischen Recherchen und Vorarbeiten der letzten Jahre. Dazu gehört auch ein Buchbeitrag des Bearbeiters über Mabrys Projekt einer feministischen Partei, der im August 2025 erscheinen wird. Die Biografie fragt nach den Bedingungen und Möglichkeiten für einen Lebensweg voller Widersprüche, der zugleich ein Schlaglicht auf die gesellschaftlichen Wandlungsprozesse der Bundesrepublik seit den 1960er Jahren wirft.



Unter dem Titel »Frauenleben in europäischen Demokratien des 20. Jahrhunderts« fand im Mai ein Workshop in Münster statt. Kooperationspartner des IfZ waren das LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte, das Deutsche Historische Institut London und die Universität Bayreuth.

TRANSFORMATIONEN IN DER NEUESTEN ZEITGESCHICHTE

Die Zeitgeschichte seit etwa 1970 lässt sich als Epoche beschleunigter globaler Transformationen begreifen. Sie war geprägt von rasanten technologischen Entwicklungen, von neuen wirtschaftlichen Unsicherheiten und Dynamiken, von tiefgreifenden gesellschaftlichen Wandlungen und soziokulturellen Umbrüchen. Der IfZ-Schwerpunktbereich (Ko-

ordination: Thomas Raithel (bis Mai)/Dierk Hoffmann/Christian Rau/Michael Schwartz) erforscht diese Dynamiken seit den 1970er Jahren. Als zentrale analytische Kategorie dient ein weit verstandener Transformationsbegriff, der kulturelle, soziale, ökonomische und ökologische Dimensionen einbezieht und offen ist im Hinblick auf die Richtung der Transformationsprozesse.

Confronting Decline (CONDE): Herausforderungen der Deindustrialisierung in westlichen Gesellschaften seit den 1970er Jahren

Der Rückgang der Industrieproduktion und der Abbau industrieller Arbeitsplätze in westlichen Industriestaaten stehen im Mittelpunkt dieses Verbunds zeithistorischer und sozialwis-

senschaftlicher Projekte. Mit der Deindustrialisierung erfuhr nicht nur die ökonomische Basis jener Staaten einen tiefen Einschnitt, vielmehr veränderte sich auch die soziostrukturelle Zusammensetzung ihrer Gesellschaften grundlegend. Dem Niedergang traditioneller Industriezweige stand der Aufstieg anderer Wirtschaftsbereiche entgegen, doch nicht alle ehemaligen Industriearbeiterinnen und Industriearbeiter fanden

Der Niedergang des Industriesektors hat westliche Gesellschaften seit den 1970er Jahren tiefgreifend verändert. Das Projekt CONDE untersucht Folgen und Bedeutung dieses Transformationsprozesses.



eine neue Beschäftigung im Handel, in industrienahen Dienstleistungsberufen oder in der aufkommenden Digitalindustrie. Deindustrialisierung ist damit ein weitaus komplexeres Phänomen als die statistische Abnahme der Industrieproduktion. Die Einzelprojekte untersuchen deshalb die überregionalen, globalen, kulturellen und geschlechtsspezifischen Dimensionen der Deindustrialisierung.

Am IfZ sind ein Promotionsprojekt und zwei Postdoc-Projekte angesiedelt, die seit 2022 sukzessive ihre Arbeit aufgenommen haben. Darüber hinaus sind das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e. V. (DIE) in Bonn mit einem sozialwissenschaftlichen Promotionsprojekt sowie das Luxembourg Centre for Contemporary and Digital History (C²DH) an der Universität Luxemburg mit zwei zeithistorischen Promotionsprojekten an CONDE beteiligt. Das Kooperationsnetzwerk wird im Rahmen des Leibniz-Programms »Kooperative Exzellenz« gefördert.

Erste Ergebnisse konnten auf der DéPOT-Jahreskonferenz zum Thema »Gender, Family, and Deindustrialization« in Glasgow (25. bis 26. Juni) und auf der »Tensions of Europe Conference: Transformations. Fundamental Change and Technology« in Frankfurt/Oder (19. bis 21. September) präsentiert werden. Mehrwöchige Gastaufenthalte an der University of Cambridge im Rahmen der Kooperation des IfZ mit dem DAAD Cambridge Research Hub for German Studies ermöglichten es Paroma Ghose und Helena Schwinghammer, ihre Projekte vor einem internationalen Publikum vorzustellen. Ferner organisierten Martina Steber und Paroma Ghose mit Chris Young, Darren O'Byrne (beide University of Cambridge) und Bodo Mrozek (IfZ Berlin) im Rahmen der IfZ-Cambridge-DAAD-Kooperation vom 14. bis 16. November eine internationale Konferenz in Cambridge zum Thema »Pop History of Deindustrialization: Narratives, Economies, Identities. ›The West‹ in Global Perspective (1970s-today)«. Überdies wird aus dem Projektkontext heraus von Christian Marx und Stefan Krebs (C²DH) ein Sammelband zur Deindustrialisierung in Westeuropa vorbereitet.

Deindustrialisierung und Geschlecht. Industriearbeit, Familienstrukturen und Geschlechteridentitäten

Das von Helena Schwinghammer seit 2022 durchgeführte Dissertationsprojekt untersucht die Erfahrungen von Frauen in der Deindustrialisierung des bayerisch-sächsischen Vogtlands seit den 1970er Jahren. Im Fokus steht die Frage, welche geschlechtsspezifischen Besonderheiten es beim Niedergang der frauendominierten Textilindustrie gab, die die Wirtschaftsstruktur des Vogtlands über Jahrzehnte hinweg maßgeblich prägte. Dabei wird analysiert, wie der Bedeutungsverlust dieses Industriezweigs Geschlechteridentitäten sowie Rollen- und Familienbilder in der Region veränderte. Eine zentrale These der Arbeit lautet, dass die weibliche Prägung der Tex-



Der Verlust von Arbeitsplätzen in der Textilindustrie betraf vor allem Frauen.

tilindustrie dazu führte, dass arbeitsmarktpolitische Maßnahmen weniger konsequent verfolgt wurden und dass politische, wirtschaftliche und gewerkschaftliche Akteure, die in männerdominierten Branchen auf die Notlagen der Industriearbeiter aufmerksam machten, im Vogtland stumm blieben.

Im Berichtsjahr konnte die umfangreiche Quellenrecherche abgeschlossen und der Schreibprozess vorangetrieben werden. Ein zentraler Bestandteil der Arbeit besteht in der Datenauswertung des Sozio-Ökonomischen Panels (SOEP). Diese Quellenbasis ermöglicht es, die (Erwerbs-)Biografien von Industriearbeiterinnen von 1984 bis heute nachzuverfolgen und somit Lücken in der spärlichen archivalischen Überlieferung von Frauen aus dem Arbeitermilieu zu schließen. Mit Hilfe neuer Methoden der Digital Humanities werden diese quantitativen sozialwissenschaftlichen Daten qualitativ ausgewertet und so für geschichtswissenschaftliche Fragestellungen nutzbar gemacht.

Deindustrialisierung und Konsumgesellschaft. Produzenten, Handel und Konsumkultur

Das im Sommer 2022 begonnene Projekt von Christian Marx untersucht die Ursachen und Folgen des zunehmenden Imports billiger Konsumprodukte in die Bundesrepublik seit den 1970er Jahren. Mit der Haushaltsgeräteindustrie steht hierbei

eine Branche im Mittelpunkt, die in der Geschichte der Deindustrialisierung bisher nur randständig behandelt wurde, ob- schon sich ihre Herstellerstruktur und Produktpalette bis in die frühen 2000er Jahre massiv wandelten. Denn viele west- europäische Produzenten wie AEG, Bauknecht oder Moulinex hielten dem zunehmenden internationalen Konkurrenzdruck nicht stand und lebten oftmals nur als Marken fort. Auch die Haushaltgerätebranche war daher von Fabrikschließungen und Arbeitsplatzverlusten geprägt.

Neben den Unternehmensstrategien der Hersteller un- tersucht das Forschungsprojekt überdies die Reaktionen der politischen Entscheidungsträger, die Analysen von Konsum- forschungsinstituten sowie die Wandlungsprozesse im Ver- sandhandel. Hierfür wurden im Jahr 2024 zahlreiche Quellen- bestände im Robert-Bosch-Archiv in Stuttgart, im Bayerischen Wirtschaftsarchiv in München, im Bundesarchiv in Berlin und im Wirtschaftsarchiv Baden-Württemberg in Hohenheim ge- sichtet sowie weitere Akten aus Universitätsbeständen und des Nürnberger Instituts für Marktentscheidungen (ehemals GfK) zusammengetragen, die im weiteren Projektfortgang aus- gewertet werden.

Ein politischer Sound: K-Pop, französischer Rap und die postkoloniale Irritation

Das Postdoc-Projekt von Paroma Ghose analysiert seit Juli 2023 die Geschichte der Deindustrialisierung durch die Linse von Popmusik. Dabei werden Arbeitsmigranten und die mu- sikalische Verarbeitung ihrer Erfahrungen in den Mittelpunkt gerückt, um denjenigen eine Stimme zu geben, die in der Ge- schichte der Deindustrialisierung selten berücksichtigt werden. Zugleich stellt das Projekt die Vorstellung in Frage, dass sich der Westen seit den 1970er Jahren durch den Strukturwandel in einem allumfassenden »Niedergang« befand. Denn dem sozioökonomisch bedingten Verlustnarrativ stand in kultureller Hinsicht ein Boom in der Populärkultur entgegen. Migrantin- nen und Migranten waren in besonderer Weise Teil dieses pop- kulturellen Booms, obwohl sie von den ökonomischen Folgen der Deindustrialisierung am stärksten betroffen waren.

Das Projekt analysiert exemplarisch französische Rap-Mu- sik als eine von Wanderarbeitern geprägte Kunstform sowie die Darstellung von in Deutschland tätigen koreanischen Bergar- beitern in Pop-Songs und kombiniert damit Forschungen zur Geschichte der Deindustrialisierung, zum Postkolonialismus und zur Popkultur. Im Jahr 2024 wurden hierfür Statistiken zu mehr als 50 Rappern in Marseille zusammengestellt und eine Textanalyse ihrer Songs durchgeführt. Erste vorläufige Ergeb- nisse wurden im Rahmen einer seitens des Projekts an der Universität Cambridge organisierten Tagung sowie auf meh- reren Konferenzen in Indien und Großbritannien vorgestellt.

Soziale Folgen des Wandels der Arbeitswelt in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts

In modernen Gesellschaften ist das Leben grundlegend durch die Art des Arbeitens bestimmt. Entsprechende soziale Fol- gen hatte der Wandel der Arbeitswelt, der etwa durch Pro- zesse der Automatisierung, Digitalisierung und der Expansion des Dienstleistungssektors gekennzeichnet ist. Das von der Hans-Böckler-Stiftung geförderte Graduiertenkolleg unter- sucht die sozialen Auswirkungen der veränderten Arbeitswelt seit den 1970er Jahren. Im Fokus stehen die betrieblichen Transformationen, Formen sozialer Ungleichheit und das Han- deln gewerkschaftlicher Akteurinnen und Akteure. Dazu wird die zeithistorische Analyse materiell greifbarer Wandlungspro- zesse und konkreter Handlungen im betrieblichen Raum mit der Wahrnehmungs- und Interpretationsebene verknüpft. Die Geschichte der Arbeit(swelt) wird damit in die Kultur- und Gesellschaftsgeschichte der Nachkriegszeit eingebettet. Das Graduiertenkolleg ist ein Kooperationsprojekt des Instituts für Zeitgeschichte, des Leibniz-Zentrums für Zeithistorische For- schung Potsdam und des Instituts für soziale Bewegungen, Bochum. Koordiniert wird es am IfZ München. Die erste Run- de des Kollegs lief Ende 2019 aus. Eine zweite Runde wurde von der Hans-Böckler-Stiftung bewilligt und legt den Schwer- punkt auf den Dienstleistungssektor. Sie endete 2024. Für 2025 wurde eine kostenneutrale Verlängerung bewilligt.

Am Institut für Zeitgeschichte sind noch folgende Projekte an- gesiedelt:

Von der Lampenstadt zur Oberbaumcity – Die sozioökonomi- sche Entwicklung des Rudolfigiezes

Das Dissertationsprojekt von Jonas Jung untersucht innerhalb des topografisch abgesteckten Rahmens einer Stadtteilstudie den Wandel von Arbeit und seiner räumlichen Rückwirkun- gen von den 1980er Jahren bis zur Mitte der 2000er. Der anhaltende Wandel des Rudolfigiezes in Berlin-Friedrichshain vom Industrie- zum Dienstleistungsstandort bietet modellarti- ge Voraussetzungen für die Untersuchung dieser sozioökono- mischen Entwicklungen. Dabei fungiert der Ostberliner Stadt- teil als ein Brennglas, unter dem der arbeitsweltliche Wandel postsozialistischer großstädtischer Räume hervortritt.

Ausgehend von der Zentralität und der sozialen Dimen- sion des Arbeitsplatzes in der DDR-Gesellschaft über die Zeit der Privatisierung und Abwicklung des Berliner Glühlampen- werks (Narva) durch die Treuhandanstalt bis hin zur digita- len Arbeitswelt der neuen Dienstleistungsklassen in den Un- ternehmen der New Economy und Internetökonomie wird die Entwicklung des Topos Arbeit anhand des Wandels des ehemals volkseigenen Industriebetriebs zum Dienstleistungs- quartier *Oberbaum City* nachgezeichnet.

Das Projekt soll bis Herbst 2025 abgeschlossen werden. Das Berichtsjahr wurde für letzte anfallende Nachrecherchen sowie zur Verschriftlichung genutzt.

Vom »Gastarbeiter« zum Dienstleister? Migrantische Arbeit in München zwischen 1973 und 2000

Das Dissertationsprojekt von Patricia Zeitz, das seit August 2023 bearbeitet wird, befasst sich mit migrantischer Arbeit im Dienstleistungssektor Münchens. Der Anwerbestopp von 1973 hatte tiefgreifende Auswirkungen auf die bisher als »Gastarbeiter« angesehenen ausländischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Deutschland. Während man in der Bundesrepublik zunächst davon ausging, dass die »Gastarbeiter« nach dem Anwerbestopp in ihre Herkunftsländer zurückkehrten, zeigte sich jedoch, dass sich die Migrantinnen und Migranten selbst nicht als kurzfristige Gäste verstanden. Viele waren an einem längeren Aufenthalt interessiert und hegten berufliche Ambitionen, die über die Industriearbeit hinausgingen. In dieser Arbeit soll aufgezeigt werden, wie Migranten und Migrantinnen im Dienstleistungssektor agierten. Es wird diskutiert, wie sich ihre Erwerbsbiografien in einer aufstrebenden Stadt wie München, die sowohl noch klassische Industriearbeit als auch anderweitige berufliche Entfaltungsmöglichkeiten zuließ, im Hinblick auf den Dienstleistungssektor wandelten. Wie durchlässig war der Dienstleistungssektor für sie, welche Berufe ergriffen sie und wie prägten sie selbst diesen Wirtschaftsbereich und die Stadt? Die Dissertation strebt an, die komplexen Zusammenhänge zwischen Migrationsgeschichte, Arbeitsmarktstrukturen und Erwerbsverläufen zu beleuchten.

Im Berichtsjahr erfolgte vor allem intensive Archivrecherche und die Ausformulierung eines ersten Kapitels.

Im Laboratorium der Marktwirtschaft. Geschichte der Treuhandanstalt 1989/90 bis 1994

Die Privatisierung der ostdeutschen Wirtschaft nach 1990 hat die Eigentums- und Produktionsverhältnisse auf dem Gebiet der ehemaligen DDR radikal verändert. Die dabei erfolgte Veräußerung von öffentlichem bzw. staatlichem Eigentum ist beispiellos in der Geschichte moderner Industriegesellschaften. Die Treuhandanstalt nahm dabei eine wichtige Rolle ein und stand bei der Bewältigung der sozioökonomischen Folgelasten der Privatisierung in den ostdeutschen Bundesländern schon bald im Kreuzfeuer der Kritik. Ihr wurde die Hauptverantwortung für die Deindustrialisierung des Landes und für die Verschlechterung der sozialen und wirtschaftlichen Lage vieler Menschen zugeschoben. Sie stand sinnbildlich für den wirtschaftlichen Niedergang und die gesellschaftlichen Verwerfungen in Ostdeutschland.

Das Projekt verfolgte das Ziel, erstmals auf breiter Quellengrundlage Struktur und Arbeitsweise der Treuhandanstalt zu untersuchen und ihre Stellung im politischen Kräftefeld der Bundesrepublik sowie ihren Aktionsradius vor Ort näher zu bestimmen. Darüber hinaus galt es, die Treuhandanstalt als Instrument zur Lösung ökonomischer Probleme in den Blick zu nehmen. Schließlich waren die Folgen und Wirkungen der Privatisierungspolitik zu analysieren. Das Projekt wurde vom Bundesministerium der Finanzen gefördert und bestand aus vier komplementär aufeinander bezogenen Teilen. Die einzelnen Monografien sind zwischen 2022 und 2024 in einer neuen Reihe des IfZ (»Studien zur Geschichte der Treuhandanstalt«) beim Ch. Links Verlag erschienen. Zusätzlich sind noch eine Einzelveröffentlichung über den Hungerstreik von Bischofferode sowie ein Sammelband mit Beiträgen der Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter entstanden, der übergeordnete Fragestellungen für einen breiteren Leserkreis in den Blick nahm. Dieser Sammelband sowie die Studie über Bischofferode erschienen zudem als Lizenzausgaben der Bundeszentrale für politische Bildung; zusätzlich erschien der Sammelband bei sechs Landeszentralen für politische Bildung.

Mit den türkischen Gastarbeiterinnen und Gastarbeitern kamen auch Döner-Buden ins deutsche Stadtbild. Zwar stammt die Art, wie das Fleisch am Spieß gegrillt wird, aus der Türkei. Doch die Idee, ein Stück Brot mit Dönerfleisch, Salat und Soße zu füllen und als Fast Food zu servieren, ist offenbar erst in Deutschland entstanden. Der Siegeszug des Döner Kebap gilt deshalb heute als Erfolgsgeschichte türkischer Migranten in Deutschland.



Die Treuhandanstalt im politisch-parlamentarischen Raum und die ordnungspolitischen Vorstellungen

Vom Hoffnungsträger zum Prügelknaben. Die Treuhandanstalt zwischen wirtschaftlichen Erwartungen und politischen Zwängen 1989–1994

Die Monografie von Andreas Malycha ist im Frühjahr 2022 in der Reihe »Studien zur Geschichte der Treuhandanstalt« beim Ch. Links Verlag erschienen.

Neue Unternehmer braucht das Land. Die Genese des ostdeutschen Mittelstands nach der Wiedervereinigung

Die Monografie von Max Trecker ist im Frühjahr 2022 in der Reihe »Studien zur Geschichte der Treuhandanstalt« beim Ch. Links Verlag erschienen.

Die Privatisierungspolitik in der Region

Strategien der Treuhandanstalt (THA)/Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben (BvS) zur Privatisierung der chemischen Industrie und Mineralölindustrie 1990–2000

Die Monografie von Rainer Karlsch ist im Sommer 2024 in der Reihe »Studien zur Geschichte der Treuhandanstalt« beim Ch. Links Verlag erschienen.

Die Transformation der ostdeutschen Werftindustrie zwischen Zukunftsoptimismus und Krise, 1989–1994

Die Monografie von Eva Lütkemeyer ist im Herbst 2023 in der Reihe »Studien zur Geschichte der Treuhandanstalt« beim Ch. Links Verlag erschienen.

Die Treuhandanstalt in Brandenburg.
Regionale Privatisierungspraxis 1990–2000

Die Monografie von Wolf-Rüdiger Knoll ist im Herbst 2022 in der Reihe »Studien zur Geschichte der Treuhandanstalt« beim Ch. Links Verlag erschienen.

Gesellschaftliche Folgen und Debatten

Mythos Sachsen. Privatisierungs- und Kommunikationsstrategien der Landesregierung unter Kurt Biedenkopf

Die Monografie von Dierk Hoffmann ist im Frühjahr 2024 in der Reihe »Studien zur Geschichte der Treuhandanstalt« beim Ch. Links Verlag erschienen.

Die verhandelte »Wende«: Die Gewerkschaften, die Treuhand und der Beginn der Berliner Republik

Die Monografie von Christian Rau ist im Herbst 2022 in der Reihe »Studien zur Geschichte der Treuhandanstalt« beim Ch. Links Verlag erschienen.

Hungern für Bischofferode. Protest und Politik in der ostdeutschen Transformation

Die Studie von Christian Rau ist als Einzelveröffentlichung im Februar 2023 im Campus Verlag erschienen.

Internationale Dimensionen der Privatisierungspolitik

Investing Foreigners in East Germany.
Transferring State Assets to Private Owners during the 1990s

Die Monografie von Keith Allen ist im Frühjahr 2023 in der Reihe »Studien zur Geschichte der Treuhandanstalt« beim Ch. Links Verlag erschienen.



Demonstration 1990 in Jena für den Erhalt von Arbeitsplätzen im früheren Kombinat VEB Carl Zeiss. Die Treuhandanstalt hatte den Traditionsbetrieb im Juli übernommen.

Von Solidarność zur Schocktherapie. Wie der Kapitalismus nach Polen kam

Die Monografie von Florian Peters ist im Frühjahr 2023 in der Reihe »Studien zur Geschichte der Treuhandanstalt« beim Ch. Links Verlag erschienen.

Der Weg in die Marktwirtschaft. Tschechien und die Privatisierung in den 1990er Jahren

Die Monografie von Eva Schäffler ist im Frühjahr 2023 in der Reihe »Studien zur Geschichte der Treuhandanstalt« beim Ch. Links Verlag erschienen.

Die umkämpfte Einheit. Die Treuhandanstalt und die deutsche Gesellschaft

Der Sammelband mit Beiträgen des Treuhand-Teams des IfZ (Herausgeber: Dierk Hoffmann) ist im Herbst 2022 in der Reihe »Studien zur Geschichte der Treuhandanstalt« beim Ch. Links Verlag erschienen.

Gesellschaftliche Debatten über Sexualität in Deutschland 1965–2000

Das Projekt von Michael Schwartz zielt darauf, die Formen und Wandlungen des politisch-gesellschaftlichen Umgangs mit Sexualität in beiden deutschen Gesellschaften und der Wiedervereinigungs-Gesellschaft zwischen den 1960er und den 1990er Jahren analytisch zu erfassen und in tendenziell essayistischer Form zu umreißen. Der Arbeitstitel der Monografie lautet: »Sexualität in Transformation. Sagbarkeiten und Sichtbarkeiten soziokultureller Umbrüche in Deutschland 1965–2000«. Ein Leitmotiv ist somit die Veränderung des öffentlich Sagbaren und Sichtbaren in den (ebenfalls im Wandel befindlichen) Medienöffentlichkeiten, ein weiteres die Dialektik der Emanzipation zwischen neuen Freiheiten (»sexuelle Revolution«, »Liberalisierung«) und neuen Zwängen und Normsetzungen (»Normalisierung«). Gezeigt werden wird, dass sich beide deutsche Gesellschaften bis 1990 – trotz sehr unterschiedlicher soziopolitischer Systeme – ähnlichen Basisentwicklungen im Bereich sexueller Transformation ausgesetzt sahen, die sich im vereinten Deutschland ab 1990 amalgamierten und fortsetzten.

Im Berichtszeitraum hat Michael Schwartz für die Bundesstiftung Magnus Hirschfeld einen monografischen Überblick über den widersprüchlichen Weg zur gänzlichen Abschaffung eines diskriminierenden Sonderstrafrechts gegen homosexuelle Menschen zwischen 1968/69 und 1989/94 erarbeitet. Der

Jahrestag dieser Entkriminalisierung jährte sich mit Blick auf die DDR 2024 zum 35. Mal und mit Blick auf das westdeutsche Teilgebiet der Bundesrepublik zum 30. Mal. Aus diesem doppelten Anlass hielt Michael Schwartz im März im Bundesministerium der Justiz eine Gedenkrede. Die zugrunde liegende Studie ist unter dem Titel »»Eine Schmach verschwindet«. Der lange Weg zur Beseitigung des Sonderstrafrechts für Homosexuelle in Deutschland 1968/69 bis 1989/94« Mitte 2024 erschienen.

Ostdeutsche Gewerkschafterinnen im Einheitsprozess: Eine politische Erfahrungsgeschichte der »Wendezeit«

Das Projekt von Christian Rau wird von der Hans-Böckler-Stiftung als Teil des interdisziplinären Forschungsverbunds »Wendezeiten: Einfluss und Strategie von Gewerkschaften in der ostdeutschen Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft« gefördert und startete am 1. Januar 2022. Es befasst sich mit den Handlungsspielräumen, politischen Strategien und Erfahrungswelten ostdeutscher Gewerkschafterinnen im Transformationsprozess der 1990er Jahre. Die ostdeutsche Transformation wird dabei nicht nur als politisches (von der Diktatur zur Demokratie) und wirtschaftliches Projekt (von der sozialistischen Planwirtschaft zum Kapitalismus) in den Blick genommen, sondern auch als geschlechterpolitische Herausforderung. Vor dem Hintergrund unterschiedlicher geschlechterpolitischer Debatten und Geschlechterarrangements in beiden deutschen Staaten vor 1989/90 werden die Handlungsräume ostdeutscher Gewerkschafterinnen zwischen westdeutscher Dominanz und ostdeutschem Eigensinn ausgeleuchtet. Aber nicht nur dieses Spannungsfeld prägte ihren politischen Alltag. Dazu kamen ein rasanter Verlust von Frauenarbeitsplätzen in Ostdeutschland, eine schwache Frauenbewegung im Osten sowie die Tendenz zur Re-Traditionalisierung von Geschlechterrollen in Ost wie West. Das Projekt fragt, wie sich ostdeutsche Gewerkschafterinnen unter diesen Bedingungen politisch verorteten, wie sie sich in den neuen Gewerkschaften engagierten und inwiefern Ost-West-Gegensätze dieses Engagement behinderten.

Die Untersuchung stützt sich auf eine breite Quellenbasis von Archivmaterial der ost- und westdeutschen Gewerkschaften, der ost- und westdeutschen Frauenbewegung sowie staatlicher Akteurinnen und Akteure, auf Medienquellen und narrative Interviews mit gewerkschaftlich engagierten ostdeutschen Frauen. Die Quellenrecherche ist abgeschlossen und das Projekt befindet sich in der Endphase der Verschriftlichung. Der Abschluss ist für den 31. Mai 2025 geplant.

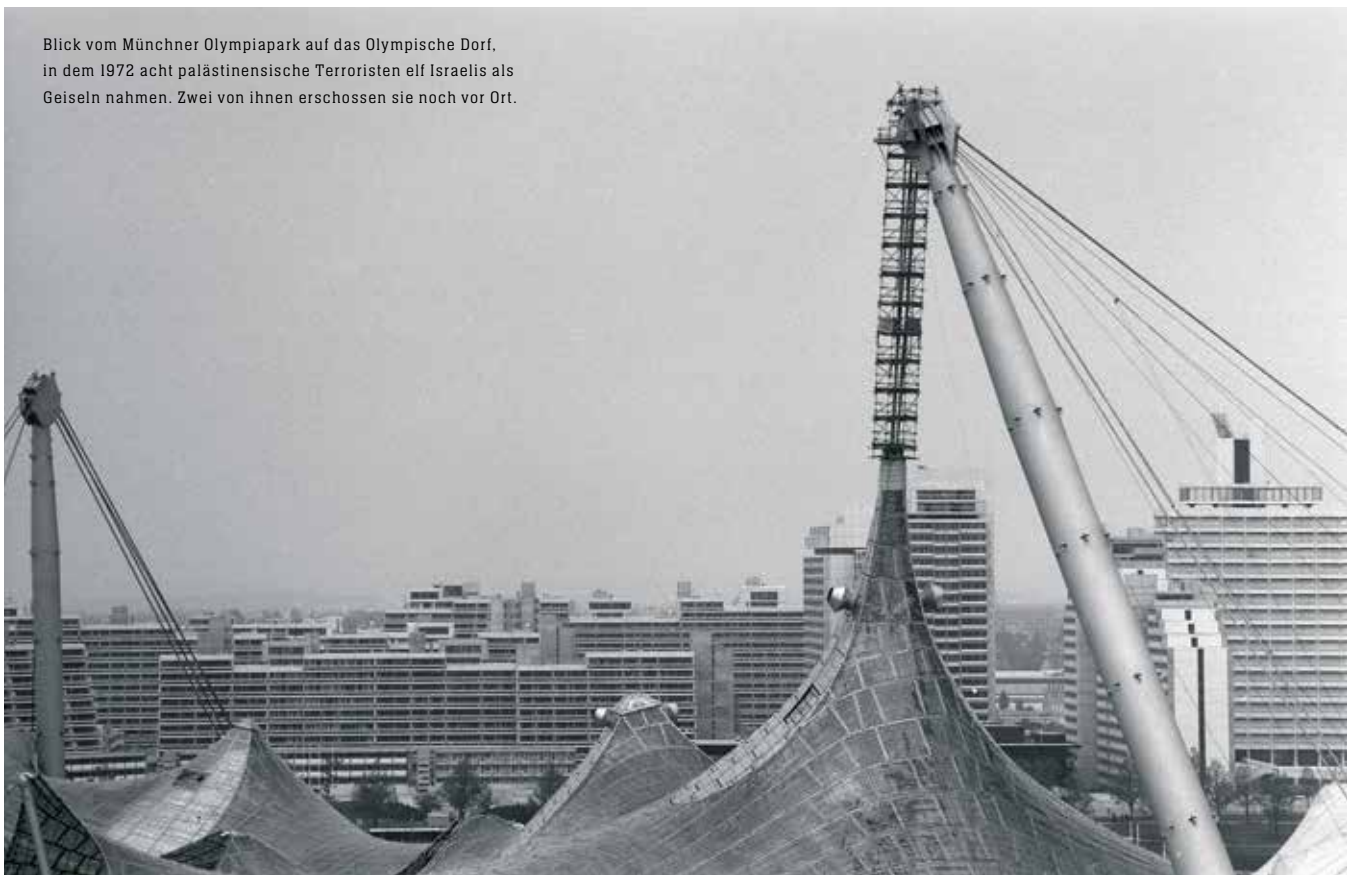
INTERNATIONALE UND TRANSNATIONALE BEZIEHUNGEN

Dieses Cluster (Koordination: Agnes Bresselau von Bressendorf/Ilse Dorothee Pautsch) richtet den Blick auf die inter- und transnationalen Beziehungen in einer sich dynamisch globalisierenden Welt. Hier verfügt das IfZ durch die Edition zentraler Quellenbestände in den »Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland« über herausragende Expertise. Besonderes Augenmerk gilt den Strukturen sich wandelnder Staatlichkeiten, aber auch nichtstaatlichen, kollektiven und individuellen Akteuren und Netzwerken in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft, die zu wichtigen transnational agierenden Spielern des internationalen Systems avancierten. Dabei werden die langfristigen Wirkungslinien und Perspektiven der internationalen Geschichte seit Beginn des 20. Jahrhunderts stets mitgedacht.

München 1972: Wissenschaftliche Aufarbeitung des Olympia-Anschlags

Seit Sommer 2023 arbeiten eine ehrenamtliche internationale Historikerkommission und das IfZ an dem Projekt »Wissenschaftliche Aufarbeitung des Olympia-Anschlags 1972«. Am 5. September 1972 überfielen acht palästinensische Terroristen bei den Sommerspielen in München das israelische Team. Sie nahmen elf Israelis als Geiseln, erschossen zwei von ihnen noch im Olympischen Dorf. Bei einer missglückten Befreiungsaktion der Polizei auf dem Flugplatz Fürstenfeldbruck ermordeten die Täter alle neun verbliebenen Geiseln. Auch ein deutscher Polizist wurde dort getötet. Noch immer gibt es viele unbeantwortete Fragen zum damaligen Geschehen, zu seiner Vorgeschichte und seinen Folgen. Das Bundesministerium des Innern und für Heimat hat das IfZ beauftragt, in Kooperation mit der Kommission dieses Desiderat zu schließen. Das Projekt wird bis Ende 2026 laufen.

Blick vom Münchner Olympiapark auf das Olympische Dorf, in dem 1972 acht palästinensische Terroristen elf Israelis als Geiseln nahmen. Zwei von ihnen erschossen sie noch vor Ort.





Wissenschaftliche Aufarbeitung des Olympia-Anschlags 1972: die internationale Historikerkommission und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der IfZ-Forschungsstelle mit Staatssekretärin Juliane Seifert.

Während des Berichtsjahrs wurden zahlreiche Quellen ausfindig gemacht, darunter viele, die erstmals identifiziert, lokalisiert und eingesehen wurden. Mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben eine staatliche Sicherheitsüberprüfung durchlaufen, um auch Dokumente einsehen zu können, für die wegen des Geheimhaltungsgrads Zugriffsbeschränkungen gelten. Wichtige Bestände finden sich nicht nur in diversen Archiven auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene sowie im Ausland, sondern auch bei zahlreichen Behörden. Ergänzt wurde die Archivarbeit durch Zeitzeugeninterviews.

Inhaltliche Schwerpunkte waren die Ereignisse des 5. und 6. September 1972, die Unterstützer-Netzwerke der Täter, die Freipressung der überlebenden Terroristen durch eine Flugzeugentführung Ende Oktober 1972 und die Folgen des Anschlags für die deutsch-israelischen Beziehungen. Das Team trat auch mit externen Expertinnen und Experten in den Dialog und bereitete einen mehrtägigen Workshop vor, der 2025 in München stattfinden wird. Zum Projekt gehört eine transparente Kommunikation gegenüber den Angehörigen und der interessierten Öffentlichkeit. Eine eigene Projekthomepage mit der URL www.aufarbeitung-olympia72.de ging 2024 online.

Reordering Yugoslavia, Rethinking Europe. A Trans-regional History of the Yugoslav Wars and the Post-Cold War Order (1991–1995)

Für die Geschichte Jugoslawiens, Europas und der internationalen Ordnung bildete das Jahr 1991 eine tiefgreifende Zäsur. Die Auflösung der UdSSR besiegelte das Ende einer Epoche und führte Europa und die Welt in eine neue Ära, deren konkrete Ausgestaltung noch nicht absehbar war. In den Jugoslawienkriegen, die im gleichen Jahr ausbrachen, bündelten sich Konfliktlinien und Spannungspotenziale, die sich für die Konstituierung einer Post-Cold War Order als wegwei-

send erwiesen: Nationalitätenkonflikte und »ethnische Säuberungen«, Flucht und humanitäre Notlagen, Staatszerfall und militärische Interventionen. Für die zeitgenössischen Akteure wurden die Jugoslawienkriege so zu einer Schlüsselerfahrung, die weitreichende Auswirkungen auf die normative, institutionelle und sicherheitspolitische Neugestaltung Europas hatte. Um die Wechselwirkungen zwischen den Jugoslawienkriegen und dem Wandel der internationalen Ordnung zu erforschen, verfolgt das Projekt einen transregionalen, verflechtungsgeschichtlichen Ansatz, der Zugänge der internationalen Zeitgeschichte und der Südosteuropaforschung kombiniert.

Das interdisziplinäre, von der Leibniz-Gemeinschaft geförderte Projekt (Leitung: Agnes Bresselau von Bressendorf) startete im Frühjahr und wird gemeinsam mit dem Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung Regensburg sowie dem Lehrstuhl für Südosteuropäische Geschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin durchgeführt. Durch die Kooperation mit mehr als 20 Partnerinstitutionen aus dem In- und Ausland trägt das Projekt aktiv zur internationalen Vernetzung südosteuropäischer und zeithistorischer Expertinnen und Experten bei. Dazu dient auch die international besetzte, regelmäßige Web Lecture Series »Transregional Histories of the Yugoslav Wars«, die im Wintersemester begann und über die gesamte Projektlaufzeit fortgesetzt werden soll. Zudem wurden im Berichtszeitraum zwei Workshops in Berlin und München sowie eine öffentliche Podiumsdiskussion organisiert.

Zwei von insgesamt vier Teilprojekten sind am IfZ angesiedelt und haben im Frühjahr ihre Arbeit aufgenommen:

Europe in Search of Itself: The Reordering of the Post-Yugoslav Space and the Making of a Post-Cold War Order

Der Ausbruch der Kriege infolge des jugoslawischen Staatszerfalls erzeugte in Europa einen Zwang zur Selbstreflexion und löste Debatten darüber aus, wie Europa künftig zu gestalten sei. Das Dissertationsprojekt von Lukas Daub richtet den Blick



Das Team von REYUG: Andreas Wirsching mit Projektleiterin Agnes Bresselau von Bressensdorf und den Doktoranden Bennet Groen und Lukas Daub.

auf zwei westeuropäische Staaten und untersucht die Wechselwirkungen zwischen ihren Versuchen zur Konfliktbeilegung im postjugoslawischen Raum einerseits sowie der politischen und normbasierten Neugestaltung Europas in einer Post-Cold War Order andererseits: Mit Großbritannien gilt das Interesse einem ständigen Mitglied des UN-Sicherheitsrats und einem der größten Truppenstellern der UNPROFOR. Mit Deutschland wird ein weiteres europapolitisches Schwergewicht untersucht, das als Mitglied der Bosnien-Kontaktgruppe entscheidenden Einfluss ausüben konnte. Im Mittelpunkt stehen die politischen Entscheidungsträger und zuständigen Ministerien in Großbritannien und Deutschland in ihrer Interaktion mit Akteuren aus der Krisenregion, internationalen Organisationen, NGOs sowie weiteren, maßgeblich an der Ausgestaltung der Post-Cold War Order beteiligten Staaten, insbesondere den USA und Russland.

Im Berichtszeitraum wurde mit der Sichtung der Forschungsliteratur begonnen und erste Archivrecherchen im Politischen Archiv des Auswärtigen Amtes unternommen. Darüber hinaus wurde das Projekt auf mehreren Workshops vorgestellt und diskutiert.

Crossing Borders and Re-ordering European Boundaries: Refugees from Yugoslavia in Germany and Austria

Mit dem serbisch-kroatischen und dem Bosnienkrieg sahen sich Europa und die Welt ab 1991/92 einer massiven humanitären Notlage und Fluchtbewegung gegenüber. Neben hunderttausenden Binnenvertriebenen wurden Deutschland und Österreich zu Hauptzielländern für die Geflüchteten. Mit einem Fokus auf diese beiden Aufnahmestaaten fragt das Dissertationsprojekt von Bennet Groen nach Konzepten internationaler Steuerung zur Bewältigung der unmittelbaren humanitären Notlage, nach den asylpolitischen Praktiken sowie den Interaktionen zwischen Geflüchteten, den einheimischen Bevölke-

rungen und politischen Akteuren. Auf diese Weise nimmt das Teilprojekt mehrdimensionale fluchtpolitische Verflechtungen von der internationalen bis zur kommunalen Ebene in den Blick und untersucht, inwiefern die Jugoslawienkriege zu einem normativen, rechtlichen und politischen Katalysator für die Geschichte des europäischen und internationalen Humanitarismus wurden.

Im Berichtszeitraum wurde mit der Sichtung der Forschungsliteratur begonnen und erste Archivrecherchen im Politischen Archiv des Auswärtigen Amtes in Berlin, im Archiv des Dokumentationszentrums und Museums über die Migration in Deutschland in Köln sowie im Bundesarchiv in Koblenz unternommen. Darüber hinaus wurde das Projekt auf mehreren Workshops vorgestellt und diskutiert.

How does the Past Matter? The Russian War of Aggression against Ukraine and the Cold War

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine hat die europäische Sicherheitsordnung schwer beschädigt und Europa in einen Zustand der Konfrontation gestürzt, der vielfach mit den gefährlichsten Phasen des Kalten Krieges verglichen wird. Vor diesem Hintergrund stellt das Projekt die Frage, welche übergreifenden Muster sich im historischen Vergleich des Kalten Krieges mit der gegenwärtigen Situation erkennen lassen – in Hinsicht auf die Aggression Russlands gegen die Ukraine und die sich daraus ergebende veränderte Konfrontation mit den westlichen Staaten.

Das Projekt verfolgt einen Ansatz der angewandten Geschichtswissenschaft, der darauf abzielt, Gemeinsamkeiten und Unterschiede herauszuarbeiten, aus denen sich wiederkehrende Muster ableiten lassen. Die inhaltlichen Schwerpunkte liegen auf drei zentralen Politikfeldern: nukleare Bedrohungen und Risiken, hybride Kriegsführung und Krisenmanagement. Um die Relevanz von Erkenntnissen über den Kalten Krieg für aktuelle Herausforderungen zu untersuchen, werden geschichts- und politikwissenschaftliche Expertise kooperativ miteinander in Dialog gebracht. Im Mittelpunkt steht dabei die kollaborative, interdisziplinäre Arbeit und der Wissenstransfer in Politik und Öffentlichkeit.

Das von der Leibniz-Gemeinschaft geförderte Projekt (Leitung: Agnes Bresselau von Bressensdorf) startete im Februar. Es ist am Berliner Kolleg Kalter Krieg angesiedelt und wird gemeinsam mit dem Leibniz-Institut für Friedens- und Konfliktforschung Frankfurt (PRIF) durchgeführt. Am IfZ ist eine von insgesamt drei Postdoc-Stellen angesiedelt.

Im Berichtszeitraum verfasste Willi Schrenk gemeinsam mit den Projektpartnern einen Aufsatz in einer referierten Fachzeitschrift zur Rolle von Nuklearwaffen in Krisensituationen des

Kalten Krieges und der Gegenwart. Darüber hinaus wurden mehrere Policy Papers und Artikel veröffentlicht sowie Veranstaltungen durchgeführt, unter anderem die internationale Tagung »Echoes of the Cold War? Navigating Nuclear Risks and Threats after Russia's Aggression against Ukraine« und die öffentliche Podiumsdiskussion »Ein neuer Kalter Krieg? Nukleare Bedrohungsszenarien und alte (Un-)Sicherheiten«.

Wettlauf um die »Dritte Welt«? Entwicklungspolitik und transnationale Solidarität in Ost- und Westdeutschland

Seit den 1950er Jahren entstanden in Ost- und Westdeutschland staatliche, parteipolitische und zivilgesellschaftliche Initiativen, die sich für »Entwicklungshilfe« und »Solidarität« in der sogenannten »Dritten Welt« engagierten. An der Schnittstelle zwischen Kaltem Krieg und Nord-Süd-Konflikt bot sich hier eine spezifische Arena für die ideologische, wirtschaftliche und machtpolitische Auseinandersetzung beider deutscher Staaten. Gleichzeitig waren die Motive, in der Entwicklungshilfe tätig zu werden, vielfältig und ließen sich nicht auf politische Fragen der Systemkonkurrenz reduzieren.

In dem als Verflechtungsgeschichte angelegten Projekt analysiert Agnes Bresselau von Bressensdorf Ideen, Beweggründe und Praktiken entwicklungspolitischen Engagements ost- und westdeutscher Akteure bis 1990. Anhand ausgewählter Fallbeispiele und regionaler Schwerpunktsetzungen in Afrika, Asien und Lateinamerika werden zentrale Themenfelder wie Hunger, Migration, Menschenrechte, Apartheid, Umwelt und Nachhaltigkeit untersucht.

Im Berichtszeitraum wurde die Forschungsliteratur gesichtet und erste Teile des Manuskripts verfasst. Es soll im be.bra-Verlag in der Reihe »Die geteilte Nation. Deutsch-deutsche Geschichte 1945–1990«, hrsg. von Stefan Creuzberger, Dominik Geppert und Dierk Hoffmann, veröffentlicht werden.

Menschen, Rechte, Identität(en). Die jugoslawischen Nachfolgekriege und gesellschaftliche Deutungskämpfe im Europa der frühen 1990er Jahre

In den frühen 1990er Jahren lösten der Zerfall Jugoslawiens und die darauffolgenden Kriege intensive Debatten in der europäischen Politik und Öffentlichkeit aus. Die Versuche einer gewaltsamen Neuzie-

hung politischer Grenzen sowie das Ausmaß der Gewalt stellten grundlegende Normen der internationalen Politik infrage. Das Projekt analysiert europäische – insbesondere britische und deutsche – Reaktionen auf die Entwicklungen im (post-)jugoslawischen Raum und untersucht dabei, wie öffentliche und nichtöffentliche Deutungskämpfe die politischen Entscheidungsprozesse beeinflussten. Einzelne Fallstudien richten den Blick auf die Auseinandersetzungen um die Anerkennung Sloweniens und Kroatiens, die Gründung des »Internationalen Strafgerichtshofs für das ehemalige Jugoslawien« sowie die westlichen Pläne zur Beilegung des Bosnienkriegs. Dabei wird jeweils gefragt, welche Friedenskonzepte und Vorstellung von der Zukunft Europas in Deutungskämpfen verhandelt wurden und den politischen Entscheidungen zugrunde lagen.

Das Projekt wird von Christian Methfessel bearbeitet und von Andreas Wirsching geleitet. Es ist Teil des Forschungsverbunds »Deutungskämpfe im Übergang«, der von April 2022 bis März 2026 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird und das Ziel verfolgt, Forschende der Friedens- und Konfliktforschung in Bayern nachhaltig zu vernetzen. In diesem Rahmen kooperiert das IfZ mit den Universitäten Augsburg, Bayreuth und Erlangen-Nürnberg. Im Berichtsjahr wurden Aspekte des Projekts in Forschungskolloquien und Workshops vorgestellt. Des Weiteren wurden mehrere Publikationen fertiggestellt: ein Aufsatz ist bei einer Fachzeitschrift eingereicht und in Begutachtung, Anfang 2025 erschienen zudem ein Blogbeitrag sowie ein gemeinsam mit Michaela Zöhrer und Daniel Stahl verfasster Aufsatz für die Zeitschrift für Friedens- und Konfliktforschung.

Bundeswehrsoldaten der SFOR-Friedenstruppe in der Innenstadt von Sarajevo.



Annexionen und Sezessionen im Zeitalter des globalen Kalten Kriegs

Ziel des Projekts von Christian Methfessel ist es, durch die Untersuchung von Annexionen und Sezessionen eine neue Perspektive auf die Konflikte des globalen Kalten Kriegs zu entwickeln und so einen Beitrag zur Erforschung der internationalen Ordnung nach dem Zweiten Weltkrieg zu leisten. Ausgangspunkt ist Art. 2 Ziff. 4 der UN-Charta, der Staaten jegliche gegen die territoriale Integrität anderer Staaten gerichtete aggressive Handlung verbietet. Zuständig für die Wahrung der Norm ist der Sicherheitsrat. Dieser erwies sich während des Kalten Kriegs infolge des amerikanisch-sowjetischen Antagonismus zumeist als handlungsunfähig, sodass es zu keiner Ahndung von Verstößen gegen die UN-Charta durch eine geschlossene Reaktion der Weltgemeinschaft kam. Dessen ungeachtet führten die zahlreichen »heißen Kriege« und internationalen Krisen im Kalten Krieg nur erstaunlich selten zu Änderungen der politischen Grenzen. Die Norm der territorialen Integrität erwies sich als wirksam. Um diese bis zum Ende des Kalten Kriegs andauernde Wirksamkeit zu erklären, behandelt das Projekt erfolgreiche wie gescheiterte Annexionen und Sezessionen in Afrika und Südasien sowie die Aushandlungsprozesse, die in den Vereinten Nationen über das Prinzip der Unverletzlichkeit politischer Grenzen stattfanden.

Das Projekt wurde von Oktober 2018 bis September 2021 von der Fritz Thyssen Stiftung gefördert und an der Universität Erfurt durchgeführt; seit April 2022 wird die Arbeit am IfZ fortgesetzt. Im Berichtsjahr arbeitete Christian Methfessel weiter an der Niederschrift der Monografie, ein Aufsatz ist in einer Fachzeitschrift eingereicht und in Begutachtung, ein weiterer Aufsatz ist Anfang 2025 als Beitrag des Sammelbands »International Organizations and the Cold War« (Bloomsbury) erschienen.

Deutschland und der Aufstieg Chinas nach Mao: Perzeption und Politik

Angesichts der unübersehbaren Bedeutung Chinas in der gegenwärtigen Weltpolitik ist ein Blick zurück auf die Anfänge des Aufstiegs dieser neuen Großmacht geboten. Er setzte 1976 mit den Reformen nach dem Tode Mao Zedongs ein und Hermann Wentker analysiert diese Entwicklung aus deutscher Perspektive. Im Mittelpunkt des 2021 begonnenen Projekts steht die deutsche Perzeption der Vorgänge in China unter der Führung von Deng Xiaoping sowie die daraus resultierende Chinapolitik. Der Schwerpunkt der Untersuchung wird auf der Bundesrepublik liegen; da sich aber auch die DDR seit 1980 China wieder annäherte, werden überdies die ostdeutsch-chinesischen Beziehungen miteinbezogen. Gefragt wird nach der Einschätzung von

Chancen, Risiken und Belastungen der deutsch-chinesischen Beziehungen. Beginn des Untersuchungszeitraums ist das Jahr 1976; die Untersuchung endet mit Chinas Beitritt zur Welthandelsorganisation (WTO). Grundlage des Projekts sind vor allem deutsche Akten, insbesondere die Überlieferung des Bundesarchivs, des Politischen Archivs des Auswärtigen Amts sowie eine Reihe von Nachlässen. Im Berichtsjahr wurden die Arbeiten an dem Projekt fortgesetzt. Für einen Sammelband zur deutschen Außenpolitik in den 1990er Jahren wurde ein Aufsatz zu dem Thema: »Die Volksrepublik China im Blick des Auswärtigen Amts (1989–1994)« verfasst.

Vermisst im Osten: Der DRK-Suchdienst zwischen Kriegsfolgenbewältigung und Kaltem Krieg

Das Projekt von Christian Rau startete im November 2024 und untersucht die Rolle des Suchdienstes des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) in der westdeutschen Nachkriegsgesellschaft sowie im Kalten Krieg. Es beleuchtet die Politik und Praxis der Suche nach zahllosen Vermissten, über deren Schicksal in Osteuropa nach dem Zweiten Weltkrieg Ungewissheit herrschte. Der Suchdienst war damit auch in Selbstverständigungskämpfe der Bundesrepublik involviert. Das Projekt verschränkt drei Analyseebenen: Erstens beleuchtet es das Verhältnis des Suchdienstes zum Bundesinnen- und Bundesvertriebenenministerium, die eigene Suchdienstaufgaben auf das DRK übertrugen und damit tief in den unabhängigen Wohlfahrtsverband eingriffen. Zugleich konkurrierten beide Ministerien um den Suchdienst, dessen Handlungsfeld und -spielraum damit stets neu ausgehandelt wurde. Zweitens nimmt das Projekt die internationale Dimension der Vermisstensuche im Osten in den Blick. So war der DRK-Suchdienst zum einen in diplomatische Beziehungen im Kalten Krieg involviert, zum anderen unternahm er eigene Aktivitäten durch transnationale Rot-Kreuz-Gespräche. Beide Ebenen waren eng miteinander verwoben. Sie ergänzten sich und mitunter konkurrierten sie. Drittens fragt das Projekt, wie der DRK-Suchdienst in der Praxis mit sich wandelnden Identitäten und widerstrebenden Interessen in der westdeutschen Nachkriegsgesellschaft umging und wie sich Opfernarrative sowie Aufarbeitungsdebatten auf seine Arbeit auswirkten. Es beleuchtet das Verhältnis zu Vertriebenen- und Heimkehrerverbänden sowie den Medien.

Das Projekt konzentriert sich auf den Zeitraum der 1950er bis Mitte der 1960er Jahre, in der sich wesentliche Routinen des Suchens einspielten, und skizziert weitere Entwicklungstendenzen bis Ende der 1980er Jahre in Ausblicken. Es stützt sich auf umfangreiche Quellenbestände aus staatlichen und DRK-Archiven und soll bis Herbst 2025 abgeschlossen sein.

Die Suchdienste des Deutschen Roten Kreuzes in der Bundesrepublik und der DDR. Eine Beziehungsgeschichte zwischen humanitärem Auftrag und Kaltem Krieg, 1946–1989

Parallel forscht Kristina Gunne seit Februar 2023 im Rahmen eines von Magnus Brechtken betreuten Dissertationsprojekts zu den Suchdiensten des Deutschen Roten Kreuzes in der Bundesrepublik und der DDR. Das Projekt untersucht deren Entwicklung von der ersten Suchdienstvereinbarung 1946 bis zum Fall der Mauer 1989 und analysiert die DRK-Suchdienste als Akteur auf drei Handlungsebenen: in der Beziehung zueinander, in Politik und Gesellschaft sowie als internationaler Akteur.

Die Endphase des Zweiten Weltkriegs und die unmittelbare Nachkriegszeit führten zur größten Vermisstensuche der Geschichte. In den vier Besatzungszonen entstanden staatliche, private und wohlfahrtsorganisatorische Suchdienste, die mit der deutschen Teilung getrennte Wege gingen. Während das DRK in der Bundesrepublik 1950 den staatlichen Suchauftrag erhielt, unterstand der Suchdienst in der DDR bis 1954 der Volkspolizei und wurde erst dann in das neu gegründete DRK in der DDR eingegliedert. Die Kooperation der beiden Suchdienste blieb jedoch bestehen und war trotz ihrer humanitären Ausrichtung eng mit der deutsch-deutschen Politik im Kalten Krieg verwoben.

Das Projekt nimmt diese besondere Konstellation als Ausgangspunkt, um eine Beziehungsgeschichte der DRK-Suchdienste im Feld deutsch-deutscher Geschichte zu schreiben. Anhand von drei Arbeitsfeldern – dem Kindersuchdienst, der Familienzusammenführung und der Betreuung deutscher Häftlinge in der DDR – wird die gesellschaftliche und politische Bedeutung der DRK-Suchdienste untersucht. Das Projekt soll bis Ende 2025 abgeschlossen werden.

Der Duft der Anderen. Eine olfaktorische Geschichte der deutschen Teilung

Das Projekt von Bodo Mrozek, das 2021 am Berliner Kolleg Kalter Krieg startete und von der DFG finanziert wird, wurde Anfang 2024 aufgrund eines erfolgreichen Fortsetzungsantrags verlängert und endete 2024. Es verband Ansätze der Sinnesgeschichte mit solchen der Cold War Studies: Anhand des Geruchssinns wurde untersucht, wie die Teilung mit Wahrnehmungen verschränkt war. Dabei war die Frage erkenntnisleitend, wie sich nicht nur die Geruchslandschaften, sondern auch die Wahrnehmung selbst wandelte – und wie dies auf die Politik zurückwirkte. Untersuchungsgebiete waren u. a. divergierende *smellscapes*, Geruchskonflikte, *body politics* in Hygiene und Kosmetik, Messverfahren und Gesetzgebung, die Politisierung von Produkten der Duftstoffindustrie sowie Maßnahmen der

olfactory warfare, des militärischen und polizeilichen Einsatzes von Feinstoffen.

Im Rahmen des Projekts fanden zwei internationale Workshops statt. Archivrecherchen in Großbritannien, Frankreich, Dänemark und den Niederlanden sowie eine selbst initiierte deutsch-tschechische Forschungsk Kooperation erweiterten den ursprünglich engeren Fokus auf die transnationale Geschichte Europas. Sieben perspektivische Aufsätze zum Themenfeld sowie drei Forschungsartikel in Fachzeitschriften wurden publiziert; ein englischsprachiger Sammelband mit zwei weiteren eigenen Aufsätzen erschien 2024 in der Penn State University Press. Zwei weitere Aufsätze sind zur Publikation angenommen und erscheinen 2025, womit sich das Projekt in insgesamt 14 Aufsätzen niederschlägt. Rund 20 Vorträge in Deutschland, Frankreich und Großbritannien vermittelten Teilergebnisse an die Fachöffentlichkeit, im Rahmen von Lehrvorträgen und Vorlesungen auch an Studierende der Sorbonne (Paris-1), der Université du Luxembourg und der Freien Universität Berlin. Darüber hinaus wurden Ergebnisse via Print, Funk und Fernsehen an die breite Öffentlichkeit vermittelt. Die weit fortgeschrittene Niederschrift der Monografie wird derzeit abgeschlossen.

Deutschland und die Sowjetunion 1933–1941. Dokumente aus russischen und deutschen Archiven

Die vierbändige Edition ist ein deutsch-russisches Gemeinschaftsprojekt, das neue Einblicke in den Zeitraum vom Machtantritt Hitlers bis zum Beginn des deutsch-sowjetischen Krieges eröffnet. Die Bände umfassen deutsche und sowjetische Dokumente aus einer Vielzahl von Archiven, um die bilateralen Beziehungen in all ihren Facetten – Politik, Diplomatie, Wirtschaft, Militär, Kultur und Wissenschaft – darzustellen. Die Erschließung und Vorbereitung der Dokumente in Deutschland erfolgt durch Carola Tischler, von russischer Seite durch Sergej Slutsch vom Institut für Slawenkunde der Russischen Akademie der Wissenschaften in Moskau. Die Edition wurde etabliert im Auftrag der »Gemeinsamen Kommission für die Erforschung der jüngeren Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen«, deren gemeinsame Arbeit gegenwärtig ausgesetzt ist.

Der 3. Band der Edition wurde im Februar 2024 im Institut für Zeitgeschichte in München präsentiert. Ende 2024 stellte die Bundesbeauftragte für Kultur und Medien die weitere Förderung der Arbeit der deutsch-russischen Historikerkommission vorläufig ein. Die Arbeit an dem 4. und letztem Band, der die Zeit von August 1939 bis zum deutschen Überfall auf die Sowjetunion am 22. Juni 1941 dokumentiert, soll mit Hilfe anderer Geldgeber fortgeführt werden und im Jahr 2026 erscheinen.

Akten zur
Auswärtigen Politik
der Bundesrepublik
Deutschland
1993
1. Januar bis
31. Dezember

Editionen schlagen Schneisen in den Dschungel der historischen Überlieferung. Sie weisen Wege zu Archiven, bieten Zugang zu Dokumenten und erleichtern die Arbeit an der Quelle, indem sie diese aufbereiten, kommentieren und in den historischen Kontext einordnen. In der Unübersichtlichkeit des Informationszeitalters ist diese Lotsenfunktion wichtiger denn je. Nur Einrichtungen von der Größe und der Erfahrung des Instituts für Zeitgeschichte sind in der Lage, editorische Großprojekte mit langen Laufzeiten zu verwirklichen. Editionen zeitgeschichtlicher Quellen bilden die Grundlage zahlreicher Forschungsprojekte.

Seit 1993 veröffentlicht die Abteilung des IfZ im Auswärtigen Amt unmittelbar nach Ablauf der Aktensperfrist einen Jahrgang mit ausgewählten und kommentierten Dokumenten, primär aus dem Politischen Archiv des Ministeriums. 2024 konnte der Jahrgang 1993 in zwei Bänden mit insgesamt 409 Dokumenten vorgelegt werden, erstellt von Michael Ploetz, Jens Jost Hofmann und Tim Szatkowski. Das Jahr 1993 brachte entscheidende Entwicklungen in der deutschen Außenpolitik. Erstmals wurde ein Bataillon der Bundeswehr zu einem Auslandseinsatz unter der Fahne der Vereinten Nationen entsandt: nach Somalia, wo der Sturz des Diktators Siad Barre zu Staatszerfall und einem blutigen Bürgerkrieg geführt hatte. Darüber hinaus engagierte sich das Auswärtige Amt auf



In der Farnesina, dem Sitz des italienischen Außenministeriums, fand im Mai die 17. Internationale Konferenz der Editoren diplomatischer Dokumente statt. Mit dabei waren auch Tim Geiger, Ilse Dorothee Pautsch und Carola Tischler von den AAPD.

bi- und multilateraler Ebene für eine Beendigung des Krieges im früheren Jugoslawien. Im Zuge einer neuen Asienpolitik reisten Bundeskanzler Kohl und Außenminister Kinkel nach Fernost, während sich in Moskau Präsident Jelzin und das Parlament auf eine Konfrontation zubewegten, deren Ausgang Bonn nicht gleichgültig sein konnte.

Der Jahrgang 1994 der AAPD, bearbeitet von Christoph Johannes Franzen, Matthias Peter, Malte König und Michael Ploetz, wird im Frühjahr 2025 erscheinen. Die Kommentierung der ausgewählten Dokumente des Jahres 1995 durch Daniela Taschler, Tim Geiger und Sophie Lange ist weit fortgeschritten. Die Dokumentenauswahl für den Jahrgang 1996 (Tim Szatkowski und Jens Jost Hofmann) liegt ebenso vor wie die Dokumentenauswahl für den Jahrgang 1955 durch Mechtild Lindemann, die auch schon mit der Bearbeitung der ersten Monate begonnen hat.

The Persecution and Murder of the European Jews by Nazi Germany, 1933–1945

Die englischsprachige Version (PMJ) der 16-bändigen Edition zur Geschichte der Judenverfolgung ist weiter fortgeschritten. Im März 2024 erschien Band 9 über das Generalgouver-

nement 1941–1945, und im November wurde Band 10 über die Entwicklung in den annektierten Gebieten Polens im Zeitraum 1941–1945 veröffentlicht. Die englischsprachigen Bände enthalten alle Dokumente der deutschen Edition, neu übersetzt ins Englische aus der jeweiligen Quellsprache. Die Einleitungen werden auf der Grundlage der neuesten Forschungsergebnisse seit der Veröffentlichung der deutschsprachigen Bände aktualisiert. Zudem wird der wissenschaftliche Apparat für ein englischsprachiges Publikum adaptiert. Als wichtiges Hilfsmittel für ein Lesepublikum bekommt jeder Band ein umfassendes sachthematisches Register, das den wissenschaftlichen Erwartungen und Standards in der englischsprachigen Welt entspricht. In Vorbereitung sind zwei Bände, die die Entwicklung im Deutschen Reich und im Protektorat dokumentieren: Band 6 umfasst den Zeitraum Oktober 1941 bis März 1943, Band 11 den Zeitraum April 1943 bis 1945. Beide Bände erscheinen im Lauf des Jahres 2025. Auch in Vorbereitung ist der Band 16 über das KZ Auschwitz 1942–1945 und die Todesmärsche 1944/45. Im November 2024 fand die turnusmäßige Begutachtung durch die DFG statt. Aufgrund des sehr positiven Ergebnisses hat die DFG die Verlängerung des Projekts um weitere drei Jahre bewilligt.

Seit 2022 hat die englischsprachige Edition eine eigenständige Website: <https://pmj-documents.org>. Dort können Besucher und Besucherinnen eine große Anzahl vollständiger Dokumente aus den schon erschienenen Bänden herunterladen. Der digitale Zugang zu den kompletten deutschsprachigen und englisch-

sprachigen Bänden der Edition ist 2024 einen großen Schritt vorangekommen. Nach Ablauf einer »Moving Wall« von drei Jahren wurden die PDFs der ersten drei PMJ-Bände übers Jahr online zur Verfügung gestellt; das PDF von Band 5 folgt Anfang 2025. Diese Bände und alle sechzehn Bände der deutschsprachigen Version VEJ sind seit 2024 online verfügbar auf dem Repositorium des IfZ, Zeitgeschichte Open.

Kritische Online-Edition der Tagebücher von Michael Kardinal von Faulhaber 1911–1952

Das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) seit dem 1. Januar 2014 geförderte Langfristvorhaben ist auf zwölf Jahre angelegt. Es wird als interdisziplinäres Kooperationsprojekt vom IfZ und dem Seminar für Mittlere und Neuere Kirchengeschichte der WWU Münster durchgeführt (Projektleitung: Andreas Wirsching und Hubert Wolf). Das Erzbischöfliche Archiv München unter Leitung von Johannes Merz ist eng an das Projekt angebunden. Die stellvertretenden Projektleiter Peer Volkmann und Matthias Daufratshofer (Münster) sind als Koordinatoren zwischen den Projektleitern sowie zwischen diesen und dem Editionsteam tätig. Projektkoordinator ist Peer Volkmann.

Michael Faulhaber führte seit seiner Ernennung zum Bischof von Speyer im Jahre 1911 bis zu seinem Tod als Erzbischof von München und Freising 1952 ein Besuchstagebuch. Darin erfasste er etwa 52.000 Begegnungen. Sein Netzwerk umfasste über die Eliten aus Kirche, Adel, Politik, Wirtschaft, Militär und Publizistik im In- und Ausland hinaus alle Gesellschaftsschichten. In seinen Aufzeichnungen berichtete er vom Kaiserreich bis zur frühen Bundesrepublik Deutschland, und damit über einen Zeitraum, der geprägt war von politischen Umwälzungen, Weltkriegen sowie Völker- und Massenmorden, mehreren Säkularisierungs- und Rekonfessionalisierungsschüben sowie grundlegenden theologischen Entwicklungen. Zusätzlich fertigte er sogenannte Beiblätter an. Sowohl die Tagebucheinträge als auch die Beiblätter verfasste er überwiegend in der Kurzschrift »Gabelsberger«, die von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Editionsteams erlernt wurde und entziffert wird.

Anfang Juli veröffentlichte das Editionsteam die Tagebuchjahrgänge 1920 bis 1922. Im Berichtsjahr kam es zu personellen Änderungen innerhalb des Editionsprojekts. Ende Juni verließ Tilman Deckers das Faulhaber-Team. An seine Stelle trat Anfang September Julia Wettengl.

Edition der Reden Adolf Hitlers von 1933 bis 1945

Eine wissenschaftliche Edition von Hitlers Reden nach 1933 – eine der zentralen Quellen für das Wesen und die Herrschaftspraxis des Nationalsozialismus – ist seit Langem als Forschungsdesiderat erkannt. Dabei ist unstrittig, dass Hitler seinen politischen Aufstieg vor allem als Redner erreichte. Auch nach 1933 nutzte Hitler seine öffentlichen Auftritte immer wieder, um zugleich politisch und ideologisch zu wirken. Nach mehrjährigen Vorarbeiten kooperiert das IfZ zur Durchführung des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), für sieben Jahre geförderten Editionsprojekts (Leitung am IfZ: Magnus Brechtken) mit der Goethe-Universität Frankfurt a. M. (Lehrstuhl für Neueste Geschichte mit dem Schwerpunkt Geschichte Europas im 20. Jahrhundert, Christoph Cornelißen), der Philipps-Universität Marburg (Lehrstuhl für Praktische Informatik, Bernd Freisleben), dem Deutschen Rundfunkarchiv (DRA; Götz Lachwitz) und dem Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (IDS, Henning Lobin). Ziel ist es, die überlieferten Reden ab dem 30. Januar 1933 erstmals vollständig zu erfassen, kommentierend einzuordnen, mit Einführungen zu Wissensstand und zeitgeschichtlichem Kontext zu versehen und – soweit möglich – im vollen Wortlaut sowohl als Text als auch im Ton zugänglich zu machen: im Print, als digitale Open-Access-Ausgabe und als geschützte Audio-Edition.

Das Projekt knüpft inhaltlich und thematisch an die Tradition früherer Editionsprojekte des IfZ an, namentlich »Hitler. Reden, Schriften, Anordnungen 1925–1933« und »Hitler, Mein Kampf. Eine kritische Edition«. Als Grundlage der Edition und authentischste Fassung der Reden gelten die überlieferten Tonmitschnitte. Diese werden vollständig recherchiert, vom DRA auf ihre Echtheit geprüft und tontechnisch aufbereitet. Das IfZ erstellt den Textkorpus und den Kommentar, der Lehrstuhl für Neueste Geschichte in Frankfurt a. M. ediert erstmals auch die überlieferten Audioaufzeichnungen, die mit avancierten maschinellen Methoden durchsuchbar und analysierbar gemacht werden.

Das Ende der Achse. Das Kriegstagebuch des Deutschen Verbindungsstabs bei Mussolini 1943 bis 1945

Mit dem Sturz Benito Mussolinis am 25. Juli 1943 war die »Achse Berlin–Rom« noch nicht endgültig zerbrochen. Das Deutsche Reich und die Ende September 1943 ausgerufene *Repubblica Sociale Italiana* (RSI) führten noch eineinhalb Jahre Krieg im Zeichen von Hakenkreuz und Liktorenbündel. Diese letzte Etappe in der Geschichte der »Achse«, in die auch der blutige Krieg in Italien fällt, war geprägt von immer aussichtsloseren Bemühungen, die Niederlage der faschisti-



Der erste Workshop des Projekts zur Edition der Hitler-Reden fand im Januar im IfZ statt.

schen Kriegsallianz abzuwenden, und von einer unübersehbaren Asymmetrie in den politisch-militärischen Beziehungen zwischen dem »Dritten Reich« und seinen italienischen Verbündeten. Gleichwohl waren weder die RSI noch Benito Mussolini bloße Erfüllungsgehilfen von Hitlers Gnaden ohne eigene Handlungsspielräume, ohne eigene Ambitionen und ohne Anhängerschaft. Quellen aus der unmittelbaren Umgebung Mussolinis, die detailliert Einblick in das Tagesgeschäft von Krieg und Politik in Italien geben und Rückschlüsse auf das komplizierte Geflecht der deutsch-italienischen Beziehungen zulassen, sind jedoch dünn gesät. Umso mehr Bedeutung kommt dem Kriegstagebuch des Deutschen Verbindungsstabs bei Mussolini zu, das von der Forschung bislang kaum zur Kenntnis genommen wurde. Die Edition soll eine Lücke schließen, die andere Editionen wie die Akten zur Deutschen Auswärtigen Politik oder die *Documenti Diplomatici Italiani* offengelassen haben, der Erforschung der faschistischen Kriegsallianz in ihrer letzten Phase neue Impulse geben und die Biografie des »Duce« als Staats- und Regierungschef der RSI schärfer ausleuchten, als das bisher möglich war. Die Herausgeber, Thomas Schlemmer und Hans Woller, arbeiteten im Berichtszeitraum am textkritischen, sachthematischen und biografischen Anmerkungsapparat. Die Archivrecherchen für die Kommentierung werden 2025 fortgesetzt.

An der Spitze der CSU II. Die Führungsgremien der CSU 1955 bis 1961

Seit 2023 ediert das IfZ gemeinsam mit dem Archiv für Christlich-Soziale Politik der Hanns-Seidel-Stiftung die Protokolle der Führungsgremien der Christlich-Sozialen Union (CSU) zwischen 1955 und 1961. Federführend für diese Edition, die die Amtszeit von Hanns Seidel als CSU-Vorsitzender abdeckt, sind Renate Höpfinger und Thomas Schlemmer. Die Vorgeschichte des Projekts reicht in die frühen 1990er Jahre zurück und hat bereits zwei Publikationen hervorgebracht: »Die CSU 1945–1948. Protokolle und Materialien zur Frühgeschichte der Christlich-Sozialen Union«, 3 Bde., hrsg. von Barbara Fait und Alf Mintzel unter Mitarbeit von Thomas Schlemmer, München 1993 (Texte und Materialien zur Zeitgeschichte Bd. 4), und »An der Spitze der CSU. Die Führungsgremien der Christlich-Sozialen Union 1946 bis 1955«, hrsg. von Jaromír Balcar und Thomas Schlemmer, München 2007 (Quellen und Darstellungen zur Zeitgeschichte Bd. 68).

Dass das Unternehmen nach 2007 nicht fortgesetzt worden ist, war nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass die Protokolle der Jahre 1956 bis 1961 bis auf wenige Ausnahmen als Stenogramme überliefert sind. Die Protokolle der CSU-Führungsgremien für die Jahre 1955 bis 1961 sind daher noch nie systematisch ausgewertet worden; die stenografische Vorlage war eine zu hohe Hürde. Die Edition lässt es also zu, ein neues Schlaglicht auf eine im Prinzip gut erforschte Phase der Ära Adenauer zu werfen. Im Berichtsjahr konnte die Übertragung der Stenogramme sowie die Erfassung der letzten Protokolle in Langschrift abgeschlossen werden. Die textkritische Bearbeitung ist bereits weitgehend abgeschlossen, die Arbeiten an den Sachkommentaren und am biografischen Anhang sind im Gange. Angestrebt wird eine zukunftsfähige Bearbeitung über den Oxygen XML Editor.

WEITERE DISSERTATIONSPROJEKTE

Am Institut für Zeitgeschichte hat die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses einen hohen Stellenwert. Neben den Dissertationen, die innerhalb der Forschungsprojekte des Instituts entstehen und die wir in den vorangegangenen Abschnitten vorgestellt haben, unterstützt das IfZ auch Qualifizierungsarbeiten von Promovierenden, die von der Studienstiftung des deutschen Volkes und anderen Institutionen gefördert werden. Sie profitieren von der Institutionenbindung, den infrastrukturellen Voraussetzungen und den Ressourcen des Instituts.

Geschlecht vor Gericht. Die norwegischen Kollaborationsprozesse (Rettsoppgjør) nach dem Zweiten Weltkrieg in geschlechtergeschichtlicher Perspektive

In ihrer Dissertation beschäftigt sich Christina Holzmann geschlechterhistorisch mit der juristischen Aufarbeitung der deutschen Besatzung Norwegens. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs wurden in dem Land über 50.000 mutmaßliche Kollaborateurinnen und Kollaborateure vor Gericht gestellt. Diese als »Rettsoppgjør« bezeichneten Prozesse waren bereits während des Krieges von der norwegischen Exilregierung und der Führung des norwegischen Widerstands vorbereitet wor-

Der CDU-Politiker Bruno Heck, eine mittlerweile weitgehend unbekannte Schlüsselfigur der christdemokratischen Funktionselite, ist Gegenstand von Josefine Preißlers Dissertation. Beim Internationalen Doktorandenkolloquium im IfZ stellte sie ihre Forschungsarbeit vor.



den. Etwa ein Drittel der Angeklagten und Verurteilten waren Frauen – ein im internationalen Vergleich hoher Anteil. Norwegen stellt damit einen idealen Forschungsgegenstand dar, um Aspekte der Transitional Justice aus einer geschlechtergeschichtlichen Perspektive zu untersuchen. Die Studie zeigt, dass die Kategorie Geschlecht nicht nur für die konkreten Ermittlungs- und Gerichtsverfahren Bedeutung und Einfluss besaß, sondern auch mit Blick auf die Geschlechterordnung der Nachkriegszeit. Denn die geltenden Geschlechternormen wurden in den Kollaborationsprozessen mitverhandelt. Christina Holzmann hat im vergangenen Bearbeitungsjahr die Verschriftlichung abgeschlossen und die Dissertation an der Ludwig-Maximilians-Universität eingereicht.

Bruno Heck (1917–1989): eine politische Biografie

Der CDU-Politiker Bruno Heck (1917–1989) findet in der Forschung bislang eher am Rande Erwähnung. Dabei stellte er seit Anfang der 1950er Jahre eine Schlüsselfigur der christdemokratischen Funktionselite dar. Seine politische Biografie erstmals umfassend darzustellen und historisch kritisch einzuordnen, ist das Ziel von Josefine Preißlers Dissertation. Mit ihr sollen neue Perspektiven in der Geschichte der CDU und des Konservatismus eröffnet werden. Bruno Heck stand rund vierzig Jahre im Dienst der Partei: zunächst als Bundesgeschäftsführer (1952–1958), dann als erster Generalsekretär (1967–1971). Zudem bekleidete Heck von 1962 bis 1968 das Amt des Bundesministers für Familie und Jugend. Schließlich wirkte er fast zwei Jahrzehnte als Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung (1968–1989), deren Gründung maßgeblich auf seine Initiative zurückgeht. In all diesen Funktionen setzte Heck wichtige Akzente in der strategischen, organisatorischen und programmatischen Erneuerung der CDU. Dazu zählen das erfolgreiche Wahlkampfmanagement 1953 und 1957 sowie die Verabschiedung des Berliner Aktionsprogramms von 1968. Beides waren wichtige Etappen für die Entwicklung der CDU vom »Kanzlerverein« zur »modernen Volkspartei«. Zugleich gehörte der sprachensible Parlamentarier Heck zu jenen führenden CDU-Politikern, die sich den Konservatismusbegriff aneigneten und dadurch entscheidend mitprägten.

Das Projekt wird seit September 2023 von der Konrad-Adenauer-Stiftung gefördert, Josefine Preißler befindet sich aktuell in der Schreibphase.

Between ›Auschwitz Rules‹ and ›Never Again‹ – Holocaust Representation in Metal

Die Musikkultur des Metal bietet mit ihrer ästhetischen Faszination für das »Böse« eine einzigartige Perspektive auf die Frage, wie mit dem realen Bösen umzugehen ist. In der Darstellung des absolut Bösen des Holocaust im Metal ist ein breites Spektrum auszumachen. Es reicht von der Verleugnung oder Verherrlichung des Holocaust im nationalsozialistischen Black Metal (NSBM) bis hin zu einem »Nie wieder«-Diskurs linker Bands, der ein universalisiertes Holocaust-Gedächtnis widerspiegelt. Elena Bös untersucht in ihrem 2021 begonnenen Dissertationsprojekt die Grauzone zwischen diesen beiden Polen: Entsprechend der Faszination des Metal für die Gewalt und die Börsartigkeit der menschlichen Natur steht hier oft die Täterperspektive im Vordergrund, ohne dass dies zwangsläufig mit einer Verherrlichung der entsprechenden Verbrechen gleichzusetzen ist. Diese Art der Darstellung bietet ethische Grenzen, aber auch potenzielle Chancen für eine innovative populäre Erinnerungskultur.

Die Analyse verschiedener Fallbeispiele umfasst mehrere Ebenen: zum einen die Intention der Bandmitglieder, das Musikstück selbst mit seinen ästhetischen und lyrischen Aspekten, und schließlich die Reaktionen und Lesarten von Fans und Kritikern. Der Quellenkorpus besteht dabei neben Musik und Videos aus Zeitschriften und Fanmagazinen, Social-Media-Beiträgen und Interviews. Das Projekt wird seit Juni 2022 von der Studienstiftung des deutschen Volkes gefördert. Elena Bös befindet sich aktuell in der Schreibphase und plant die Abgabe im Oktober 2025.

Der Finanzexperte Karl Maria Hettlage (1902–1995)

Der heute weithin unbekannte Karl Maria Hettlage, geboren in Essen, studierte Rechtswissenschaften und gehörte bereits in der Weimarer Republik zum exklusiven Kreis der Staatsrechtslehrer. Politisch schloss er sich der Zentrumsparterie an, machte aber unter den Nationalsozialisten rasch Karriere als Kämmerer von Berlin. 1939 schied er vorzeitig aus dem Amt und wechselte in den Vorstand der Commerzbank. Seit 1940 arbeitete er zugleich als Finanzreferent für den Generalbauinspektor Albert Speer, dem er 1942 auch ins Rüstungsministerium folgte. Nach 1945 gelang ihm ein eindrucksvolles berufliches Comeback. So war er von 1959 bis 1962 und von 1967 bis 1969 Staatssekretär im Bundesfinanzministerium. 1962 ging er als deutscher Vertreter zur Hohen Behörde der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl.

Die 2021 begonnene Dissertation von Angela Müller versteht sich als Beitrag zum Problem der Elitenkontinuität von

der Weimarer Republik über das NS-Regime bis zur Bundesrepublik. Die spezifische Fragestellung der Arbeit gilt der Funktion und der Verantwortung des Finanzfachmanns im staatlichen System – nicht zuletzt mit Blick auf die Mobilisierung von finanziellen Ressourcen für das NS-Unrechtsregime. Im Fokus steht insbesondere die Perspektive des traditionellen Haushälters und Wächters über die Kassen. Die Untersuchung analysiert Hettlages mentale Prägungen und verfolgt seine Anpassung an die wechselnden politischen Bedingungen. Die Arbeit befindet sich in der Schreibphase und soll bis Herbst 2026 abgeschlossen sein.

EDV und Datenschutz in der Polizei Bayerns und der Bundesrepublik, ca. 1970–1990

Die Dissertation von Sebastian Blaschke untersucht die Wechselwirkungen zwischen polizeilicher EDV und Datenschutz(-bewegung) in den 1970er und 1980er Jahren in Bayern und der Bundesrepublik. Das Projekt läuft seit 2024 und wird von Eva Oberloskamp betreut.

Die Untersuchung von Datenschutz(-bewegung) und Technologisierung von Sicherheitsbehörden fokussierte sich bisher zumeist auf die Akteure der Bundesebene. Allen voran Horst Herold als »Kommissar Computer« wurde hier Beachtung geschenkt. Bayern bietet dabei die Erkenntnischance für einen Blick in die Entwicklungen auf Landesebene – denn Polizei ist Ländersache und damit auch Sache des Landesdatenschutzes. Die Alleinregierung der CSU festigt dabei die Sonderrolle in der Bundesrepublik und ermöglicht besondere Einblicke, wie in Kreisen, die sich öffentlich der Sicherheitspolitik verschrieben hatten, Datenschutz verstanden wurde. Im Fokus der Forschung stehen Entwicklungen in der Gesetzgebung, öffentlich geführte Debatten mit ihren Einflüssen durch und Auswirkungen auf die politischen Akteurinnen und Akteure, sowie die Arbeit der Datenschutzbeauftragten von Land und Bund und die Reaktion in den jeweiligen Polizeibehörden. Das Projekt arbeitet mit Ansätzen der Diskurs- und Debattenanalyse, der Begriffsgeschichte sowie Netzwerkprozessen, um Konzepte von Sicherheit und Freiheitsrechten zu hinterfragen.



Wie vertragen sich Polizeiarbeit und Datenschutz? Unser Bild zeigt Polizisten am PC – aus Datenschutzgründen mussten die Beamten unkenntlich gemacht werden...

GUTACHTEN UND WISSENSCHAFTLICHE BERATUNG



IfZ-Direktor Andreas Wirsching war zusammen mit weiteren prominenten Expertinnen und Experten Mitglied des Wissenschaftlichen Beraterkreises Erinnerungskultur von Staatsministerin Claudia Roth.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts für Zeitgeschichte liefern seit seiner Gründung historisch-wissenschaftliche Expertise durch Gutachten und Stellungnahmen für Behörden, die Justiz und zivilgesellschaftliche Organisationen sowie für individuelle Anfragen von Privatpersonen. In den 1950er und 1960er Jahren trug das IfZ durch Gutachten über Strukturen, Funktionsweise und Personal des NS-Regimes dazu bei, interessierte Behörden und Expertise suchende Gerichte bei der Aufklärung und Verfolgung von NS- und Kriegsverbrechen zu unterstützen. Auch im Berichtsjahr lieferte das Institut einschlägige Stellungnahmen im Zuge von Ermittlungsverfahren gegen NS-Täterinnen und -Täter.

In der aktuellen Gutachtentätigkeit des IfZ geht es inzwischen regelmäßig darum, historischen Sachverstand für den Umgang mit den Folgen des Nationalsozialismus und die gegenwärtigen Herausforderungen der Demokratie zu liefern. Das reicht von Straßen- und Gebäudenamen, Ehrenbürgerwürden bis zu Namensträgerschaften von Institutionen. Zu den einschlägigen Stellungnahmen des Jahres 2024 zählen beispielsweise Bewertungen zu Materialien der »Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte« in Winterthur (Sammlung Bruno Stefanini), zur Geschichte der Städte Landshut und Erkelenz, zur Spitzenorganisation der Filmwirtschaft, zu den Wirkungen eines irreführend als authentisch angesehenen Tagebuches, ferner die Fortsetzung eines umfangreichen Justizgutachtens zur Verbreitung nationalsozialistischer Apologetik sowie zahlreiche kleinere Anfragen der interessierten Öffentlichkeit zu allen Themenbereichen historischer Expertise des Instituts.

Die Historikerinnen und Historiker des Instituts sind darüber hinaus in vielfältiger Weise beratend tätig. Sie bringen ihre Expertise in Kommissionen und Beiräten ein, beraten bei der Konzeption von Museen und Ausstellungen oder bei der Umsetzung erinnerungskultureller Projekte. So profitierte etwa die Neukonzeption des Stadtmuseums Lindau von der NS-Expertise des IfZ, genauso wie das Theaterprojekt »Die Lauchhammer-Files der DDR« am TD Berlin oder die Ausstellung »Luft. Eine für alle« am Deutschen Hygienemuseum Dresden. Das Bundesfinanzministerium holte vertiefte Beratung für die auf zehn Jahre angelegte Sonderbriefmarkenserie »Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus« beim IfZ ein. Das erste, im November 2024 herausgegebene Postwertzeichen der Serie ehrte Elisabeth von Thadden, die Fachberatung lag in den Händen von Martina Steber.



»Elisabeth von Thadden (1890–1944)« aus der neuen Sonderpostwertzeichen-Serie »Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus«. Martina Steber leistete die Fachberatung.



Archivmitarbeiterin »Fräulein« Wolf ca. 1950



Zeitlos oder antiquiert? Recherche im Karteikasten



Alte Handschriften: Hilft bald die KI beim Entziffern?



Auf der Höhe der Zeit: Quellenstudium mit dem Mikrofilmgerät 1975



Analoge Vergangenheit: Mitarbeiter Alexander Schönwiese mit Statistik



Digitale Gegenwart: Bibliotheksleiter Daniel Schlägl am PC

Die Arbeitsprozesse in der Geschichtswissenschaft haben sich über die Jahrzehnte gewandelt und modernisiert, vor allem durch die Digitalisierung: War es früher notwendig, für Recherche und Auswertung vor Ort zu sein, ist heute vieles online möglich. Auf »Zeitgeschichte Open« sind aktuell über 4.000 Publikationen und Archivalien online frei zugänglich. Das IfZ baut dieses Angebot laufend aus.

4 FORSCHUNGS- INFRASTRUKTUR UND WISSENSTRANSFER

ARCHIV

Das Archiv des Instituts für Zeitgeschichte ist eine zentrale Infrastruktureinrichtung, die Arbeitsgrundlagen für die Forschung im Institut schafft und auch von externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Medien und Interessierten genutzt wird. Es sammelt nichtstaatliche Quellen vom Ersten Weltkrieg bis zur Gegenwart und bereitet

sie forschungsorientiert auf. Auf diese Weise werden die in den staatlichen und kommunalen Archiven verwahrten Überlieferungen ergänzt und differenzierte, multiperspektivische Forschung ermöglicht. Außerdem bewahrt es die archivwürdigen im Institut entstandenen Dokumente, Unterlagen und Forschungsdaten und stellt sie Interessierten zur Verfügung.

PERSONALIA

Das gesamte Institut war tief bestürzt über den viel zu frühen Tod des langjährigen Archivleiters Dr. Klaus A. Lankheit, der am 25. Juni nach längerer Krankheit und doch unerwartet verstarb. Er hatte das IfZ-Archiv seit 1997 zunächst als stellvertretender Leiter, seit 2013 dann als Abteilungsleiter maßgeblich geprägt und ins digitale Zeitalter geführt. Sein früher Tod hinterließ eine enorme Lücke im Archiv-Team. Die kommissarische Abteilungsleitung übernahm die bisherige stellvertretende Archivleiterin Dr. Esther-Julia Howell.

ÜBERLIEFERUNGSBILDUNG / AKQUISE

Fast wöchentlich erhält das Archiv Angebote zur Übernahme privater Unterlagen. Neben zahlreichen Tagebüchern, Fotoalben und Erinnerungsberichten zur NS-Zeit konnten im Berichtszeitraum auch mehrere Bestände zum IfZ-Forschungsschwerpunkt »Demokratien und ihr historisches Selbstverständnis« akquiriert werden. Dazu gehören der Nachlass des Wirtschaftshistorikers und ehemaligen wissenschaftlichen IfZ-Beiratsmitglieds Knut Borchardt sowie der Nachlass des Medizinhistorikers Gerrit Hohendorf. Interessante Quellen für die Erforschung des bundesdeutschen Rechtsextremismus bietet der ebenfalls 2024 übernommene Nachlass des baden-württembergischen Republikaner-Funktionärs Wolf Scheuerbrandt.

Das Archiv begegnet den organisatorischen, technischen und personellen Herausforderungen digitaler Quellenüberlieferung proaktiv. Dies gilt auch für die Überlieferung der institutseigenen Unterlagen und Daten im Hausarchiv. Im vergangenen Jahr hat das Archiv die Einführung der cloudbasierten Arbeitsumgebung Microsoft 365 am Institut intensiv begleitet und erste Workflows für die strukturierte Übernahme elektronischer dienstlicher Unterlagen ins Hausarchiv erarbeitet. Insbesondere das E-Mail-Archivierungsprojekt, mit dem das IfZ-Archiv zu den Vorreitern im deutschen Archivwesen gehört, wurde weiter vorangetrieben. Die archivische Übernahme und Erschließung von E-Mail-Konten ist nach zweijähriger Pilotphase mittlerweile in den Regelbetrieb übergegangen.

ERSCHLIESSUNG

Im Berichtszeitraum wurden trotz reduzierter Personalkapazitäten 39 Archivbestände mit insgesamt 1.520 Archivalieneinheiten erschlossen. Unter den nun zugänglichen Beständen ist auch eine umfangreiche Sammlung an extremistischen Asservaten, die dem IfZ bereits vor einigen Jahren vom Fortbildungsinstitut der bayerischen Polizei in Ainring (Oberbayern) übergeben wurde. Es handelt sich überwiegend um beschlagnahmte Flugschriften, Plakate, Kataloge, Fanzines und andere Veröffentlichungen sowie CDs und andere Tonträger aus rechtsextremistischen, zu einem kleineren Teil aus linksextremistischen und vereinzelt aus islamistischen Kreisen.



Der Verband der katholischen Hausgehilfinnen in Deutschland ruft zum Verbandstag auf (um 1955). Der Bestand im IfZ-Archiv umfasst mittlerweile über 1.000 Bände.

Nach einer größeren Nachlieferung zum Bestand des Berufsverbandes der katholischen Arbeitnehmerinnen in der Hauswirtschaft wurden die hinzugekommenen Unterlagen erschlossen und in den Gesamtbestand eingeordnet. Der Bestand umfasst nun über 1.000 Bände und dokumentiert die Verbandsarbeit von der unmittelbaren Nachkriegszeit bis in die jüngste Gegenwart.

In Kooperation mit dem DFG-Netzwerk »More than Just a Job? Towards a History of Work in the Cultural Economy« (PD Dr.

Martin Rempe, Universität Konstanz) konnte die Erschließung des umfangreichen Bestands Zentrum für Kulturforschung bereits wenige Monate nach der Ende 2023 erfolgten Übernahme begonnen werden. Im Laufe des Jahres wurden bereits knapp 600 Archivalieneinheiten geordnet und verzeichnet. Die zügige Erschließung, die auch 2025 fortgeführt wird, sichert den zeitnahen Zugang für verschiedene Forschungsprojekte im Rahmen des DFG-Netzwerks.

Neben der täglichen Erschließungsarbeit wurde im Berichtsjahr die Migration von mehr als 81.000 Erschließungsdatensätzen aus dem bisherigen Archivinformationssystem in die Ende 2023 angeschaffte Erschließungssoftware ACTApro Desk weiter vorangetrieben. Aufbauend auf einem komplexen Mapping der Datenbankfelder konnte die Migrationsroutine erstellt und schließlich um die Jahreswende 2024/2025 implementiert werden.



Zum Tag der Archive konzipierte das Archivteam die Jubiläumsausstellung »Hilf Story – Das IfZ schreibt Geschichte«. Im Zentrum der Ausstellung standen 75 ausgewählte Publikationen, deren Quellengrundlage (fast) ausschließlich aus dem IfZ-Archiv stammt.

ZUGANG

Als Folge der institutsweiten Umstellung auf MS 365 wurden mehrere archivische Arbeitsprozesse angepasst, um die Vorteile der Programm-Suite zu nutzen. Die Bearbeitung der stets hohen Zahl an Anfragen kann nun beispielsweise durch die Verwendung eines geteilten Funktionspostfachs vom Eingang, über die Zuteilung bis zur Bearbeitung vollständig digital durchgeführt werden. Der Sachstand lässt sich von allen Team-Mitgliedern transparent nachvollziehen, was zu einem signifikanten Effizienzgewinn bei der Bearbeitung und Verwaltung der Anfragen führt. Auch die Auslieferung von Reproduktionsbestellungen erfolgt nun vollständig digital über die Microsoft-Cloud OneDrive.

ERHALTUNG UND AUFBEWAHRUNG

Bei einem Unwetter am 6. Mai stürzten drei große Pappeln des Nachbargrundstücks auf das IfZ-Gebäude und beschä-

digten ein Glasdach. In der Folge drang Wasser ins Gebäude ein. Da das Wasser unsichtbar durch Dehnungsfugen sickerte und sich unterhalb des Estrichs in der Bodenplatte sammelte, blieb das Ausmaß des Schadens zunächst unbemerkt. Erst im Spätsommer wurde der Schaden entdeckt, als sich der Holzboden im Treppenhaus vor dem Archivmagazin wölbte und Wasser im Schacht des Lastenaufzugs festgestellt wurde. Gutachten ergaben, dass sich auf der gesamten Fläche des Archivmagazins Wasser in der Bodenplatte befand. Das Archivgut war glücklicherweise nicht betroffen. Allerdings musste der Boden durch eine Spezialfirma aufwendig trockengelegt werden. Während der Sanierungsarbeiten war das Magazin von Oktober 2024 bis Mitte Januar 2025 nicht zugänglich, was erhebliche Einschränkungen für die Benutzung mit sich brachte.

Mehr als 1.300 Dias, Fotonegative, Schmalfilme, Tonbänder sowie Audio- und Filmkassetten wurden über einen externen Dienstleister digitalisiert. Um das Einschleppen von Papierfischchen zu verhindern, wurden die bisher zur Zwischenlagerung von archivischen Neuzugängen eingesetzten Holzpaletten durch hochwertige Kunststoffpaletten ausgetauscht. Die Anmietung von Außenmagazinflächen wurde weiter vorangetrieben.



Ungewohnte Technik im Archivmagazin: Mittels Trockengeräten wurde der Wasserschaden aufgrund mehrerer umgestürzter Bäume über mehrere Wochen hinweg beseitigt.

VERMITTLUNG

Das IfZ-Archiv wendet sich mit verschiedenen Formaten an die Öffentlichkeit. Auch im vergangenen Jahr fanden zahlreiche thematisch zugeschnittene Archiveinführungen für Universitätsseminare statt, u. a. zu »Post-Imperialen Leben nach 1918« (Prof. Dr. Anne Friedrichs, LMU), »Holocaust, Postkolonialis-

mus und Erinnerungskultur« (Dr. Rachel O'Sullivan, LMU) sowie »Cold War Munich« (Prof. Dr. Johannes Großmann, LMU). Auch die regelmäßig stattfindenden Archivführungen für Volkshochschulkurse waren wieder stark nachgefragt.

Das Archiv hat über das ganze Jahr hinweg das 75-jährige Jubiläum des Instituts begleitet und war dabei u. a. aktiv an der Konzeption und inhaltlichen Gestaltung der Jubiläums-Website des IfZ beteiligt. Auch die Teilnahme am bundesweiten »Tag der Archive« am 2. März stand in Verbindung zum IfZ-Jubiläum. Die eigens konzipierte Ausstellung »Hi! Story – Das IfZ schreibt Geschichte« visualisierte die enorme wissenschaftliche Produktivität des Instituts seit der Gründung 1949 und rückte 75 ausgewählte Publikationen in den Blick, von denen viele ganz oder teilweise auf Quellen aus dem IfZ-Archiv basieren. Schließlich nahm das Archiv das Jubiläum zum Anlass, gemeinsam mit der Bibliothek einen eigenen Infrastruktur-Blog ins Leben zu rufen. Dort werden nicht nur interessante Bestände ins Rampenlicht gerückt, sondern auch die Menschen und vielfältigen Tätigkeiten in Archiv und Bibliothek näher vorgestellt: ifzinfra.hypotheses.org/

VERNETZUNG UND AUSTAUSCH

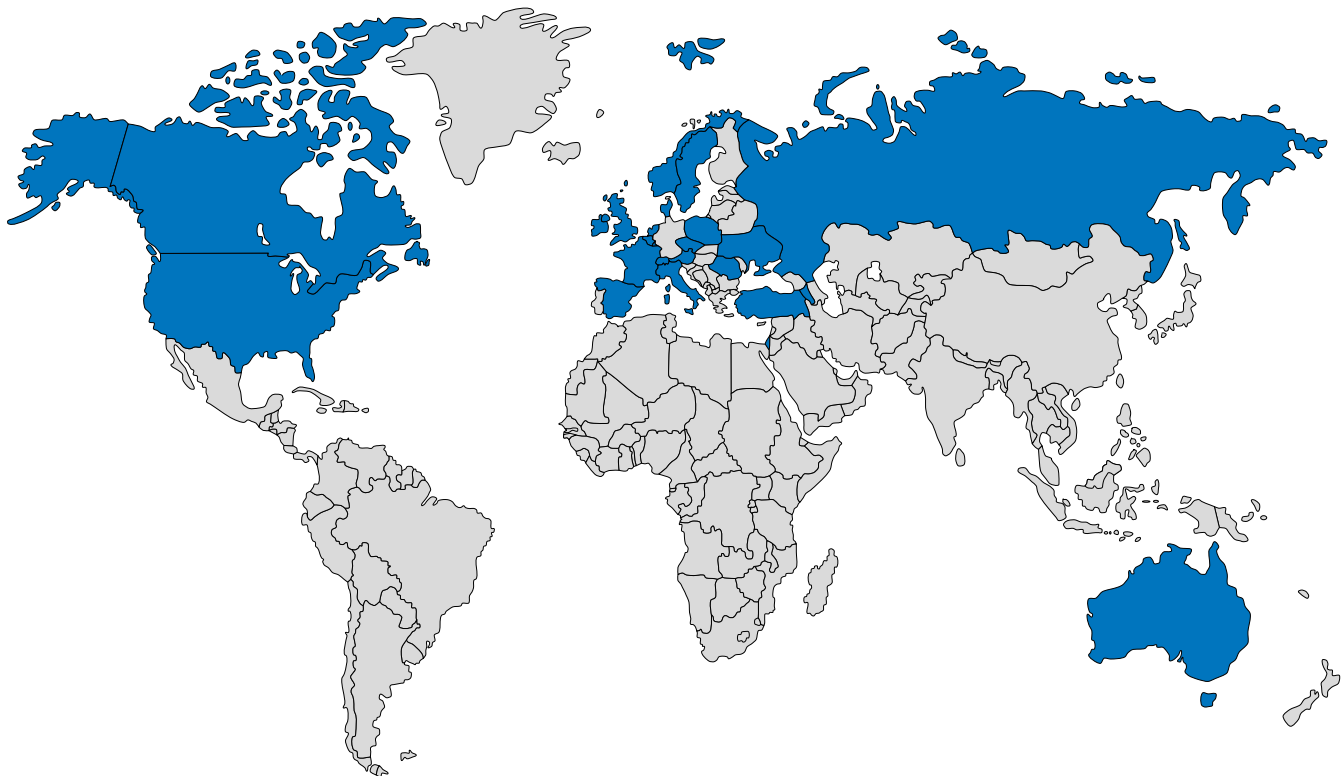
In der archivischen und historischen Fachcommunity ist das IfZ-Archiv gut vernetzt und präsentiert regelmäßig Projektergebnisse auf Tagungen und Workshops. Im Berichtszeitraum beteiligte es sich beispielsweise am Marburger Archivwissenschaftlichen Kolloquium und an den halbjährlichen Tagungen des Arbeitskreises Archive in der Leibniz-Gemeinschaft, den die Archivleiterin seit März 2024 als Co-Sprecherin mitgestaltet.

Wie bereits im Vorjahr nahm das Archiv auch 2024 an den Münchner #GLAMInstawalks teil, bei denen sich Vertreterinnen und Vertreter verschiedenster Münchner Kulturerbeinstitutionen gegenseitig besuchen und über ihre Sammlungen und Ausstellungen austauschen. Der gemeinsame Besuch der Sonderausstellung »Operation Finale: Die Ergreifung & der Prozess von Adolf Eichmann« bot dabei zahlreiche Querverbindungen zu IfZ-Beständen, die im Anschluss auf dem AMUC-Blog vorgestellt wurden.

Die Archivmitarbeiterinnen Claudia Schelling und Ute Elbracht beim Besuch der Sonderausstellung »Operation Finale: Die Ergreifung & der Prozess von Adolf Eichmann«.



AUSLÄNDISCHE BENUTZERINNEN UND BENUTZER
AUS FOLGENDEN **LÄNDERN:**



Australien **3**

Belgien **1**

Dänemark **1**

Frankreich **7**

Georgien **1**

Großbritannien **12**

Irland **1**

Israel **1**

Italien **5**

Kanada **3**

Luxemburg **1**

Niederlande **2**

Norwegen **2**

Österreich **10**

Polen **5**

Rumänien **1**

Russland **1**

Schweden **22**

Schweiz **6**

Spanien **3**

Tschechien **3**

Türkei **1**

Ukraine **3**

USA **15**



Tagung des Arbeitskreises Archive
in der Leibnizgemeinschaft.
Archivleiterin Esther-Julia Howell
ist als Co-Sprecherin der Arbeits-
gruppe aktiv.

DAS ARCHIV IN ZAHLEN 2024

Bestandsbildung: 56 Bestände im Bereich Sammlungsgut mit insgesamt 132 Einheiten
[= Kisten, Mappen, Stücke]

Aufbereitung und Erschließung: 1.520 Neueinträge in die Datenbank

5.245 überarbeitete Datensätze in der Archivdatenbank

Erhaltung: 1.314

Benutzerinnen und Benutzer in den Lesesälen:	Ausgegebene Archivalien			Führungen Personen:
	Intern:	Extern:	Fernleihe:	
767 [493 Lesesaal 1; 274 Lesesaal 2]	1.026 [Lesesaal 1: 826; Lesesaal 2: 200]	1.819 [Lesesaal 1: 1431; Lesesaal 2: 388]	19	210

Nutzung der NSG-Datenbank: 26 [26 Nutzende, an 61 Nutzungstagen]

Digitalisierungsstation: Gescannte Bände: 519	Gescannte Seiten: 32.891 [+ 1276 intern]
---	--

Datensätze in der Personendatenbank Zeitgeschichte: 4.950

Schriftliche Anfragen: 1.570	Persönliche Beratungen: 188	Telefonische Auskünfte: 121
------------------------------	-----------------------------	-----------------------------

BIBLIOTHEK

Für die Forschungstätigkeit des IfZ bildet die Bibliothek mit ihren Beständen und deren intensiver Erschließung eine unentbehrliche Grundlage. Darüber hinaus ist sie ein international renommierter, gern besuchter Forschungsort für zeithistorische Fragestellungen und ein Informationsangebot des Instituts gegenüber der Öffentlichkeit. Das Sammelprofil der Bibliothek umfasst die Literatur zur deutschen und europäischen Geschichte ab dem Ersten Weltkrieg in ihren internationalen Bezügen, mit dem besonderen Schwerpunkt Nationalsozialismus und NS-Diktatur.

BESTANDSAUFBAU UND BESTANDSPFLEGE

Der Bestand an gedruckten und digitalen Medien und Online-Ressourcen ist im Berichtsjahr um insgesamt gut 6.670 Einheiten gewachsen. Für ihre Neuerwerbungen arbeitet die Bibliothek mit lokalen Buchhandlungen wie auch mit speziellen Anbietern für Zeitschriftenabonnements, E-Books und internationale Bestellungen zusammen. Weiterhin spielen auch der Schriftentausch mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen und Bibliotheken, Übernahmen aus Bestandsauflösungen und Nachlässen sowie private Geschenke eine Rolle.

Um auf künftige Forschungstrends in bestmöglicher Weise vorbereitet zu sein, betreibt die Bibliothek mittels systematischer Auswertung vielfältiger Informationsquellen einen vorausschauenden Bestandsaufbau. Unabhängig davon werden

Erstmals seit Jahrzehnten wurde im Lesesaal des IfZ ein neuer Teppichboden verlegt. Damit der Betrieb weitergehen konnte, wurde der Seminarraum als Ausweichquartier eingerichtet.



konkrete Beschaffungswünsche so zeitnah wie möglich erfüllt. Grundlegendes Ziel ist eine breite Abdeckung des inhaltlichen Profils, innerhalb dessen fortwährend auch neu entstehende Forschungsansätze Berücksichtigung finden. Für ihren traditionellen Sammelschwerpunkt Nationalsozialismus und NS-Diktatur strebt die Bibliothek eine weitgehende Vollständigkeit an. Für bestimmte Publikationsgattungen und Themen werden, sofern finanziell darstellbar, E-Books erworben, auf die an allen IfZ-Standorten zugegriffen werden kann. Der Ankauf antiquarischer Bücher zur retrospektiven Bestandsergänzung muss aus finanziellen Gründen meist zurückstehen; jedoch konnten im Berichtsjahr durch die Einarbeitung privater und institutioneller Abgaben wiederum Lücken im Altbestand geschlossen werden (634 Bände mit Erscheinungsjahren bis 2000, davon 420 Bände aus der Zeit bis 1945).

DIGITALE INFORMATIONSVERMITTLUNG

In den Räumen des Instituts stehen in zunehmendem Umfang E-Journals, E-Books und Datenbanken zur Verfügung, insgesamt knapp 52.000 Online-Ressourcen. Neben Open-Access-Angeboten nutzt die Bibliothek die DFG-finanzierten Nationallizenzen und beteiligt sich an kostenpflichtigen Allianzlizenzen sowie Konsortien wie etwa für die Oxford Journals HSS Collection oder JSTOR. Mit dem Beitritt zum DEAL-Vertrag mit Springer Nature ist die Bibliothek jetzt an drei großen Verträgen zur Open-Access-Transformation beteiligt (neben Springer: DEAL-Vertrag mit Wiley, HSS-Konsortium De Gruyter). Das im IfZ verfügbare Zeitschriftenangebot reicht dadurch deutlich über das engere fachliche Profil hinaus. Neben der Teilnahme an konsortialen Paketangeboten werden auch einzelne Informationsressourcen lizenziert, darunter umfangreiche Datenbanken wie das »Visual History Archive« der USC Shoah Foundation, die »Vossische Zeitung Online« oder das »Fortunoff Video Archive for Holocaust Testimonies« der Yale University Library, die in Deutschland nur an wenigen Einrichtungen verfügbar sind. Über die kooperativ betriebenen Nachweisinstrumente Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB) und Datenbank-Infosystem (DBIS) wird ein fächerübergreifender Informationsraum zugänglich gemacht, der deutlich über die aktiv erworbenen, lizenzierten oder erfassten Medien hinaus geht. Eine zunehmende Bedeutung nimmt die Katalogisierung von Open-Access-Publikationen ein. Kostenpflichtige E-Books werden aufgrund des begrenzten Etats sowie aus Relevanzgründen stets einzeln und nicht in Form von Paketen erworben.

Das Repositorium »Zeitgeschichte Open« konnte seit dem Ende 2023 abgeschlossenen Relaunch stark ausgebaut werden (s. auch »Digitale Zeitgeschichte«, S. 96). Der von der Bibliothek verantwortete Hauptbereich »Publikationen« enthält mittlerweile über 1.000 Items. Neben Veröffentlichungen

des IfZ bietet Zeitgeschichte Open auch digitalisierte Werke aus dem Altbestand der Bibliothek sowie urheberrechtlich geschützte, lizenzierte Titel, die nur vor Ort im IfZ zugänglich sind. Aufgrund einer besonderen Vereinbarung mit dem Verlag De Gruyter wurde in das Repositorium auch eine Sonderkollektion des digitalisierten Verlagsarchivs aufgenommen. Die Sammlung enthält 355 vornehmlich zwischen 1933 und 1945 publizierte Titel, die in den Räumen des IfZ für wissenschaftliche Zwecke nutzbar sind.

Ein neues Informationsangebot wurde angesichts des 75. Gründungsjubiläums des IfZ zusammen mit dem Archiv aufgesetzt: Das Blog »IfZ-Infrastruktur« (<https://ifzinfra.hypotheses.org/>) bietet mit in unregelmäßiger Folge erscheinenden Artikeln einen Blick hinter die Kulissen der beiden Forschungsinfrastrukturabteilungen. Seitens der Bibliothek wurde bislang u. a. über besondere Stücke aus dem Bestand berichtet, aber auch Hintergrundinformation über die Arbeitsweise der Abteilung geboten.

KATALOG UND ERSCHLIESSUNG

Die IfZ-Bibliothek ist Mitglied des Bibliotheksverbundes Bayern (BVB) und katalogisiert ihre Medien in Kooperation mit den Partnereinrichtungen in der Verbunddatenbank B3Kat. Als lokales Bibliothekssystem und Basis des Online-Katalogs dient die Software SISIS-SunRise. Ein besonderes Markenzeichen der IfZ-Bibliothek ist die umfassende Erschließung unselbstständiger Literatur. Derzeit werden 237 Zeitschriften aktiv ausgewertet; im Berichtsjahr wurden aus Zeitschriften und Sammelbänden 1.256 Aufsätze katalogisiert. Die Gesamtzahl der erschlossenen Aufsätze liegt damit bei über 121.000, d. h. bei 32 Prozent aller im Katalog nachgewiesenen Titel. Zahlreiche bereits vorhandene Aufsatzkatalogisate wurden um Verknüpfungen zu mittlerweile im Open Access verfügbaren Online-Ausgaben angereichert. Außer im eigenen Katalog sind die Titeldaten der Bibliothek auch über das Portal historicumSEARCH von historicum.net – Fachinformationsdienst Geschichtswissenschaft sowie über den VuFind-basierten Meta-Katalog der Arbeitsgemeinschaft der Gedenkstättenbibliotheken (AGGB) recherchierbar. Die laufende Katalogisierung fließt weitestgehend auch in die Deutsche Historische Bibliografie (s. u.) ein.

Ein weiteres Charakteristikum der IfZ-Bibliothek stellt die intensive inhaltliche Erschließung ihrer Bestände dar. Diese erfolgt primär über die hauseigene IfZ-Systematik und komplementär mit Schlagworten der überregional verwendeten »Gemeinsamen Normdatei« (GND). Im Berichtsjahr wurden von der IfZ-Bibliothek, über die Überarbeitung und Ergänzung von ca. 100 bereits vorhandenen Datensätzen hinaus, ca. 65 Schlagwörter neu in die GND eingebracht. Im Rahmen der Edition der Faulhaber-Tagebücher wurden zusätzlich 230 neue Personendatensätze erstellt.

PROVENIENZFORSCHUNG

Die Bibliothek betreibt seit 2014 die Verzeichnung der in ihren Beständen zahlreich vorhandenen Spuren von früheren institutionellen und privaten Besitzerinnen und Besitzern. Im Rahmen dieses aus eigenen Mitteln betriebenen Langzeitprojekts konnten aus mittlerweile 10.778 Bänden Provenienzmerkmale erfasst und im Online-Katalog dokumentiert werden. Ein nicht geringer Anteil der verzeichneten Spuren entfällt auf Stempel der US-Militärregierung sowie von Bibliotheken oder Körperschaften, aus deren Bestand die Bücher nach dem Zweiten Weltkrieg ausgesondert worden waren. Darüber hinaus sind vielfach private Besitzeinträge, Widmungen, Exlibris u. dgl. vorzufinden, teilweise auch von exponierten Personen der Zeitgeschichte. Die Erfassung orientiert sich an den von der Bayerischen Staatsbibliothek ausgearbeiteten Grundsätzen. Ein Stück mit besonders interessanten Provenienzmerkmalen wurde der IfZ-Bibliothek 2024 vom Bayerischen Rundfunk anvertraut. Das 1908 erschienene Buch »Reflexionen« von Walther Rathenau enthält eine persönliche Widmung an den in Kiel lehrenden Nationalökonom Georg Adler, der allerdings schon kurz nach Erhalt des Buches verstarb. Nach einer nicht nachvollziehbaren Zwischenetappe kam es in den Besitz der 1936 gegründeten »Forschungsstelle Judenfrage« am Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands und wurde schließlich nach Kriegsende der Bibliothek von Radio München übergeben.

MAGAZIN UND LESESAAL

Im Lesesaal 1 wurde, erstmals nach mehreren Jahrzehnten, im August 2024 im unteren Arbeitsbereich und Februar 2025 ein neuer Teppichboden verlegt; in beiden Phasen stand der Seminarraum als Ausweich-Lesesaal zur Verfügung. Im Bibliotheksmagazin wurden Vorbereitungen für eine Sanierung der Zwischendecken getroffen, deren Umsetzung vom Staatlichen Bauamt für die kommenden Jahre geplant ist.

BIBLIOGRAFISCHER INFORMATIONSDIENST UND DEUTSCHE HISTORISCHE BIBLIOGRAFIE

Der monatlich erscheinende »Bibliografische Informationsdienst der Bibliothek des Instituts für Zeitgeschichte« (BID) hat im Berichtsjahr 2.580 aktuelle Monografien und Aufsätze zur Zeitgeschichte in thematischer Anordnung nachgewiesen. Parallel zum BID verzeichnet der ebenfalls monatlich erscheinende Neuerwerbungsdienst der Bibliothek in alphabetischer Sortierung ausschließlich neu eingearbeitete selbstständige Werke, jedoch ohne zeitliche und inhaltliche Einschränkung. Alle Titel, die in das inhaltliche Profil der »Deutschen Historischen Bibliografie« (DHB) passen, werden zusätzlich

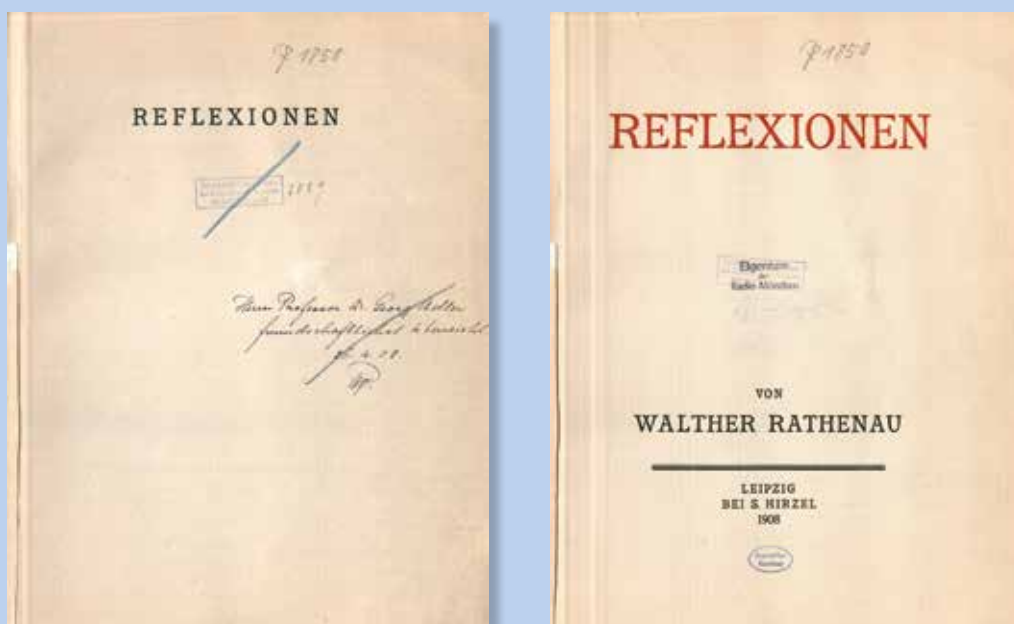
zur Inhaltserschließung mittels IfZ-Systematik und Schlagwörtern mit Deskriptoren der DHB-Systematik versehen, die auf der international gebräuchlichen Dewey Decimal Classification beruht. Die DHB steht in der Tradition der Jahresberichte für deutsche Geschichte sowie der Historischen Bibliographie und wird im Rahmen des Fachinformationsdienstes Geschichtswissenschaft unter Federführung der Bayerischen Staatsbibliothek in Kooperation mit verschiedenen Einrichtungen betrieben.

BENUTZERSERVICE UND INTERNE DIENSTLEISTUNGEN

Im Berichtsjahr haben sich 1.250 Benutzerinnen und Benutzer von Archiv und Bibliothek in das Anwesenheitsbuch im Lesesaal 1 eingetragen. Es wurden 6.839 Medieneinheiten an Institutsangehörige und für die Benutzung im Lesesaal 1 ausgeliehen; 393 Bände wurden im gebenden Fernleihverkehr sowie 65 Aufsätze als Scans versandt. Aus in- und ausländischen Bibliotheken wurden 426 Bände und 59 Scans für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IfZ beschafft. Im Online-Katalog waren 95.645 Suchanfragen und in der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB) 2.478 Zugriffe zu verzeichnen. Zusammen mit der Nutzung der diversen lizenzierten Verlagsangebote (E-Book- und E-Journal-Plattformen) addieren sich die Zahlen zu insgesamt 125.923 Nutzungen der von der IfZ-Bibliothek bereitgestellten digitalen Ressourcen auf.

Die Bibliothek bearbeitete 25 schriftliche Anfragen und gab vielfach telefonisch bibliografische und sonstige benutzungsorientierte Auskünfte. Institutsintern wurde Informationskompetenz primär durch individuelle Beratung und Info-Mails vermittelt; darüber hinaus fanden mehrere interne Informationsveranstaltungen über die Nutzung der lizenzierten digitalen Angebote und Recherchemöglichkeiten statt. Zusätzlich zu den allgemein zugänglichen bibliografischen Informationsangeboten erstellt die Bibliothek für den internen Gebrauch auch monatliche Listen über neu erschlossene Aufsätze. Ferner kompiliert die Bibliothek die Publikationsverzeichnisse für den Jahresbericht des Instituts.

In seiner Funktion als Open-Access-Beauftragter ist der Bibliotheksleiter Daniel Schlögl an der Gestaltung der Publikationsstrategie des IfZ beteiligt und wirkt an der Koordination und generellen Planung der digitalen Strategie des Instituts mit. Weitere, das gesamte Institut betreffende Funktionen wurden mit Michael Volk als Sicherheitsbeauftragtem, Anne Dippl und Stefan Ewers als Ersthelferin und Ersthelfer sowie Caroline Lamey-Utku als der Beauftragten für das betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) wahrgenommen. Stefan Ewers hat im Berichtsjahr an Schulungen der Münchner Feuerwehr teilgenommen, um ab 2025 das Amt des Brandschutzbeauftragten übernehmen zu können.



Ein Buch mit interessanten Provenienzmerkmalen: »Reflexionen« von Walther Rathenau, Reichsaußenminister in der Weimarer Republik. Er fiel 1922 einem politischen Attentat von Rechtsradikalen zum Opfer.

INSTITUTIONELLE VERNETZUNG, FORTBILDUNG UND TAGUNGEN

Gegenüber der Verbundzentrale des Bibliotheksverbundes Bayern (BVB) sowie in der Arbeitsgemeinschaft der Gedenkstättenbibliotheken (AGGB) vertritt die stellvertretende Bibliotheksleiterin Caroline Lamey-Utku die IfZ-Bibliothek. Der Bibliotheksleiter wirkte in den Leibniz-Arbeitskreisen Bibliotheken und Informationseinrichtungen sowie Open Access mit, ferner in der AG LeibnizOpen und im Gutachterteam des Leibniz-Publikationsfonds für Open-Access-Monografien. Im Beirat des Fachinformationsdienstes (FID) Geschichtswissenschaft vertritt Daniel Schlögl die Belange des Instituts; er gehört ferner dem Beirat der Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken e. V. (ASpB) an.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliothek nahmen an Fortbildungen und Veranstaltungen zu den Themen Digitale Fachinformation, Resource Description and Access (RDA), Diversität, MS 365, Lizenzen, Fördermittel und Nationale Forschungsdateninfrastruktur teil, ferner an den Jahrestagungen der Leibniz-AKs Bibliotheken/Informationseinrichtungen und Open Access/Publikationsmanagement sowie an der BiblioCon.

ABTEILUNGEN IN BERLIN UND BERCHTESGADEN

Die Bibliothek der Forschungsabteilung Berlin, mittlerweile erweitert um den Handbestand des Berliner Kollegs Kalter Krieg (BKKK), konnte 262 Medieneinheiten neu erwerben und weist jetzt einen Bestand von 14.969 Bänden auf.

Gegen Ende des Berichtsjahrs wurde mit dem seit Langem geplanten Aufbau einer Handbibliothek für die Dokumentation Obersalzberg in Berchtesgaden begonnen. Diese soll neben dem internen Gebrauch auch für die Bildungs- und Vermittlungsarbeit zur Verfügung stehen. Dafür wurde eine einfache Aufstellungssystematik und ein eigenes Signaturesystem entwickelt. Erwerbung und Einarbeitung der Bände sind vorläufig bei der Hauptbibliothek in München angesiedelt und sollen mittel- bis langfristig in die Hände einer Fachkraft vor Ort gelegt werden. Bis Ende 2024 konnten 92 Bände abschließend eingearbeitet werden.

DIE BIBLIOTHEK 2024 IN ZAHLEN

Bibliotheksdatenbank

Umfang zum 31.12.2024 ca. 425.157 Datensätze *

Medienbestand

Gesamt	275.671 ME **
– davon Printbände (selbstständige Werke)	190.989 ME
– Zeitschriftenbände	33.025 ME
– Digitale Datenträger und Mikroformen	762 ME
– Online-Ressourcen	50.895 ME

Titelanzahl

Gesamt	379.155 Titel
– davon unselbstständige Werke ***	121.129 Titel

Periodika und Sonderbestände München

Zeitschriften, zeitschriftenartige Reihen, Zeitungen (Print- und E-Journals)	55.343 Titel
davon – Bestand des Archivs	8.995 Titel
– JSTOR und Digizeitschriften	5.936 Titel
– Deutsche Nationallizenzen	8.655 Titel
– Open Access / frei zugänglich	21.725 Titel
Im Katalog nachgewiesene Bestände des Archivs	8.761 Titel
davon – Druckschriftensammlung (ohne Periodika)	4.989 Titel
– Zeitgeschichtliche Sammlung	3.772 Titel

Neuerwerbungen

Printwerke und Digitale Medien	2.592 ME
davon – Kauf	1.358 ME
– davon Anteil E-Books	13 ME
– Geschenke bzw. kostenfreier Zugang	1.153 ME
– davon Anteil Open-Access-Bücher	139 ME
– Tausch	81 ME
Zeitschriften und Jahrbücher (Print und online)	5.318 Titel
davon – Einzelabonnements (inkl. kostenfreier Bezug oder im Tausch)	259 Titel
– in Konsortiallizenzen und Transformationsverträgen	5.059 Titel
Neukatalogisierung unselbstständiger Werke **	1.256 Titel
Neuerwerbungen in der Forschungsabteilung Berlin	262 ME
Neuerwerbungen für die Handbibliothek Berchtesgaden	92 ME

* Medieneinheiten und Titel, einschließlich der Einzelbände, unselbstständigen und übergeordneten Werke
** ME = Medieneinheiten: Bücher, digitale Datenträger (CD-ROM, DVD) und Mikroformen

DOKUMENTATION OBERSALZBERG

Die Dokumentation Obersalzberg ist ein Lern- und Erinnerungsort auf dem historischen Areal des ehemaligen »Führersperrgebiets« bei Berchtesgaden. Sie befasst sich mit der Geschichte des Obersalzbergs und des Nationalsozialismus. Ziel ist es, die Besucherinnen und Besucher wissenschaftlich fundiert, aber allgemein verständlich über das historische Geschehen zu informieren. Die Dauerausstellung, Wechselausstellungen, Vorträge und Veranstaltungen sowie

ein umfangreiches Bildungsprogramm bieten ein breites Vermittlungsangebot. Die fachliche Betreuung und Leitung obliegen dem Institut für Zeitgeschichte. Die Verbindung von Wissenschaftsinstitut und Bildungseinrichtung unter dem Dach des IfZ ermöglicht, aktuelle historische Forschungsergebnisse einem breiten und internationalen Publikum zugänglich zu machen und sie in einem weiten politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Umfeld zu diskutieren.



25 Jahre Dokumentation Obersalzberg: Die Jubiläumsausstellung zeichnet den Weg von den Ursprüngen als dokumentarische Stand-Alone-Ausstellung bis zur heutigen Dokumentation Obersalzberg mit ihrem umfangreichen Informations- und Bildungsangebot nach.

EIN REKORDJAHR

Das erste Jahr nach der großen Neueröffnung bedeutete in vielerlei Hinsicht eine anhaltende Ausnahmesituation: Die grundlegend erneuerte Dokumentation Obersalzberg ist nur noch bedingt mit der deutlich kleineren Einrichtung früherer Jahre zu vergleichen. Die Lern- und Erfahrungsprozesse waren vielfältig und herausfordernd, konnten gemeinsam mit den Partnern in der Dokumentation jedoch erfolgreich bewältigt werden. Über die Monate etablierte sich ein neues »Normal«, das aber bei aller Veränderung eine wichtige Kontinuität aufwies: Auch die neue Dauerausstellung »Idyll und Verbrechen« entpuppte sich schon nach den ersten Wochen der Eröffnung Ende September 2023 als Besuchermagnet: Mit über 205.000 Besucherinnen und Besuchern markierte das Jahr 2024 mit großem Abstand einen neuen Rekord. Noch wichtiger als die Statistik war jedoch das Lob: die Ausstellung erreicht das Publikum auf eindrucksvolle Weise, wie nicht nur das anhaltend positive Medienecho, sondern auch die Einträge im Gästebuch und die Kommentare in den sozialen Medien belegen. Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen aus der Wissenschaft und verwandten Einrichtungen der Erinnerungskultur kamen, um mit uns über die neue Ausstellung zu sprechen und sich über die Erfahrungen auszutauschen, die wir im Rahmen der Neukonzeption und während des Neubaus gemacht hatten. Nichtsdestotrotz arbeiten wir auf der Grundlage der ersten Erfahrungen im Berichtsjahr kontinuier-

lich an Verbesserungen im Detail und ergänzen bestehende Angebote. Der pünktlich zur Eröffnung erschienene Ausstellungskatalog »Hitler und der Obersalzberg« war bereits nach wenigen Wochen vergriffen und wurde Anfang 2024 in einer überarbeiteten Fassung neu aufgelegt, wenige Monate später folgte die englische Übersetzung. Die barrierefreien Rundgänge im Multimediaguide wurden weiter ausgebaut, etwa durch zusätzliche Touren in Leichter Sprache, mit Videos in Deutscher Gebärdensprache oder einer audiodeskriptiven Führung für blinde und sehbeeinträchtigte Personen. Dies entspricht dem Anspruch der Dokumentation Obersalzberg, den Ort weitreichender Entscheidungen zu den Krankmorden an Menschen mit Behinderung zu einem einladenden Ort für alle zu machen.

Im laufenden Betrieb zeigte sich einerseits, wie hoch die organisatorische und administrative Auslastung der Fachlichen Leitung auch nach Abschluss des Erweiterungs- und Neukonzeptionsprojekts bleiben wird. Die personelle Ausstattung insbesondere im wissenschaftlich-kuratorischen Bereich erlaubt es nur in begrenztem Umfang, neue Projekte anzugehen. Andererseits erwies sich im Berichtsjahr, wie groß der Gewinn ist, den der Neubau, das umgebaute Bildungszentrum sowie die komplett neu konzipierte Dauerausstellung für die Einrichtung bedeuten. Er kann kaum überschätzt werden, auch wenn die große Zahl an Einzelbesucherinnen und -besuchern, die zusammen mit den Gruppen von Schulen, Polizei und Bundeswehr dafür sorgten, dass sich in den Sommermonaten an einzelnen Tagen



Großer Andrang: Bereits im ersten Jahr nach der Neueröffnung erzielte die Dokumentation Obersalzberg mit über 205.000 Besucherinnen und Besuchern einen neuen Rekord.



Gruppenarbeit: Bildungsreferentin Nadine Tauchner bei einem Seminar mit Jugendlichen in den neuen Räumlichkeiten der Dokumentation Obersalzberg.

erneut Warteschlangen vor der Tür bildeten. Die Fortschritte sind vielfältig, und das gilt besonders für die fachlich-museale Perspektive: Das neue Bildungszentrum erweist sich als großer Gewinn für die edukative Arbeit. Auch verfügt die Doku nun erstmals über einen adäquaten Raum für Sonderausstellungen. Eingeweiht wurde er am 11. April mit der Ausstellung »Albert Speer in der Bundesrepublik«. Sie wurde vom Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände der Stadt Nürnberg in Zusammenarbeit dem stellvertretenden IfZ-Direktor Magnus Brechtken konzipiert und von uns für den historischen Ort Obersalzberg erweitert. Sie rückte einen der hochrangigsten NS-Politiker mit Wohnsitz am Obersalzberg in den Fokus, dem es nach Kriegsende erfolgreich gelang, sich als unpolitischer Technokrat zu exkulpieren. Eher im Hintergrund, aber nicht weniger wichtig war die Inbetriebnahme des neuen Sammlungsdepots und damit in engem Zusammenhang die Etablierung einer dauerhaften konservatorischen Betreuung der Sammlungsgegenstände und der Exponate in den Ausstellungen durch kontinuierliches Monitoring und präventive Maßnahmen etwa im Bereich des Klima- und des integrierten Schädlingsmanagements. Diese wurden durch das Sammlungsmanagement konzipiert und in Zusammenarbeit mit externen, hochspezialisierten Fachkräften durchgeführt. Damit konnten die bisher in einem Interimsdepot in Berchtesgaden gelagerten Objekte im Jahr nach der Eröffnung ebenfalls umziehen.

25 JAHRE DOKUMENTATION OBERSALZBERG 1999–2024

Neben der Freude über das Neue bot das Jahr 2024 Anlass, auf die historischen Grundlagen der gerade erfolgten Erweiterung und Neukonzeption zurückzuschauen: Die Dokumentation Obersalzberg beging am 20. Oktober den 25. Jahrestag ihres Bestehens. Nach dem großen Festakt der Neueröffnung im September des Vorjahres versammelten sich die hochrangigen Gäste ein Jahr später, um die Sonderausstellung »25 Jahre Dokumentation Obersalzberg« zu eröffnen.

Der Bayerische Staatsminister der Finanzen und für Heimat Albert Füracker betonte in seiner Ansprache, wie sehr ihn die hohen Besuchszahlen für die Dokumentation Obersalzberg freuen, und würdigte die Einrichtung für ihren »unschätzbaren Beitrag zur Erinnerungskultur. Erinnern, mahnen und lernen – nur so kann das schreckliche NS-Unrecht im gesellschaftlichen Gedächtnis präsent bleiben«. Er dankte zudem allen, die sich im vergangenen Vierteljahrhundert für die Doku eingesetzt und dort gewirkt hatten. Landrat Bernhard Kern sprach ein Grußwort für die Berchtesgadener Landesstiftung als Rechtsträgerin und IfZ-Direktor Andreas Wirsching mahnte die Anwesenden in einer nachdenklichen Ansprache, in der er auf die zahlreichen Gegenwartsbezüge der Arbeit am historischen Ort verwies.

Tatsächlich waren, auch sehr zur Freude des Teams der Doku, zahlreiche Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter aus Politik und Zivilgesellschaft zu diesem Anlass auf den Obersalzberg gekommen. Sven Keller, der Fachliche Leiter, führte die Gäste abschließend in die Sonderausstellung ein, die auf die kleinen Schritte und die großen Meilensteine in einem Vierteljahrhundert Dokumentation Obersalzberg zurückblickt: Am Anfang stand eine vergleichsweise kleine Einrichtung, die im Kern »nur« aus einer Dauerausstellung bestand. Deren Erfolg und das hartnäckige Engagement der damaligen Protagonisten vor allem seitens des IfZ führte zu einer ungeahnten Dynamik. Was einmal als rein dokumentarische Stand-Alone-Ausstellung gedacht war, ist in 25 Jahren zu einem lebendigen und aktiven Ort der Information und der Aufklärung geworden, zu dem ein umfangreiches Bildungs- und Seminarangebot ebenso selbstverständlich gehört wie ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm.

Ergänzend dazu erschien zum Jahrestag ein Begleitband, der nicht nur die Ausstellung dokumentiert, sondern in einer Reihe von Essays auch die jüngsten Entwicklungen in den Blick nahm. Die Beiträge widmen sich etwa der Konzeption der neuen Dauerausstellung, der Umsetzung von Barrierefreiheit, der Entstehung unseres neuen Identity Designs oder den Perspektiven der Vermittlungsarbeit. Damit ermöglicht der Band nach Jahren des Planens und Bauens einen Blick hinter die Kulissen eines veritablen Großprojekts.



Was hatte Speer mit Auschwitz zu tun? Diese und andere Fragen klärt die Sonderausstellung in der Dokumentation Obersalzberg.

OBERSALZBERGER GESPRÄCHE

Die Wiedereröffnung der Dokumentation bedeutete auch den Neustart der Obersalzberger Gespräche. Den Auftakt der Veranstaltungsreihe machte der Journalist Ulrich Chaussy, der zusammen mit dem Schauspieler Peter Weiss und dem Musiker Schorsch Hampel vor über 200 Gästen eine szenische Lesung seiner Biografie des Erfinders Arthur Eichengrün zum Besten gab, der zeitweise am Obersalzberg gelebt hatte. Ulrich Chaussy gehört zu den ältesten Begleitern der Doku: Sein 1995 erschienenes Buch »Nachbar Hitler« war ein Grundstein der kritischen Auseinandersetzung mit dem Obersalzberg in der NS-Zeit. Es folgte ein abwechslungsreiches Programm, zu dem auch zwei Filmgespräche im Kino Berchtesgaden gehörten: In »Eine eiserne Kassette« spürte Nils Olger seinem Vater nach, der als Arzt einer Waffen-SS-Einheit in Italien angehörte; im Mai folgte der oscarprämierte Spielfilm »The Zone of Interest« über den Auschwitz-Kommandanten Rudolf Höß und seine Familie. Beide Filme diskutierten wir im Anschluss mit Expertinnen und Experten. Aus aktuellen Forschungen berichteten die Obersalzberger Gespräche mit Wolfgang Wintersteller, der über »Hallein im Nationalsozialismus« informierte und mit Helena Schwinghammer, die aus ihrer Arbeit zu den Kindern der NS-Elite am Obersalzberg berichtete.

Drei weitere Veranstaltungen kamen in Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Gruppen aus der Region zustande. Im April thematisierten wir mit dem WurzelTrieb-Kollektiv Berchtesgaden in unserem neuen Film- und Veranstaltungsraum die Situation von People of Color in Österreich mit dem Dokumentarfilm »Edelweiss«. In Zusammenarbeit mit *Das Kino* und der Homosexuellen Initiative (HOSI) zeigten wir im September im Rahmen des Pride Festivals Salzburg den Film »Nelly und Nadine«. Dieser erzählt die Liebesgeschichte zweier Frauen im KZ Ravensbrück; das anschließende Filmgespräch vertiefte das Thema queere Erinnerungskultur. Gemeinsam mit dem Verein Berchtesgaden gegen Rechts zeigten wir im November in unseren Räumen das Theaterstück »Monolog mit meinem »asozialen« Großvater. Ein Häftling in Buchenwald« von Harald Hahn.

BILDUNG UND VERMITTLUNG

Über grundlegend verbesserte Bedingungen konnte sich im ersten vollen Jahr nach der Neueröffnung auch das Bildungsreferat freuen. Das zum Bildungszentrum umgebaute Bestandsgebäude bietet mit zwei neuen Seminarräumen erhebliche räumliche Verbesserungen. Die hohen Besuchszahlen der Dauerausstellung spiegelten sich in einer nicht minder großen Nachfrage nach Bildungsformaten. Zwar hatte es auch während der Schließzeit im Rahmen der sehr eingeschränkten Möglichkeiten Angebote für langjährige Kooperationspartner etwa in Form von Geländeführungen gegeben, gleichwohl



Natascha Bobrowsky, Historikerin am QWIEN – Zentrum für queere Geschichte, Nadine Tauchner, Bildungsreferentin der Dokumentation Obersalzberg, und Ines Kirchschläger von der HOSI Salzburg (v.l.) im Podiumsgespräch bei der Vorführung von »Nelly & Nadine«.

war es erfreulich zu beobachten, wie nahtlos die Zusammenarbeit wieder aufgenommen werden konnte. Die an die neue Dauerausstellung angepassten Workshops bewährten sich in der Praxis, neue Angebote wurden entwickelt, wie etwa berufsspezifische Workshops für Polizei und medizinisches Personal. Neben zeitintensiveren Seminaren wurde für die neue Dauerausstellung erstmals das kompaktere Format des »Rundgang Plus« angeboten, das die Führung durch die Ausstellung und von zahlreichen Gruppen themenspezifisch erweitert und häufig gebucht wurde.

Die Zusammenarbeit mit Schulen aus der Region ist einer der Schwerpunkte der Bildungsarbeit der Dokumentation Obersalzberg. So entwickelten beispielsweise in einem gemeinsamen P-Seminar Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Berchtesgaden einen Audiowalk zum Gedenken an Verfolgte des Nationalsozialismus in Schönau am Königssee. Sie recherchierten die Biografien, nahmen die Audio-Inhalte auf und konzipierten die einzelnen Stationen. Die Installation ist für das Frühjahr 2025 geplant. Besonders hervorzuheben ist auch die Zusammenarbeit mit Förderschulen und ein Studienseminar mit Studierenden der Paris-Lodron-Universität Salzburg. Neben der Arbeit mit Schulklassen aus ganz Bayern und dem angrenzenden Salzburger Land bildet die Arbeit mit

unterschiedlichen Berufsgruppen traditionell eine weitere Säule der Bildungs- und Vermittlungsarbeit. Zahlreiche Gruppen der Bundeswehr und der Polizei, Lehrkräfte, Angehörige von Pflegeschulen und aus der Verwaltung besuchten die Dokumentation Obersalzberg im Rahmen von Fortbildungsangeboten. Das Bildungsreferat unterstützte darüber hinaus zahlreiche Einzelprojekte, darunter Arbeiten von Studierenden sowie Kunst- und Kulturschaffenden, die sich mit dem Themenkomplex Obersalzberg auseinandersetzen.

Eine wichtige Zäsur für die Arbeit des Bildungsreferats wird es künftig bedeuten, dass die bisher freiberuflichen Guides nunmehr in ein festes Anstellungsverhältnis überführt werden. Dies bildete gemeinsam mit der Fachlichen Leitung einen wichtigen Tätigkeitsschwerpunkt im zweiten Halbjahr. Zwar erfolgt die Anstellung beim Tourismus-Zweckverband Bergerlebnis Berchtesgaden, der als Partner in der Dokumentation Obersalzberg den Betrieb verantwortet. Die fachliche Betreuung der neuen Kolleginnen und Kollegen wird jedoch der Fachlichen Leitung, und hier insbesondere dem Bildungsreferat obliegen. Dies bedeutet eine erhebliche zusätzliche Aufgabe durch die Entwicklung und das dauerhaft erforderliche Angebot von Fortbildungs- und Supervisionsangeboten für aktuell rund 25 Personen.

ZENTRUM FÜR HOLOCAUST-STUDIEN

Das Zentrum blickt auf ein ereignisreiches Jahr mit wichtigen Publikationen und Veranstaltungen im In- und Ausland zurück. Im Dezember verabschiedete es seinen langjährigen Leiter Frank Bajohr in den Ruhestand.

VORTRÄGE

Auch 2024 führte das Zentrum sein Kolloquium »The Holocaust and its Contexts« an der Ludwig-Maximilians-Universität durch. Am 14. Mai präsentierte Irina Rebrova (Zentrum für Antisemitismusforschung an der TU Berlin) unter dem Titel »The Future of Holocaust Memory in the Contemporary Russian Federation« ihre Forschungen zum Stellenwert der Holocaust-Erinnerung in den zeitgenössischen offiziellen Erzählungen in Russland über die Opfer des Zweiten Weltkriegs. Lauren Ashley Bradford (Strassler Center for Holocaust and Genocide Studies/Clark University) referierte am 11. Juni über die Rolle von Frauen als aktive Täterinnen im Nationalsozialismus und in der Gewalt gegen Schwarze in der Jim-Crow-Ära in den USA. Unser Mitarbeiter Johannes Meerwald hat am 2. Juli unter dem Titel »Der Lagerkomplex Dachau als Tatort des Holocaust: Jüdische Häftlinge zwischen Zwangsarbeit, Vernichtung und Befreiung« über die Ergebnisse seiner im Berichtsjahr verteidigten Dissertation gesprochen. Schließlich hat am 26. November unser Doktorand Niels Pohl-Schneeberger sein Promotionsprojekt »Die Staatsangehörigkeit von Jüdinnen und Juden im Holocaust. Nationalsozialistische Verfolgungspraxis zwischen Rassenideologie, Diplomatie und Bürokratie« vorgestellt und diskutiert.

Des Weiteren hatten die Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler des Zentrums Gelegenheit, ihre Projekte im Rahmen der von Giles Bennett koordinierten Fellowtreffs vorzustellen:

23. Juli

Agata Stępnik: Offizielle und inoffizielle Kunst im Lagerkomplex Auschwitz

Sara Jevtić: Šabac 1940–1945. Eine Mikrogeschichte des Zweiten Weltkrieges im deutschen Besatzungsgebiet Serbiens

14. Oktober

Alexander Williams: Häftlingsselbstwahrnehmung anhand von Zeugenaussagen von Überlebenden der ehemaligen Vernichtungslager der Aktion Reinhardt

Beatrice Leeming: »Wir kamen, wir sahen, wir gingen«: Holocaust-Touristen im Dialog mit der Topografie des Holocaust

11. Dezember

Alexia Orengo Green: Involved in Survival. Emigration deutschsprachiger jüdische Kinder nach Lateinamerika

Claire Burchett: Verwendung von antisemitischen Motiven und der Erinnerung an den Holocaust in der Kommunikation rechtspopulistischer Parteien in Frankreich, Deutschland und Österreich in historischer Perspektive

Kolja Buchmeier: Das Netzwerk der nationalsozialistischen Zwangslager in Brandenburg. Eine praxeologische Untersuchung von In- und Exklusion in der deutschen Kriegsgesellschaft 1939–1943

Dmytro Tytarenko: Verbrechen während der NS-Besatzung in der Stadt Mariupol und ihrer Umgebung an Zivilisten und sowjetischen Kriegsgefangenen

VERÖFFENTLICHUNGEN

Kindheit im Krieg

Im März erschien im Wallstein Verlag der fünfte Band der Zentrums-Reihe »European Holocaust Studies«, herausgegeben von Joanna Beata Michlic, Yuliya von Saal und Anna Ullrich: »Childhood during War and Genocide: Agency, Survival, and Representation«. Der Band präsentiert kindzentrierte Forschungsansätze von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus den Bereichen Holocaust Studies, Genocide Studies und Geschichte des Zweiten Weltkriegs.

Erfahrungen deportierter Juden

Ebenfalls im März erschien bei S. Fischer das Buch »Deportiert. ›Immer mit einem Fuß im Grab‹ – Erfahrungen deutscher Juden« von Andrea Löw, in dem die Geschichten von deutschsprachigen Jüdinnen und Juden, die die Nationalsozialisten in Ghettos im besetzten Osteuropa verschleppten, anhand ihrer Selbstzeugnisse nachgezeichnet werden. Mehrere Landeszentralen und die Bundeszentrale für politische Bildung haben die Publikation in ihr Programm aufgenommen.

KONFERENZEN UND WORKSHOPS

Decentering Holocaust History? Holocaust Studies and its Future since the 1990s

Im September war das Zentrum einer der Organisatoren einer internationalen Konferenz am United States Holocaust Memorial Museum in Washington, D.C., in der wichtige Tendenzen der Holocaustforschung seit den 1990er Jahren bilanziert, zugleich noch offene Fragen identifiziert und diskutiert wurden. Frank Bajohr (»Mass Murder Without Hitler? The Holocaust as a Field of Communication Among the Nazi Leadership 1941/42«) und Andrea Löw (»German and Austrian Jews during and after



Andreas Rentz stellt bei der Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit, Beratung bei Rassismus und Antisemitismus (SABRA) in Düsseldorf sein Forschungsprojekt zur Verbreitung des antisemitischen Osterbrauchs des »Judasfeuers« vor.

their Deportation to ›The East‹: Experiences and Interpretations«) haben in Washington aus ihren Forschungen berichtet.

Zeugniswissen und engagierte Geschichtsschreibung

Im Oktober hat das Zentrum gemeinsam mit der Gedenkstätte Haus der Wannsee-Konferenz, dem Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow und dem Centre Marc Bloch in Berlin eine internationale Tagung zum 50. Todestag des Holocaustüberlebenden, -historikers und -dokumentaristen Joseph Wulf organisiert. Andrea Löw trug dabei zu »Joseph Wulf – ein Überlebender des Krakauer Ghettos als Dokumentarist und Geschichtsschreiber der Ghettos im besetzten Polen« vor.



Im September trafen sich EHRI-Partner von Kazerne Dossin, dem Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien, Yad Vashem und dem IJZ, um die Länderberichte für das EHRI-Portal unter Berücksichtigung neuester Forschungsergebnisse zu diskutieren.



Am 26. Januar hielt Andrea Löw im Schleswig-Holsteinischen Landtag in Kiel die Gedenkrede anlässlich der Zentralen Gedenkfeier für die Opfer des Nationalsozialismus.

Deutsche Besatzung in Polen 1939–1945. Forschungsstand und Forschungsdesiderate

Ebenfalls im Oktober hat das Zentrum gemeinsam mit der Universität der Kommission für Nationale Bildung in Krakau und der Kommission für die Geschichte der Deutschen in Polen eine internationale Konferenz veranstaltet, die 85 Jahre nach dem deutschen Überfall auf Polen den Forschungsstand zur deutschen Besatzung in Polen 1939–1945 bilanzieren und zugleich Desiderate identifizieren wollte. Frank Bajohr führte in die Tagung ein und moderierte das Panel »Der Holocaust im besetzten Polen – neue Forschungen«, Andrea Löw war an der von Ingo Loose moderierten Podiumsdiskussion »Podiumsdiskussion: 85 Jahre nach dem deutschen Überfall auf Polen. Die deutsche Besatzungszeit revisited« beteiligt und moderierte das Panel »Aufarbeitung der deutschen Besatzungszeit in Literatur und Film«. Pascal Trees moderierte das Panel »Mikrogeschichte sozialer Dynamiken der Besatzungszeit«.

Nazi Persecution – Person Data and Data Standards

Gemeinsam mit der KZ-Gedenkstätte Dachau veranstaltete das Zentrum Ende Oktober die internationale Tagung »Nazi Persecution – Person Data and Data Standards. A Conference for Researchers, Archive and Database Specialists Connected to Memorial Sites«. An der Veranstaltung, die sowohl am IfZ als auch an der Gedenkstätte stattfand, stellten 65 Teilnehmende ihre aktuellen Forschungs- und Datenbankprojekte aus dem Umfeld der internationalen Gedenkstätten- und Archivland-

schaft vor. Johannes Meerwald und Giles Bennett (IfZ) sowie Andre Scharf (KZ-Gedenkstätte Dachau) haben die Tagung organisiert.

FORSCHUNGSPROJEKTE

Cultural Genocide and the Holocaust: Investigating Policies and Practices of Nazi Cultural Destruction within Global Frameworks

Das Projekt von Rachel O'Sullivan untersucht die Politik und Praktiken, mit denen NS-Deutschland versuchte, Elemente der polnischen, tschechischen und jüdischen Kultur zu kontrollieren, zu absorbieren oder zu zerstören unter dem Aspekt des »Cultural Genocide«. Obwohl die juristische Definition von Genozid zur Grundlage für die Kategorisierung und Analyse des Holocaust wurde, ist der »Cultural Genocide« als eigenständiges globales Konzept innerhalb der Holocaust-Studien nicht umfassend erforscht und wird auch innerhalb der Kolonialgeschichte weitgehend vermieden. Durch eine transnationale Perspektive, die auch Beispiele kultureller Zerstörung in anderen Kontexten einbezieht, wird dieses Projekt die Bedeutung von »Cultural Genocide« im Zusammenhang mit dem Holocaust sowie Verflechtungen zwischen der Geschichte des Holocausts und des Kolonialismus aufzeigen. Zu diesem Zweck werden Beispiele kultureller Zerstörung und Germanisierung im annektierten Polen und im Protektorat Böhmen und

Mähren untersucht und mit anderen historischen Beispielen in Bezug gesetzt. Im Berichtsjahr wurden die ersten Phasen der Archivrecherche in Polen und Tschechien durchgeführt.

Cataclysm: Environmental Histories of the Holocaust in Central Europe

»Cataclysm« ist eine vergleichende Sozial- und Umweltgeschichte des Holocausts und der Massengewalt im Deutschen Reich und in Ungarn (1933 bis 1945) sowie der Nachkriegszeit. Unter Verwendung des Wassers als Schwerpunkt der Analyse führt dieses Postdoc-Projekt von Emily R. Gioielli eine Sozial- und Umweltgeschichte in einer integrierten Geschichte zusammen, die sowohl die Perspektiven von Tätern, Opfern und Zeugen der Gewalt als auch die der Umwelt(en), in der sie lebten, berücksichtigt. Das Projekt konzentriert sich auf mehrere Untersuchungslinien, um zu verstehen, wie Wasser die Ökologie der Massengewalt und ihre Auswirkungen in Mitteleuropa geformt hat, so etwa die Ausbreitung von durch Wasser übertragene Krankheiten in den nationalsozialistischen Lagern. »Cataclysm« untersucht auch die anhaltende Rolle des Wassers, insbesondere der Donau, in der Erinnerung und den Gedenkpraktiken von Holocaust-Überlebenden und ihren Familien in der Nachkriegszeit bis in die Gegenwart.

Staatsangehörigkeit und Holocaust – zwischen Diplomatie, Rassenideologie und Verfolgungspraxis

Niels Pohl-Schneeberger untersucht in seinem Dissertationsprojekt, wie die Staatsangehörigkeit von Jüdinnen und Juden zu einem relevanten Handlungsfaktor nationalsozialistischer Verfolgungspraxis wurde. Die rassenideologische Intention der »Vernichtung der jüdischen Rasse in Europa« war biologisch und transnational ausgerichtet. Gleichzeitig standen ausländische Juden unter dem diplomatischen Schutz ihrer Heimatländer, und das NS-Regime musste durch kriegstaktische, außen- und bündnispolitische Sachzwänge ungewollte Rücksichten nehmen. Etwaige Komplikationen in diesem Spannungsfeld zwischen Diplomatie und Rassenideologie erstreckten sich auf zahlreiche Nationalitäten, auf verbündete, neutrale und feindliche Staaten. Die Studie untersucht entlang rekonstruierter Einzelvorgänge, wie dieses Spannungsfeld zwischen rassenideologischer Verfolgung und außenpolitischer Ratio im NS-Herrschaftssystem erfasst wurde, wie inner- und interbehördliche Aushandlungsprozesse verliefen und welche Konsequenzen dies für die »Endlösung der Judenfrage« hatte. Die umfangreiche Quellenrecherche, v. a. im Bundesarchiv und Politischen Archiv des Auswärtigen Amts, ist fortgeschritten.

Die jüdische Bevölkerung in Italien während Ausgrenzung, Verfolgung und Holocaust (1938–1945). Subjektive Wahrnehmungen und Verhaltensweisen

Das Dissertationsprojekt von Mirjam Neuhoﬀ widmet sich der subjektiven Erfahrung von Männern, Frauen und Kindern, die

zwischen 1938 und 1945 aufgrund ihrer jüdischen Abstammung in Italien politisch entrechtet, gesellschaftlich isoliert und schließlich von der Deportation bedroht waren. Anhand zeitgenössischer privater Briefe, Petitionen oder Tagebucheinträge werden die Reaktionen der Verfolgten auf Diskriminierung und physische Bedrohung herausgearbeitet. Zum einen werden so die Handlungsspielräume und das Verhalten der Jüdinnen und Juden dargestellt, zum anderen arbeitet das Projekt systematisch subjektive Perspektiven innerhalb der jüdischen Bevölkerung unter faschistischer und nationalsozialistischer Verfolgung in Italien heraus. Die Methode sieht vor, Biografien beider Geschlechter, unterschiedlicher geografischer und sozialer Herkunft, verschiedener Altersgruppen sowie religiöser und politischer Ausrichtung aufzunehmen. Die Arbeit wird zum ersten Mal die Reaktionen italienischer und nicht-italienischer Betroffener miteinander vergleichen. Quellen wurden in Archiven in Mailand, Rom und Venedig gesichtet. Im Berichtsjahr folgten durch eine Förderung des EHRI Conny Kristel Fellowships abschließende Archivrecherchen im Centro di Documentazione Ebraica (CDEC) in Mailand und in den Yad Vashem Archives. Die Verfasserin hat mit der Verschriftlichung begonnen.

Die nationalsozialistische Wohnungspolitik im Protektorat Böhmen und Mähren

Seit Juni untersucht Leonie Rogg in ihrem Dissertationsprojekt die Funktionsweisen und Auswirkungen der nationalsozialistischen Wohnungspolitik im Protektorat Böhmen und Mähren. Im Vordergrund steht die völkische Wohnungsfürsorge der Nationalsozialisten in Prag, die auf der Vertreibung jüdischer Bewohnerinnen und Bewohner aus deren Wohnungen fußte. Rund 15.000 jüdische Wohnungen sollten die Unterbringung zahlreicher deutscher Beamter in Prag ermöglichen. Es gilt dabei zu klären, ob der dringende Bedarf an (jüdischen) Wohnungen Auswirkungen auf die Organisation, Umsetzung und Geschwindigkeit des Holocausts im Gebiet des Protektorats hatte. Neben der Akteursebene der Täter soll auch die Erfahrungsebene der Opfer untersucht werden. Umfangreiche Archivrecherchen im Tschechischen Nationalarchiv dienen als Grundlage zur Rekonstruktion administrativer Strukturen und Vorgänge der nationalsozialistischen Wohnungspolitik. Im Berichtsjahr wurden relevante Dokumente der Besatzungsverwaltung ausgewertet.

Das Judasfeuer. Geschichte und Gegenwart eines antisemitischen Osterbrauchs im deutschsprachigen Raum

Das Postdoc-Projekt von Andreas Rentz befasst sich mit dem Osterbrauch des Judasfeuers, bei dem der Apostel Judas Iskariot zur Strafe für seinen Verrat an Jesus Christus symbolisch verbrannt wird. Dabei ergeben sich folgende Leitfragen: Unter welchen Umständen ist das Judasfeuer entstanden und wie hat es sich im weiteren Verlauf entwickelt und ggf. verändert?

Fortbildungsseminar für Pädagoginnen und Pädagogen in Sarajevo: Johannes Meerwald stellt gemeinsam mit Katharina Freise (NIOD Institute for War, Holocaust and Genocide Studies) die Angebote der European Holocaust Research Infrastructure (EHRI) vor.



Welche soziale Funktion hatte es, insbesondere zur Zeit des Nationalsozialismus? Wie und warum entstand das Narrativ eines vermeintlich heidnischen Ursprungs? Und nicht zuletzt: Inwiefern ist es als antisemitisch zu qualifizieren? Das Projekt verfolgt einen interdisziplinären methodischen Ansatz, der in der historischen Ritualforschung zu verorten ist, und untersucht die Entstehung und Entwicklung des Brauchs im deutschsprachigen Raum von seinen ältesten Erwähnungen in der Frühen Neuzeit bis ins 21. Jahrhundert. Im Berichtsjahr wurden Quellen im deutschsprachigen Raum gesichtet und dazu auch mehrere Archivbesuche in Bonn, Wien, St. Pölten, Gießen, Augsburg, Schrobenuhausen, Freising, Aichach und Dachau unternommen.

Kiew im Krieg (1937–1947)

Das Projekt von Bert Hoppe analysiert am Beispiel der ukrainischen Hauptstadt exemplarisch Leben und Sterben von Juden und Nicht-Juden zwischen 1937 und 1947, mit dem Schwerpunkt auf der Zeit der deutschen Besatzung. Das Ziel ist eine multiperspektivisch angelegte Darstellung der Umbrüche, des Alltags der Bewohnerinnen und Bewohner und ihres sozialen Umfelds. Es wird somit nicht allein um Institutionen und die Handlungen der Machthaber gehen, sondern auch darum, wie sich die Gesellschaft und der Raum verändert haben, in dem sich die Menschen bewegten. Eine wichtige Rolle nehmen konkrete Schicksale ein, an denen sich die Umbrüche durch Stalinismus, Krieg und Besatzung ablesen lassen. Nach weitgehendem Abschluss der Archivrecherchen und Analyse der Dokumente befindet sich das Projekt nunmehr in der Schreibphase. Die Fertigstellung des Manuskripts wird 2025 erfolgen.

Graphic Novels und die Vermittlung des Holocaust

Alternative Formen der Darstellung gewinnen in der Vermittlung des Holocaust eine wachsende Bedeutung. Dies gilt besonders auch für Graphic Novels. Andrea Löw hat als Teil der internationalen Forschungsgruppe »Narrative Art and Visual Storytelling in Holocaust and Human Rights Education«, die von der University of Victoria in Kanada koordiniert wird und inzwischen in einer zweiten, größeren Projektphase ist, durch historische Recherchen an der Entstehung einer Graphic Novel über eine polnische Holocaust-Überlebende, die als nicht-jüdische Zwangsarbeiterin getarnt in einer Bremer Tauwerkefabrik gearbeitet hat, mitgewirkt.

Editionsprojekt: Ringelblum-Archiv

In Kooperation mit der Arbeitsstelle Holocaustliteratur an der Justus-Liebig Universität Gießen und dem Fritz Bauer Institut in Frankfurt am Main erarbeitet das Zentrum eine Auswahl-edition des Untergrund-Archivs des Warschauer Gettos. Dieses ist sicherlich *die* zentrale Quellensammlung zum Leben und Sterben der polnischen Jüdinnen und Juden unter nationalsozialistischer Besatzung. Im Geheimen sammelten der Historiker Emanuel Ringelblum und zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die verschiedensten Zeugnisse. Sie wollten ihre Geschichte und die vieler anderer für die Nachwelt dokumentieren und analysieren – schon während Verfolgung und Massenmord. Für die ersten beiden Bände wurden die aus dem Jiddischen übersetzten Aufzeichnungen von Emanuel Ringelblum sowie dessen aus dem Polnischen übersetzten Überlegungen zu den polnisch-jüdischen Beziehungen bearbeitet sowie Kommentierungen vorgenommen. Das Editionsprojekt wird im Zentrum von Andrea Löw bearbeitet.

EUROPEAN HOLOCAUST RESEARCH INFRASTRUCTURE (EHRI)

EHRI ist ein EU-gefördertes Projekt, an dem derzeit 26 Organisationen aus Europa, Israel und den USA beteiligt sind, die sich auf dem Feld der Holocaustforschung betätigen. Seit 2010 gehört das IfZ zu den wichtigsten Partnerinstitutionen. Mit seiner Gründung im Jahre 2013 übernahm das Zentrum die Vertretung des IfZ innerhalb des EHRI-Konsortiums. Zu den Kernangeboten von EHRI gehören das Conny Kristel Fellowship, Seminare und Workshops sowie das EHRI-Portal, das Informationen zu holocaustrelevanten Archivbeständen bietet.

EHRI ist derzeit in zwei Teilprojekte untergliedert: EHRI-3 und EHRI-IP. EHRI-3 hält die Kernangebote und -inhalte der Forschungsinfrastruktur aufrecht und erweitert diese. Hierbei ist das Zentrum mit der Leitung des Arbeitspaketes »Training and Education« betraut. Somit verantwortet es in erster Linie die Koordination der an den Partnerinstitutionen veranstalteten EHRI-Seminare und ferner die Mitarbeit am EHRI-Portal und

an anderen digitalen EHRI-Diensten. EHRI-IP (Implementation Phase) ging im Februar an den Start und konzentriert sich auf die Überführung von EHRI in eine dauerhafte europäische Forschungsinfrastruktur (ERIC). In diesem Projekt leitet das Zentrum das Arbeitspaket »Science, User, and Technological Strategies«. In beiden Projekten ist das Zentrum im Project Management Board, dem strategischen Entscheidungsgremium der Forschungsinfrastruktur, vertreten.

Auch auf politischer Ebene schreiten die Vorbereitungen für die Umwandlung von EHRI in ERIC voran und führten im Juli zu einer formellen Antragstellung der niederländischen Regierung an die Europäische Kommission. EHRI-ERIC wird seine Arbeit im Januar 2025 aufnehmen. Dementsprechend wurden auch die Vorarbeiten für das nationale Forschungskonsortium EHRI-DE, das am Zentrum koordiniert werden soll, fortgesetzt. Ein erster Antrag wurde im November am Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) eingereicht.

Die Arbeit in EHRI-3 und EHRI-IP wird koordiniert von Johannes Meerwald. Florine Miez unterstützt ihn dabei als wissenschaftliche Projektmitarbeiterin.



Das EHRI Project Management Board traf sich im Dezember zu einer Arbeitssitzung am IfZ.

BERLINER KOLLEG KALTER KRIEG

Als gemeinsames Projekt des Instituts für Zeitgeschichte, der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Humboldt-Universität zu Berlin dient das Berliner Kolleg Kalter Krieg als Ort der Vernetzung für die deutsche und internationale Forschung über die Geschichte des Kalten Krieges. Die wissenschaftliche Geschäftsführung hat das IfZ inne. Das Kolleg befindet sich in der Finckensteinallee in Lichterfelde, wo auch die Berliner Forschungsabteilung ihren Sitz hat.

EIGENSTÄNDIGE FORSCHUNGSPROJEKTE

Ein Schwerpunkt der Kollegarbeit richtet sich auf die Entwicklung und Durchführung eigenständiger Forschungsprojekte im Rahmen der Forschungsagenda des Berliner Kollegs Kalter Krieg, die den »Grenzen des Kalten Krieges« gilt. In den Blick genommen werden auch Perspektiven, die über das Jahr 1989/90 hinausreichen und für gegenwärtige Debatten relevant sind. Letzteres galt insbesondere für die im Berichtsjahr betriebenen Forschungsvorhaben. Begonnen wurde mit dem Projekt »How Does the Past Matter? The Russian War of Aggression against Ukraine and the Cold War«. Es handelt sich um ein interdisziplinäres, von der Leibniz-Gemeinschaft gefördertes Verbundprojekt, das gemeinsam mit dem Leibniz-Institut für Friedens- und Konfliktforschung Frankfurt (PRIF) durchgeführt wird. Im Mittelpunkt steht die Frage, welche übergreifenden Muster sich im historischen Vergleich des Kalten Krieges mit der gegenwärtigen Situation erkennen lassen – im Hinblick auf die Aggression Russlands gegen die Ukraine und die sich daraus ergebende veränderte Konfrontation mit den westlichen Staaten. Im ersten Projektjahr ging es dabei um nukleare Bedrohungen und Risiken im Kalten Krieg und im Ukraine-Krieg (Projektbearbeiter: Willi Schrenk). Ebenfalls angelaufen ist das Projekt »Reordering Yugoslavia, Rethinking Europe. A Transregional History of the Yugoslav Wars and the Post-Cold War Order (1991–1995)«. Erforscht werden die Wechselwirkungen zwischen den Jugos-

lawienkriegen und dem Wandel der internationalen Ordnung. Auch dabei handelt es sich um ein interdisziplinäres, von der Leibniz-Gemeinschaft gefördertes Verbundprojekt, das am Berliner Kolleg Kalter Krieg angesiedelt ist und gemeinsam mit dem Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung Regensburg sowie dem Lehrstuhl für Südosteuropäische Geschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin durchgeführt wird. Im Berichtszeitraum sind am Berliner Kolleg die beiden Teilprojekte zu den Themen »Crossing Borders and Re-ordering European Boundaries: Refugees from Yugoslavia in Germany and Austria« (Bearbeiter: Bennet Groen) und »Europe in Search of Itself: The Reordering of the Post-Yugoslav Space and the Making of a Post-Cold War Order« (Bearbeiter: Lukas Daub) gestartet. Ebenfalls am Kolleg angesiedelt sind das von der DFG geförderte Projekt »Der Duft der Anderen. Eine olfaktorische Geschichte der deutschen Teilung« von Bodo Mrozek sowie das Projekt »Annexionen und Sezessionen im Zeitalter des globalen Kalten Krieges« von Christian Methfessel (mehr zu den Forschungsprojekten des BKKK im Kapitel Forschung/Internationale und transnationale Beziehungen).

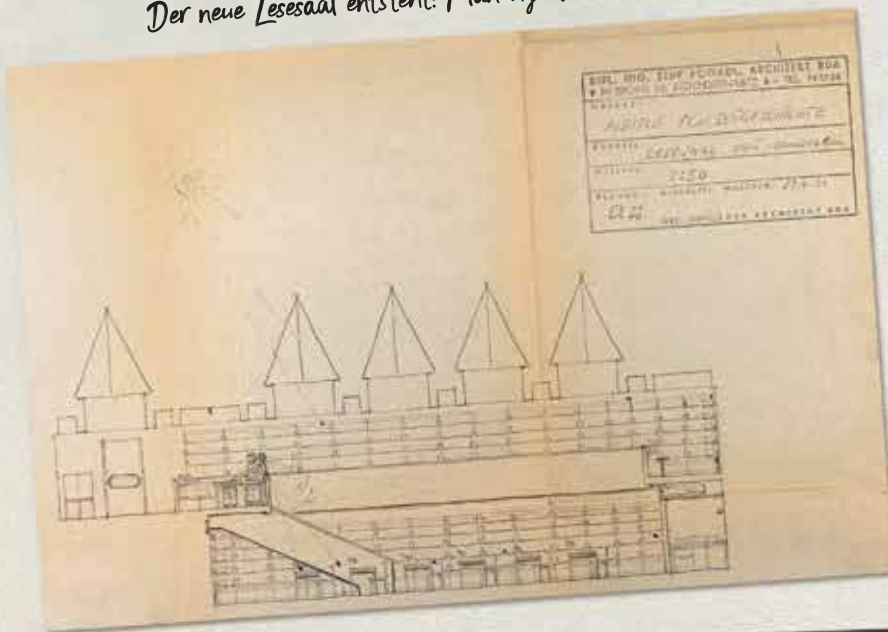
VERANSTALTUNGEN

Neben einzelnen Vorträgen wurde im Sommersemester 2024 die gemeinsame Ringvorlesung des Kollegs und der Humboldt-Universität zu Berlin angeboten, in deren Rahmen Historikerinnen und Historiker neue Forschungsergebnisse zum Kalten Krieg präsentierten. Die außerordentlich gut besuchte Vorlesung, die gerade in diesem Jahr zahlreiche Anknüpfungspunkte an die Gegenwart bot, befasste sich mit dem Thema »Nahostkonflikt und Kalter Krieg«.



Jassir Arafat, Chef der palästinensischen Befreiungsorganisation PLO, bei einem Besuch in Ost-Berlin 1971.
Die Wechselbeziehungen zwischen dem Nahostkonflikt und dem Kalten Krieg beleuchtete die Ringvorlesung
des Berliner Kollegs in Kooperation mit der HU Berlin.

Der neue Lesesaal entsteht: Planungsskizze von 1971



Siebziger-Jahre-Flair



Konzentriertes Arbeiten 2016



Beengtes Arbeiten: Lesesaal in der Mühlstraße 1965



Frisch, groß und modern: Eröffnung des neuen Lesesaals 1972

Das IfZ stellt seine Bibliotheks- und Archivbestände auch der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung. Herrschte im kleinen Lesesaal in der Mühlstraße zuletzt akuter Platzmangel, bot das neue Gebäude in der Leonrodstraße ab 1972 endlich genügend Raum und ausreichend Arbeitsplätze für Benutzerinnen und Benutzer.

5

PUBLIKATIONEN



Aktuelles Cover

VIERTELJAHRSHEFTE FÜR ZEITGESCHICHTE

HERAUSGEBERGREMIUM:

Jörn Leonhard, Stefanie Middendorf, Margit Szöllösi-Janze,
Andreas Wirsching

MITHERAUSGEBERINNEN UND MITHERAUSGEBER:

Klaus Gestwa, Elizabeth Harvey, Hélène Miard-Delacroix,
Herfried Münkler, Alan E. Steinweis

REDAKTION:

Thomas Schlemmer (Chefredakteur), Petra Weber (stv. Chef-
redakteurin, bis 30. April), Magnus Brechtken, Agnes Bresse-
lau von Bressendorf, Johannes Hürter, Ingo Loose (ab 1. Juni),
Eva Oberloskamp (ab 1. Januar), Thomas Raithel (bis 31. Mai),
Martina Steber

REDAKTIONSBÜRO:

Julia Menzel (Lektorat und Büro)
Verena Vogt (VfZ-Online, Bildredaktion)
Studentische Hilfskräfte: Tizian Bartling (bis 31. August),
Hannah Lieske

Auch das Jahr 2024 stand im Zeichen der Erneuerung – eine Erneuerung, die diesmal nicht wie im Vorjahr das Herausgebergremium, sondern die Redaktion betraf. Thomas Raithel und Petra Weber schieden wegen ihres Eintritts in den Ruhestand aus dem Team aus. Mit ihnen hat die Zeitschrift zwei glänzende Fachleute für Lektorat und Redaktionsarbeit mit einem untrüglichen Gespür für die Qualität von Texten verloren – die VfZ und die Schriftenreihe der VfZ verdanken ihnen viel! Neu im Team sind Eva Oberloskamp und Ingo Loose, die insbesondere mit ihren Kompetenzen für die Geschichte West- und Osteuropas eine wertvolle Verstärkung für die Redaktion bilden. Herzlich willkommen!

Das Hauptaugenmerk der Redaktion galt auch 2024 der Themensuche und der Kontaktaufnahme mit potenziellen neuen Autorinnen und Autoren sowie der Arbeit an den vier Heften des Jahrgangs. Die VfZ, die sich überwiegend aus der Redaktion angebotenen Manuskripten speisen, publizierten im Berichtszeitraum 13 Aufsätze, vier Dokumentationen und eine Diskussion; dazu kamen zwei Notizen, ein Nachruf und das Podium Zeitgeschichte zum Thema »Zeitgeschichte als

Aufgabe im 21. Jahrhundert«. Zwei Drittel der Beiträge befassten sich mit der jüngeren Zeitgeschichte, nur ein Drittel mit der älteren. Damit setzt sich der Trend der vergangenen Jahre fort.

Die Beiträge in den VfZ stießen auch 2024 auf ein erfreuliches Medienecho; alle vier Hefte fanden Resonanz in der überregionalen Presse und anderen Medien. Aus jedem Heft wurde mindestens eine Publikation besprochen, wobei die Dokumentation über die geschichtsrevisionistische Zeitgeschichtliche Forschungsstelle Ingolstadt als Stichwortgeberin der Neuen Rechten im Januarheft besonders breit rezipiert worden ist. Darüber berichteten die »Augsburger Allgemeine« (18. Dezember 2023), der »Donaukurier« (25. Januar) und die »Süddeutsche Zeitung« (28. Dezember 2023, 12. November und 15. November). Aus dem Januarheft wurde auch Eva Oberloskampfs Aufsatz über die Umweltklausur auf Schloss Gymnich 1975 in der »Welt« (17. März) besprochen. Aus dem Aprilheft war insbesondere die Dokumentation von Grzegorz Rossoliński-Liebe mit den Aufzeichnungen des KGB-Agenten Bogdan Staschinski von Interesse, der in München die ukrainischen Nationalisten Lew Rebet und Stepan Bandera ermordet hat (»Süddeutsche Zeitung«, 28. März, »Münchner Merkur«, 2. April). Das Juliheft war in der Presse mit Rainer Volks Dokumentation über Klaus Harpprechts Essay zum 25. Jahrestag des 20. Juli 1944 vertreten (»Frankfurter Allgemeine Zeitung«, 17. Juli), während aus dem Oktoberheft der Aufsatz von Josefine Preißler über das Studienzentrums Weikersheim aufgegriffen worden ist (»SWR Kultur am Morgen«, 4. Oktober, und »Frankfurter Allgemeine Zeitung«, 7. Januar 2025). Von den Beiträgen aus älteren Heften wurden drei neu gelesen: Hubert Lebers Aufsatz im Juliheft 2020 über Panzergeschäfte mit Saudi-Arabien (»Welt«, 10. Januar), Moritz Fischers Aufsatz über die Neue Rechte in den 1980er Jahren (»Frankfurter Allgemeine Zeitung«, 3. April) und Bernd Stövers Dokumentation über den »Fall Otto John« im Januarheft 1999 (»Welt«, 24. Juli). Auffällig ist in diesem Zusammenhang das Interesse der »Jungen Freiheit« an den Beiträgen der VfZ; die Neue Rechte scheint die Vierteljahrshefte kritisch zu verfolgen.

Im 21. Jahrhundert kommt der digitalen Kommunikation besondere Bedeutung zu. Das gilt auch für die Homepage der VfZ, die immer mehr als unverzichtbares digitales Begleitmedium der Zeitschrift fungiert. Zentrales Element ist das Offene Heftarchiv, in dem mit einer »Moving Wall« von drei Jahren alle Jahrgänge von 1953 bis 2021 frei zugänglich sind und intensiv genutzt werden. 2024 wurde der Jahrgang 2020 online gestellt. Dazu kommt, dass mit dem Relaunch des IfZ-Repositoriums *Zeitgeschichte Open* auch alle älteren Ausgaben der Schriftenreihe der VfZ online und im free access verfügbar sind.

VfZ-Online informiert darüber hinaus über den Inhalt des aktuellen und des in Vorbereitung befindlichen Hefts, spiegelt das Medienecho und liefert weitere Meldungen zum Geschehen rund um die Zeitschrift, darunter auch Hinweise zu Beiträ-

gen mit aktuellen Bezügen. Hervorzuheben ist die Rubrik »Aktuelles«; im Berichtszeitraum gingen insgesamt 75 Meldungen rund um die VfZ online. Nachgefragt wurde auch die Rubrik »Beilagen«, wobei insbesondere Zusatzangebote zu Aufsätzen und Dokumentationen Zuspruch gefunden haben. Dazu kommen die Formate »Ins Heft gezoomt« und in »In die Redaktion gezoomt« in der Rubrik »VfZ Hören und Sehen«. Hier bietet die VfZ-Redaktion in Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des IfZ ein audiovisuelles Interviewformat an, mit dem regelmäßig bestimmte Themen, Personen und Autorinnen bzw. Autoren vorgestellt werden. 2024 gingen vier dieser Interviews online, die hier abrufbar sind: <https://www.ifz-muenchen.de/vierteljahrshefte/vfz-hoeren-und-sehen/>.

Zum 18. Mal fand im niederbayerischen Aldersbach das Seminar »Schreib-Praxis« statt, das die VfZ-Redaktion in Zusammenarbeit mit dem Verlag De Gruyter Oldenbourg organisiert. Vom 22. bis 26. Juli nahmen junge Historikerinnen und Historiker aus ganz Deutschland an dem strukturierten Training für gutes wissenschaftliches Schreiben teil. Die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber überstieg die Zahl der zur Verfügung stehenden Seminarplätze erneut erheblich. Neben Kristina Milz, Günther Opitz, Thomas Schlemmer und Sebastian Voigt wirkten als externe Referentinnen und Referenten Sophie Wagenhofer, Florian Hoppe (beide De Gruyter Oldenbourg), Christian Jostmann, Rudolf Neumaier (Bayerischer Landesverein für Heimatpflege) und Rainer Volk (Südwestrundfunk) mit.

Am 19./20. Juni trafen sich in Berlin Vertreterinnen und Vertreter von rund 25 Zeitschriften, die an Forschungseinrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft erstellt werden, zum Leibniz Journal-Management-Workshop. Dabei tauschten sie Erfahrungen aus und diskutierten über aktuelle Herausforderungen wissenschaftlichen Publizierens. Am 4. November fand die 12. Fachtagung zur Lage der sozial- und geisteswissenschaftlichen Zeitschriften am ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft in Hamburg statt, wo es unter anderem um Machtverschiebungen im Publikationssystem, neue Perspektiven der Digitalisierung sowie um Redaktionskorrespondenzen als historische Quelle ging. An beiden Veranstaltungen nahm für die VfZ Julia Menzel teil.

Am 28. April wäre der 2019 verstorbene ehemalige VfZ-Chefredakteur Jürgen Zarusky 65 Jahre alt geworden. Um den verstorbenen Freund, Weggefährten und Kollegen zu ehren, ist unter dem Titel »Recht, Unrecht und Gerechtigkeit« ein von Annette Eberle, Thomas Schlemmer, Susanna Schrafstetter und Alan E. Steinweis herausgegebener Sammelband erschienen, der 20 Beiträge zu dem von Jürgen Zarusky intensiv beforschten Themenfeld der politischen Justiz zwischen Diktatur und Demokratie vereint. Der Band wurde am 3. März in der »Süddeutschen Zeitung« besprochen und am 18. Dezember in München ein zweites Mal der Öffentlichkeit vorgestellt.

GERMAN YEARBOOK OF CONTEMPORARY HISTORY

Mit dem German Yearbook of Contemporary History verfolgen IfZ und VfZ das Ziel, die deutsche und die englischsprachige Forschungswelt noch stärker zu vernetzen. Die jährlich erscheinenden Themenbände werden von Herausgeberteams betreut, denen in der Regel ein Redaktionsmitglied der VfZ und eine Historikerin oder ein Historiker aus der angelsächsischen Zeitgeschichtsforschung angehören. Die Bände enthalten ins Englische übersetzte Aufsätze aus den VfZ sowie kommentierende Beiträge englischsprachiger Kolleginnen und Kollegen und sind konsequent dialogisch angelegt. Das Yearbook wird seit 2021 von University of Nebraska Press verlegt. 2024 ist Band 8 des German Yearbook of Contemporary History, diesmal herausgegeben von VfZ-Chefredakteur Thomas Schlemmer, Susanna Schrafstetter (University of Vermont) und VfZ-Mitherausgeber Alan E. Steinweis, erschienen. Der Band ist aus Anlass des 75-jährigen Institutsjubiläums dem Thema »History and Historiography: *Zeitgeschichte* and the Challenge of the German Past« gewidmet. Die Bandbreite der Aufsätze reicht von einer Reflexion über Hans Rothfels' legendären Aufsatz »Zeitgeschichte als Aufgabe« aus dem Jahr 1953 bis zum Skandal um die gefälschten Hitler-Tagebücher 1983. Band 9 – herausgegeben von Dierk Hoffmann, Hermann Wentker und Jonathan Zatlin – wird die Geschichte der DDR behandeln und im Herbst 2025 erscheinen.

SEHEPUNKTE

Seit Ende 2003 arbeiten die Vierteljahrshefte im Auftrag des IfZ eng mit dem führenden deutschen Online-Rezensionsjournal für die Geschichtswissenschaften zusammen. Seit 2005 schlägt sich die Kooperation auch in der Zeitschrift nieder: Jedes Heft enthält die Rubrik »Rezensionen online«, aus der zu ersehen ist, welche Bücher in den zurückliegenden Monaten besprochen wurden; seit Januar 2023 können die Rezensionen über einen QR-Code von digitalen Endgeräten direkt aufgerufen werden. Wichtigstes Instrument der Zusammenarbeit zwischen den VfZ und den »sehepunkten« ist ein breites Netzwerk aus Fachredakteurinnen und -redakteuren, die zu meist dem IfZ angehören und von der VfZ-Redaktion betreut werden. Sie kümmern sich um Akquise und Bearbeitung von Besprechungen aus ihren jeweiligen Fachgebieten, die vor der Veröffentlichung noch von der VfZ-Chefredaktion geprüft werden. Die strenge Qualitätskontrolle, die bei den VfZ Standard ist, gilt so auch für Rezensionen der »sehepunkte«. Seit 2003 sind mehr als 2.800 Rezensionen zusammengekommen; das entspricht etwa drei Viertel aller Rezensionen in der Rubrik »Zeitgeschichte«. Im Berichtsjahr wurden circa 140 Rezensionen von der VfZ-Redaktion organisiert und betreut. Besonders hervorzuheben sind zwei Foren zu Projekten des Instituts: Im

Juli/August erschien ein Forum mit drei Rezensionen zu Publikationen aus dem großen Forschungsvorhaben »Das Private im Nationalsozialismus« – Christian Packheisers Studie »Heimatsurlaub. Soldaten zwischen Front, Familie und NS-Regime«, Annemone Christians' Untersuchung über »Das Private vor Gericht« und den von Wiebke Lisner, Johannes Hürter, Cornelia Rauh und Lu Seegers herausgegebenen Sammelband über »Familientrennungen im nationalsozialistischen Krieg«. In der November-Ausgabe ging ein Forum über die Transformation der DDR-Wirtschaft nach 1989/90 online; hier wurden die Arbeiten von Dierk Hoffmann (»Mythos Sachsen. Privatisierung, Kommunikation und Staat in den 1990er-Jahren«), Eva Lütkemeyer (»Wendemanöver. Die Transformation der ostdeutschen Werftindustrie 1989/90–1994«) und Christian Rau (»Hungern für Bischofferode. Protest und Politik in der ostdeutschen Transformation«) rezensiert.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IfZ betreuen folgende Fachgebiete:

Erster Weltkrieg, Weimarer Republik,

Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg:

Frank Bajohr, Johannes Hürter, Sven Keller, Andrea Löw, Christian Packheiser, Jörn Retterath

Bundesrepublik Deutschland:

Christian Marx, Bodo Mrozek, Eva Oberloskamp, Thomas Schlemmer, Sebastian Voigt

DDR:

Dierk Hoffmann, Hermann Wentker

Osteuropa:

Ingo Loose, Yuliya von Saal, Carola Tischler

Westeuropa:

Tim Geiger

PUBLIKATIONSREIHEN DES INSTITUTS FÜR ZEITGESCHICHTE

Schriftenreihe der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte

HERAUSGEBER/INNEN:

Jörn Leonhard, Stefanie Middendorf,
Margit Szöllösi-Janze, Andreas Wirsching

REDAKTION:

Thomas Raithel, Agnes Bresselau von
Bressendorf, Johannes Hürter



BAND 128

Andreas Wirsching:

Die Stunde des Kommunismus.

Zu Theorie und Praxis 1900–1945

Berlin, Boston | De Gruyter Oldenbourg,
2024. | 173 S.



BAND 129

Lutz Kreller:

Juristen im Unrecht.

Die Biografien von Otto Palandt (1877–1951)
und Heinrich Schönfelder (1902–1944)

Berlin, Boston | De Gruyter Oldenbourg,
2024. | 153 S.

Quellen und Darstellungen zur Zeitgeschichte

REDAKTIONELL ZUSTÄNDIG:

Günther Opitz



BAND 134

Andreas Spreier:

Kriegsgefangene oder Kriminelle?

Internierungslager, Gericht und Gefängnis
im Nordirlandkonflikt 1968–1981

Berlin, Boston | De Gruyter Oldenbourg,
2024. | XI, 554 S.



BAND 143

Manuela Rienks:

Ausverkauft.

Arbeitswelten von Verkäuferinnen in der
Bundesrepublik Deutschland

Berlin, Boston | De Gruyter Oldenbourg,
2024. | IX, 531 S.



BAND 144

Kerstin Schulte:

»Volksgemeinschaft« hinter Stacheldraht.

Die Internierungslager in der britischen und US-amerikanischen Besatzungszone und ihre Bedeutung für die deutsche Nachkriegsgesellschaft, 1945–1958

Berlin, Boston | De Gruyter Oldenbourg,
2024. | XI, 460 S.



BAND 145

Christian Schmittwilken:

Zentralen des Terrors.

Die Dienststellen der Kommandeure der Sicherheitspolizei und des SD im Reichskommissariat Ukraine

Berlin, Boston | De Gruyter Oldenbourg,
2024. | IX, 304 S.



BAND 146

Stefan Schubert:

Retter und Verräter.

Paul von Hindenburg, Philippe Pétain und die Grenzen des Politischen im Zeitalter der Weltkriege

Berlin, Boston | De Gruyter Oldenbourg,
2024. | VII, 500 S.



BAND 148

Max Gedig:

Politische Gewalt in der Bundesrepublik.

Die Geschichte der Bewegung 2. Juni

Berlin, Boston | De Gruyter Oldenbourg,
2024. | VI, 350 S.



BAND 149

Kevin Lenk:

Tod und Gemeinschaft.Die politische Instrumentalisierung der Toten bei
deutschem Linksterrorismus 1971–1977Berlin, Boston | De Gruyter Oldenbourg,
2024. | XII, 405 S.

BAND 150

Mario Boccia:

Krise im »Wirtschaftswunder«.Fordistische Betriebspolitik und Produktionsarbeit
bei BMW von 1960 bis 1973Berlin, Boston | De Gruyter Oldenbourg,
2024. | XI, 360 S.

Zeitgeschichte im Gespräch

REDAKTION:

Bernhard Gotto, Michael Schwartz,
Sebastian Voigt

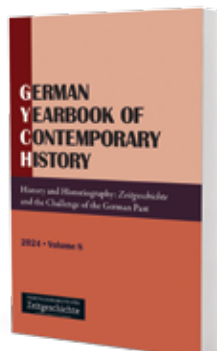
BAND 36

Mathias Häußler, Mechthild Roos (Hrsg.):

**Europäische Einigung zwischen Anspruch
und Wirklichkeit.**

Eine historische Bestandsaufnahme

Berlin | Metropol, 2024. | 164 S.

German Yearbook
of Contemporary History

VOLUME 8

Thomas Schlemmer, Susanna Schrafstetter, Alan E. Steinweis (Eds.):

History and Historiography.*Zeitgeschichte* and the Challenge of the German PastLincoln | University of Nebraska Press,
2024. | 248 S.

Veröffentlichungen aus dem Zentrum für Holocaust-Studien

European Holocaust Studies

HERAUSGEBER/INNEN:

Frank Bajohr, Andrea Löw,
Andreas Wirsching

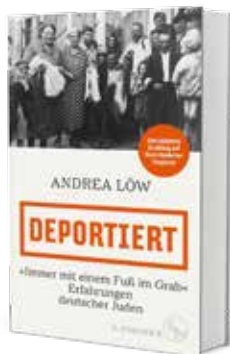


VOLUME 5

Joanna Beata Michlic, Yuliya von Saal,
Anna Ullrich (Eds.):

Childhood during War and Genocide.
Agency, Survival, and Representation

Göttingen | Wallstein, 2024. | 303 S.



Andrea Löw:

Deportiert.

»Immer mit einem Fuß im Grab« – Erfahrungen deutscher Juden

Frankfurt am Main | S. Fischer, 2024. | 364 S.

Veröffentlichungen des Instituts für Zeitgeschichte München–Berlin zur Dokumentation Obersalzberg



Sven Keller, Albert A. Feiber, Sebastian Peters (Hrsg.):

Hitler und der Obersalzberg.

Idyll und Verbrechen

Katalog zur Dauerausstellung der
Dokumentation Obersalzberg

München, Berchtesgaden | Dokumentation Obersalzberg,
2024. | 167 S.

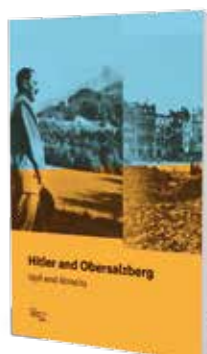


Sven Keller, Albert A. Feiber, Sebastian Peters (Hrsg.):

25 Jahre Dokumentation Obersalzberg.

Katalog zur Sonderausstellung

München, Berchtesgaden | Dokumentation Obersalzberg,
2024. | 160 S.



Sven Keller, Albert A. Feiber, Sebastian Peters (Eds.):

Hitler and Obersalzberg.

Idyll and Atrocity

Catalogue of the Permanent Exhibition at the
Obersalzberg Documentation Center

München, Berchtesgaden | Dokumentation Obersalzberg,
2024. | 167 S.

Demokratische Kultur und NS-Vergangenheit in Bayern



Sophie Friedl:

Demokratie lernen.

Der Öffentliche Gesundheitsdienst in Bayern nach dem Nationalsozialismus

Berlin, Boston | De Gruyter Oldenbourg, 2024. | X, 483 S.



Ana Lena Werner:

Landesjustiz und NS-Vergangenheit.

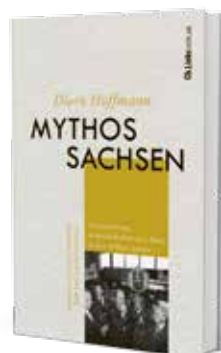
Justizbilder und Verwaltungspraxis im bayerischen Justizministerium in der Nachkriegszeit

Berlin, Boston | De Gruyter Oldenbourg, 2024. | XII, 383 S.

Studien zur Geschichte der Treuhandanstalt

HERAUSGEBER:

Dierk Hoffmann, Hermann Wentker,
Andreas Wirsching



Dierk Hoffmann:

Mythos Sachsen.

Privatisierung, Kommunikation und Staat in den 1990er-Jahren

Berlin | Ch. Links Verlag, 2024. | 301 S.



Rainer Karlsch:

Das Chemiedreieck bleibt!

Die Privatisierung der ostdeutschen Chemie- und Mineralölindustrie in den 1990er-Jahren

Berlin | Ch. Links Verlag, 2024. | 687 S.

Geschichte der Nachhaltigkeiten

HERAUSGEBER/INNEN:

Elke Seefried, Marita Krauss,
Christian Lotz, Jens Soentgen



BAND 1

Karen Froitzheim:

Nachhaltigkeit im unternehmerischen Diskurs.

Eine Analyse deutscher und britischer Konzerne
seit den 1980er Jahren

Frankfurt am Main, New York | Campus,
2024. | 351 S.

Von der Reichsbank zur Bundesbank



Magnus Brechtken, Ingo Loose (Hrsg.):

Von der Reichsbank zur Bundesbank.

Personen, Generationen und Konzepte
zwischen Tradition, Kontinuität und Neubeginn

Frankfurt am Main | Deutsche Bundesbank,
2024. | 104 S.



Magnus Brechtken, Ingo Loose (Eds.):

From the Reichsbank to the Bundesbank.

People, generations and concepts between
tradition, continuity and new beginnings

Frankfurt am Main | Deutsche Bundesbank,
2024. | 106 S.

Weitere Veröffentlichungen



Frank Bajohr, Magnus Brechtken (Hrsg.):

Zeitzeugen, Zeitgenossen, Zeitgeschichte.

Die frühe NS-Forschung am Institut für Zeitgeschichte

Göttingen | Wallstein, 2024. | 392 S.



Agnes Bresselau von Bressensdorf, Jürgen Finger,
Bernhard Gotto, Sven Keller, Elke Seefried, Martina Steber (Hrsg.):

Kippunkte.

Momente des Wandels im 20. Jahrhundert

Göttingen | Wallstein, 2024. | 351 S.



Moritz Fischer:

Die Republikaner.

Die Geschichte einer rechtsextremen Partei 1983–1994

Göttingen | Wallstein, 2024. | 615 S.

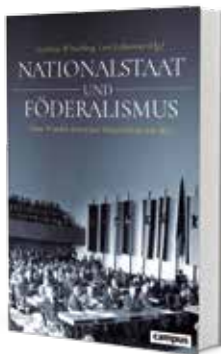


Ingo Loose, Christian Rau, Michael Schwartz (Hrsg.):

Bürgerlichkeit in Diktaturen.

Perspektiven auf die Kulturgeschichte europäischer Gesellschaften im 20. Jahrhundert

Berlin | Metropol, 2024. | 260 S.



Andreas Wirsching, Lars Lehmann (Hrsg.):

Nationalstaat und Föderalismus.

Zum Wandel deutscher Staatlichkeit seit 1871

Frankfurt am Main, New York | Campus, 2024. | 326 S.

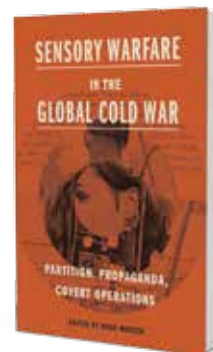


Bodo Mrozek:

Histoire de la pop.

Quand la culture jeune dépasse les frontières (années 1950–1960)

Paris | Éditions de la Maison des sciences de l'homme, 2024 | (Bibliothèque allemande) | 521 S.



Bodo Mrozek (Ed.):

Sensory Warfare in the Global Cold War.

Partition, Propaganda, Covert Operations

University Park, PA | Penn State University Press, 2024 | 264 S.

Editionsreihen

Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland

Hrsg. im Auftrag des Auswärtigen Amts
vom Institut für Zeitgeschichte

HAUPTHERAUSGEBER:

Andreas Wirsching

MITHERAUSGEBER/INNEN:

Stefan Creuzberger,
Hélène Miard-Delacroix



1993

2 Bände

Bearbeitet von Michael Ploetz,
Jens Jost Hofmann und Tim Szatkowski

Wissenschaftliche Leiterin:

Ilse Dorothee Pautsch

Berlin, Boston | De Gruyter Oldenbourg,
2024. | XCV, 1718 S.

The Persecution and Murder of the European Jews by Nazi Germany, 1933–1945

Hrsg. im Auftrag des Bundesarchivs, des Instituts für Zeitgeschichte München–Berlin und des Lehrstuhls für Neuere und Neueste Geschichte an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg in Verbindung mit Yad Vashem von Nomi Halpern, Elizabeth Harvey, Susanne Heim, Ulrich Herbert, Michael Hollmann, Ingo Loose, Dan Michman, Dieter Pohl, Sybille Steinbacher, Alan E. Steinweis, Nikolaus Wachsmann, Simone Walther-von Jena und Andreas Wirsching



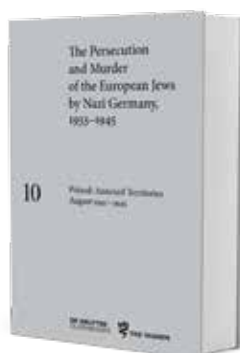
VOLUME 9

Herausgeber: Klaus-Peter Friedrich. Koordination der
englischsprachigen Ausgabe: Elizabeth Harvey, Russell
Alt-Haaker, Johannes Gamm, Georg Felix Harsch,
Dorothy A. Mas und Caroline Pearce

Poland: General Government

August 1941–1945

Berlin, Boston | De Gruyter Oldenbourg, 2024. | 903 S.



VOLUME 10

Herausgeber: Ingo Loose. Koordination der
englischsprachigen Ausgabe: Elizabeth Harvey,
Russell Alt-Haaker, Johannes Gamm, Georg Felix
Harsch, Dorothy A. Mas und Caroline Pearce

Poland: Annexed Territories

August 1941–1945

Berlin, Boston | De Gruyter Oldenbourg, 2024. | 876 S.



Peer Oliver Volkmann (Hrsg.):

Heinrich Brüning: Erinnerungen.

Historisch-kritische Neuausgabe der »Memoiren 1918–1934«,
2 Halbbände

Düsseldorf | Droste, 2024. | (Quellen zur Geschichte des
Parlamentarismus und der politischen Parteien: Dritte Reihe,
Die Weimarer Republik) | CCXVI, 1283 S.



1941



Dokumentation Obersalzberg 1999–2021



Neueröffnung im September 2023

Am Obersalzberg, im »Führersperrgebiet«, befand sich neben Berlin das wichtigste Machtzentrum der national-sozialistischen Gewaltherrschaft. Um sich der Geschichte dieses Täterorts zu stellen, beauftragte der bayerische Ministerrat das IfZ 1995 mit der historischen Aufarbeitung. 1999 wurde die Dokumentation Obersalzberg eröffnet. Das große Publikumsinteresse machte bald eine Erweiterung erforderlich. 2023 wurde der Neubau fertiggestellt und die neue Dauerausstellung eröffnet, die schon jetzt Besucherrekorde zu verzeichnen hat.

6 TRANSFER, VERNETZUNG, FÖRDERUNG

INTERNATIONALE KOOPERATIONEN

Wissenschaft lebt vom Dialog über Grenzen hinweg. Internationale Tagungen und Workshops sowie das internationale Doktorandennetzwerk brachten Forscherinnen und Forscher aus Europa und der Welt zusammen. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IfZ nahmen internationale Vortragseinladungen wahr, stellten vor Ort ihre Forschungen vor und publizierten ihre Ergebnisse in internationalen Foren. Wie sehr Forschung von internationaler Begegnung lebt, zeigte sich auch im IfZ selbst: Wir durften im Jahr 2024 erneut zahlreiche Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler begrüßen.

Über diesen kontinuierlichen Dialog hinaus engagierte sich das IfZ im Berichtszeitraum insbesondere in folgenden Zusammenhängen:

NETZWERK »INTERNATIONAL COMMITTEE OF EDITORS OF DIPLOMATIC DOCUMENTS« (ICEDD)

Im Zentrum der Tätigkeit des Netzwerks ICEDD stand die 17. Internationale Editorenkonferenz am 30./31. Mai 2024 in Rom. Diese widmete sich drei Themenkomplexen: zum einen den Herausforderungen, die das Edieren von Dokumenten zu Minderheitenfragen darstellt (»National minorities: documentary evidence and problems related to editing documents on minority issues«), weiterhin den Möglichkeiten einer vergleichenden Behörden-geschichte verschiedener Außenministerien und schließlich neuen Entwicklungen im Bereich des digitalen Edierens.

Erstmals in der Geschichte des ICEDD ist geplant, die Ergebnisse der Konferenz in einem Tagungsband zu veröffentlichen.

ZENTRUM FÜR HOLOCAUST-STUDIEN

Das Zentrum für Holocaust-Studien ist an der European Holocaust Research Infrastructure (EHRI) beteiligt, deren Anliegen die dauerhafte Vernetzung von Forschungs- und Archivressourcen zur Geschichte des Holocaust ist. Durch die Mitarbeit an dem seit 2010 von der EU geförderten Projekt ist das Zentrum mit 26 Einrichtungen aus 15 europäischen Ländern sowie den USA und Israel verbunden. Anfang 2025 wird EHRI in ein dauerhaftes europäisches Forschungsinfrastruktur-Konsortium (ERIC) umgewandelt. Dabei hat sich das Zentrum – vertreten durch Johannes Meerwald und zunächst mit Anna Ullrich, dann mit Florine Miez – in besonderer Weise bei der Entwicklung einer europäischen Forschungsstrategie engagiert. Die Vorarbeiten für das nationale Forschungskonsortium EHRI-DE, das am Zentrum koordiniert werden soll, wurden fortgesetzt.

Im Sinne dieser internationalen Forschungsperspektiven war das Zentrum Mitveranstalter zweier internationaler Konferenzen. So fand im September am United States Holocaust Memorial Museum in Washington, D.C. die Konferenz »Decentering Holocaust History? Holocaust Studies and its Future since the 1990s« und im Oktober an der Universität der Kommission für Nationale Bildung in Krakau die Tagung »Deutsche Besatzung in Polen 1939–1945. Forschungsstand und Forschungsdesiderate« statt. Im Jahr 2019 hatte das Zentrum zum ersten Mal einen europäischen Kongress der bis dahin rein nordamerikanischen Konferenzserie »Lessons & Lega-

cies of the Holocaust« organisiert. Im November 2023 folgte ein zweiter europäischer Kongress in Prag. Momentan ist das Zentrum gemeinsam mit der Bundeszentrale für Politische Bildung, der Holocaust Educational Foundation der Northwestern University/USA und des Elie-Wiesel-Instituts in Bukarest in die Planungen der dritten europäischen Konferenz involviert, die 2027 in Bukarest stattfinden soll.

BERLINER KOLLEG KALTER KRIEG

Der Vernetzung der deutschen und internationalen Forschung über die Geschichte des Ost-West-Konflikts widmet sich das Berliner Kolleg Kalter Krieg, ein gemeinsames Projekt des IfZ, der Bundestiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Humboldt-Universität zu Berlin. Bodo Mrozek nahm im Jahr 2024 ein Fellowship am Deutschen Historischen Institut London wahr und konnte so die Kooperationsbeziehung zu einem wichtigen außeruniversitären Partner in Westeuropa weiter vertiefen. Im Rahmen des Projekts »Reordering Yugoslavia, Rethinking Europe. A Transregional History of the Yugoslav Wars and the Post-Cold War Order (1991–1995)« wurde ein Netzwerk von über 20 Partnerinstitutionen aus west-, mittelost- und südosteuropäischen Ländern sowie den USA etabliert, das durch regelmäßige Veranstaltungsformate wie Podiumsdiskussionen, Workshops und die digitale Web Lecture Series »Transregional Histories of the Yugoslav Wars« zum internationalen Austausch beiträgt.

INTERNATIONALE FORSCHUNGSPROJEKTE

Das Forschungsprojekt »Man hört, man spricht: Informal Communication and Information »From Below« in Nazi Europe« (INFOCOM) arbeitet im Sinne einer multidisziplinären, transnationalen und komparativen Perspektive mit einem prominenten Netzwerk in- und ausländischer Kooperationspartner zusammen, darunter dem Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung in Regensburg, dem Polish Center for Holocaust Research, dem Deutschen Historischen Institut Paris, dem Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien in Osnabrück, der Indiana University, dem Deutschen Historischen Institut Warschau, der Central European University, dem Kompetenzzentrum für Regionalgeschichte der Freien Universität Bozen und dem Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow. Im Jahr 2024 konnte Manuel Mork seine Dissertation erfolgreich in einem Cotutelle-Verfahren zwischen der LMU München und der École normale supérieure Paris-Saclay verteidigen.

Das Projekt »Confronting Decline. Challenges of Deindustrialization in Western Societies since the 1970s« (CONDE) verfügt über ein interdisziplinäres Kooperationsnetzwerk mit prominenten in- und ausländischen Partnern. Neben der Universität Luxembourg, Luxembourg Centre for Contemporary and Digital History (C²DH) gehören Jörg Arnold (University of Nottingham), Eileen Boris (University of California), Jackie Clarke (University of Glasgow), Steven High (Concordia University Montreal), Frank



Unterwegs in Südkorea: Magnus Brechtken war zu einer Vortragsreise über 35 Jahre Deutsche Einheit und mögliche Perspektiven für das geteilte Korea eingeladen.

Trentmann (Birkbeck University), Nelson Lichtenstein (University of California) und Matthew Worley (University of Reading) zu den internationalen Kooperationspartnern, mit denen die CONDE-Teilprojekte ihre Forschungsergebnisse regelmäßig diskutieren. Darüber hinaus ist das Projekt mit ähnlichen Forschungsnetzwerken in Nordamerika und Europa eng verbunden. So nahmen Paroma Ghose und Helena Schwinghammer 2024 u. a. an einem DesinEE-Workshop in Straßburg (16./17. Mai) und an der DéPOT-Jahreskonferenz in Glasgow (25./26. Juni) teil. Beide konnten überdies im Rahmen der Kooperation des IfZ mit dem DAAD Cambridge Research Hub for German Studies während mehrwöchiger Gastaufenthalte an der University of Cambridge ihre Projekte einem internationalen Publikum präsentieren. Ferner wurde in Kooperation mit dem Cambridge DAAD Research Hub for German Studies eine internationale Konferenz in Cambridge zum Thema »Pop History of Deindustrialization: Narratives, Economies, Identities. ›The West‹ in Global Perspective (1970s–today)« (14.–16. November) organisiert.

Die Forschungsstelle am IfZ zur Aufarbeitung des Olympia-Anschlags 1972 kooperiert aufs Engste mit der vom Bundesministerium des Innern und für Heimat einberufenen internationalen Historikerkommission, der neben vier deutschen auch drei israelische Mitglieder und ein britischer Historiker angehören. Die Forschungsstelle tauschte sich im Berichtsjahr in regelmäßigen Zoom-Treffen intensiv mit der internationalen Kommission aus, im Dezember gab es ein Arbeits-Treffen in München. Im November wurde Jeffery Herf von der University of Maryland, zu einem Online-Vortrag eingeladen.

Ein internationaler Baustein der Nachwuchsförderung ist das deutsch-französische Doktorandenseminar, das das IfZ gemeinsam mit Lehrstühlen an den Universitäten Mainz, Bonn sowie der Pariser Sorbonne veranstaltet. Dieses Jahr war das interuniversitäre Kolloquium im Juli am IfZ in München zu Gast. Zudem arbeiten die beteiligten Lehrstühle auch im Rahmen binational betreuter Promotionen im Cotutelle-Verfahren erfolgreich zusammen.

STRATEGISCHE PARTNERSCHAFT MIT DER UNIVERSITY OF CAMBRIDGE

Seit 2019 sind der DAAD Research Hub for German Studies an der University of Cambridge und das IfZ durch eine strategische Partnerschaft verbunden. Sie umfasst ein Programm für Gastwissenschaftler und Gastwissenschaftlerinnen, das IfZ-Historikerinnen und -Historikern einen bis zu dreiwöchigen Aufenthalt in Cambridge ermöglicht und Gäste aus Cambridge in München willkommen heißt. Darüber hinaus sieht das Programm die jährliche Veranstaltung eines Workshops in Cambridge durch das IfZ vor. Mit Elena Bös, Felix Lieb, Paroma Ghose, Kristina Gunne und Helena Schwinghammer konnten 2024 fünf Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IfZ in diesem Rahmen für drei



Hier geht's lang: Hinter dieser Tür fand in Cambridge der alljährliche Workshop des IfZ mit dem DAAD Research Hub for German Studies an der University of Cambridge statt.

Wochen die University of Cambridge kennenlernen, weiterführende Kontakte knüpfen und ihre Forschungen präsentieren. Am IfZ durften wir im Gegenzug drei Kolleginnen und Kollegen aus Cambridge begrüßen.

INTERNATIONALE PUBLIKATIONEN

»The Persecution and Murder of the European Jews by Nazi Germany, 1933–1945« (PMJ) ist die englischsprachige Version der Edition »Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland 1933–1945« (VEJ). Die PMJ wird in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Institut für Holocaust-Forschung bei der Gedenkstätte Yad Vashem herausgegeben und von einem internationalen Beirat betreut. Die VEJ-Bände werden dabei aktualisiert und für ein englischsprachiges Publikum aufbereitet. Im März erschien Band 9 über das Generalgouvernement 1941–1945, und im November wurde Band 10 über die Entwicklung in den annektierten Gebieten Polens im Zeitraum 1941–1945 veröffentlicht.

Das German Yearbook of Contemporary History verfolgt das Ziel, die deutsche und die englischsprachige Forschungswelt noch stärker zu vernetzen. Die Bände enthalten ins Englische übersetzte Aufsätze aus den Vierteljahrsheften für Zeitgeschichte sowie kommentierende Beiträge englischsprachiger Kolleginnen und Kollegen. 2024 ist Band 8 erschienen, her-

ausgegeben von Thomas Schlemmer, Susanna Schrafstetter und Alan E. Steinweis (beide University of Vermont, Burlington). Der Band ist aus Anlass des 75-jährigen Institutsjubiläums dem Thema »History and Historiography: *Zeitgeschichte* and the Challenge of the German Past« gewidmet.

Ebenfalls als Jahrbuch sind die »European Holocaust Studies« (Wallstein Verlag, Göttingen) des Zentrums für Holocaust-Studien angelegt. Im Berichtsjahr ging Band 6 in den Druck. Von Laurien Vastenhout und Jan Láníček herausgegeben, nimmt der Band »Jewish Councils in Nazi Europe, 1938–1945: A Pan-European Perspective« die von den Nationalsozialisten eingesetzten Judenräte in den Blick.

Bei Berghahn Books publizierte Martina Steber »The Guardians of Concepts. Political Languages of Conservatism in Britain and West Germany, 1945–1980« (Studies in British and Imperial History, Bd. 9), das als Gewinnerin des Preises »Geisteswissenschaften International« von der Übersetzungsförderung des Börsenvereins des deutschen Buchhandels, der VG Wort, Fritz Thyssen Stiftung und dem Auswärtigen Amt profitiert hat.

GASTWISSENSCHAFTLERPROGRAMM DES IFZ

Im Rahmen von Stipendien des Instituts für Zeitgeschichte München–Berlin und des Zentrums für Holocaust-Studien hatten auch im Jahr 2024 wieder viele Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler aus dem In- und Ausland die Möglichkeit, die herausragende Infrastruktur des Instituts für einen Forschungsaufenthalt zu nutzen.

Unsere Gäste in München:

- Lauren Ashley Bradford M. A.
Clark University/Strassler Center for Holocaust and Genocide Studies, Worcester, Mass./USA
- Kolja Buchmeier M. A.
Humboldt-Universität zu Berlin, Deutschland
- Claire Burchett M. A.
King’s College, London/U.K.
- Elia Di Fonzo M. A.
Università degli Studi di Padova, Padua/Italien
- Sara Jevtić M. A.
Ludwig-Maximilians-Universität München, Deutschland

- Dr. Vojtěch Kyncl
Institut für Geschichte der Tschechischen Akademie der Wissenschaften, Prag/Tschechien
- Beatrice Leeming M. A.
University of Cambridge, U.K.
- Dr. Petre Matei
Elie Wiesel Institut, Bukarest/Rumänien
- Dr. Laura Miñano-Mañero
Universitat de València, Spanien
- Yves Müller M. A.
Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt/Landesmuseum für Vorgeschichte, Halle a. d. Saale/Deutschland
- Alexia Orengo-Green M. A.
University of Southern California, Los Angeles/USA
- Carl Pierer PhD
University of Cambridge, U.K.
- Oliver Puckey PhD
University of Cambridge, U.K.
- Raffaele Scarlandi, Cand. Iur.
Università degli Studi di Milano Statale, Mailand/Italien
- Agata Stępnik M. A.
Jagiellonen-Universität, Krakau/Polen
- Prof. Dr. Dmytro Tytarenko
Staatliche Pädagogische Universität Krywyj Rih, Ukraine
- Sara-Jane Vigneault PhD
University of Cambridge, U.K.
- Alexander Williams M. A.
University of Groningen, Niederlande
- Unsere Gäste in Berlin:
- Dr. Mark Fenemore
Manchester Metropolitan University/U.K.

JUNGE FORSCHUNG

Leitziele des Instituts für Zeitgeschichte sind exzellente Forschung und wissenschaftliche Innovation. Innovative Forschung bedarf der ständigen Herausforderung durch neue Ideen, Konzepte und Methoden. Anregungen hierfür entstehen aus dem kreativen Diskurs zwischen den Wissenschaftsgenerationen. Das Institut für Zeitgeschichte engagiert sich daher intensiv in der Förderung junger Forscherinnen und Forscher.

Charakteristisch für die Nachwuchsförderung am IfZ ist die forschungszentrierte Qualifikation. Das Spektrum reicht von Abschlussarbeiten, die im Institut angeregt, begleitet und betreut werden, über Dissertationen bis hin zu Habilitationsschriften. Junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erhalten die Möglichkeit, innerhalb eines Teams, unter sehr guten Arbeitsbedingungen und unter der Leitung erfahrener Kolleginnen und Kollegen eigene Qualifikationsschriften zu erstellen.

Viele der am IfZ beschäftigten Doktorandinnen und Doktoranden forschen im Rahmen von drittmittelfinanzierten Projekten. Diese Stellen schreibt das IfZ grundsätzlich mit dreijähriger, mitunter auch vierjähriger Laufzeit aus. Über die Projektstellen hinaus betreuen habilitierte IfZ-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler eigene Doktorandinnen und Doktoranden. Diese werden über die Betreuung mit dem Institut assoziiert, und viele assoziierte Doktorandinnen und Doktoranden, die über ein Stipendium verfügen, erhalten zusätzlich eine Stelle als Wissenschaftliche Hilfskraft. Damit wird eine ungefähre Äquivalenz zwischen Projektstellen und Stipendien hergestellt. Im Jahr 2024 wurden insgesamt 26 Doktorandinnen und Doktoranden von IfZ-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftlern betreut.



Beim internationalen Doktorandenkolloquium profitieren die Promovierenden des IfZ vom Austausch mit Doktorandinnen und Doktoranden der Universitäten Bonn und Mainz sowie der Sorbonne Université.

VERBINDUNG ZU DEN UNIVERSITÄTEN

Die Verbindung zwischen dem Institut für Zeitgeschichte und den Universitäten wird durch die beiden gemeinsamen Berufungen in der Institutsleitung mit der Ludwig-Maximilians-Universität München und der Universität Augsburg sowie durch die 21 habilitierten IfZ-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler sichergestellt, die die Nachwuchskräfte betreuen. Die Professorinnen und Professoren, Privatdozentinnen und Privatdozenten aus dem Institut lehren an den Universitäten Augsburg, Berlin, Heidelberg, Mainz, Mannheim, München, Münster, Potsdam, Trier, Salzburg sowie der Universität des Saarlandes; hinzu kommen Lehraufträge an weiteren Universitäten. Aus dieser Lehrtätigkeit ist ein Netzwerk entstanden, von dem das Institut ebenso profitiert wie die Universitäten und ihre Studierenden. So betreuten und begutachteten die IfZ-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler im Jahr 2024 insgesamt zehn Bachelorarbeiten und zwölf Master- bzw. Zulassungsarbeiten.

STRUKTURIERTE PROMOTIONSFÖRDERUNG

Das IfZ engagiert sich weiterhin stark in den Programmen strukturierter Promotionsförderung. Seit dem Frühjahr 2022 befindet sich das Graduiertenkolleg »Soziale Folgen des Wan-

dels der Arbeitswelt in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts« in seiner zweiten Projektphase. Es wird mit dem Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung (ZZF) und dem Institut für soziale Bewegungen (Bochum) organisiert. Von der Hans-Böckler-Stiftung werden insgesamt neun Promotionsstipendien gefördert, von denen zwei am IfZ angesiedelt sind. Im Rahmen des Kollegs fördern verschiedene Veranstaltungsformate gezielt die Entwicklung von Kompetenzen seiner Mitglieder. Ähnlich angelegt ist das seit 2019 im Rahmen des Programms »Leibniz Beste Köpfe – Junior Research Groups« geförderte Forschungsprojekt »Informal Communication and Information ›from Below‹ in Nazi Germany« (INFOCOM). In dieser Nachwuchsgruppe entstehen eine Habilitationsschrift und drei Dissertationen. Die dritte und letzte Dissertation des Projekts wurde 2024 eingereicht und erfolgreich verteidigt.

Hinzu kommen weitere Instrumente der strukturierten Promotionsförderung. Seit 2012 ist das IfZ Teil eines überregionalen Netzwerks, das Doktorandinnen und Doktoranden des IfZ in einen intensiveren Austausch mit dem Nachwuchs anderer Universitäten bringt. Dieses Netzwerk besteht neben dem IfZ aus den Lehrstühlen für Neuere und Neueste Geschichte an den Universitäten Bonn (Joachim Scholtyseck) und Mainz (Andreas Rödder) sowie der Sorbonne Universität (Hélène Miard-Delacroix). Vom 8. bis 10. Juli hat das internationale Doktorandenkolloquium des Netzwerks am IfZ in



Forschende ohne Zukunft? Die Diskussion über die Schwierigkeiten und Unsicherheiten, mit denen junge Forscherinnen und Forscher konfrontiert sind, hat Wissenschaft und Politik im IfZ zusammengebracht. Von links nach rechts: Lutz Raphael (VHD), Helena Schwinghammer (IfZ), Michael Piazzolo (Freie Wähler), Martina Steber (IfZ), Sebastian Kubon (#IchbinHanna) und im Hintergrund Laura Kraft (Bündnis 90/Die Grünen).



Der DoktorandInnentag bringt etablierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und Promovierende zusammen: Johannes Geck stellt Agnes von Bressendorf sein Promotionsprojekt vor.

München stattgefunden. Zur Internationalisierung der Doktorandenförderung tragen ebenfalls die über die Kooperation zwischen IfZ und dem DAAD Research Hub for German Studies an der University of Cambridge ermöglichten dreiwöchigen Gastwissenschaftler-Aufenthalte in Cambridge statt, von denen im Jahr 2024 drei Doktorandinnen profitieren konnten. Umgekehrt durften wir am IfZ drei PhD Students aus Cambridge begrüßen. Über die Jahre hat sich ein reger Austausch zwischen den Doktorandengruppen entwickelt, der nicht nur zu einem vertieften Kennenlernen des akademischen Lebens beiträgt, sondern etwa auch Vortragsmöglichkeiten eröffnet.

Fester Bestandteil der Nachwuchsförderung ist ferner das IfZ-Oberseminar, das allen im Institut tätigen oder von IfZ-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftlern betreuten Verfasserinnen und Verfassern von Dissertationen, Master- und Staatsexamensarbeiten offensteht. Es bietet die Möglichkeit, laufende Qualifizierungsarbeiten zu diskutieren und theoretisch-methodische Fragen der Geschichtswissenschaft zu besprechen. Das Oberseminar findet vierzehntägig statt, wird von Thomas Raithel (bis zum Ende des Sommersemesters 2024), Thomas Schlemmer, Anette Schlimm (seit Wintersemester 2024/25) und Andreas Wirsching geleitet. Da das Seminar seit 2014 als Lehrveranstaltung an der LMU firmiert, trägt es auch zur engeren Verzahnung von IfZ und LMU bei. Ein weiterer wichtiger Baustein der strukturierten Nachwuchsförderung des IfZ ist das Seminar »Schreib-Praxis«, das seit 2007 jährlich im Kloster Aldersbach in Niederbayern tagt und federführend von der Redaktion der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte organisiert wird. Unter der Anleitung erfahrener Autorinnen und Autoren haben junge Historikerinnen und Historiker die Möglichkeit, die Regeln guten wissenschaftlichen Schreibens zu erlernen und in schreibpraktischen Einheiten anzuwenden. Im Juli 2024 konnten 14 junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (davon sieben weiblich) an der 18. Aldersbacher »Schreib-Praxis« teilnehmen.

Seit 2016 ist die junge Forschung durch gewählte Sprecherinnen und Sprecher im IfZ repräsentiert. 2024 waren dies

Elena Bös und Kristina Gunne. Die Doktorandinnen und Doktoranden konstituieren damit eine eigene Gruppe im IfZ, die auf ihre spezifischen Anliegen zugeschnittene Gesprächsformate etabliert hat, sowohl in regelmäßigen Treffen der Gruppe als auch im Kontakt mit anderen IfZ-Angehörigen. So fand im Oktober erfolgreich der DoktorandInnentag am IfZ München statt. Ob vor Ort oder digital: Die etablierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IfZ nutzten die Gelegenheit, sich jeweils in Vieraugengesprächen mit den Promovierenden intensiv über deren Projekte auszutauschen. Die Möglichkeit, sich auch aus Archivaufenthalten im Ausland oder aus den Berliner Standorten des IfZ online zuzuschalten, wurde dabei rege genutzt.

MENTORING-PROGRAMME

Schließlich fördert das IfZ gezielt Postdoktorandinnen und Postdoktoranden auf einem möglichen Weg zur Habilitation. Das IfZ ermuntert zudem hochqualifizierte weibliche Postdocs, sich im Leibniz-Mentoring-Programm zu bewerben, und trägt die Kosten für die Reisen zu den Seminaren in Berlin. Darüber hinaus gibt es seit 2019 ein eigenes Mentoring-Programm des IfZ, das sich sowohl an weibliche wie an männliche Postdocs richtet. Das IfZ-Mentoring basiert auf der engagierten Unterstützung durch die Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats, die sich als informelle Mentorinnen und Mentoren zur Verfügung stellen. Die Reisekosten für die/den Mentee trägt das IfZ. Grundsätzlich ist es dem IfZ wichtig, junge Forscherinnen und Forscher bei der Einwerbung von Stipendien, der Erweiterung wissenschaftspraktischer Fertigkeiten in Forschung und Lehre sowie der Karriereplanung zu unterstützen.

DEBATTE UM DAS WISSENSCHAFTSZEITVERTRAGSGESETZ

Aufmerksam wurden am IfZ die Diskussionen um die Reform des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes verfolgt, die eminente Auswirkungen auf die beruflichen Möglichkeiten von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern hat. Nach der Publikation eines Gastkommentars in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung unter dem Titel »Ganze Generationen gingen verloren« (FAZ, 16. August 2023) thematisierte im Januar 2024 eine hochkarätig besetzte und intensiv wahrgenommene Podiumsdiskussion unter dem Titel »Forschende ohne Zukunft? Wissenschaftszeitvertragsgesetz und Drittmittelbefristung in den Geisteswissenschaften« die Problematik von Dauerbefristungen und Projektfinanzierungen für die betroffenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

CHANCENGLEICHHEIT

Die Gleichstellungsbeauftragte Claudia Schelling und ihre Stellvertreterin Julia Mertens nahmen nach ihrer Wahl im Oktober 2023 sogleich die Arbeit auf und versuchten, sowohl das Engagement ihrer Vorgängerinnen fortzuführen als auch neue Impulse am Institut zu setzen. Unterstützt wurden sie dabei zum einen von den Berliner Vertrauensfrauen Heike Amos und Daniela Taschler und ab Herbst 2024 auch von Melanie Diehm, der neuen Vertrauensfrau am Standort Berchtesgaden. Der erfolgreiche Einstieg in die Gleichstellungsarbeit wurde nicht zuletzt auch durch eine wertschätzende Belegschaft sowie die Unterstützung des Betriebsrats und der Direktion ermöglicht. Vor allem die regelmäßigen Treffen mit der stellvertretenden Direktorin Martina Steber waren eine große Unterstützung.

Neben dem Tagesgeschäft nahmen beide Vertreterinnen der Gleichstellung auch an themenbezogenen Fortbildungen und Vernetzungstreffen teil. Julia Mertens hat die »Einführung in das Allgemeine Gleichstellungsgesetz (AGG)« und das Leibniz-Professionalisierungsprogramm »(Selbst)sicherheit in schwierigen Verhandlungen« besucht. Claudia Schelling hat im Rahmen des Professionalisierungsprogramms an dem Workshop »Person – Rolle – Funktion: Gleichstellung im Professionalisierungsprozess« teilgenommen und die Fortbildung »Gleichstellung kompakt I« erfolgreich absolviert. Darüber hinaus haben sich beide durch den Besuch der 24. Tagung Chancengleichheit der Leibniz-Gemeinschaft und des

Treffens der Gleichstellungsbeauftragten der Sektion A weiter vernetzt. Julia Mertens nahm außerdem an dem Treffen der bayerischen Personalräte/Betriebsräte der Leibniz-Gemeinschaft teil. Die vielfältigen Einblicke in die Gleichstellungsarbeit anderer Leibniz-Institute haben sich als bewährtes Mittel erwiesen, um neue Ideen und Anregungen für das Institut zu gewinnen. Da die Fortbildungen in Berlin stattfanden, ließ sich damit ein Antrittsbesuch der Gleichstellungsbeauftragten in den Berliner Abteilungen verknüpfen. Bei dieser Gelegenheit konnte Claudia Schelling sich der Belegschaft in Berlin persönlich vorstellen und mit den Kolleginnen und Kollegen zur Gleichstellungsthematik austauschen.

Die Gleichstellungsbeauftragte und ihre Stellvertreterin haben in diesem Jahr wieder zwei Frauenversammlungen mit verschiedensten Themen einberufen. Auch der AK »Vereinbarkeit von Familie und Beruf« hat mit Hilfe der Gleichstellungsbeauftragten zwei Sitzungen abgehalten. Des Weiteren berichtete die Gleichstellungsbeauftragte bei den vierteljährlichen Betriebsversammlungen von ihrer Arbeit. Bei den halbjährlichen Sitzungen des Stiftungsrats informierten die Gleichstellungsbeauftragte und ihre Stellvertreterin über ihre Arbeit und Initiativen zur Förderung der Chancengleichheit am Institut. Zusätzlich zu diesen regelmäßigen Terminen wurde Claudia Schelling auch zu einer Sitzung der Forschungsabteilung eingeladen, um gemeinsam mit Julia Mertens zu dem Thema der Chancengleichheit und Diversität in der Wissenschaft zu berichten. Ein Newsletter, der in diesem Jahr noch unregelmäßig erschien, soll im kommenden Jahr ausgebaut werden, um die Belegschaft auf verschiedene Veranstaltungs- und Fortbildungsangebote aufmerksam zu machen.

Auch kulinarisch wurden die Kinder während des Sommercamps gut umsorgt. In der zweiten Woche schwang sogar die Gleichstellungsbeauftragte selbst den Kochlöffel.





Entlastung für Familien: Während die Eltern arbeiteten, spielten und bastelten ihre Kinder im Seminarraum oder unternahmen – wie hier im Bild – Ausflüge in die nähere Umgebung.

GLEICHSTELLUNGSPLAN

Ende 2024 trat der überarbeitete Gleichstellungsplan in Kraft. In einem mehrstufigen Verfahren bestehend aus Besprechungen, Korrekturschleifen und einer Vorabpräsentation im Rahmen der Frauenversammlung wurden die Bedürfnisse der gesamten Belegschaft in den Prozess der Evaluierung und Fortschreibung miteinbezogen.

SICHTBARKEIT VON FRAUEN IN DER WISSENSCHAFT

In Vorbereitung auf die 75-Jahrfeier wurde die Büchervitrine in der Cafeteria neu konzipiert. Die Gleichstellung wurde in diese Arbeit aktiv miteinbezogen, um die Sichtbarkeit der Wissenschaftlerinnen zu sichern. Bei der Ausstellung der Publikationen des wissenschaftlichen Nachwuchses im Foyer wurde darauf geachtet, dass gleich viele Wissenschaftlerinnen wie Wissenschaftler repräsentiert wurden. Auch bei der Konzeption der Ausstellung des Archivs über Publikationen aus 75 Jahren Institutsgeschichte wurde darauf geachtet, dass IfZ-Wissenschaftlerinnen hervorgehoben wurden.

VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF

Nachdem das IfZ-Sommercamp 2023 wegen geringer Nachfrage ausfallen musste, konnte es 2024 aufgrund des deutlich erhöhten Bedarfs wieder zwei Wochen lang stattfinden. Dadurch können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IfZ sicherstellen, dass ihre Kinder auch in den Ferienzeiten professionell betreut werden. Der aktualisierte Gleichstellungsplan hält darüber hinaus fest, dass Sitzungen und interne Informationsveranstaltungen, wenn möglich in den Kernarbeitszeiten stattfinden sollen. Diese Empfehlung wurde zu dem bereits existierenden Hinweis, dass solche Veranstaltungen nicht nach 17 Uhr angesetzt werden sollten, hinzugefügt. Die neue Version enthält auch eine Passage, die darauf hinweist, dass während der Verhandlungen von Drittmittelprojekten darauf geachtet wird, die Möglichkeit einer kostenneutralen Laufzeitverlängerung aufgrund von Mutterschutz, Elternzeit oder Pflegezeit als wichtigen Vertragsbestandteil aufzunehmen.

DIGITALE ZEITGESCHICHTE

Der Ausbau der digitalen Infrastruktur am IfZ schreitet weiter voran: Dazu zählt insbesondere das rasant anwachsende digitale Informationsangebot mit dem Aushängeschild Zeitgeschichte Open, das Publikationen und ausgewählte Archivalien des IfZ großenteils im Open Access zur Verfügung stellt. Ferner ist das IfZ Teil des 2022 gegründeten Konsortiums NFDI4Memory und wirkt in diesem Rahmen an der interdisziplinären Vernetzung von Forschungsdaten mit. Nicht zuletzt konnte 2024 auch die hausinterne Kommunikation, das kollaborative Arbeiten sowie vor allem auch die IT-Sicherheit durch die Einführung von Microsoft 365 verbessert werden.

ZEITGESCHICHTE OPEN

Das Ende 2023 neu aufgesetzte Repositorium Zeitgeschichte Open (open.ifz-muenchen.de) bildete im Berichtsjahr einen wesentlichen Schwerpunkt aller digitalen Aktivitäten. Zunächst standen die technische Implementierung sowie Testläufe weiterer Funktionalitäten, die für Datenimporte großen Stils erforderlich sind, im Zentrum. Als Ergebnis kann ein enormes inhaltliches Wachstum im ersten Jahr berichtet werden: Die Zahl der auf Zeitgeschichte Open angebotenen Publikationen ist von gut 50 auf über 1.000 gestiegen; darunter sind Reihen vertreten wie die »Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland«, »Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland 1933–1945«, »Die Tagebücher von Joseph Goebbels«, »Studien zur Geschichte der Treuhandanstalt« sowie die »European Holocaust Studies«. Im Bereich der externen Publikationen ragt quantitativ die Abteilung »Publikationen von De Gruyter 1933–1945« mit 355 Titeln heraus. Das Angebot beruht auf einer speziellen Übereinkunft mit dem Verlag De Gruyter, aufgrund derer diejenigen Titel des digitalen Verlagsarchivs, die aus inhaltlichen Gründen nicht kommerziell verwertet werden sollen, unentgeltlich für die wissenschaftliche Nutzung zur Verfügung gestellt worden sind. Diese Inhalte können daher ausschließlich innerhalb des IfZ-Netzes genutzt werden. Völlig neu aufgebaut wurde der Bereich »Archivgut«, der u. a. das vollständig digitalisierte Zeugenschrifttum, den Nachlass Walter Hammer (Widerstand) und den Bestand Horst Maurer (Friedensbewegung/Ostermarschbewegung) enthält. Insgesamt stehen derzeit gut 3.000 digitalisierte Archivalien zur Verfügung. Der Gesamthalt von Zeitgeschichte Open ist somit, auf der Ebene der Items betrachtet, innerhalb eines Jahres um das 80-Fache angewachsen.

Zeitgeschichte Open wird als Bereitstellungsplattform gemeinsam von Archiv und Bibliothek betrieben und stellt den ersten Schritt in einer auf mehrere Jahre angelegten digitalen Entwicklungsstrategie dar. Das Datenhandling liegt in den Händen von Stefan Ewers und Florian Utku, die technische Betreuung der DSpace-Instanz erfolgt in Zusammenarbeit mit der effective WEBWORK GmbH. Der diskursiven Begleitung und konzeptionellen Reflexion über das Repositorium im Rahmen der digitalen Gesamtstrategie des IfZ dienen auch die AG Digitale Strategie/Koordinierungsgruppe Digitale Nachhaltigkeit (Stefan Ewers, Johannes Gamm, Esther-Julia Howell, Johannes Meerwald, Andreas Nagel, Michael Pilarski, Daniel Schlögl, Florian Utku) sowie die Kommission NFDI/Digitale Strategie. Letztere tagte im Mai unter der Leitung von Martina Steber (weitere Teilnehmende neben den genannten Personen: Kathrin Krogner-Kornalik, Günther Opitz, Jörn Retterath, Thomas Schlemmer).

OPEN ACCESS

Der Reflexion über die Open-Access-Strategie des Instituts, für die Zeitgeschichte Open einen wichtigen Baustein bildet, dient die Open-Access-Kommission (Johannes Hürter, Günther Opitz, Thomas Schlemmer, Sebastian Voigt sowie Daniel Schlögl als erster Ansprechpartner). Neben dem Leibniz-Publikationsfonds für Monografien, dessen Tätigkeit zum Jahresende eingestellt wurde, bildeten die Beteiligung an Transformationsverträgen der großen Zeitschriftenverlage sowie die Großthemen Künstliche Intelligenz und Barrierefreiheit von Publikationen wesentliche Beratungsgegenstände.

DIGITALE EDITIONEN

Mit dem neuen Projekt »Edition der Reden Adolf Hitlers von 1933 bis 1945« (siehe Kapitel Forschung, S. 44) wird am IfZ nach der nunmehr kurz vor dem Abschluss stehenden Faulhaber-Edition eine weitere große *born digital*-Edition erstellt. Durch die zeitliche Überlappung der beiden Projekte konnte im ersten Projektjahr auf die langjährige Erfahrung des Faulhaber-Projektteams mit der XML-basierten Editionsarbeit zurückgegriffen werden. Außerdem ließen sich Synergien bei der Einrichtung der digitalen Arbeitsumgebung nutzen. Zugleich ergeben sich im Hitler-Reden-Projekt neue Herausforderungen für die Datenmodellierung, etwa durch die primäre Ausrichtung auf eine gedruckte Ausgabe mit einem umfangreichen kritischen Apparat und im Hinblick auf die Wiedergabe von Audioquellen in der Textedition.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND VERANSTALTUNGEN

Forschung – Debatte – Wissenstransfer: Unter diesem Leitmotiv ist das IfZ mit seiner vielfältigen Forschungstätigkeit auch eine gefragte Adresse für Medien, Politik, Kultur- und Bildungseinrichtungen sowie für historisch interessierte Bürgerinnen und Bürger. Als Schnittstelle zwischen dem Institut und der Öffentlichkeit fungiert die Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Ihre Aufgabe ist es, aktiv über die Arbeit des IfZ an allen seinen Standorten zu informieren und dazu die unterschiedlichsten Kommunikationskanäle von Druck bis digital zu bedienen. Gleichzeitig ist das Team der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit die erste Anlaufstelle für Medienanfragen, wenn es um zeithistorisches Hintergrundwissen oder die Einordnung tagesaktueller Ereignisse durch die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IfZ geht.

Dreh- und Angelpunkt der Kommunikationsaktivitäten war 2024 das 75-jährige Institutsjubiläum. Den digitalen Startschuss dafür setzte eine Jubiläumshomepage, die nach intensiver Vorarbeit im August online gehen konnte. Abrufbar unter <https://75jahre.ifz-muenchen.de/> stellt die Seite Personen, Orte und Projekte vor, gibt Einblick in interessante Archivbestände und in die Bibliothek und blickt zurück auf wichtige Wegmarken der Institutsgeschichte – von 1949 bis in die Gegenwart. Schon im Vorjahr hatte sich dafür eine abteilungsübergreifende Arbeitsgruppe bestehend aus Esther-Julia Howell, Kathrin Krogner-Kornalik, Simone Paulmichl, Jörn Retterath, Thomas Schlemmer und Melanie Diehm ans Werk gemacht, Fotokisten, Aktenordner und Filmmaterial durchstöbert und so eine multimediale Fundgrube über 75 Jahre IfZ konzipiert. Eng verzahnt mit dem IfZ-Repositorium Zeitgeschichte Open macht die Jubiläumsseite erstmals auch wegweisende Publikationen des Hauses – vom berühmten Band »Anatomie des SS-Staa-



IfZ damals und heute: Neben dem großformatigen Bild vom »Mann mit Aktentasche« aus den frühen 1950er-Jahren hängt im Foyer ein Wimmelbild mit bunten Porträts der heutigen IfZ-Belegschaft.



Alles im Griff: Die Schaltzentrale für den Jubiläumsfestakt koordinierte Reden, Chor und Videoeinspielungen.

tes« mit den Gutachten von IfZ-Historikern für die Frankfurter Auschwitz-Prozesse bis hin zu allen 16 Bänden der Edition Judenverfolgung – online zugänglich.

KLASSENTREFFENSTIMMUNG ZUM INSTITUTSJUBILÄUM

Den Höhepunkt des Jubiläumsjahrs stellte schließlich der große Festakt im November dar, der mehr als 250 Gäste aus Wissenschaft, Politik, Medien und Kultur in bester Klassentreffenstimmung zum Feiern ins IfZ lockte. Für Programm und Organisation zeichnete eine Steuerungsgruppe aus Andreas Wirsching, Martina Steber, Karl Zacher, Petra Albrecht, Jörn Retterath und Simone Paulmichl verantwortlich. Beschwingt eingerahmt vom Chor »Canzone 11« beglückwünschten der bayerische Wissenschaftsminister Markus Blume ebenso wie Leibniz-Präsidentin Martina Brockmeier das Institut zu seiner 75-jährigen Erfolgsgeschichte. Auch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier würdigte in einer Videobotschaft die wichtige Rolle des IfZ insbesondere in der Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus und der SED-Diktatur. Die Festrede hielt Jürgen Kaube, Herausgeber der Frankfurter Allgemei-

nen Zeitung, die ebenso wie das IfZ im Jahr 1949 gegründet worden war. Erstmals präsentiert wurde darüber hinaus der Sammelband »Zeitzeugen, Zeitgenossen, Zeitgeschichte«, in dem die Herausgeber Frank Bajohr und Magnus Brechtken 13 Autorinnen und Autoren eingeladen hatten, durchaus kontrovers die frühe Forschung des IfZ zum Nationalsozialismus zu untersuchen. Für den reibungslosen Ablauf der Eventlogistik konnte auf viele engagierte Helferinnen und Helfer aus allen Abteilungen gezählt werden.

Zum Countdown vor dem Fest hatte das Team der Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit eine Fotoaktion organisiert: In einem großformatigen »Wimmelbild«, das auch weiterhin im Foyer des Instituts hängen wird, konnten sich alle aktuellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einem eigenen Porträt verewigen. Ebenso steuerte das PR-Team einen Filmclip zum Festakt bei: Kristina Milz hatte dazu aus alten Fernsehbeiträgen des Bayerischen Rundfunks einen Geburtstagsfilm geschnitten, der die Gäste mit auf eine vergnügliche Zeitreise in die schwarz-weißen Anfangsjahre des IfZ nahm.

DISKUSSION UM TWITTER/»X«

Im umfangreichen Routinegeschäft des Kommunikationsteams brachte das Berichtsjahr vor allem im Bereich der sozialen Medien wesentliche Neuerungen. Angesichts der anhaltenden kritischen Diskussion um Twitter/»X« verabschiedete sich das IfZ zum Jahresende wie viele andere Wissenschaftsinstitutionen von X und wechselte erfolgreich auf die Plattform Bluesky. Dem vorausgegangen waren intensive Beobachtungen möglicher Alternativen. Weiter ausgebaut hat das Institut vor diesem Hintergrund auch seine Präsenz auf LinkedIn. Profitiert hat das IfZ bei diesem Prozess erneut von seiner 2021 professionalisierten Social-Media-Strategie, die die Präsenz auf den diversen Kanälen nicht als Selbstzweck begreift, sondern stets kritisch prüft, ob der jeweilige Kanal ins kommunikative Portfolio einer wissenschaftlichen Einrichtung passt. Von Vorteil hat sich auch hier der regelmäßige Austausch mit den Social-Media-Teams einzelner IfZ-Abteilungen wie dem Berliner Kolleg Kalter Krieg, der Dokumentation Obersalzberg oder dem Zentrum für Holocaust-Studien erwiesen.

VERANSTALTUNGEN

Auch im Berichtsjahr hat das IfZ in München, Berlin und am Obersalzberg zahlreiche Vorträge, Diskussionsrunden oder Filmabende angeboten, über die die folgenden Seiten einen genaueren Überblick liefern. Ein besonderes Highlight stellte 2024 die Beteiligung an der Aktion »Die Rückkehr der Namen« dar, die der Bayerische Rundfunk und das Kulturreferat der Landeshauptstadt München organisiert hat. Die Aktion erinnerte an 1.000 Menschen aus München, die während des NS-Regimes verfolgt wurden. Für diese 1.000 wurden Patenschaften von Einzelpersonen und Organisationen übernommen, darunter auch von vielen Kolleginnen und Kollegen aus dem Institut für Zeitgeschichte. Die Patinnen und Paten positionierten sich am Aktionstag mit Schildern vor der letzten Meldeadresse und ermöglichten es so Passantinnen und Spaziergängern, sich über das Schicksal der verfolgten und ermordeten Münchnerinnen und Münchner zu informieren.



Das individuelle Schicksal von 1.000 verfolgten Münchnerinnen und Münchnern stand im Mittelpunkt der BR-Aktion »Rückkehr der Namen«. Auch viele Kolleginnen und Kollegen aus dem IfZ übernahmen Patenschaften.

VERANSTALTUNGEN 2024

JANUAR

23.

Podiumsdiskussion: Forschende ohne Zukunft? Wissenschaftszeitvertragsgesetz und Drittmittelbefristung in den Geisteswissenschaften, IfZ München

Laura Kraft (Bundestagsabgeordnete Bündnis 90/Die Grünen) | Sebastian Kubon (#IchBinHanna) | Michael Piazzolo (MdL, Vorsitzender des Wissenschaftsausschusses im Bayerischen Landtag) | Lutz Raphael (Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands) | Helena Schwinghammer (IfZ) | Moderation: Martina Steber (IfZ)

25.–26.

Workshop: Edition der Reden Adolf Hitlers von 1933 bis 1945, zum Auftakt des gleichnamigen Projekts, IfZ München

Leitung: Magnus Brechtken (IfZ)

31.

Lesung: »Arthur Eichengrün – Der Mann, der alles erfinden konnte, nur nicht sich selbst« (Reihe »Obersalzberger Gespräch«), AlpenCongress Berchtesgaden

Ulrich Chaussy (Autor) | Peter Weiß (Schauspieler) | Schorsch Hampel (Blues-Musiker)

FEBRUAR

8.

Archivführung: Gesammelte Geschichte. Eine Führung durchs IfZ-Archiv, in Kooperation mit der Münchner Volkshochschule, IfZ München

Leitung: Ute Elbracht (IfZ)

22.

Filmabend und Gespräch: »Eine eiserne Kassette« (Reihe »Obersalzberger Filmgespräch«), Kino im AlpenCongress Berchtesgaden

Nils Olger (Regisseur) | Carlo Gentile (Martin-Buber-Institut für Judaistik) | Moderation: Sven Keller (IfZ)

27.

Clustersitzung: Diktaturen im 20. Jahrhundert, Videokonferenz

Leitung: Frank Bajohr, Johannes Hürter und Hermann Wentker (alle IfZ)

27.

Podiumsdiskussion: Deutschland und die Sowjetunion 1937 bis 1939. Der Weg zum Molotov-Ribbentrop-Pakt – Quellen und Schlüsseldokumente, anlässlich des Erscheinens von Band 3 der Edition »Deutschland und die Sowjetunion 1933–1941. Dokumente aus russischen und deutschen Archiven«, in Kooperation mit dem Verlag de Gruyter Oldenburg, IfZ München

Bianka Pietrow-Ennker (Emerita der Universität Konstanz) | Martin Schulze Wessel (LMU München) | Carola Tischler (IfZ) | Moderation: Andreas Wirsching (IfZ)

MÄRZ



Johannes Hürter, Leiter der Forschungsabteilung, spricht bei der Tagung »Fürth und der Nationalsozialismus« über Entwicklungen in der Stadt während des Zweiten Weltkriegs.

2.

Tag der Archive 2024: Ausstellung des IfZ-Archivs zum Thema »hi! story – Das IfZ schreibt Geschichte«, IfZ München

Organisation: Ute Elbracht, Michaela Hartwig und Manuela Ostermeier (alle IfZ)

14.–15.

Tagung: Die Weimarer Republik und Adolf Hitler. Bilanz der Forschung und neue Perspektiven, in Kooperation mit dem Stadtmuseum Landsberg, Landsberg am Lech

Leitung: Johannes Hürter und Thomas Raithel (beide IfZ)



Im Historischen Rathaus von Landsberg am Lech: Thomas Raithel eröffnet mit seinem Vortrag die Tagung »Die Weimarer Republik und Adolf Hitler«.

14.–15.

Workshop: Die offene Verfassung. Das Grundgesetz in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland nach 75 Jahren, in Kooperation mit der Bundeskanzler-Helmut-Schmidt-Stiftung, Helmut-Schmidt-Universität Hamburg

Leitung: Frieder Günther (IfZ) | Marcus M. Payk (Helmut-Schmidt-Universität Hamburg) | Magnus Koch und Meik Woyke (beide Bundeskanzler-Helmut-Schmidt-Stiftung)

21./22.

Tagung: Fürth und der Nationalsozialismus. Bestandsaufnahme und Forschungsperspektiven, in Kooperation mit dem Stadtarchiv Fürth und der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Stadtmuseum Fürth

Leitung: Thomas Raithel

APRIL

9.

Buchpräsentation und Lesung: »Immer mit einem Fuß im Grab«: Deportationserfahrungen deutscher Jüdinnen und Juden, in Kooperation mit dem S. Fischer Verlag, IfZ München

Ulrich Matthes (Schauspieler) | Andrea Löw (IfZ) | Moderation: Frank Bajohr (IfZ)

9./10.

Workshop: Juristische Laufbahnplanung und demokratischer Wandel. Richterinnen und Richter an den Obersten Gerichten der Bundesrepublik Deutschland, 1950–1970, Humboldt-Universität zu Berlin

Organisation: Eva Balz und Bernhard Gotto (beide IfZ)



Schauspieler Ulrich Matthes bei der Lesung aus Andrea Löws Buch »Deportiert. Immer mit einem Fuß im Grab«, die im April im IfZ stattfand.

9.

Podiumsdiskussion: »Der Streitwert der Vergangenheit« – Auf welcher Grundlage können die Obersten Bundesgerichte überhaupt erforscht werden? Forum Willy Brandt Berlin

Magnus Brechtken (IfZ) | Gernot Losansky und Annette Mertens (beide Bundesarchiv Koblenz) | John Philipp Thurn (Forum Justizgeschichte Berlin) | Moderation: Kristina Meyer (Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung)

11.

Erinnerungsaktion: Die Rückkehr der Namen, Aktion des Bayerischen Rundfunks und des Kulturreferats LH München zum Gedenken an NS-Verfolgte Münchner/innen, München

Giles Bennett, Anne Dippl, Ute Elbracht, Bernhard Gotto, Kristina Gunne, Christina Holzmann, Johannes Hürter, Kathrin Krogner-Kornalik, Caroline Lamey-Utku, Sam Miner, Günther Opitz, Simone Paulmichl, Yuliya von Saal und Verena Vogt (alle IfZ)

11.

Ausstellungseröffnung: Albert Speer in der Bundesrepublik Deutschland. Vom Umgang mit deutscher Vergangenheit, in Kooperation mit dem Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände Nürnberg, Dokumentation Obersalzberg Berchtesgaden

Alexander Schmidt (Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände Nürnberg) | Magnus Brechtken und Sven Keller (beide IfZ)

16.

Vortrag: Vom Palästina- zum Nahostkonflikt: Der Kalte Krieg, die arabischen Staaten und Israel (BKKE-Ringvorlesung), Humboldt-Universität zu Berlin

Gudrun Kämpfer (Freie Universität Berlin)

17.

Workshop: Der schwierige Umgang mit dem Holocaust. Aktuelle Probleme und Herausforderungen von Erinnerung und Vermittlung, anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Zentrums für Holocaust-Studien (ZfHS), IfZ München

Frank Bajohr (IfZ) | Paula Rhein-Fischer (Universität zu Köln/Akademie für Europäischen Menschenrechtsschutz) | Elke Rajal (Universität Passau)

18.

Projektpräsentation: Die Ministerpräsidentenkonferenz, oder: Wie untersucht man eine bürokratische Wanderdüne? IfZ München

Ariane Leendertz (Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften) | Moderation: Agnes von Bressendorf (IfZ)

23. und 25.

Zivilcourage-Kurs für IfZ-Mitarbeiter/innen in Kooperation mit der Polizeiinspektion 42, IfZ München

Koordination: Martina Steber (IfZ)

23.

Vortrag: Brennpunkt des Kalten Krieges: Suez 1956 (BKKE-Ringvorlesung), Humboldt-Universität zu Berlin

Winfried Heinemann (Brandenburgisch Technische Universität Cottbus-Senftenberg)

25.

Filmabend und Gespräch: »Edelweiss« (Reihe »Obersalzberger Filmgespräch«), ein Film von Through Your Eyes Project, in Kooperation mit dem WurzelTrieb-Kollektiv, Dokumentation Obersalzberg Berchtesgaden

Stella Radovan (Produzentin) | Girishya Stella Kurazikubone (Darstellerin)

MAI

7.

Buchvorstellung und Podiumsdiskussion: Von der Planwirtschaft zur Marktwirtschaft: Ostdeutsche Betriebe in der Transformation, Forum Willy Brandt Berlin

Jessica Lindner-Elser (Stiftung Automobile Welt Eisenach) | Ulf Brunnbauer (Südosteuropa-Institut der Universität Regensburg) | Eva Lütkemeyer (IfZ) | Moderation: Hermann Wentker (IfZ)

7.

Vortrag: Das zionistische Israel im Kalten Krieg: Vom Sechs-Tage-Krieg zum Oslo-Friedensprozess (BKKE-Ringvorlesung), Humboldt-Universität zu Berlin
Tamar Amar-Dahl (Arbeitsstelle Politik des Vorderen Orients)

13.

Buchvorstellung: Die Gegenwart der Geschichte. Das Historische Quartett, Literaturhaus München

Andreas Wirsching (IfZ) | Martin Schulze Wessel (LMU München/Collegium Carolinum) | Ute Daniel (TU Braunschweig) | Jens-Christian Rabe (Süddeutsche Zeitung)

14.

Vortrag: The Future of Holocaust Memory in the Contemporary Russian Federation (ZfHS-/LMU-Kolloquium »The Holocaust and its Contexts«), LMU München

Irina Rebrova (Zentrum für Antisemitismusforschung/TU Berlin)



Oscarprämiertes Kino beim Obersalzberger Filmgespräch: Sven Keller diskutiert mit Historikerin Anna-Raphaela Schmitz, die ihre Dissertation über Rudolf Höß am IfZ verfasst hat, und Johannes Hürter, dem Leiter der Forschungsabteilung München.

15.

Filmvorführung und Gespräch: »The Zone of Interest«, Kino AlpenCongress Berchtesgaden

Anna-Raphaela Schmitz (Deutsche Akademie der Technikwissenschaft) | Johannes Hürter (IfZ)

16.–17.

Workshop: Frauenleben in europäischen Demokratien des 20. Jahrhunderts, AK Demokratie und Geschlecht in Kooperation mit dem LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte, dem Deutschen Historischen Institut London und der Universität Bayreuth, LWL-Institut Münster
Koordination: Bernhard Gotto und Martina Steber (beide IfZ)

16.

Gedenkveranstaltung: Das Klassenfoto, Festveranstaltung zum 100. Jahrestag der Gründung der Jüdischen Volksschule München, in Kooperation mit der LMU München, der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern und dem Kulturreferat Public History, Jüdisches Gemeindezentrum München

Michael Brenner und Julia Schneidawind (beide LMU München) | Armand Presser (Sprecher und Moderator) | Charlotte Knobloch (Israelitische Kultusgemeinde München und Oberbayern) | Eva Tyrell (Kulturreferat Public History München) | Kristina Milz und Andreas Wirsching (beide IfZ)

28.

Vortrag: Die Europäische Gemeinschaft als Akteur im Nahen Osten: Payer statt Player? (BKHK-Ringvorlesung), Humboldt-Universität zu Berlin
Gabriele Clemens (Universität Hamburg)

JUNI

4.

Vortrag: Intime Konstellationen. Afroamerikaner und Deutschland seit 1933 (im Rahmen des Clusters »Demokratien und ihr historisches Selbstverständnis«), Videokonferenz

Nadja Klopprogge (Universität Tübingen)

6.–7.

Konferenz: Human Rights between Universalism and Particularism, Veranstaltung der Kolleg-Forschungsgruppe »Universalismus und Partikularismus in der europäischen Zeitgeschichte«, LMU München

Leitung: Andreas Wirsching (IfZ)



Die Schülerinnen und Schüler des Helene-Habermann-Gymnasiums im Jüdischen Gemeindezentrum bei ihrer Lesung aus den Quellen; als Erzähler fungierte Armand Presser.



Gruppenbild bei der Tagung »Außenpolitik und Menschenrechte seit der Ära Adenauer«: Die Kolleg-Forschungsgruppe »Universalismus und Partikularismus in der Europäischen Zeitgeschichte« mit den Vortragenden.

10.

Vortrag: Die Treuhandanstalt – Geschichte einer überforderten Behörde, in Kooperation mit der Volkshochschule München, Kulturzentrum Gasteig HP8 München

Dierk Hoffmann (IfZ)

11.

Vortrag: From Concept to Comparison. A Preliminary Look at Women Perpetrators Across Two Racist Regimes (ZfHS-/LMU-Kolloquium »The Holocaust and its Contexts«), LMU München

Lauren Ashley (Clark University USA)

11.

Vortrag: Trojanisches Pferd des Ostens? Die PLO im Kalten Krieg (BKKE-Ringvorlesung), Humboldt-Universität zu Berlin

Lutz Kreller (IfZ)

12.

Podiumsdiskussion: Finanzinstitute in der NS-Zeit. Aktuelle Forschungsfragen und Kontroversen, in Kooperation mit dem Institut für Bank- und Finanzgeschichte (IBF), IfZ München

Werner Plumpe und Johannes Bähr (beide Goethe-Universität Frankfurt) | Harold James (Princeton University) | Dieter Ziegler (Ruhr-Universität Bochum) | Moderation: Magnus Brechtken (IfZ)

13.

Archivführung: Führung für BMW-Beschäftigte, IfZ München

Leitung: Ute Elbracht (IfZ)

13.

Podiumsdiskussion: Hallein unterm Hakenkreuz: Schlaglichter auf eine wechselvolle Stadtgeschichte (Reihe »Obersalzberger Gespräch«), Dokumentation Obersalzberg Berchtesgaden

Wolfgang Wintersteller (ehem. Lehrer und Historiker aus Hallein)

25.

Vortrag: »It's (not) the Cold War, stupid«: Der Nahostterrorismus und die Geheimdienste in Ost und West (BKKE-Ringvorlesung), Humboldt-Universität zu Berlin

Adrian Hänni (IfZ)



Werner Plumpe (Goethe-Universität Frankfurt), Harold James (Princeton University) und Magnus Brechtken (v.l.) diskutieren über »Finanzinstitute in der NS-Zeit. Aktuelle Forschungsfragen und Kontroversen«.

SEPTEMBER

JULI

2.

Vortrag: Der Lagerkomplex Dachau als Tatort des Holocaust: Jüdische Häftlinge zwischen Zwangsarbeit, Vernichtung und Befreiung (ZfHS-/LMU-Kolloquium »The Holocaust and its Contexts«), LMU München

Johannes Meerwald (IfZ)

2.

Buchvorstellung und Podiumsdiskussion: Die Flugzeugentführung nach Entebbe, Forum Willy Brandt Berlin

Robert Wolff (Goethe-Universität Frankfurt) | Petra Terhoeven (Universität Göttingen) | Moderation: Kristina Meyer (Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung)

8.–10.

Deutsch-französisches Doktorandenseminar: Neuere Arbeiten zur Zeitgeschichte, IfZ München

Leitung: Andreas Wirsching (IfZ/LMU) | Joachim Scholtyssek (Universität Bonn) | Andreas Rödder (Universität Mainz) | Hélène Miard-Delacroix (Sorbonne Universität Paris)

9.

Vortrag: Antisemitismus oder Antizionismus? Der Ostblock und der Nahostkonflikt (BKKK-Ringvorlesung), Humboldt-Universität zu Berlin

Thomas Haury (Universität Freiburg)

II.

Wissenschaftlerbesprechung: Die Volksrepublik China im Blick des Auswärtigen Amts (1989–1994), IfZ München
Hermann Wentker (IfZ) | Organisation: Martina Steber (IfZ)

22.–26.

Seminar: Aldersbacher Schreib-Praxis, in Kooperation mit dem Verlag De Gruyter Oldenbourg, Bildungsstätte im ehemaligen Zisterzienserkloster Aldersbach bei Passau

Leitung: Thomas Schlemmer (IfZ)

3.

Filmabend und Gespräch: Queerer Filmabend »Nelly & Nadine« (Reihe »Obersalzberger Filmgespräch«), im Rahmen des Pride Festivals und in Kooperation mit der Homosexuellen Initiative (HOSI) Salzburg, DAS KINO Salzburg

Natascha Bobrowsky (QWIEN – Zentrum für queere Geschichte) | Ines Kirchschräger (HOSI Salzburg) | Nadine Tauchner (IfZ)

9.

Zeitzeugengespräch: München nach Olympia 1972. Rathauspolitik und Stadtgesellschaft, in Kooperation mit der Landeshauptstadt München, der Münchner Stadtbibliothek und der Universität Augsburg, Rathaus München

Wolfgang Czisch (Stadtplaner 1973–1996/ea. Stadtrat SPD) | Ludwig Spaenle (Beauftragter der bayerischen Staatsregierung für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus) | Christiane Thalgott (Stadtplanerin/Stadtbaurätin 1992–2007) | Georg Welsch (ea. Stadtrat Die Grünen 1984–1988/Kommunalreferent 1988–1998) | Moderation: Andreas Heusler (Kulturreferat Public History München) | Schlussnote: Thomas Schlemmer (IfZ)

9.–11.

Workshop: EHRI Country Reports Workshop, im Rahmen des European Holocaust Research Infrastructure Projekts, IfZ München

Organisation: Giles Bennett und Johannes Meerwald (beide IfZ)



Magnus Brechtken bei der Eröffnung der Sonderausstellung zu »Albert Speer in der Bundesrepublik«. Er konzipierte die Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände der Stadt Nürnberg.

12.

Podiumsdiskussion: Erinnerungen & Fake Geschichte: Das Beispiel Albert Speer (Reihe »Obersalzberger Gespräch«), Dokumentation Obersalzberg Berchtesgaden

Magnus Brechtken (IfZ) | Alexander Schmidt (Kurator) | Angela Schönberger (Kunsthistorikerin/Autorin/Kuratorin) | Wolfgang Schroeter (Universität Kassel)

16.

Internationale Konferenz: »Decentering Holocaust History? Holocaust Studies and its Future since the 1990s«, in Kooperation mit dem United States Holocaust Memorial Museum, Washington, D.C.

Organisation: Lisa Leff (USHMM) | Mark Roseman (Indiana University) | Frank Bajohr (IfZ)

26.

Podiumsdiskussion: »Männer und Frauen sind gleichberechtigt.« Entstehungsgeschichte und Umsetzung eines Grundrechtes, AK Demokratie und Geschlecht in Kooperation mit der Forschungsstelle für Zeitgeschichte Hamburg, Lesesaal FZH

Eva Balz (IfZ) | Anna Theresa Leyrer (Universität Basel) | Kerstin Wolff (Archiv der deutschen Frauenbewegung Kassel) | Moderation: Kirsten Heinsohn (FZH)

OKTOBER

8.

Buchpräsentation und Podiumsdiskussion:
Kriege im 21. Jahrhundert.

Wie heute militärische Konflikte geführt werden (Reihe »Zeitgeschichte im Dialog«), Forum Willy Brandt Berlin

Wilfried von Bredow (Buchautor/ehem. Philipps-Universität Marburg) | Ina Kraft (Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaft der Bundeswehr) | Moderation: Hermann Wentker (IfZ)

8.

IfZ-DoktorandInnen-Tag: Zur Förderung des wissenschaftlichen Austausches für wissenschaftliche Mitarbeiter/innen des IfZ, IfZ München

Organisation: Elena Bös und Kristina Gunne (beide IfZ)

8.–10.

Tagung: Zeugenwissen und engagierte Geschichtsschreibung, Internationale Tagung zum 50. Todestag des Holocausthistorikers Joseph Wulf, in Kooperation mit der Gedenkstätte Haus der Wannsee-Konferenz, dem Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow und dem Centre Marc Bloch, Haus der Wannsee-Konferenz Berlin

Co-Leitung: Frank Bajohr und Andrea Löw (beide IfZ)

9.

Informationsgespräch: Digitale Ressourcen am IfZ, IfZ München

Daniel Schlögl (IfZ)

15.

Leibniz-Veranstaltung: Book a Scientist, Informationsgespräche mit Wissenschaftler/innen der Leibniz-Gemeinschaft, Videokonferenz

Annette Schlimm, Malte König und Andrea Löw (alle IfZ)



Im Oktober traf sich das Verbundprojekt »Reordering Yugoslavia, Rethinking Europe« zu einem Workshop mit öffentlicher Abendveranstaltung am IfZ.

17.–18.

Tagung: Soziale Folgen des Wandels der Arbeitswelt in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, Abschlussveranstaltung des Hans-Böckler-Stiftung-Graduiertenkollegs, Institut für soziale Bewegungen Bochum

Organisation: Winfried Süß (ZZF) | Sebastian Vogt (IfZ)

17.–20.

Konferenz: Deutsche Besatzung in Polen 1939–1945. Forschungsstand und Forschungsdesiderate, in Kooperation mit der Kommission für Geschichte der Deutschen in Polen e. V. und der University of the National Education Commission (UKEN), Krakau

Organisation: Isabel Röskau-Rydel, Konrad Meus, Łukasz T. Sroka und Jan Rydel (alle UKEN) | Andrea Löw und Frank Bajohr (beide IfZ)

21.

Vortrag: Eine Biografie über Grenzen: Der Münchner Orientalist Karl Süßheim und sein Vermächtnis (Reihe »Jüdisches Leben zwischen Deutschland und der Türkei«), in Kooperation mit den Fachbereichen Turkologie und Judaistik am Institut für den Nahen und Mittleren Osten und dem Lehrstuhl für Jüdische Geschichte und Kultur, LMU München

Kristina Milz (IfZ) | Moderation: Ronny Vollandt (LMU München)

22.

Wissenschaftlerbesprechung und Vortrag: Das bayerische Finanzministerium. NS-Vergangenheit und föderale Demokratie in der Bundesrepublik, IfZ München (mit Videokonferenz)

Bernhard Gotto (IfZ) | Organisation: Martina Steber (IfZ)

23.

Workshop: Reordering Yugoslavia, Rethinking Europe: A Transregional History of the Yugoslav Wars and the Post-Cold War Order (1991 – 1995), IfZ München

Organisation: Agnes Bresselau von Bressendorf (IfZ)

23.

Podiumsdiskussion: Krieg und Flucht in Europa – Der Zerfall Jugoslawiens, Deutschland und Migrationsdebatten heute, in Kooperation mit der Gesellschaft für Außenpolitik, IfZ München

Johannes Haindl (Botschafter a. D.) | Marie-Janine Calic (LMU München) | Carolin Leutloff-Grandits (Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder) | Moderation: Agnes Bresselau von Bressendorf (IfZ)

29.–31.

Konferenz: Nazi Persecution – Person Data and Data Standards. A Conference for Researchers, Archive and Database Specialists Connected To Memorial Sites, in Kooperation mit der KZ-Gedenkstätte Dachau, IfZ München

Organisation: Giles Bennett und Johannes Meerwald (beide IfZ) | Andre Scharf (KZ-Gedenkstätte Dachau)

29.–30.

Koordinationstreffen: Projekt »Edition der Reden Adolf Hitlers von 1933 bis 1945«, in Kooperation mit der Goethe-Universität Frankfurt, der Philipps-Universität Marburg, dem Deutschen Rundfunk-Archiv und dem Leibniz-Institut für Deutsche Sprache, IfZ München

Leitung: Magnus Brechtken (IfZ)

NOVEMBER**4.**

Vortrag: Unbehagliche Teilhabe ohne selbstverständliches Selbstverständnis? Jüdische Intellektuelle in der Türkei, 1934 bis 1946 (Reihe »Jüdisches Leben zwischen Deutschland und der Türkei«), LMU München

Christoph K. Neumann (LMU München) | Moderation: Mehmet Hacısalihoğlu (LMU München)

6.–8.

Workshop: Echoes of the Cold War? Navigating Nuclear Risks and Threats after Russia's Aggression against Ukraine, im Rahmen des Projekts »How Does the Past Matter? The Russian War of Aggression against Ukraine and the Cold War (PATTERN)«, in Kooperation mit dem Leibniz-Institut für Friedens- und Konfliktforschung (PRIF), Goethe-Universität Frankfurt am Main

7.

Podiumsdiskussion: Ein neuer Kalter Krieg? Nukleare Bedrohungsszenarien und alte (Un-)Sicherheiten (im Rahmen des PATTERN-Workshops), Evangelische Akademie Frankfurt am Main

Merle Spellerberg (MdB, Mitglied im Verteidigungsausschuss des Deutschen Bundestags) | Michael Gahler (MdEP, Mitglied im Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten des Europäischen Parlaments) | Christoph von Lieven (Greenpeace) | Malte Götttsche (PRIF/TU Darmstadt) | Moderation: Agnes Bresselau von Bressendorf (IfZ)

13.

Lesung: Tag der Quellen, in Kooperation mit dem Bayerischen Rundfunk, Volkstheater München

Schüler/innen von Münchner Schulen | Moderation: Özlem Sarıkaya (BR)

13.

Theateraufführung: Monolog mit meinem asozialen Großvater. Ein Häftling in Buchenwald, in Kooperation mit »Berchtesgaden gegen rechts«, Dokumentation Obersalzberg Berchtesgaden

Harald Hahn (Theatermacher/Pädagoge)

14.–16.

Workshop: Deindustrialization and Pop History. Global Perspectives and German Encounters, im Rahmen des CONDE-Projekts, in Kooperation mit dem DAAD Research Hub for German Studies, University of Cambridge

Organisation: Paroma Ghose und Bodo Mrozek (beide IfZ) | Christopher Young (University of Cambridge)

18.

Vortrag: Erich Auerbachs Konzept für ein post-totalitäres Europa (Reihe »Jüdisches Leben zwischen Deutschland und der Türkei«), LMU München

Kader Konuk (Technische Universität Dortmund) | Moderation: Julia Schneidawind (LMU München)

20.

Festakt: 75 Jahre Institut für Zeitgeschichte, IfZ München

Frank-Walter Steinmeier (Bundespräsident, Videobotschaft) | Markus Blume (Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft und Kunst) | Martina Brockmeier (Präsidentin der Leibniz-Gemeinschaft) | Jürgen Kaube (Frankfurter Allgemeine Zeitung) | Canzone 11 (Chor) | Andreas Wirsching (IfZ)

26.

Vortrag: Die Staatsangehörigkeit von Jüdinnen und Juden im Holocaust (ZfHS-/LMU-Kolloquium »The Holocaust and its Contexts«), LMU München

Niels Pohl-Schneeberger (IfZ)

DEZEMBER

2.

Vortrag: Die Kinder vom Obersalzberg (Reihe »Obersalzberger Gespräch«), AlpenCongress Berchtesgaden
Helena Schwinghammer (IfZ)

2.

Buchvorstellung und Podiumsdiskussion: Ein Novum in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Das Jahr 1993 in den AAPD, Auswärtiges Amt Berlin

Klaus Naumann (General a. D.) | Michael Ploetz | Jens Jost Hofmann (beide IfZ) | Moderation: Stefan Creuzberger (Universität Rostock/Mitherausgeber der AAPD)

3.

Buchvorstellung und Podiumsdiskussion: Das deutsche Alibi. Mythos »Stauffenberg-Attentat« (Reihe »Zeitgeschichte im Dialog«), Forum Willy Brandt Berlin

Ruth Hoffmann (freie Journalistin) | Fritz Felgentreu (Vorsitzender des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Bund aktiver Demokraten e. V.) | Moderation: Kristina Meyer (Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung)

4.

Vortrag: Presentation of the Exhibition »The Labyrinth of the 90's« (im Rahmen der Web Lecture Series »Transregional Histories of the Yugoslav Wars«), Videokonferenz

Dubravka Stojanović (Universität Belgrad)



Benet Lehmann, ehemals Junior Fellow am ZfHS, stellte im Bellevue de Monaco im Gespräch mit Andrea Löw die Biografie »Esthers Spuren« vor.



Das Buch »Das deutsche Alibi. Mythos ›Stauffenberg-Attentat‹« wurde bei einer Kooperationsveranstaltung mit der Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung vorgestellt: Kristina Meyer (BWBS), Ruth Hoffmann (Autorin), Fritz Felgentreu (Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Bund aktiver Demokraten e.V.) und Hermann Wentker (IfZ).

8.

Lesung: Esthers Spuren – Die Geschichte der Shoah-Überlebenden Esther Bejarano und der Kampf gegen Rechtsextremismus, Bellevue di Monaco München

Benet Lehmann | Moderation: Andrea Löw (IfZ)

10.

Kolloquium von IfZ & LMU: »World Café« – Präsentation und Diskussion von je zwei Projekten des IfZ und der LMU, IfZ München

Organisation: Agnes Bresselau von Bressensdorf (IfZ)

11.

Buchvorstellung und Podiumsdiskussion: Winston Churchill: »Blood, Toil, Tears and Sweat«, Literaturhaus München

Franziska Augstein (Autorin) | Nick Stargardt (Magdalen College, Oxford) | Andreas Wirsching (IfZ)

16.

Vortrag: Eine unzeitgemäße Biografie: Der Jurist Ernst Hirsch im türkischen Exil (Reihe »Jüdisches Leben zwischen Deutschland und der Türkei«), LMU München

Enver Hirsch (Sohn von Ernst Hirsch) | Moderation: Mehmet Hacısalıhoğlu (LMU München)

18.

Podiumsdiskussion: Erinnerungskonflikte: Deutschland, Russland und die Staaten Ostmitteleuropas, in memoriam Jürgen Zarusky, in Kooperation mit dem Verein Gegen Vergessen – Für Demokratie, Volkshochschule München

Katja Makhotina (Universität Göttingen) | Yuliya von Saal und Bert Hoppe (beide IfZ) | Moderation: Robert Probst (Süddeutsche Zeitung)



1965: Provisorisches Archivmagazin
im Keller



Beengte Verhältnisse: Bibliothek
in der Möhlstraße 1965



Recherche in den Archivakten
ca. 1950

Von Beginn an sammelten Archiv und Bibliothek des IfZ Material für die zeithistorische Forschung, darunter bedeutende Bestände wie die umfangreichen persönlichen Dokumente der Geschwister Scholl oder die Akten des Office of Military Government for Germany, US (OMGUS). Wie schon in den 1960er Jahren in der Möhlstraße wird es inzwischen auch in den Magazinen in der Leonrodstraße eng...



OMGUS-Akten auf Mikrofiche



Rund 260.000 Medieneinheiten finden
sich mittlerweile in der Bibliothek.

7

DOKUMENTATION

VERÖFFENTLICHUNGEN

RUSSELL ALT-HAAKER

Poland: annexed Territories August 1941–1945 / executive editor: Ingo Loose ; English-language edition prepared by Elizabeth Harvey, Russell Alt-Haaker, Johannes Gamm, Georg Felix Harsch, Dorothy A. Mas, and Caroline Pearce ; series edited on behalf of the German Federal Archives, the Leibniz Institute for Contemporary History (IfZ), and the Modern History Research Group at the Albert Ludwig University of Freiburg ; in cooperation with Yad Vashem ; editorial and international advisory board for the English edition (PMJ): Nomi Halpern, Elizabeth Harvey, Susanne Heim, Ulrich Herbert, Michael Hollmann, Ingo Loose, Dan Michman, Dieter Pohl, Sybille Steinbacher, Alan E. Steinweis, Nikolaus Wachsmann, Simone Walther-von Jena, and Andreas Wirsching. – Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2024. – 876 S. – (The Persecution and Murder of the European Jews by Nazi Germany, 1933–1945 ; Volume 10)

Poland: General Government August 1941–1945 / executive editor: Klaus-Peter Friedrich ; English-language edition prepared by Elizabeth Harvey, Russell Alt-Haaker, Johannes Gamm, Georg Felix Harsch, Dorothy A. Mas, and Caroline Pearce ; series edited on behalf of the German Federal Archives, the Leibniz Institute for Contemporary History (IfZ), and the Modern History Research Group at the Albert Ludwig University of Freiburg ; in cooperation with Yad Vashem ; editorial and international advisory board for the English edition (PMJ): Nomi Halpern, Elizabeth Harvey, Susanne Heim, Ulrich Herbert, Michael Hollmann, Ingo Loose, Dan Michman, Dieter Pohl, Sybille Steinbacher, Alan E. Steinweis, Nikolaus Wachsmann, Simone Walther-von Jena, and Andreas Wirsching. – Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2024. – 903 S. – (The Persecution and Murder of the European Jews by Nazi Germany, 1933–1945 ; Volume 9)

HEIKE AMOS

Die Verfassung der Deutschen Demokratischen Republik : 7. Oktober 1949. – überarbeiteter Text. – In: 100(0) Schlüsseldokumente, 2024. = https://www.1000dokumente.de/Dokumente/Die_Verfassung_der_Deutschen_Demokratischen_Republik

DOMINIK AUFLEGER

Linke Solidaritätsarbeit in den langen 1970er-Jahren : die Roten und Schwarzen Hilfen. – In: Arbeit, Bewegung, Geschichte. – 23 (2024) 3, S. 93–113

FRANK BAJOHR

Zeitzeugen, Zeitgenossen, Zeitgeschichte : die frühe NS-Forschung am Institut für Zeitgeschichte / hrsg. von Frank Bajohr u. Magnus Brechtken. – Göttingen: Wallstein Verlag, 2024. – 392 S.

Zur Einführung / Frank Bajohr, Magnus Brechtken. – In: Zeitzeugen, Zeitgenossen, Zeitgeschichte : die frühe NS-Forschung am Institut für Zeitgeschichte / hrsg. von Frank Bajohr u. Magnus Brechtken. – Göttingen: Wallstein Verlag, 2024, – S. 7–23

Einsichten und Irrtümer über den Holocaust in Strafprozessen der Nachkriegszeit : Helmut Krausnick und der angebliche »Führerbefehl« zur »Endlösung der Judenfrage«. – In: Zeitzeugen, Zeitgenossen, Zeitgeschichte : die frühe NS-Forschung am Institut für Zeitgeschichte / hrsg. von Frank Bajohr u. Magnus Brechtken. – Göttingen: Wallstein Verlag, 2024, – S. 147–168

Holocaust, Kolonialismus und NS-Imperialismus : Anmerkungen zu einem erinnerungspolitischen Streit aus historischer Sicht. – In: Kirchliche Zeitgeschichte. – 36 (2023) 2, S. 191–202

»Im Übrigen herrscht Zucht und Ordnung« : zur Verortung der Konzentrationslager im nationalsozialistischen Deutschland / Frank Bajohr, Detlef Garbe. – In: Nationalsozialistische Konzentrationslager : Geschichte und Erinnerung / hrsg. von Axel Drecolli, Michael Wildt u. Kolja Buchmeier. – Berlin: Metropol, 2024. – (Forschungsbeiträge und Materialien der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten ; Bd. 36), – S. 87–103

MAXIMILIAN BECKER

Antifaschismus und Kalter Krieg : die Internationale Föderation der Widerstandskämpfer in Nachkriegseuropa. – Göttingen: Wallstein Verlag, 2024. – 475 S. – (Buchenwald und Mittelbau-Dora – Forschungen und Reflexionen ; Bd. 6)

Menschen und Strukturen – Annäherungen an eine MGH-Geschichte 1919 bis 1959 : Beiträge der Tagung im Oktober 2023 in der Akademie für Politische Bildung Tutzing / hrsg. von Martina Hartmann, Annette Marquard-Mois u. Maximilian Becker. – Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 2024. – (Monumenta Germaniae historica. Studien zur Geschichte der Mittelalterforschung ; Band 3). – XIV, 282 S.

MAGNUS BRECHTKEN

Zeitzeugen, Zeitgenossen, Zeitgeschichte : die frühe NS-Forschung am Institut für Zeitgeschichte / hrsg. von Frank Bajohr u. Magnus Brechtken. – Göttingen: Wallstein Verlag, 2024. – 392 S.

Zur Einführung / Frank Bajohr, Magnus Brechtken. – In: Zeitzeugen, Zeitgenossen, Zeitgeschichte : die frühe NS-Forschung am Institut für Zeitgeschichte / hrsg. von Frank Bajohr u. Magnus Brechtken. – Göttingen: Wallstein Verlag, 2024, – S. 7–23

Das Institut für Zeitgeschichte zu Beginn der 1950er Jahre : Hermann Mau, Gerhard Ritter und die Suche nach der Eigenständigkeit einer fragilen Institution. – In: Zeitzeugen, Zeitgenossen, Zeitgeschichte : die frühe NS-Forschung am Institut für Zeitgeschichte / hrsg. von Frank Bajohr u. Magnus Brechtken. – Göttingen: Wallstein Verlag, 2024, – S. 25–78

Von der Reichsbank zur Bundesbank : Personen, Generationen und Konzepte zwischen Tradition, Kontinuität und Neubeginn / hrsg. von Magnus Brechtken u. Ingo Loose. – Frankfurt am Main: Deutsche Bundesbank, 2024. – 104 S.

From the Reichsbank to the Bundesbank : People, Generations and Concepts between Tradition, Continuity and New Beginnings / hrsg. von Magnus Brechtken u. Ingo Loose. – Frankfurt am Main: Deutsche Bundesbank, 2024. – 106 S.

Einleitung. – In: Von der Reichsbank zur Bundesbank : Personen, Generationen und Konzepte zwischen Tradition, Kontinuität und Neubeginn / hrsg. von Magnus Brechtken u. Ingo Loose. – Frankfurt am Main: Deutsche Bundesbank, 2024, – S. 7–18

Introduction. – In: From the Reichsbank to the Bundesbank : People, Generations and Concepts between Tradition, Continuity and New Beginnings / hrsg. von Magnus Brechtken u. Ingo Loose. – Frankfurt am Main: Deutsche Bundesbank, 2024, – S. 9–20

Aufarbeitung des Nationalsozialismus : historische Perspektiven seit 1945. – In: Zeitschrift für Politik. – 71 (2024) 1, S. 52–67

Der Generalbauinspektor Albert Speer : der Umbau Berlins und die Zwangswohnungen. – In: Zwangsräume : antisemitische Wohnungspolitik in Berlin 1939–1945 / hrsg. von Akim Jah, Christoph Kreutzmüller, Julia Chaker u. Alexander Paulick. – Berlin: Metropol, 2024, – S. 77–84

Die Olympischen Sommerspiele 1936 / Magnus Brechtken, Tobias Hof. – In: Monumentaler Antisemitismus? : das Berliner Olympiagelände in der Diskussion / hrsg. von Samuel Salzborn. – Baden-Baden: Nomos, 2024. – (Interdisziplinäre Antisemitismusforschung ; Bd. 15), – S. 13–39

Muddled Roads to Establishing the Institute for Contemporary History. – In: German Yearbook of Contemporary History. – 8 (2024), S. 45–90

AGNES BRESSELAU VON BRESSENSDORF

Kippunkte : Momente des Wandels im 20. Jahrhundert / hrsg. von Agnes Bresselau von Bressendorf, Jürgen Finger, Bernhard Gotto, Sven Keller u. Elke Seefried. – Göttingen: Wallstein Verlag, 2024. – 350 S.

1980 – ein Fenster zur Gegenwart : Flucht, humanitärer Interventionismus und internationale Politik. – In: Kippunkte : Momente des Wandels im 20. Jahrhundert / hrsg. von Agnes Bresselau von Bressendorf, Jürgen Finger, Bernhard Gotto, Sven Keller u. Elke Seefried. – Göttingen: Wallstein Verlag, 2024, – S. 259–269

2022 – Topos und Kippunkt : die »Zeitenwende« / Agnes Bresselau von Bressendorf, Jürgen Finger. – In: Kippunkte : Momente des Wandels im 20. Jahrhundert / hrsg. von Agnes Bresselau von Bressendorf, Jürgen Finger, Bernhard Gotto, Sven Keller u. Elke Seefried. – Göttingen: Wallstein Verlag, 2024, – S. 333–344

THAISA CÄSAR

Ungelesen : weibliche Migration in die Bundesrepublik 1960 bis 1990. – Göttingen: Wallstein Verlag, 2024. – 167 S. – (Stadt – Zeit – Geschichte ; Bd. 9)

ALBERT FEIBER

25 Jahre Dokumentation Obersalzberg : Katalog zur Sonderausstellung / hrsg. von Sven Keller, Albert A. Feiber u. Sebastian Peters. – München: Institut für Zeitgeschichte München–Berlin, Oktober 2024. – (Veröffentlichungen des Instituts für Zeitgeschichte München–Berlin zur Dokumentation Obersalzberg). – 160 S.

Hitler und der Obersalzberg : Idyll und Verbrechen : Katalog zur Dauerausstellung der Dokumentation Obersalzberg / hrsg. von Sven Keller, Albert A. Feiber u. Sebastian Peters. – 2. überarb. Auflage. – München: Institut für Zeitgeschichte München–Berlin, April 2024. – (Veröffentlichungen des Instituts für Zeitgeschichte München–Berlin zur Dokumentation Obersalzberg). – 167 S.

Hitler and Obersalzberg : Idyll and Atrocity : Catalogue of the Permanent Exhibition at the Obersalzberg Documentation Center / hrsg. von Sven Keller, Albert A. Feiber u. Sebastian Peters. – München: Institut für Zeitgeschichte München–Berlin, May 2024. – (Publications of the Leibniz Institute for Contemporary History for the Obersalzberg Documentation Center). – 167 S.

JOHANNES GAMM

Poland: annexed Territories August 1941–1945 / executive editor: Ingo Loose ; English-language edition prepared by Elizabeth Harvey, Russell Alt-Haaker, Johannes Gamm, Georg Felix Harsch, Dorothy A. Mas, and Caroline Pearce ; series edited on behalf of the German Federal Archives, the Leibniz Institute for Contemporary History (IfZ), and the Modern History Research Group at the Albert Ludwig

University of Freiburg ; in cooperation with Yad Vashem ; editorial and international advisory board for the English edition (PMJ): Nomi Halpern, Elizabeth Harvey, Susanne Heim, Ulrich Herbert, Michael Hollmann, Ingo Loose, Dan Michman, Dieter Pohl, Sybille Steinbacher, Alan E. Steinweis, Nikolaus Wachsmann, Simone Walther-von Jena, and Andreas Wirsching. – Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2024. – 876 S. – (The Persecution and Murder of the European Jews by Nazi Germany, 1933–1945 ; Volume 10)

Poland: General Government August 1941–1945 / executive editor: Klaus-Peter Friedrich ; English-language edition prepared by Elizabeth Harvey, Russell Alt-Haaker, Johannes Gamm, Georg Felix Harsch, Dorothy A. Mas, and Caroline Pearce ; series edited on behalf of the German Federal Archives, the Leibniz Institute for Contemporary History (IfZ), and the Modern History Research Group at the Albert Ludwig University of Freiburg ; in cooperation with Yad Vashem ; editorial and international advisory board for the English edition (PMJ): Nomi Halpern, Elizabeth Harvey, Susanne Heim, Ulrich Herbert, Michael Hollmann, Ingo Loose, Dan Michman, Dieter Pohl, Sybille Steinbacher, Alan E. Steinweis, Nikolaus Wachsmann, Simone Walther-von Jena, and Andreas Wirsching. – Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2024. – 903 S. – (The Persecution and Murder of the European Jews by Nazi Germany, 1933–1945 ; Volume 9)

TIM GEIGER

Die NATO und Russland : von der Annäherung zurück zur Gegnerschaft. – In: Die NATO : Sicherheitsbündnis und Wertegemeinschaft / hrsg. von Maïke Hausen. – Ostfildern-Ruit: Schwabenverlag Media der Schwabenverlag AG, 2024. – (Bürger & Staat ; Bd. 1.2024), – S. 29–39

Vor 10 Jahren : Russland annektiert die Krim. – In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung. – (2024) 1. – 1 Online-Ressource

PAROMA GHOSE

Encounter of Asian and African Imaginaries in French Rap (1981–2012). – In: AfroAsian Musical Imaginaries : of Circulations and Interconnections / hrsg. von Sumangala Damodaran. – New Delhi: Tulika Books, 2024, – S. 51–73

BERNHARD GOTTO

Kipppunkte : Momente des Wandels im 20. Jahrhundert / hrsg. von Agnes Bresselau von Bressendorf, Jürgen Finger, Bernhard Gotto, Sven Keller u. Elke Seefried. – Göttingen: Wallstein Verlag, 2024. – 350 S.

1954 – der Fall von Điện Biên Phủ. – In: Kipppunkte : Momente des Wandels im 20. Jahrhundert / hrsg. von Agnes Bresselau von Bressendorf, Jürgen Finger, Bernhard Gotto, Sven Keller u. Elke Seefried. – Göttingen: Wallstein Verlag, 2024, – S. 171–181

Aus dem Rampenlicht in die betriebliche Nische : Mitbestimmung in der demokratischen Kultur der 1970er und 1980er Jahre. – In: Betriebsräte in deutschen Unternehmen von der Weimarer Republik bis heute / hrsg. von Stefan Berger u. Andrea Hohmeyer. – Köln: Böhlau, 2024. – (Sozialgeschichte in Bewegung ; Bd. 73), – S. 119–140

Demokratie und Differenz : der Umgang mit Alltagsrassismus in Zuschriften an Franz Josef Strauß von den 1960er bis 1980er Jahren. – In: Partizipation per Post : Bürgerbriefe an Politiker in Diktatur und

Demokratie / hrsg. von Ernst Wolfgang Becker u. Frank Bösch. – Stuttgart: Franz Steiner Verlag, 2024. – (Zeithistorische Impulse ; Bd. 16), – S. 219–248

Von »gegen das Reich« zu »für die Demokratie« : Föderalismus als Staatsdoktrin und Fahnenwort in Bayern von den 1920er bis 1950er Jahren. – In: Nationalstaat und Föderalismus : zum Wandel deutscher Staatlichkeit seit 1871 / hrsg. von Andreas Wirsching u. Lars Lehmann. – Frankfurt, New York: Campus Verlag, 2024, – S. 105–131

FRIEDER GÜNTHER

Maunz, Theodor. – In: NDB-online, 2024. = <https://www.deutsche-biographie.de/118579193.html#db-content>

GEORG FELIX HARSCH

Poland: annexed Territories August 1941–1945 / executive editor: Ingo Loose ; English-language edition prepared by Elizabeth Harvey, Russell Alt-Haaker, Johannes Gamm, Georg Felix Harsch, Dorothy A. Mas, and Caroline Pearce ; series edited on behalf of the German Federal Archives, the Leibniz Institute for Contemporary History (IfZ), and the Modern History Research Group at the Albert Ludwig University of Freiburg ; in cooperation with Yad Vashem ; editorial and international advisory board for the English edition (PMJ): Nomi Halpern, Elizabeth Harvey, Susanne Heim, Ulrich Herbert, Michael Hollmann, Ingo Loose, Dan Michman, Dieter Pohl, Sybille Steinbacher, Alan E. Steinweis, Nikolaus Wachsmann, Simone Walther-von Jena, and Andreas Wirsching. – Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2024. – 876 S. – (The Persecution and Murder of the European Jews by Nazi Germany, 1933–1945 ; Volume 10)

Poland: General Government August 1941–1945 / executive editor: Klaus-Peter Friedrich ; English-language edition prepared by Elizabeth Harvey, Russell Alt-Haaker, Johannes Gamm, Georg Felix Harsch, Dorothy A. Mas, and Caroline Pearce ; series edited on behalf of the German Federal Archives, the Leibniz Institute for Contemporary History (IfZ), and the Modern History Research Group at the Albert Ludwig University of Freiburg ; in cooperation with Yad Vashem ; editorial and international advisory board for the English edition (PMJ): Nomi Halpern, Elizabeth Harvey, Susanne Heim, Ulrich Herbert, Michael Hollmann, Ingo Loose, Dan Michman, Dieter Pohl, Sybille Steinbacher, Alan E. Steinweis, Nikolaus Wachsmann, Simone Walther-von Jena, and Andreas Wirsching. – Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2024. – 903 S. – (The Persecution and Murder of the European Jews by Nazi Germany, 1933–1945 ; Volume 9)

DIERK HOFFMANN

Mythos Sachsen : Privatisierung Kommunikation und Staat in den 1990er-Jahren. – Berlin: Ch.Links Verlag, 2024. – 301 S. – (Studien zur Geschichte der Treuhandanstalt)

Die Treuhandanstalt unter Detlev Karsten Rohwedder 1990/91 : Expansion, Professionalisierung und öffentliches Image. – In: 75 Jahre Finanzen für unsere Demokratie – 75 Jahre Bundesministerium der Finanzen / hrsg. von Bundesministerium der Finanzen. – Berlin: Bundesministerium der Finanzen, 2024, – S. 232–245

Gemeinsame deutsche Nachkriegsgeschichte 1945–1990. – In: Informationen zur politischen Bildung. – 1 (2024) 358. – 75 S.

JENS JOST HOFMAN

Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland 1993 / Bearb.: Michael Ploetz, Jens Jost Hofmann und Tim Szatkowski ; wiss. Leiterin: Ilse Dorothee Pautsch ; hrsg. von: Andreas Wirsching, Stefan Creuzberger u. Hélène Miard-Delacroix. – Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2 Bde., 2024. – XCV, 1718 S. – (Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland)

Subsidizing US Hegemony : the Offset Agreements in US-West German Relations, 1960–1976. – In: US Hegemony, American Troops Abroad and Burden-Sharing : West Europe and East Asia during and after the Cold War / hrsg. von Nobuki Kawasaki, Takeshi Sakade u. Hubert Zimmerman. – London, New York: Routledge, Taylor & Francis Group, 2025. – (Routledge Advances in International Relations and Global Politics), – S. 93–111

CHRISTINA HOLZMANN

Geschlecht vor Gericht : Kollaborationsprozesse und Geschlechterordnung nach dem Zweiten Weltkrieg. – In: L'HOMME : europäische Zeitschrift für feministische Geschichtswissenschaft. – 35 (2024) 2, S. 143–147

BERT HOPPE

Schatten der Weltkriege : die Deutschen und die Krim. – In: Aus Politik und Zeitgeschichte. – 74 (2024) 6–8, S. 33–39

ESTHER-JULIA HOWELL

1991 – die Geburt des World Wide Web und das kulturelle Gedächtnis des frühen 21. Jahrhundert. – In: Kippunkte : Momente des Wandels im 20. Jahrhundert / hrsg. von Agnes Bresselau von Bressensdorf, Jürgen Finger, Bernhard Gotto, Sven Keller, Elke Seefried u. Martina Steber. – Göttingen: Wallstein Verlag, 2024, – S. 309–319

JOHANNES HÜRTER

Die Zeit der Generale : Hermann Foertsch am Institut für Zeitgeschichte 1950–1952. – In: Zeitzeugen, Zeitgenossen, Zeitgeschichte : die frühe NS-Forschung am Institut für Zeitgeschichte / hrsg. von Frank Bajohr u. Magnus Brechtken. – Göttingen: Wallstein Verlag, 2024, – S. 79–115

Kolonialpolitik und Kolonialismus im Nationalsozialismus. – In: Das Auswärtige Amt und die Kolonien : Geschichte, Erinnerung, Erbe / hrsg. von Carlos Alberto Haas, Lars Lehmann, Brigitte Reinwald u. David Simo. – München: C.H.Beck, 2024, – S. 279–304

Spätes Erwachen : Offiziere des Widerstands waren an den Verbrechen des Krieges beteiligt. – In: ZEITGeschichte. – (2024) 4, S. 46–51

ROUVEN JANNECK

Wilhelm Vocke und die Gründungsgeneration der Bank deutscher Länder / Boris Gehlen, Rouven Janneck. – In: Von der Reichsbank zur Bundesbank : Personen, Generationen und Konzepte zwischen Tradition, Kontinuität und Neubeginn / hrsg. von Magnus Brechtken u. Ingo Loose. – Frankfurt am Main: Deutsche Bundesbank, 2024, – S. 85–92

Wilhelm Vocke and the Generation that Founded the Bank deutscher Länder / Boris Gehlen, Rouven Janneck. – In: From the Reichsbank to the Bundesbank : People, Generations and Concepts between Tradition, Continuity and New Beginnings / hrsg. von Magnus Brechtken u. Ingo Loose. – Frankfurt am Main: Deutsche Bundesbank, 2024, – S. 87–94

EVA KARL

»Coburg voran!« : Mechanismen der Macht – Herrschen und Leben in der »ersten nationalsozialistischen Stadt Deutschlands«. – Regensburg: Schnell & Steiner, 2025. – 824 S.

SVEN KELLER

Kippunkte : Momente des Wandels im 20. Jahrhundert / hrsg. von Agnes Bresselau von Bressensdorf, Jürgen Finger, Bernhard Gotto, Sven Keller, Elke Seefried u. Martina Steber. – Göttingen: Wallstein Verlag, 2024. – 350 S.

1945 – Kriegsende: die Gravitation der Niederlage. – In: Kippunkte : Momente des Wandels im 20. Jahrhundert / hrsg. von Agnes Bresselau von Bressensdorf, Jürgen Finger, Bernhard Gotto, Sven Keller, Elke Seefried u. Martina Steber. – Göttingen: Wallstein Verlag, 2024, – S. 147–157

25 Jahre Dokumentation Obersalzberg : Katalog zur Sonderausstellung / hrsg. von Sven Keller, Albert A. Feiber u. Sebastian Peters. – München: Institut für Zeitgeschichte München–Berlin, Oktober 2024. – (Veröffentlichungen des Instituts für Zeitgeschichte München–Berlin zur Dokumentation Obersalzberg). – 160 S.

Hitler und der Obersalzberg : Idyll und Verbrechen : Katalog zur Dauerausstellung der Dokumentation Obersalzberg / hrsg. von Sven Keller, Albert A. Feiber u. Sebastian Peters. – 2. überarb. Auflage. – München: Institut für Zeitgeschichte München–Berlin, April 2024. – (Veröffentlichungen des Instituts für Zeitgeschichte München–Berlin zur Dokumentation Obersalzberg). – 167 S.

Hitler and Obersalzberg : Idyll and Atrocity : Catalogue of the Permanent Exhibition at the Obersalzberg Documentation Center / hrsg. von Sven Keller, Albert A. Feiber u. Sebastian Peters. – München: Institut für Zeitgeschichte München–Berlin, May 2024. – (Publications of the Leibniz Institute for Contemporary History Munich–Berlin for the Obersalzberg Documentation Center). – 167 S.

Dokumentation Obersalzberg : Neubau und neue Dauerausstellung »Idyll und Verbrechen«. – In: museum heute. – 65 (2024) Juni, S. 13–18

MALTE KÖNIG

Esperanto. – In: 1914–1918-online : international Encyclopedia of the First World War / ed. by Ute Daniel, Peter Gatrell, Oliver Janz, Heather Jones, Jennifer Keene, Alan Kramer, and Bill Nasson. – Berlin: Freie Universität Berlin, 2024. = <https://encyclopedia.1914-1918-online.net/article/esperanto/>

MATTHIAS KREBS

Bibliografischer Informationsdienst der Bibliothek des Instituts für Zeitgeschichte / Red.: Matthias Krebs u. Daniel Schlögl. – Ausg. 01-12, 2024. = <https://open.ifz-muenchen.de/handle/repository/8127>

LUTZ KRELLER

Juristen im Unrecht : die Biografien von Otto Palandt (1877–1951) und Heinrich Schönfelder (1902–1944). – Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2024. – 151 S. – (Schriftenreihe der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte ; Bd. 129)

Mythos Erpressung: Helmut Krausnick, Fritz Tobias und die Kontroverse um den Reichstagsbrand. – In: Zeitzeugen, Zeitgenossen, Zeitgeschichte : die frühe NS-Forschung am Institut für Zeitgeschichte / hrsg. von Frank Bajohr u. Magnus Brechtken. – Göttingen: Wallstein Verlag, 2024, – S. 247–273

BERND KREUZER

Die Verkehrsgeschichte des Salzkammerguts. – In: Sehnsucht Salzkammergut / hrsg. von Herta Neiß u. Michael John. – Wien: Böhlau, 2024, – S. 59–67

FELIX LIEB

Atomkraft. – In: Schmidt! : Demokratie leben / hrsg. für die Bundeskanzler-Helmut-Schmidt-Stiftung von Johannes Zechner. – Dresden: Sandstein Verlag, 2024, – S. 149–153

Buschhaus, Tschernobyl und die »ökologische Modernisierung«: die umweltpolitische Arbeit der SPD-Bundestagsfraktion in den 1980er-Jahren. – In: Im Zentrum der Demokratie : zur Geschichte und politischen Arbeit der SPD-Bundestagsfraktion / hrsg. von Peter Beule. – Düsseldorf: Droste Verlag, 2024. – (Beiträge zur Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien ; Bd. 190), – S. 551–582

»Es gibt weder Wachstum noch Investitionen ohne Konsum« : sozialdemokratische Umweltpolitik im Spannungsfeld zwischen Wachstum Ökologie und privatem Konsum von den 1970er- zu den 1990er-Jahren. – In: Konsum und Politik nach dem Boom / hrsg. von Morten Reitmayer u. Stefan Weispeffnig. – Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2024. – (Nach dem Boom), – S. 155–180

Partei oder Bewegung : die Debatte um das Verhältnis zwischen SPD und Umweltbewegung im Spiegel zweier Positionspapiere aus dem Jahr 1978. – In: Arbeit, Bewegung, Geschichte. – 23 (2024) 2, S. 30–50

Staatsministerium für Unterricht und Kultus (nach 1945). – In: Historisches Lexikon Bayerns, 2024. = [https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Staatsministerium_f%C3%BCr_Unterricht_und_Kultus_\(nach_1945\)](https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Staatsministerium_f%C3%BCr_Unterricht_und_Kultus_(nach_1945))

INGO LOOSE

Poland: annexed Territories August 1941–1945 / executive editor: Ingo Loose ; English-language edition prepared by Elizabeth Harvey,

Russell Alt-Haaker, Johannes Gamm, Georg Felix Harsch, Dorothy A. Mas, and Caroline Pearce ; series edited on behalf of the German Federal Archives, the Leibniz Institute for Contemporary History (IfZ), and the Modern History Research Group at the Albert Ludwig University of Freiburg ; in cooperation with Yad Vashem ; editorial and international advisory board for the English edition (PMJ): Nomi Halpern, Elizabeth Harvey, Susanne Heim, Ulrich Herbert, Michael Hollmann, Ingo Loose, Dan Michman, Dieter Pohl, Sybille Steinbacher, Alan E. Steinweis, Nikolaus Wachsmann, Simone Walther-von Jena, and Andreas Wirsching. – Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2024. – 876 S. – (The Persecution and Murder of the European Jews by Nazi Germany, 1933–1945 ; Volume 10)

Poland: General Government August 1941–1945 / executive editor: Klaus-Peter Friedrich ; English-language edition prepared by Elizabeth Harvey, Russell Alt-Haaker, Johannes Gamm, Georg Felix Harsch, Dorothy A. Mas, and Caroline Pearce ; series edited on behalf of the German Federal Archives, the Leibniz Institute for Contemporary History (IfZ), and the Modern History Research Group at the Albert Ludwig University of Freiburg ; in cooperation with Yad Vashem ; editorial and international advisory board for the English edition (PMJ): Nomi Halpern, Elizabeth Harvey, Susanne Heim, Ulrich Herbert, Michael Hollmann, Ingo Loose, Dan Michman, Dieter Pohl, Sybille Steinbacher, Alan E. Steinweis, Nikolaus Wachsmann, Simone Walther-von Jena, and Andreas Wirsching. – Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2024. – 903 S. – (The Persecution and Murder of the European Jews by Nazi Germany, 1933–1945 ; Volume 9)

Bürgerlichkeit in Diktaturen : Perspektiven auf die Kulturgeschichte europäischer Gesellschaften im 20. Jahrhundert / hrsg. von Ingo Loose, Christian Rau u. Michael Schwartz. – Berlin: Metropol, 2024. – 260 S.

Bürgerlichkeit in Diktaturen : eine Einleitung / Ingo Loose, Christian Rau, Michael Schwartz. – In: Bürgerlichkeit in Diktaturen : Perspektiven auf die Kulturgeschichte europäischer Gesellschaften im 20. Jahrhundert / hrsg. von Ingo Loose, Christian Rau u. Michael Schwartz. – Berlin: Metropol, 2024, – S. 7–47

‘Erev ha-Ḥurban : ‘al ḥaye ha-Yehudim be-Polin 1935–1937 / hrsg. von Ya‘akov Leshts'inski ; me-Yidish: Dayid Royzenbliṭ ; be-‘arikhat Ingo Lozeh. – Yerushalayim: Yad ya-Shem, 2024. – 276 S.

Einleitung. – In: ‘Erev ha-Ḥurban : ‘al ḥaye ha-Yehudim be-Polin 1935–1937 / hrsg. von Ya‘akov Leshts'inski ; me-Yidish: Dayid Royzenbliṭ ; be-‘arikhat Ingo Lozeh. – Yerushalayim: Yad ya-Shem, 2024, – S. 7–27

Von der Reichsbank zur Bundesbank : Personen, Generationen und Konzepte zwischen Tradition, Kontinuität und Neubeginn / hrsg. von Magnus Brechtken u. Ingo Loose. – Frankfurt am Main: Deutsche Bundesbank, 2024. – 104 S.

From the Reichsbank to the Bundesbank : People, Generations and Concepts between Tradition, Continuity and New Beginnings / hrsg. von Magnus Brechtken u. Ingo Loose. – Frankfurt am Main: Deutsche Bundesbank, 2024. – 106 S.

Die Deutsche Reichsbank im besetzten Polen 1939–1945. – In: Von der Reichsbank zur Bundesbank : Personen, Generationen und Konzepte zwischen Tradition, Kontinuität und Neubeginn / hrsg. von Magnus Brechtken u. Ingo Loose. – Frankfurt am Main: Deutsche Bundesbank, 2024, – S. 33–42

The German Reichsbank in Occupied Poland 1939–1945. – In: From the Reichsbank to the Bundesbank : People, Generations and Concepts between Tradition, Continuity and New Beginnings / hrsg. von Magnus Brechtken u. Ingo Loose. – Frankfurt am Main: Deutsche Bundesbank, 2024, – S. 35–44

Contemporary Research on the Holocaust and German Occupation of Poland : between New Empiricism and »Geschichtspolitik«. – In: Poland under German Occupation, 1939–1945 : new Perspectives / hrsg. von Jonathan Huener u. Andrea Löw. – New York, Oxford: Berghahn, 2024. – (Vermont Studies on Nazi Germany and the Holocaust), – S. 182–200

Josef Bühler – Regierung des Generalgouvernements : ein Hintermann. – In: Die Teilnehmer : die Männer der Wannsee-Konferenz / hrsg. von der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz. – Berlin: Metropol, 2024, – S. 145–161

ANDREA LÖW

Deportiert : »Immer mit einem Fuß im Grab« : Erfahrungen deutscher Juden. – Originalausgabe. – Frankfurt am Main: S. Fischer, 2024. – 364 S.

Poland under German Occupation, 1939–1945 : new Perspectives / hrsg. von Jonathan Huener u. Andrea Löw. – New York, Oxford: Berghahn, 2024. – (Vermont Studies on Nazi Germany and the Holocaust). – x, 209 S.

»So that the future chronicler can make use not only of official documents« : how Jews in the Ghettos Documented and Researched the Holocaust in Occupied Poland. – In: Poland under German Occupation, 1939–1945 : new Perspectives / hrsg. von Jonathan Huener u. Andrea Löw. – New York, Oxford: Berghahn, 2024. – (Vermont Studies on Nazi Germany and the Holocaust), – S. 18–40

Chronologie des Scheiterns : das Dokumentationswerk zur Judenverfolgung der Wiener Library und des Instituts für Zeitgeschichte / Andrea Löw, Katrin Steffen. – In: Zeitzeugen, Zeitgenossen, Zeitgeschichte : die frühe NS-Forschung am Institut für Zeitgeschichte / hrsg. von Frank Bajohr u. Magnus Brechtken. – Göttingen: Wallstein Verlag, 2024, – S. 193–219

»Man tat so, als ob man lebt.« : Jüdinnen und Juden in Krakau unter deutscher Besatzung. – In: Krakau im Blickfeld von Geschichte, Kultur, Literatur und Sprache vom 19. bis zum 21. Jahrhundert : Band 1: Geschichte / hrsg. von Angela Bajorek, Jan Rydel, Isabel Röskau-Rydel u. Dorota Szcześniak. – Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 2024. – (Studien zur Multikulturalität ; Bd. 11,1), – S. 119–131

ANDREAS MALYCHA

Multifunktionär im NS-Filmexportwesen : biografische Studie über Dr. Günter Schwarz (1902–1966) / Andreas Malycha, Wolf-Rüdiger Knoll. – In: Kino im Zwielficht : Alfred Bauer der Nationalsozialismus und die Berlinale / hrsg. von Andreas Wirsching. – Berlin: Metropol, 2024. – (Zeitgeschichte im Gespräch ; Bd. 35), – S. 227–260

Schaufenster im Kalten Krieg : neue Forschungen zur Geschichte der Internationalen Filmfestspiele Berlin (Berlinale) in der Ära Alfred Bauer (1951–1976) / Andreas Malycha, Wolf-Rüdiger Knoll. – In: Kino im Zwielficht : Alfred Bauer der Nationalsozialismus und die Berlinale / hrsg. von Andreas Wirsching. – Berlin: Metropol, 2024. – (Zeitgeschichte im Gespräch ; Bd. 35), – S. 97–226

CHRISTIAN MARX

International Business, Multi-Nationals, and the Nationality of the Company / hrsg. von Boris Gehlen, Christian Marx u. Alfred Reckendrees. – London, New York: Routledge, Taylor and Francis Group, 2024. – x, 201 S.

Nationality in Times of Economic and Political Turbulences / Boris Gehlen, Christian Marx, Alfred Reckendrees. – In: International Business, Multi-Nationals, and the Nationality of the Company / hrsg. von Boris Gehlen, Christian Marx u. Alfred Reckendrees. – London, New York: Routledge, Taylor and Francis Group, 2024, – S. 1–6

International Business, Multinational Enterprises and Nationality of the Company : a Constructive Review of literature / Alfred Reckendrees, Boris Gehlen, Christian Marx. – In: International Business, Multi-Nationals, and the Nationality of the Company / hrsg. von Boris Gehlen, Christian Marx u. Alfred Reckendrees. – London, New York: Routledge, Taylor and Francis Group, 2024, – S. 7–39

National Conflicts in a Multinational : the Case of the Dutch-German AKU/VGF/Akzo, 1920s to 1970s / Christian Marx, Ben Wubs. – In: International Business, Multi-Nationals, and the Nationality of the Company / hrsg. von Boris Gehlen, Christian Marx u. Alfred Reckendrees. – London, New York: Routledge, Taylor and Francis Group, 2024, – S. 111–136

Neue Perspektiven der Unternehmensgeschichte / hrsg. von Nina Kleinöder, Christian Marx, Boris Gehlen u. Juliane Czierpka. – Paderborn: Brill | Schöningh, 2024. – (Bochumer Schriften zur Unternehmens- und Industriegeschichte. N.F. ; Band 1). – XVIII, 350 S.

Einleitung / Boris Gehlen, Nina Kleinöder, Christian Marx, Juliane Czierpka. – In: Neue Perspektiven der Unternehmensgeschichte / hrsg. von Nina Kleinöder, Christian Marx, Boris Gehlen u. Juliane Czierpka. – Paderborn: Brill | Schöningh, 2024. – (Bochumer Schriften zur Unternehmens- und Industriegeschichte. N.F. ; Band 1), – S. VII–XVIII

Zeitgeschichte und Unternehmensgeschichte : un dialogue manqué? / Christian Marx, Sabine Pitteloud. – In: Neue Perspektiven der Unternehmensgeschichte / hrsg. von Nina Kleinöder, Christian Marx, Boris Gehlen u. Juliane Czierpka. – Paderborn: Brill | Schöningh, 2024. – (Bochumer Schriften zur Unternehmens- und Industriegeschichte. N.F. ; Band 1), – S. 124–150

Confronting Decline: Challenges of Deindustrialization in Western Societies since the 1970s : ein neues Forschungsprojekt / Christian Marx, Martina Steber. – In: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte. – 72 (2024) 2, S. 424–439

Hüter der Währung : Karriereverläufe des Führungspersonals (1945–1969). – In: Von der Reichsbank zur Bundesbank : Personen, Generationen und Konzepte zwischen Tradition, Kontinuität und Neubeginn / hrsg. von Magnus Brechtken u. Ingo Loose. – Frankfurt am Main: Deutsche Bundesbank, 2024, – S. 79–84

Currency Guardians : Careers of Management Personnel (1945–1969). – In: From the Reichsbank to the Bundesbank : People, Generations and Concepts between Tradition, Continuity and New Beginnings / hrsg. von Magnus Brechtken u. Ingo Loose. – Frankfurt am Main: Deutsche Bundesbank, 2024, – S. 81–86

Die Deutsche Bundesbank in der Globalsteuerung : zur Diskussion über die Instrumente und die Unabhängigkeit der Zentralbank in der Ära Schiller (1966–1972). – In: Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. – 111 (2024) 3, S. 277–307

Ein Gespenst geht um in der Welt : zur Geschichte des Neoliberalismus : Einführung. – In: sehepunkte. – 24 (2024) 9. = <https://www.sehepunkte.de/2024/09/forum/ein-gespenst-geht-um-in-der-welt-zur-geschichte-des-neoliberalismus-287/>

Hermann Reusch : Unternehmer (1896–1971). – In: Internetportal Rheinische Geschichte, 2024. = <https://www.rheinische-geschichte.lvr.de/Persoenlichkeiten/hermann-reusch/DE-2086/lido/67484b4e543b87.89063612>

Karl Haniel : Unternehmer, Jurist, Landrat (1877–1944). – In: Internetportal Rheinische Geschichte, 2024. = <https://www.rheinische-geschichte.lvr.de/Persoenlichkeiten/karl-haniel/DE-2086/lido/66c472a251bfb7.62560534>

DOROTHY A. MAS

Poland: annexed Territories August 1941–1945 / executive editor: Ingo Loose ; English-language edition prepared by Elizabeth Harvey, Russell Alt-Haaker, Johannes Gamm, Georg Felix Harsch, Dorothy A. Mas, and Caroline Pearce ; series edited on behalf of the German Federal Archives, the Leibniz Institute for Contemporary History (IfZ), and the Modern History Research Group at the Albert Ludwig University of Freiburg ; in cooperation with Yad Vashem ; editorial and international advisory board for the English edition (PMJ): Nomi Halpern, Elizabeth Harvey, Susanne Heim, Ulrich Herbert, Michael Hollmann, Ingo Loose, Dan Michman, Dieter Pohl, Sybille Steinbacher, Alan E. Steinweis, Nikolaus Wachsmann, Simone Walther-von Jena, and Andreas Wirsching. – Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2024. – 876 S. – (The Persecution and Murder of the European Jews by Nazi Germany, 1933–1945 ; Volume 10)

Poland: General Government August 1941–1945 / executive editor: Klaus-Peter Friedrich ; English-language edition prepared by Elizabeth Harvey, Russell Alt-Haaker, Johannes Gamm, Georg Felix Harsch, Dorothy A. Mas, and Caroline Pearce ; series edited on behalf of the German Federal Archives, the Leibniz Institute for Contemporary History (IfZ), and the Modern History Research Group at the Albert Ludwig University of Freiburg ; in cooperation with Yad Vashem ; editorial and international advisory board for the English edition (PMJ): Nomi Halpern, Elizabeth Harvey, Susanne Heim, Ulrich Herbert, Michael Hollmann, Ingo Loose, Dan Michman, Dieter Pohl, Sybille Steinbacher, Alan E. Steinweis, Nikolaus Wachsmann, Simone Walther-von Jena, and Andreas Wirsching. – Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2024. – 903 S. – (The Persecution and Murder of the European Jews by Nazi Germany, 1933–1945 ; Volume 9)

CAROLINE MEZGER

Informelle Kommunikation im nationalsozialistischen Europa : Vigilanz, Unsicherheit und die Aushandlung gesellschaftlicher Wahrheiten, 1939–1945. – Mitteilungen, Sonderforschungsbereich »Vigilanzkulturen«. – (2024) 2, S. 10–19

Rumor and Wartime Migration : informal Communication, Propaganda, and the 1939 »Option« in South Tyrol. – In: The Journal of Modern History. – 96 (2024) 1, S. 119–159

KRISTINA MILZ

1915 – der jungtürkische Genozid und die Moderne. – In: Kippunkte : Momente des Wandels im 20. Jahrhundert / hrsg. von Agnes Bresselau von Bressensdorf, Jürgen Finger, Bernhard Gotto, Sven Keller, Elke Seefried u. Martina Steber. – Göttingen: Wallstein Verlag, 2024, – S. 35–45

»... sie sollen werden wie ich« : die Türkei unter Mustafa Kemal Atatürk : eine Diktatur der Bürgerlichkeit. – In: Bürgerlichkeit in Diktaturen : Perspektiven auf die Kulturgeschichte europäischer Gesellschaften im 20. Jahrhundert / hrsg. von Ingo Loose, Christian Rau u. Michael Schwartz. – Berlin: Metropol, 2024, – S. 101–122

SAMUEL MINER

Gone but Not Forgotten : the Status of Berlin and the Founding of the West German State 1944–1952. – In: Berlin and the Cold War / hrsg. von Seth A. Givens u. Ingo Trauschweizer. – Athens: Ohio University Press, 2024. – (Baker Series in Peace and Conflict Studies), – S. 15–38

BODO MROZEK

Histoire de la pop : quand la culture jeune dépasse les frontières (années 1950–1960) / Bodo Mrozek ; préface de Pascale Goetschel. – Paris: Éditions de la Maison des sciences de l'homme, 2024. – 521 S. – (Bibliothèque allemande)

Sensory Warfare in the Global Cold War : Partition, Propaganda, Covert Operations / hrsg. von Bodo Mrozek. – University Park: The Pennsylvania State University Press, 2024. – (Perspectives on Sensory History). – X, 254 S.

Introduction : sensory Warfare in the Global Cold War. – In: Sensory Warfare in the Global Cold War : Partition, Propaganda, Covert Operations / hrsg. von Bodo Mrozek. – University Park: The Pennsylvania State University Press, 2024. – (Perspectives on Sensory History), – S. 1–18

The Smell of the Berlin Wall : olfactory Border Management at the Inner European. – In: Sensory Warfare in the Global Cold War : Partition, Propaganda, Covert operations / hrsg. von Bodo Mrozek. – University Park: The Pennsylvania State University Press, 2024. – (Perspectives on Sensory History), – S. 147–166

Wahrnehmungsgeschichte. – In: Geschichtstheorie am Werk, 2024. = <https://doi.org/10.58079/vpqx>

EVA OBERLOSKAMP

Police Cooperation for an Ever Closer Union : the Impact of Long-Term Factors and the Momentum of 1989/1990 in the Europol Foundation Process. – In: Tangled Transformations : unifying Germany and integrating Europe, 1985–1995 / hrsg. von Kiran Klaus Patel. – Toronto,

Buffalo, London: University of Toronto Press, 2024. – (German and European Studies ; Volume 54), – S. 324–343

Schadet Umweltpolitik der Wirtschaft? : die Umweltklausur auf Schloss Gymnich 1975 und frühe Ideen einer ökologischen Modernisierung in der Bundesrepublik Deutschland. – In: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte. – 72 (2024) 1, S. 92–125

»Energiewende« aus Deutschland : zur Entstehung eines energiepolitischen Leitbilds seit den 1970er-Jahren. – In: Themenportal Europäische Geschichte, 2024. = <https://www.europa.clio-online.de/essay/id/fdae-133678>

CHRISTIAN PACKHEISER

1955 – die Heimkehr der letzten deutschen Gefangenen. – In: Kipppunkte : Momente des Wandels im 20. Jahrhundert / hrsg. von Agnes Bresselau von Bressendorf, Jürgen Finger, Bernhard Gotto, Sven Keller, Elke Seefried u. Martina Steber. – Göttingen: Wallstein Verlag, 2024, – S. 183–193

ILSE DOROTHEE PAUTSCH

Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland 1993 / Bearb.: Michael Ploetz, Jens Jost Hofmann und Tim Szatkowski ; wiss. Leiterin: Ilse Dorothee Pautsch ; hrsg. von: Andreas Wirsching, Stefan Creuzberger u. Hélène Miard-Delacroix. – Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2 Bde., 2024. – XCV, 1718 S. – (Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland)

CAROLINE PEARCE

Poland: annexed Territories August 1941–1945 / executive editor: Ingo Loose ; English-language edition prepared by Elizabeth Harvey, Russell Alt-Haaker, Johannes Gamm, Georg Felix Harsch, Dorothy A. Mas, and Caroline Pearce ; series edited on behalf of the German Federal Archives, the Leibniz Institute for Contemporary History (IfZ), and the Modern History Research Group at the Albert Ludwig University of Freiburg ; in cooperation with Yad Vashem ; editorial and international advisory board for the English edition (PMJ): Nomi Halpern, Elizabeth Harvey, Susanne Heim, Ulrich Herbert, Michael Hollmann, Ingo Loose, Dan Michman, Dieter Pohl, Sybille Steinbacher, Alan E. Steinweis, Nikolaus Wachsmann, Simone Walther-von Jena, and Andreas Wirsching. – Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2024. – 876 S. – (The Persecution and Murder of the European Jews by Nazi Germany, 1933–1945 ; Volume 10)

Poland: General Government August 1941–1945 / executive editor: Klaus-Peter Friedrich ; English-language edition prepared by Elizabeth Harvey, Russell Alt-Haaker, Johannes Gamm, Georg Felix Harsch, Dorothy A. Mas, and Caroline Pearce ; series edited on behalf of the German Federal Archives, the Leibniz Institute for Contemporary History (IfZ), and the Modern History Research Group at the Albert Ludwig University of Freiburg ; in cooperation with Yad Vashem ; editorial and international

advisory board for the English edition (PMJ): Nomi Halpern, Elizabeth Harvey, Susanne Heim, Ulrich Herbert, Michael Hollmann, Ingo Loose, Dan Michman, Dieter Pohl, Sybille Steinbacher, Alan E. Steinweis, Nikolaus Wachsmann, Simone Walther-von Jena, and Andreas Wirsching. – Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2024. – 903 S. – (The Persecution and Murder of the European Jews by Nazi Germany, 1933–1945 ; Volume 9)

SEBASTIAN PETERS

25 Jahre Dokumentation Obersalzberg : Katalog zur Sonderausstellung / hrsg. von Sven Keller, Albert A. Feiber u. Sebastian Peters. – München: Institut für Zeitgeschichte München–Berlin, Oktober 2024. – (Veröffentlichungen des Instituts für Zeitgeschichte München–Berlin zur Dokumentation Obersalzberg). – 160 S.

Hitler und der Obersalzberg : Idyll und Verbrechen : Katalog zur Dauerausstellung der Dokumentation Obersalzberg / hrsg. von Sven Keller, Albert A. Feiber u. Sebastian Peters. – 2. überarb. Auflage. – München: Institut für Zeitgeschichte München–Berlin, April 2024. – (Veröffentlichungen des Instituts für Zeitgeschichte München–Berlin zur Dokumentation Obersalzberg). – 167 S.

Hitler and Obersalzberg : Idyll and Atrocity : Catalogue of the Permanent Exhibition at the Obersalzberg Documentation Center / hrsg. von Sven Keller, Albert A. Feiber u. Sebastian Peters. – München: Institut für Zeitgeschichte München–Berlin, May 2024. – (Publications of the Leibniz Institute for Contemporary History Munich–Berlin for the Obersalzberg Documentation Center). – 167 S.

MICHAEL PLOETZ

Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland 1993 / Bearb.: Michael Ploetz, Jens Jost Hofmann und Tim Szatkowski ; wiss. Leiterin: Ilse Dorothee Pautsch ; hrsg. von: Andreas Wirsching, Stefan Creuzberger u. Hélène Miard-Delacroix. – Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2 Bde., 2024. – XCV, 1718 S. – (Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland)

JOSEFINE PREISSLER

»Ein Stachel im Fleisch der Christdemokraten« : Hans Filbinger, Günter Rohrmoser und das Studienzentrum Weikersheim 1979 bis 1985. – In: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte. – 72 (2024) 4, S. 760–797

CHRISTIAN RAU

Hungern für Bischofferode : Protest und Politik in der ostdeutschen Transformation. – Bonn: bpb, 2023. – 273 S.

Bürgerlichkeit in Diktaturen : Perspektiven auf die Kulturgeschichte europäischer Gesellschaften im 20. Jahrhundert / hrsg. von Ingo Loose, Christian Rau u. Michael Schwartz. – Berlin: Metropol, 2024. – 260 S.

Bürgerlichkeit in Diktaturen : eine Einleitung / Ingo Loose, Christian Rau, Michael Schwartz. – In: Bürgerlichkeit in Diktaturen : Perspektiven auf die Kulturgeschichte europäischer Gesellschaften im 20. Jahrhundert / hrsg. von Ingo Loose, Christian Rau u. Michael Schwartz. – Berlin: Metropol, 2024, – S. 7–47

Ambiguities of Urban Détente : East German Town Twinning and the Struggle with Globalisation in the 1960s. – In: Urban History. – 51 (2024) 4, S. 725–743

ANGELIKA REIZLE

Hitler, Mein Kampf : eine kritische Edition / hrsg. von Christian Hartmann, Thomas Vordermayer, Othmar Plöckinger, Roman Töppel ; unter Mitarbeit von Pascal Trees, Angelika Reizle, Martina Seewald-Mooser ; im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte München–Berlin. – 14. Auflage. – München: Institut für Zeitgeschichte, 2 Bde., 2024. – 1966 S.

JÖRN RETTERATH

1930 – das Ende des parlamentarischen Regierens. – In: Kippunkte : Momente des Wandels im 20. Jahrhundert / hrsg. von Agnes Bresselau von Bressensdorf, Jürgen Finger, Bernhard Gotto, Sven Keller, Elke Seefried u. Martina Steber. – Göttingen: Wallstein Verlag, 2024, – S. 83–92

MANUELA RIENKS

Ausverkauft : Arbeitswelten von Verkäuferinnen in der Bundesrepublik Deutschland. – Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2024. – VIII, 531 S. – (Quellen und Darstellungen zur Zeitgeschichte ; Bd. 143)

YULIYA VON SAAL

Childhood during War and Genocide : Agency, Survival and Representation / hrsg. von Joanna Beata Michlic, Yuliya von Saal u. Anna Ullrich. – Göttingen: Wallstein Verlag, 2024. – (European Holocaust Studies ; Volume 5). – 303 S.

Introduction [Childhood during War and Genocide] / Joanna Beata Michlic, Yuliya von Saal, and Anna Ullrich. – In: Childhood during War and Genocide : Agency, Survival and Representation / hrsg. von Joanna Beata Michlic, Yuliya von Saal u. Anna Ullrich. – Göttingen: Wallstein Verlag, 2024. – (European Holocaust Studies ; Volume 5), – S. 7–27

Forced Maturity : Children's Experiences under German Occupation in Belarus 1941–1944. – In: Childhood during War and Genocide : Agency, Survival and Representation / hrsg. von Joanna Beata Michlic, Yuliya von Saal u. Anna Ullrich. – Göttingen: Wallstein Verlag, 2024. – (European Holocaust Studies ; Volume 5), – S. 53–80

Im Heim des Krieges : wie sich belarussische Kinder unter Besatzung, Verlust und Ausbeutung durchschlagen müssen / Drehbuch und Text: Yuliya von Saal und Leonid A. Klimov. – In: Der Krieg und seine Opfer. – dekoder, 2024. = <https://war.dekoder.org/de/im-heim-des-krieges>

THOMAS SCHLEMMER

History and Historiography : *Zeitgeschichte* and the Challenge of the German Past / hrsg. von Thomas Schlemmer, Susanna Schrafstetter u. Alan E. Steinweis. – Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2024. – (German Yearbook of Contemporary History ; Volume 8). – 248 S.

Introduction : contemporary History and the Responsibility of Scholarship / Thomas Schlemmer, Susanna Schrafstetter, Alan E. Steinweis. – In: German Yearbook of Contemporary History. – 8 (2024), S. 1–12

Das Schwert des »Führers« : die Wehrmacht. – In: Das »Dritte Reich« : eine Einführung / hrsg. von Dietmar Süß u. Winfried Süß. – München: Bassermann, 2024, – S. 253–272

Fremde Welten : die Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Verfolgtenorganisationen das Institut für Zeitgeschichte und das Projekt »Widerstand und Verfolgung in Bayern 1933 bis 1945«. – In: Zeitzeugen, Zeitgenossen, Zeitgeschichte : die frühe NS-Forschung am Institut für Zeitgeschichte / hrsg. von Frank Bajohr u. Magnus Brechtken. – Göttingen: Wallstein Verlag, 2024, – S. 329–379

Hans Ehard : ein »Mann des Rechts« zwischen Vergangenheitsbewältigung und föderalistischer Zukunftsgestaltung. – In: Die Bayerischen Ministerpräsidenten 1918–2018 / hrsg. von Rainald Becker u. Christof Botzenhart. – Regensburg: Verlag Friedrich Pustet, 2024, – S. 219–246

Wider das Establishment : die Zeitgeschichtliche Forschungsstelle Ingolstadt zwischen Apologie und Wissenschaft : aus den Akten des Instituts für Zeitgeschichte und des Bundesarchivs / Moritz Fischer, Thomas Schlemmer. – In: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte. – 72 (2024) 1, S. 126–201

Scholarship versus Apologia : the Institute for Contemporary History and the Zeitgeschichtliche Forschungsstelle Ingolstadt / Moritz Fischer, Thomas Schlemmer. – In: German Yearbook of Contemporary History. – 8 (2024), S. 171–212

Zeitgeschichte als Aufgabe im 21. Jahrhundert : Themen, Konzepte, Perspektiven / Thomas Schlemmer, Andreas Wirsching. – In: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte. – 72 (2024) 2, S. 282–288

DANIEL SCHLÖGL

Bibliografischer Informationsdienst der Bibliothek des Instituts für Zeitgeschichte / Red.: Matthias Krebs u. Daniel Schlögl. – Ausg. 01-12, 2024. = <https://open.izf-muenchen.de/handle/repository/8127>

MICHAEL SCHWARTZ

»Eine Schmach verschwindet« : der lange Weg zur Beseitigung des Sonderstrafrechts für Homosexuelle in Deutschland 1968/69 bis 1989/94. – Berlin: B&S Siebenhaar Verlag, 2024. – 202 S.

Bürgerlichkeit in Diktaturen : Perspektiven auf die Kulturgeschichte europäischer Gesellschaften im 20. Jahrhundert / hrsg. von Ingo Loose, Christian Rau u. Michael Schwartz. – Berlin: Metropol, 2024. – 260 S.

Bürgerlichkeit in Diktaturen : eine Einleitung / Ingo Loose, Christian Rau, Michael Schwartz. – In: Bürgerlichkeit in Diktaturen : Perspektiven auf die Kulturgeschichte europäischer Gesellschaften im 20. Jahrhundert / hrsg. von Ingo Loose, Christian Rau u. Michael Schwartz. – Berlin: Metropol, 2024, – S. 7–47

Verschiedene Bürgerlichkeiten : Erich Ebermayer – Großbürger Künstler und Homosexueller in der NS-Diktatur. – In: Bürgerlichkeit in Diktaturen : Perspektiven auf die Kulturgeschichte europäischer Gesellschaften im 20. Jahrhundert / hrsg. von Ingo Loose, Christian Rau u. Michael Schwartz. – Berlin: Metropol, 2024, – S. 67–100

MARTINA STEBER

Kippunkte : Momente des Wandels im 20. Jahrhundert / hrsg. von Agnes Bresselau von Bressendorf, Jürgen Finger, Bernhard Gotto, Sven Keller, Elke Seefried u. Martina Steber. – Göttingen: Wallstein Verlag, 2024. – 350 S.

Einleitung / Martina Steber. – In: Kippunkte : Momente des Wandels im 20. Jahrhundert / hrsg. von Agnes Bresselau von Bressendorf, Jürgen Finger, Bernhard Gotto, Sven Keller, Elke Seefried u. Martina Steber. – Göttingen: Wallstein Verlag, 2024, – S. 11–21

1968 – die Scheidung der konservativen Geister. – In: Kippunkte : Momente des Wandels im 20. Jahrhundert / hrsg. von Agnes Bresselau von Bressendorf, Jürgen Finger, Bernhard Gotto, Sven Keller, Elke Seefried u. Martina Steber. – Göttingen: Wallstein Verlag, 2024, – S. 195–205

Confronting Decline: Challenges of Deindustrialization in Western Societies since the 1970s : ein neues Forschungsprojekt / Christian Marx, Martina Steber. – In: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte. – 72 (2024) 2, S. 424–439

Deutsche Verortungen am Ende des Kalten Krieges : der »Westen« in der Bonn-Berlin-Debatte. – In: Ende der Bonner Republik? : der Berlin-Beschluss 1991 und sein Kontext / hrsg. von Gertrude Cepl-Kaufmann, Dominik Geppert, Jasmin Grande u. Benedikt Wintgens. – Düsseldorf: Droste Verlag, 2024. – (Beiträge zur Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien ; Bd. 189), – S. 429–449

Übersichtlichkeit zwischen zwei Buchdeckeln : lokale Selbstvergegenwärtigung in Heimatbüchern der frühen Bundesrepublik. – In: Landesgeschichte und Heimatgeschichte : eine Beziehungsgeschichte vom 19. bis zum 21. Jahrhundert / hrsg. von Oliver Auge, Michael Hecht u. Christian Hoffarth. – Halle (Saale): Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt, 2024. – (Landesgeschichtliche Beiträge ; Bd. 3), – S. 235–267

TIM SZATKOWSKI

Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland 1993 / Bearb.: Michael Ploetz, Jens Jost Hofmann und Tim Szatkowski ; wiss. Leiterin: Ilse Dorothee Pautsch ; hrsg. von: Andreas Wirsching, Stefan Kreuzberger u. Hélène Miard-Delacroix. – Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2 Bde., 2024. – XCV, 1718 S. – (Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland)

LENA THURNHAUSSTATTER

Oflag VII C und Ilag VII in Laufen : zwei vergessene nationalsozialistische Lager in der oberbayerischen Erinnerungslandschaft?. – In: Zwangslager und Zwangsarbeit im Raum Salzburg in der Zeit des Nationalsozialismus : Strukturen – Schicksale – Erinnerung / hrsg. von Johannes Dafinger. – Salzburg: Universität Salzburg, Fachbereich Geschichte, 2024. – (historioPLUS. Special issue ; Nr. 1), – S. 147–177

CAROLA TISCHLER

Die Blockade durchsprochen : der deutsche Radiosender aus Leninograd 1941 bis 1944. – In: Deutsche Emigration und die Rundfunkarbeit im Widerstand gegen den Nationalsozialismus (1933–1945) / hrsg. von Carsten Gansel, Sascha Feuchert u. Hans Sarkowicz. – Berlin, Boston: De Gruyter, 2025. – (Deutschsprachiger Rundfunk im Exil ; Bd. 1), – S. 139–158

Verrat und Treue : der Botschafter und die Bildhauerin. – In: Verrat und Treue : Gedenkschrift zum 80. Todestag des deutschen Ausnahmediplomaten Friedrich-Werner Graf von der Schulenburg / hrsg. von Stefan Piasecki. – Krefeld: edition vi:jo, 2024, – S. 153–173

PASCAL TREES

Hitler, Mein Kampf : eine kritische Edition / hrsg. von Christian Hartmann, Thomas Vordermayer, Othmar Plöckinger, Roman Töppel ; unter Mitarbeit von Pascal Trees, Angelika Reizle, Martina Seewald-Mooser ; im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte München–Berlin. – 14. Auflage. – München: Institut für Zeitgeschichte, 2 Bde., 2024. – 1966 S.

ANNA ULLRICH

Childhood during War and Genocide : Agency, Survival and Representation / hrsg. von Joanna Beata Michlic, Yuliya von Saal u. Anna Ullrich. – Göttingen: Wallstein Verlag, 2024. – (European Holocaust Studies ; Volume 5). – 303 S.

Introduction [Childhood during War and Genocide] / Joanna Beata Michlic, Yuliya von Saal, and Anna Ullrich. – In: Childhood during War and Genocide : Agency, Survival and Representation / hrsg. von Joanna Beata Michlic, Yuliya von Saal u. Anna Ullrich. – Göttingen: Wallstein Verlag, 2024. – (European Holocaust Studies ; Volume 5), – S. 7–27

Is Digital Better? : Lessons Learned from Building the European Holocaust Research Infrastructure (EHRI) / Reto Speck, Anna Ullrich. – In: Sammlungsforschung im digitalen Zeitalter : Chancen, Herausforderungen und Grenzen / hrsg. von Katharina Günther u. Stefan Alschner. – Göttingen: Wallstein Verlag, 2024. – (Kulturen des Sammelns. Akteure, Objekte, Medien ; Bd. 5). = <https://manifold.hab.de/read/sammlungsforschung-im-digitalen-zeitalter/section/c858b663-2101-4bd1-830b-c4ca026d47e9>

SEBASTIAN VOIGT

Der Judenhass : eine Geschichte ohne Ende?. – Stuttgart : Hirzel, 2024. – 232 S.

Rust Belts : West-East Comparisons – and Beyond / Max Trecker, Sebastian Voigt. – In: Moving the Social. – (2024) 73, S. 3–15

PEER OLIVER VOLKMANN

Heinrich Brüning : Erinnerungen : historisch-kritische Neuausgabe der »Memoiren 1918–1934« / hrsg. von Peer Oliver Volkmann. – Neuausgabe. – Düsseldorf: Droste Verlag, 2024. – (Quellen zur Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien : Dritte Reihe, Die Weimarer Republik ; 13,1 + 13,2). – 2 Halbbände (CCXVI, 1283 S.)

Einleitung zur Edition. – In: Heinrich Brüning : Erinnerungen : historisch-kritische Neuausgabe der »Memoiren 1918–1934« / hrsg. von Peer Oliver Volkmann. – Düsseldorf: Droste Verlag, 2024. – (Quellen zur Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien : Dritte Reihe, Die Weimarer Republik ; 13,1 + 13,2), – S. IX–LXIV

HERMANN WENTKER

Der Kalte Krieg als Geschichte und Gegenwart? : Grundmuster der internationalen Beziehungen vor 1989/90 und heute. – In: Die politische Meinung. – 69 (2024) 586, S. 62–69

Die Gründung der Außenstelle Potsdam des Instituts für Zeitgeschichte in einer Forschungslandschaft im Umbruch. – In: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft. – 72 (2024) 9, S. 733–755

Winzer, Otto Max. – In: Neue deutsche Biographie, Bd. 28 / hrsg. von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. – Berlin: Duncker & Humblot, 2024, – S. 273–274

Zwischen Föderalismus und Zentralismus : die Länder in der Sowjetischen Besatzungszone und frühen DDR (1945–1952). – In: Nationalstaat und Föderalismus : zum Wandel deutscher Staatlichkeit seit 1871 / hrsg. von Andreas Wirsching u. Lars Lehmann. – Frankfurt, New York: Campus Verlag, 2024, – S. 133–152

ANDREAS WIRSCHING

Poland: annexed Territories August 1941–1945 / executive editor: Ingo Loose ; English-language edition prepared by Elizabeth Harvey, Russell Alt-Haaker, Johannes Gamm, Georg Felix Harsch, Dorothy A. Mas, and Caroline Pearce ; series edited on behalf of the German Federal Archives, the Leibniz Institute for Contemporary History (IfZ), and the Modern History Research Group at the Albert Ludwig University of Freiburg ; in cooperation with Yad Vashem ; editorial and international advisory board for the English edition (PMJ): Nomi Halpern, Elizabeth Harvey, Susanne Heim, Ulrich Herbert, Michael Hollmann, Ingo Loose, Dan Michman, Dieter Pohl, Sybille Steinbacher, Alan E. Steinweis, Nikolaus Wachsmann, Simone Walther-von Jena, and Andreas Wirsching. – Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2024. – 876 S. – (The Persecution and Murder of the European Jews by Nazi Germany, 1933–1945 ; Volume 10)

Poland: General Government August 1941–1945 / executive editor: Klaus-Peter Friedrich ; English-language edition prepared by Elizabeth Harvey, Russell Alt-Haaker, Johannes Gamm, Georg Felix Harsch, Dorothy A. Mas, and Caroline Pearce ; series edited on behalf of the German Federal Archives, the Leibniz Institute for Contemporary History (IfZ), and the Modern History Research Group at the Albert Ludwig University of Freiburg ; in cooperation with Yad Vashem ; editorial and international advisory board for the English edition (PMJ): Nomi Halpern, Elizabeth Harvey, Susanne Heim, Ulrich Herbert, Michael Hollmann, Ingo Loose, Dan Michman, Dieter Pohl, Sybille Steinbacher, Alan E. Steinweis, Nikolaus Wachsmann, Simone Walther-von Jena, and Andreas Wirsching. – Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2024. – 903 S. – (The Persecution and Murder of the European Jews by Nazi Germany, 1933–1945 ; Volume 9)

Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland 1993 / Bearb.: Michael Ploetz, Jens Jost Hofmann und Tim Szatkowski ; wiss. Leiterin: Ilse Dorothee Pautsch ; hrsg. von: Andreas Wirsching, Stefan Creuzberger u. Hélène Miard-Delacroix. – Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2 Bde., 2024. – XCV, 1718 S. – (Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland)

Kino im Zwielficht : Alfred Bauer der Nationalsozialismus und die Berlinale / hrsg. von Andreas Wirsching. – Berlin: Metropol, 2024. – (Zeitgeschichte im Gespräch ; Bd. 35). – 263 S.

Die Stunde des Kommunismus : zu Theorie und Praxis 1900–1945. – Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2024. – 173 S. – (Schriftenreihe der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte ; Bd. 128)

Nationalstaat und Föderalismus : zum Wandel deutscher Staatlichkeit seit 1871 / hrsg. von Andreas Wirsching u. Lars Lehmann. – Frankfurt, New York: Campus Verlag, 2024. – 326 S.

Einleitung. – In: Nationalstaat und Föderalismus : zum Wandel deutscher Staatlichkeit seit 1871 / hrsg. von Andreas Wirsching u. Lars Lehmann. – Frankfurt, New York: Campus Verlag, 2024, – S. 11–21

Antisemitismus, Israelkritik und die Aufgabe der Geschichtswissenschaft. – In: Historische Zeitschrift. – 319 (2024) 3, S. 547–563

Die Weimarer Erfahrung : Konfliktgeschichte als Emotionsgeschichte. – In: Gefühlte Demokratie : die Weimarer Erfahrung im 20. und 21. Jahrhundert / hrsg. von Eckart Conze u. Astrid Wallmann. – Frankfurt, New York: Campus Verlag, 2024, – S. 33–48

Zeitgeschichte als Aufgabe im 21. Jahrhundert : Themen, Konzepte, Perspektiven / Thomas Schlemmer, Andreas Wirsching. – In: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte. – 72 (2024) 2, S. 282–288

Zeitgeschichte und Politik / Oliver von Wrochem, Andreas Wirsching, Elke Gryglewski, Brigitte Faber-Schmidt. – In: Nationalsozialistische Konzentrationslager : Geschichte und Erinnerung / hrsg. von Axel Drecoll, Michael Wildt u. Kolja Buchmeier. – Berlin: Metropol, 2024. – (Forschungsbeiträge und Materialien der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten ; Bd. 36), – S. 366–381

民主与全球化 : 1989年以来的欧洲 = Demokratie und Globalisierung : Europa seit 1989. – chinesische Ausgabe. – Taiwan: Jia-xi Books, 2024. – 198 S.

LEHRTÄTIGKEIT

WINTERSEMESTER 2023/24

FRANK BAIJOHR

Täter und Täterinnen des Holocaust. Entwicklung, Ertrag und Perspektiven eines Forschungsansatzes, Übung, *Ludwig-Maximilians-Universität München*

The Holocaust and its Contexts, Kolloquium (mit Tobias Wals), *Ludwig-Maximilians-Universität München*

BERNHARD GOTTO

Briefe an die Mächtigen. Direkte Bürger:innenkommunikation mit Spitzenpolitiker:innen in Deutschland im 20. Jahrhundert, Vertiefungskurs, *Ludwig-Maximilians-Universität München*

DIERK HOFFMANN

Das Ende der Zuversicht. Das geteilte Deutschland in den 1970er Jahren, Oberseminar, *Universität Potsdam*

MATHIAS IRLINGER

#HitlermeetsInsta. Geschichte in Museum und Social Media, P-Seminar (gemeinsam mit Leonie Clara Zangerl), *CJD Gymnasium Berchtesgaden*

MALTE KÖNIG

Medizin, Staat und Gesellschaft im 19. und 20. Jahrhundert, Übung, *Universität des Saarlandes*

BERND KREUZER

Geschichte der Telekommunikation, Proseminar Zeitgeschichte, *Universität Salzburg*

FELIX LIEB

Auslaufmodelle der Demokratie? Parteien in der Bundesrepublik nach 1945, Übung, *Universität Augsburg*

CHRISTIAN MARX

Einführung in die Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, Vorlesung, *Universität Trier*

Geschichte der Bundesrepublik 1945–1990, Proseminar, *Universität Trier*

Schreibwerkstatt, Praxismodul Arbeitstechniken und Schlüsselqualifikationen, *Universität Trier*

Forschungskolloquium Neuere und Neueste Geschichte, *Universität Trier*

KRISTINA MILZ

Das Klassenfoto: Eine Spurensuche zum Schicksal jüdischer Schulkinder, Übung (mit Julia Schneidawind), *Ludwig-Maximilians-Universität München*

EVA OBERLOSKAMP

Politische Partizipation von Frauen in der Weimarer Republik, Vertiefungskurs, *Ludwig-Maximilians-Universität München*

CHRISTIAN PACKHEISER

Quellen und Methoden der historischen Forschung am Beispiel von Kriegsbeziehungen, Übung, *Ludwig-Maximilians-Universität München*

THOMAS RAITHEL

IfZ-Oberseminar (mit Thomas Schlemmer und Andreas Wirsching), *Ludwig-Maximilians-Universität München*

YULIYA VON SAAL

Tagebuch als Quelle. Erfahrungen des sexualisierten Missbrauchs im Krieg am Beispiel des Bestsellers Anonymas, »Eine Frau In Berlin« und der Aufzeichnungen von Molly Applebaum, Übung, *Ludwig-Maximilians-Universität München*

Die Schlussakte der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa und die Entspannungspolitik im Ost-West-Konflikt (ca. 1970 bis 1990), Grundkurs, *Ludwig-Maximilians-Universität München*

THOMAS SCHLEMMER

IfZ-Oberseminar (mit Thomas Raithel und Andreas Wirsching), *Ludwig-Maximilians-Universität München*

MARTINA STEBER

Brexit. Zeitenwende in Großbritannien, BA-Hauptseminar, *Universität Augsburg*

Einführung in die Geschlechtergeschichte, Übung, *Universität Augsburg*

Kolloquium für Examenskandidaten und Ringvorlesung des Faches Geschichte, *Universität Augsburg*

SEBASTIAN VOIGT

Arbeiterbewegung in der Weimarer Republik, Seminar, *Universität der Bundeswehr München*

HERMANN WENTKER

Die beiden deutschen Staaten und die Sowjetunion 1949–1991/2000, Oberseminar, *Universität Potsdam*

ANDREAS WIRSCHING

IfZ-Oberseminar (mit Thomas Raithel und Thomas Schlemmer),
Ludwig-Maximilians-Universität München

Europe's History of the Present: Universalism and Particularism,
Kolloquium/Oberseminar (zusammen mit Kiran Klaus Patel
und Martin Schulze Wessel im Rahmen der Kolleg-Forschungs-
gruppe »Universalismus und Partikularismus in der europäi-
schen Zeitgeschichte«), *Ludwig-Maximilians-Universität
München*

LEONIE CLARA ZANGERL

Verfolgung in der Region. An Biografien erinnern, P-Seminar
(Leitung: Alkisti Foti; gemeinsam mit Sonja Herzl-Förster),
CJD Gymnasium Berchtesgaden

#HitlermeetsInsta. Geschichte in Museum und Social Media,
P-Seminar (gemeinsam mit Mathias Irlinger), *CJD Gymnasium
Berchtesgaden*

SOMMERSEMESTER 2024**MAGNUS BRECHTKEN**

»Hitler-Reden als Forschungsgegenstand«, Übung, *Ludwig-
Maximilians-Universität München*

BERNHARD GOTTO

Briefe an die Mächtigen, Vertiefungskurs, *Ludwig-Maxi-
milians-Universität München*

DIERK HOFFMANN

Der Weg zur doppelten Staatsgründung 1949. Politik,
Wirtschaft und Gesellschaft im Nachkriegsdeutschland,
Oberseminar, *Universität Potsdam*

JOHANNES HÜRTER

Nationalsozialistische Kulturpolitik 1933–1945, Hauptseminar,
Johannes Gutenberg-Universität Mainz

MATHIAS IRLINGER

Der Obersalzberg im Nationalsozialismus, Schulprojekt,
CJD Realschule Schönaun am Königssee

#HitlermeetsInsta: Geschichte in Museum und Social Media,
P-Seminar (gemeinsam mit Leonie Clara Zangerl),
CJD Gymnasium Berchtesgaden

CHRISTIAN MARX

»Kanonen statt Butter«. Wirtschaft im Nationalsozialismus,
Hauptseminar, *Universität Trier*

CAROLINE MEZGER

Das Habsburgerreich: Menschen, Nationen und Visionen,
Basiskurs, *Ludwig-Maximilians-Universität München*

SAMUEL MINER

Zwischen Monarchie, Diktatur und Demokratie: deutsche
Verfassungsgeschichte des 20. Jahrhunderts, Übung,
Universität Augsburg

BODO MROZEK

Jüngst vergangene Wahrnehmung. Perspektiven einer Zeitge-
schichte der Sinne, Vortrag im Rahmen einer Ringvorlesung,
Freie Universität Berlin

THOMAS RAITHEL

IfZ-Oberseminar (mit Thomas Schlemmer und Andreas
Wirsching), *Ludwig-Maximilians-Universität München*

THOMAS SCHLEMMER

IfZ-Oberseminar (mit Thomas Raithel und Andreas Wirsching),
Ludwig-Maximilians-Universität München

Wissenschaftliches Publizieren. Wissenschaftliche
Zeitschriften – Geschichte, Praxis und Perspektiven am
Beispiel der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte, Übung,
Ludwig-Maximilians-Universität München

MARTINA STEBER

Die extreme Rechte in der Bundesrepublik, BA-Hauptseminar,
Universität Augsburg

Kolloquium für Examenskandidaten und Historikerkolloquium,
Universität Augsburg

HERMANN WENTKER

Von der Neuen Ostpolitik zur Wiedervereinigung: Die Außen-
politik der Bundesrepublik in den 1970er und 1980er Jahren,
Hauptseminar, *Universität Potsdam*

ANDREAS WIRSCHING

IfZ-Oberseminar (mit Thomas Raithel und Thomas Schlem-
mer), *Ludwig-Maximilians-Universität München*

Europe's History of the Present: Universalism and Particu-
larism, Kolloquium/Oberseminar (zusammen mit Kiran Klaus
Patel und Martin Schulze Wessel im Rahmen der Kolleg-
Forschungsgruppe »Universalismus und Partikularismus in
der europäischen Zeitgeschichte«), *Ludwig-Maximilians-
Universität München*

LEONIE CLARA ZANGERL

Verfolgung in der Region. An Biografien erinnern, P-Seminar
(Leitung: Alkisti Foti; gemeinsam mit Sonja Herzl-Förster),
CJD Gymnasium Berchtesgaden

#HitlermeetsInsta. Geschichte in Museum und Social Media,
P-Seminar (gemeinsam mit Mathias Irlinger, *CJD Gymnasium
Berchtesgaden*

WINTERSEMESTER 2024/25

DIERK HOFFMANN

»Baseballschlägerjahre«. Rechtsradikalismus, Ausländerfeindlichkeit und rechte Gewalt im vereinten Deutschland der frühen 1990er Jahre, Oberseminar, *Universität Potsdam*

MALTE KÖNIG

Die Konstruktion Europas: Geschichte der europäischen Integration 1945–1992, Übung, *Universität des Saarlandes*

FELIX LIEB

»Deutschland in grün?« Umweltpolitik in der Bundesrepublik Deutschland seit 1945, Blockseminar, *Universität der Bundeswehr München*

Eine Vierte Gewalt? Journalismus in der Bundesrepublik Deutschland, Proseminar, *Universität Augsburg*

INGO LOOSE

Geschichtswissenschaftliche Theorien und Interpretationen der nationalsozialistischen Zeit, Hauptseminar, *Universität Potsdam*

CHRISTIAN MARX

Einführung in die Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, Vorlesung, *Universität Trier*

Geschichte der Weimarer Republik. Nationale Räume und globale Verflechtungen, Proseminar, *Universität Trier*

Schreibwerkstatt, Praxismodul Arbeitstechniken und Schlüsselqualifikationen, *Universität Trier*

Forschungskolloquium Neuere und Neueste Geschichte, *Universität Trier*

CHRISTIAN METHFESSEL

Territoriale Konflikte nach 1945, Seminar (Master), *Universität Erfurt*

CAROLINE MEZGER

Gender and Empire: Perspectives on the Nineteenth-Century World, Übung, *Ludwig-Maximilians-Universität München*

KRISTINA MILZ

Das Schicksal einer Schulklasse der Jüdischen Volksschule München – mit Exkursion nach Kaunas (Litauen), Übung (mit Julia Schneidawind), *Ludwig-Maximilians-Universität München*

EVA OBERLOSKAMP

Geschichte der »Energiewende« in Deutschland und Europa, Übung, *Ludwig-Maximilians-Universität München*

RACHEL O'SULLIVAN

The Historians' Dispute? Holocaust, Erinnerungskultur und (post)koloniale Perspektiven, Übung, *Universität Augsburg*

YULIYA VON SAAL

Kinder und Jugendliche im deutsch-sowjetischen Krieg. Erfahrungen des Vernichtungskrieges und der NS-Besatzung, Hauptseminar, *Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg*

THOMAS SCHLEMMER

IfZ-Oberseminar (mit Anette Schlimm und Andreas Wirsching), *Ludwig-Maximilians-Universität München*

ANETTE SCHLIMM

IfZ-Oberseminar (mit Thomas Schlemmer und Andreas Wirsching), *Ludwig-Maximilians-Universität München*

Die Rechte lesen. Quellenlektüren zur Geschichte der deutschsprachigen radikalen Rechten nach 1945, Übung, *Ludwig-Maximilians-Universität München*

Geschichte und Gegenwart – ein schwieriges Verhältnis, Übung, *Ludwig-Maximilians-Universität München*

MICHAEL SCHWARTZ

Paragraph 175: Die Geschichte der strafrechtlichen Verfolgung von Homosexualität in Deutschland 1872–1994, Hauptseminar II, *Universität Münster*

MARTINA STEBER

Lindau – Geschichte einer Stadt, MA-Hauptseminar/Forschungsseminar (mit Rainald Becker), *Universität Augsburg*

Neue Forschungen zur Geschichte der europäischen Stadt im 19. und 20. Jahrhundert, Übung, *Universität Augsburg*

Kolloquium für Examenskandidaten und Ringvorlesung des Faches Geschichte, *Universität Augsburg*

SEBASTIAN VOIGT

Geschichte des Antisemitismus bis zum Ende der Weimarer Republik, *Universität der Bundeswehr München*

HERMANN WENTKER

Die DDR in der Ära Honecker, Oberseminar, *Universität Potsdam*

ANDREAS WIRSCHING

IfZ-Oberseminar (mit Thomas Schlemmer und Anette Schlimm), *Ludwig-Maximilians-Universität München*

Europe's History of the Present: Universalism and Particularism, Kolloquium/Oberseminar (zusammen mit Kiran Klaus Patel und Martin Schulze Wessel im Rahmen der Kolleg-Forschungsgruppe »Universalismus und Partikularismus in der europäischen Zeitgeschichte«), *Ludwig-Maximilians-Universität München*

VORTRÄGE UND PODIUMSDISKUSSIONEN

HEIKE AMOS

Flüchtlinge und Vertriebene in der DDR, Vortrag für die Veranstaltung »Heimat im Spiegel von Flucht, Vertreibung und Beheimatung im Spiegel der Zeit«, Vertretung des Freistaates Sachsen beim Bund, *Berlin, 15. Mai*

FRANK BAJOHR

Hitler, sein geheimer Plan und seine Gehilfen. Das Bild des Holocaust und der Holocaust-Täter vor und nach dem Eichmann-Prozess, Vortrag anlässlich der Ausstellung »Operation Finale« über die Ergreifung Adolf Eichmanns, *Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, München, 14. März*

Täter, Widerständler, Gerechte, stille Helfer. Vom Nutzen und Nachteil von Kategorisierungen. Keynote Lecture auf einer Tagung der burgenländischen Forschungsgesellschaft, *Kobersdorf, Österreich, 26. Juni*

Mass Murder without Hitler? The Holocaust as a Field of Communication among the Nazi Leadership, Vortrag auf der Konferenz »Decentering Holocaust History? Holocaust Studies and its Future since the 1990s« im *United States Holocaust Memorial Museum, Washington/DC, 16. September*

Deutsche Besatzung in Polen 1939–1945. Forschungsstand und Forschungsdesiderate, Einführung und Chair auf der gleichnamigen Konferenz, *Pädagogische Universität Krakau, 17.–20. Oktober*

Einführung und Begrüßung auf der Konferenz »Nazi Persecution – Person Data and Data Standards«, *IfZ München, 29. Oktober*

Einführung und Grußwort auf der EHRI-Konferenz »Holocaust and Exile«, *Frankfurt am Main, 4. November*

EVA BALZ

Blick in die Blackbox. Die Wahl der ersten Richter am Bundesverfassungsgericht, Vortrag im Rahmen des Workshops »Die offene Verfassung. Das Grundgesetz in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland nach 75 Jahren« *Helmut-Schmidt-Universität Hamburg, 15. März*

Juristische Laufbahnplanung und demokratischer Wandel. Richterinnen und Richter an den Obersten Gerichten der Bundesrepublik Deutschland, 1950–1970, Workshop: Organisation und Moderation (gemeinsam mit Bernhard Gotto), *Humboldt-Universität zu Berlin, 9./10. April*

Der Wiederaufbau des eigenen Lebens. Re-Emigranten am Bundesverfassungsgericht in den 1950er-Jahren, Vortrag im Rahmen des Workshops »Juristische Laufbahnplanung und demokratischer

Wandel. Richterinnen und Richter an den Obersten Gerichten der Bundesrepublik Deutschland, 1950–1970«, *Humboldt-Universität zu Berlin, 9. April*

»Männer und Frauen sind gleichberechtigt.« Entstehungsgeschichte und Umsetzung eines Grundrechtes, Podiumsdiskussion im Rahmen des AK Geschlecht und Demokratie, *Forschungsstelle für Zeitgeschichte Hamburg, 26. September*

Verwandlung durch Recht. Das Bundesverfassungsgericht nach dem Nationalsozialismus, Vortrag auf der Sitzung des Demokratieclusters (gemeinsam mit Frieder Günther), *IfZ München, 20. November*

MAXIMILIAN BECKER

IfZ-Editionen, Vortrag im Workshop »Edition Hitler-Reden 1933–1945«, *IfZ München, 25./26. Januar*

26. April 1942, Berlin: Rede vor dem Reichstag in der Krolloper, Gastvortrag im Rahmen der Übung »Hitler-Reden als Forschungsgegenstand«, *München, 4. Juli*

»Frieden« und »Antifaschismus« – die FIAPP 1946–1951, Vortrag im Workshop »NS-Verfolgte zwischen Befreiung und Verdrängung. Die Holocaust-Überlebenden und politisch Verfolgten in West- und Ostdeutschland 1945 bis 1953«, *Fritz Bauer Institut, Frankfurt a. M., 20./21. November*

MAGNUS BRECHTKEN

Zerrissene Biographien und abgebrochene Forschung. Jüdische Historikerinnen und Historiker der Monumenta Germaniae Historica (MGH), Buchvorstellung mit Podiumsgespräch, *Jüdisches Museum München und Monumenta Germaniae Historica (MGH), München, 17. Januar*

Mastering Hitler – Aufarbeitungsgeschichte des NS, Vorlesung an der Universität Zürich, im Rahmen des Moduls »Applied History – Große Geschichtsschreibung von Herodot bis heute«, *Zürich, 20. Januar*

»Der Streitwert der Vergangenheit« – Auf welcher Grundlage können die Obersten Bundesgerichte überhaupt erforscht werden? Podiumsdiskussion, *Forum Willy Brandt, Berlin, 9. April*

Eröffnung der Albert-Speer-Ausstellung in der Dokumentation Obersalzberg, Fachvortrag zu Albert Speer, *Dokumentation Obersalzberg, Berchtesgaden, 11. April*

Upkeep or downfall of Nazi sites, Lecture on Berlin and Nuremberg, Vortrag für die Summer School der Washington University, *IfZ München*, 1. Juli

Remembrance and Constitutional Identity, Moderation, Democracy Conference Munich, *Internationales Begegnungszentrum der Wissenschaft, München*, 11. September

Erinnerungen & Fake Geschichte: Das Beispiel Albert Speer, Podiumsdiskussion ergänzend zur Sonderausstellung »Albert Speer in der Bundesrepublik. Vom Umgang mit deutscher Vergangenheit«, *Dokumentation Obersalzberg, Berchtesgaden*, 12. September

Die Bedrohung liberaler Werte heute: Vom Wert der Geschichte, Vortrag auf dem Qualifizierungsseminar für Personal- und Betriebsräte der Leibniz-Gemeinschaft, ver.di Bildung + Beratung, *Bildungszentrum Brannenburg*, 16. September

German unification as a challenge: Historical perspectives, experiences, lessons from 35 years and the insight for the reunification of the Korean peninsula, Vortrag im Rahmen des 2024 Visiting Scholars Program at the National Institute für Unification Education,

- *Chongshin University, South Korea, Seoul*, 25. November
- *Hanbaek Reunification Foundation, South Korea, Seoul*, 25. November
- *Samchung Forum by Institute for Far Eastern Studies, South Korea, Seoul*, 26. November
- *Honam Unification Plus (+) Center, South Korea, Mokpo*, 27. November
- *Halla University, South Korea, Wonju*, 28. November
- *Peaceful Unification Advisory Council, South Korea, Seoul*, 29. November
- *George Mason University, South Korea, Incheon*, 2. Dezember
- *People for Successful Corean Reunification (PS-CORE), South Korea, Seoul*, 3. Dezember

The »German question« in historical perspective – from the German Empire through the Cold War to Reunification, Vortrag im Rahmen des 2024 Visiting Scholars Program at the National Institute für Unification Education,

- *Professor Forum – NIU, South Korea, Seoul*, 26. November
- *Korea Institute for National Unification, South Korea, Seoul*, 3. Dezember

Die Frühgeschichte des Instituts für Zeitgeschichte – ... und was Freiburg damit zu tun hat, Gastvortrag, *Kolloquium Prof. Jan Eckel, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Historisches Seminar, Neueste Geschichte und Zeitgeschichte, Freiburg*, 9. Dezember

AGNES BRESSELAU VON BRESSENSDORF

Eine Frage der Weltordnung? Flucht und humanitärer Interventionismus seit den 1980er Jahren, Vortrag im Rahmen der Reihe Schlüssel zur Gegenwart? Die internationale Geschichte der 1990er Jahre, *Universität zu Köln*, 16. Januar

Reordering Yugoslavia, Rethinking Europe: A Transregional History of the Yugoslav Wars and the Post-Cold War Order (1991–1995), Workshop: Konzeption und Moderation, *Berliner Kolleg Kalter Krieg, Berlin*, 13./14. Mai

Flucht und humanitärer Interventionismus im Mittleren Osten (1979–1991), Vortrag im Rahmen des Zeithistorischen Kolloquiums, *Universität Augsburg*, 12. Juni

Reordering Yugoslavia, Rethinking Europe: Eastern and Western European Perspectives on the Yugoslav Wars in the 1990s, Workshop: Konzeption und Moderation, *IfZ München*, 23./24. Oktober

Krieg und Flucht in Europa. Der Zerfall Jugoslawiens, Deutschland und Migrationsdebatten heute, Podiumsdiskussion: Moderation, *IfZ München und online*, 23. Oktober

Ein neuer Kalter Krieg? Nukleare Bedrohungsszenarien und alte (Un-)Sicherheiten, Podiumsdiskussion: Moderation, *Frankfurt a. M. und online*, 7. November

Presentation of the exhibition »The Labyrinth of the 90's« (Vortrag von Dubravka Stojanović, University of Belgrade) im Rahmen der Web Lecture Series Transregional Histories of the Yugoslav Wars, Moderation, *online*, 4. Dezember

ALBERT FEIBER

Arthur Eichengrün: Erfinder – Obersalzberger – Verfolgter, Veranstaltung im Rahmen der »Obersalzberger Gespräche«: Moderation, *Berchtesgaden*, 31. Januar

Kuratorenführung durch die Dauerausstellung der Dokumentation Obersalzberg und Fachgespräch, *Dokumentation Obersalzberg, Berchtesgaden*

- Besuch des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände Nürnberg sowie der Nürnberger Museen, 26. Februar
- Besuch des NS-Dokumentationszentrums München in der Dokumentation Obersalzberg, 5. März
- Besuch des Wissenschaftlichen Beirats des Instituts für Zeitgeschichte München–Berlin in der Dokumentation Obersalzberg, 7. März
- Besuch der ehem. Direktorin des Freilichtmuseums Glentleiten in der Dokumentation Obersalzberg, 26. März
- Besuch des Kreistags des Landkreises Berchtesgadener Land in der Dokumentation Obersalzberg, 17. Mai
- Besuch des Direktors der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten Axel Drecol in der Dokumentation Obersalzberg, 21. Juni
- Besuch MdL Johannes Becher, 4. August
- Besuch des Dokumentationszentrums Nationalsozialismus Freiburg in der Dokumentation Obersalzberg, 7. August
- Besuch des Bayerischen Staatsministers des Innern, für Sport

und Integration Joachim Hermann in der Dokumentation Obersalzberg, 25. August

- Besuch der KZ-Gedenkstätte Mauthausen in der Dokumentation Obersalzberg, 24. Oktober
- Besuch des Arbeitskreises Museen für Geschichte, Begrüßung und Einführung, 15. November
- Besuch von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hauses der Bayerischen Geschichte in der Dokumentation Obersalzberg, 3. Dezember
- Besuch des Leiters der Villa Ten Hompel, Stefan Querl, 20. Dezember

Hallein unterm Hakenkreuz. Schlaglichter auf eine wechselvolle Stadtgeschichte, Veranstaltung im Rahmen der »Obersalzberger Gespräche«: Moderation, Berchtesgaden, 13. Juni

Erinnerungen & Fake Geschichte: Das Beispiel Albert Speer, Veranstaltung im Rahmen der »Obersalzberger Gespräche«: Moderation, Berchtesgaden, 12. September

JOHANNES GECK

Die Carl Friedrich von Siemens Stiftung als Forum der Wissenschaft. Elitäre Kultur, Bürgerlichkeit und konservative Gegenöffentlichkeit, Impulsvortrag im Rahmen des Demokratie-Clusters des IfZ, München, 19. November

Die Carl Friedrich von Siemens Stiftung als Forum der Wissenschaft. Elitäre Kultur, Bürgerlichkeit und konservative Gegenöffentlichkeit, Werkstattbericht im Rahmen der Münchner Forschungsabteilungs-sitzung des IfZ, München, 27. November

TIM GEIGER

Die europäische Friedensordnung von 1990, Vortrag im Rahmen der »Zentralen Führungsausbildung Landes- und Bündnisverteidigung – Kriegstüchtigkeit und Innere Führung«, Zentrum Innere Führung der Bundeswehr, Koblenz, 28. Februar, 24. April, 20. Juni, 18. Juli, 17. Oktober, 13. November, 11. Dezember

Die NATO-Osterweiterung der 1990er Jahre, Vortrag im Rahmen der »Zentralen Führungsausbildung Landes- und Bündnisverteidigung – Kriegstüchtigkeit und Innere Führung«, Zentrum Innere Führung der Bundeswehr, Koblenz, 28. Februar, 24. April, 20. Juni, 18. Juli, 17. Oktober, 13. November, 11. Dezember

Der Niedergang der europäischen Friedensordnung seit 2000, Vortrag im Rahmen der »Zentralen Führungsausbildung Landes- und Bündnisverteidigung – Kriegstüchtigkeit und Innere Führung«, Zentrum Innere Führung der Bundeswehr, Koblenz, 28. Februar, 24. April, 20. Juni, 18. Juli, 17. Oktober, 13. November, 11. Dezember

Buying Freedom. The FRG and the German minority in Romania, Vortrag im Rahmen der International Conference of Editors of Diplomatic Documents, Rom, 30. Mai

Emerging Post-Cold War Order. Der Alliierten-Abzug im Kontext der internationalen Sicherheitspolitik, Vortrag im Rahmen der Internationalen Tagung »Der Abzug der Alliierten aus Berlin. Bedingungen, Ablauf, Folgen«, Berlin, 11. Juli

Von der Hoffnung auf ewigen Frieden mit Russland. Der russische Truppenabzug 1990–1994, Vortrag und Podiumsgespräch, Museum Berlin-Karlshorst, 23. Juli

Die Bedeutung der transatlantischen Partnerschaft für die Geschichte der Unionsparteien, Vortrag, Konrad-Adenauer-Stiftung, Berlin, 17. September

Das Auswärtige Amt im Prozess der Wiedervereinigung 1989/90, Vortrag, Auswärtiges Amt, Berlin, 10. Oktober

PAROMA GHOSE

»What's goin' on in the world today?«: Popular Music and the Politics of a Postcolonial Sound, Vortrag, School of Liberal Studies, BML Munjal University, Kapriwas, 31. Januar

»Madonna's Erotica« by Dr. Michael Dango (Beloit University): Podiumsdiskussion mit Dr. Chang Liu (Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg) und Dr. Jaap Koijmaan (Universiteit van Amsterdam), online, 12. März

The Globalization of Prejudice and the »Postcolonial Interruption: A Study of French Rap and K-Pop, Vortrag im Rahmen der Colors and Cultures Conference 2024, Université de Haute-Alsace, Mülhausen, 22.–26. April

K-pop and Postcolonialism, East Asian Voices in Global Music Stories, Vortrag, Royal Holloway, University of London, 7. August

»Imagine Your Korea«: Locating the »K« in K-Pop in a Globalising World, Vortrag im Rahmen der Tagung »Place, Perspective, and Popular Music« der International Association for the Study of Popular Music (IASPM) UK-Ireland Branch, Newcastle University, 4.–6. September

Place, Perspective, and Popular Music, Tagung der International Association for the Study of Popular Music (IASPM) UK-Ireland Branch: Keynote Plenary Panelist, Newcastle University, 6. September

Pop History of Deindustrialisation. Narratives, Economies, Identities. »The West« in Global Perspective (1970s-today), Konferenz: Konzeption, Organisation, Einführung und Panelmoderationen (mit Bodo Mrozek, Darren O'Byrne und Chris Young), University of Cambridge, 14.–16. November

A Political Sound: K-Pop, French Rap, and the Postcolonial Interruption, Vortrag im Rahmen des Modern European History Seminar, King's College, University of Cambridge, 26. November

»Marginal Music: French Rap and the Evolution of the »Other« in France (1981–2012)«, Vortrag im Rahmen des Queen's Music and Sound Studies Seminar, Queen's College, University of Cambridge, 2. Dezember

»A Political Sound: K-Pop and the Postcolonial Interruption«, Vortrag am Center for Korean Studies, *Eberhard Karls Universität Tübingen*, 11. Dezember

BERNHARD GOTTO

Das bayerische Finanzministerium: NS-Vergangenheit und föderale Demokratie in der Bundesrepublik, Vortrag, *Freising*, 9. Januar

Diener vieler Herren? Verwaltung und Demokratie im 20. Jahrhundert – Rück- und Ausblicke auf eine brüchige Beziehung, Auftaktvortrag des X. TOP Management Programms der Bayerischen Staatsregierung, Modul: Die Rolle der Verwaltung für eine stabile Demokratie, *St. Quirin/Tegernsee*, 22. Februar

Vom »guten Nazi« zum guten Demokraten? Die zwei Leben des Franz Lippert, Vortrag, *Landshut*, 27. Februar

Der Staat als Kontrolleur und als Komplize: Die Interaktion zwischen Stadtverwaltung und vorgesetzten Behörden, Vortrag bei der Tagung »Fürth und der Nationalsozialismus: Bestandsaufnahme und Forschungsperspektiven«, *Fürth*, 21. März

Juristische Laufbahnplanung und demokratischer Wandel. Richterinnen und Richter an den Obersten Gerichten der Bundesrepublik Deutschland, 1950–1970, Workshop: Organisation und Moderation (gemeinsam mit Eva Balz), *Berlin*, 9./10. April

Vom Abstellgleis der Diktatur zum Instandsetzungswerk der Demokratie? Der Reichs- bzw. Bundesfinanzhof in München, Vortrag beim Workshop »Juristische Laufbahnplanung und demokratischer Wandel: Richterinnen und Richter an den Obersten Gerichten der Bundesrepublik Deutschland, 1950–1970«, *Berlin*, 9. April

Frauenleben in europäischen Demokratien des 20. Jahrhunderts, Tagung: Pannelleitung, *Münster*, 16. Mai

Die nationalsozialistische »Volksgemeinschaft«. Vergangenheit und Gegenwart einer zerstörerischen Sehnsuchtsformel, Vortrag, *Hannover*, 19. September

Der Fall des Landshuter Ehrenbürgers Dr. Franz Lippert. Eine Karriere im Widerspruch zwischen überzeugter NS-Schreibtischtäterschaft und dem Eintreten für eine lebendige demokratische Kultur nach 1945, Projekttag mit Landshuter Gymnasien: Organisation und Impulsvorträge, *Landshut*, 30. September

Demokratische Kultur und NS-Vergangenheit. Politik, Personal, Prägungen in Bayern 1945–1975, Projektvorstellung im Ausschuss für Wissenschaft und Kunst des Bayerischen Landtags, *München*, 9. Oktober

Das bayerische Finanzministerium: NS-Vergangenheit und föderale Demokratie in der Bundesrepublik, Vortrag, *IfZ München*, 22. Oktober

Demokratieaufbruch mit braunem Personal? Das bayerische Finanzministerium vor und nach 1945, Vortrag, *München*, 27. November

Das bayerische Finanzministerium: NS-Vergangenheit und föderale Demokratie in der Bundesrepublik, Vortrag, *Freising*, 9. Dezember

FRIEDER GÜNTHER

Die offene Verfassung. Das Grundgesetz in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland nach 75 Jahren, Workshop: Konzeption, Organisation und Leitung (gemeinsam mit Marcus M. Payk), *Helmut-Schmidt-Universität Hamburg*, 14./15. März

»Wir stellen jetzt Weichen«. Das Bundesverfassungsgericht als revolutionäre Institution zur Durchsetzung des demokratischen Rechtsstaates während der 1950er Jahre, Vortrag beim Workshop »Juristische Laufbahnplanung und demokratischer Wandel. Richterinnen und Richter an den Obersten Gerichten der Bundesrepublik Deutschland, 1950–1970«, *Berlin*, 10. April

Der Einfluss der Länder und Besatzungsmächte auf den Parlamentarischen Rat, Vortrag im Rahmen der Konferenz »Das improvisierte Parlament. Die Entstehung des Grundgesetzes im Parlamentarischen Rat 1948/49«, *Bonn*, 12. April

Rassismus und Populismus. Die US-Präsidentschaft von Andrew Jackson als Blaupause für Donald Trump?, Habilitationsvortrag, *Humboldt-Universität zu Berlin*, 19. Juni

Verwandlung durch Recht. Das Bundesverfassungsgericht nach dem Nationalsozialismus, Vortrag auf der Sitzung des Demokratiekclusters (gemeinsam mit Eva Balz), *IfZ München*, 20. November

DIERK HOFFMANN

Die Treuhandanstalt. Mythos und Wirklichkeit, Vortrag, *Bildungs- und Begegnungszentrum Schloss Trebnitz*, 12. Januar

Die umkämpfte Einheit. Die Treuhandanstalt und die sozio-ökonomische Transformation Ostdeutschlands, Vortrag auf dem Kolloquium des Promotionskollegs »Demokratien in Europa – Transformationen nach 1990« der Konrad-Adenauer-Stiftung, *Leipzig*, 26. Februar

Von der Planwirtschaft zur Marktwirtschaft. Ostdeutsche Betriebe in der Transformation. Buchpräsentation und Podiumsdiskussion: Moderation, *Forum Willy Brandt Berlin*, 7. Mai

Mythos Sachsen, Buchpräsentation, *Zeitgeschichtliches Forum Leipzig*, 16. Mai

Im Laboratorium der deutschen Einheit. Die Treuhandanstalt: Vom Hoffnungsträger zum Prügelknaben, Vortrag, *Volkshochschule Bonn*, 27. Mai

Die Treuhandanstalt. Geschichte einer überforderten Behörde, Vortrag, *Volkshochschule München*, 10. Juni

Die doppelte Staatsgründung 1949 und das Ende der DDR 1989, Podiumsdiskussion und Podcast, Eine Stunde History, *Stiftung Humboldt Forum, Berlin*, 3. Oktober

Vom Hoffnungsträger zum Blitzableiter. Die Treuhandanstalt und die Privatisierung der ostdeutschen Wirtschaft in den 1990er Jahren, Vortrag, *Evangelische Markus-Kirchengemeinde, Berlin-Steglitz*, 9. Oktober

JENS JOST HOFMANN

Ein Novum in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland: Das Jahr 1993 in den AAPD (Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland), Podiumsdiskussion im Rahmen der Buchvorstellung des AAPD-Bands 1993, *Auswärtiges Amt Berlin*, 2. Dezember

CHRISTINA HOLZMANN

Neuere Arbeiten zur Zeitgeschichte/Recherches récentes en l'histoire contemporaine, Deutsch-französisches Doktorandenseminar des IfZ und der Universitäten Bonn, Mainz und Paris-Sorbonne: Organisation (mit Andreas Wirsching), *IfZ München*, 8.–10. Juli

Lebenswege in der Wissenschaft. Vier Professoren im Gespräch, Podiumsgespräch im Rahmen des deutsch-französischen Doktorandenseminars »Neuere Arbeiten zur Zeitgeschichte/Recherches récentes en l'histoire contemporaine«: Moderation, *IfZ München*, 8. Juli

Collaboration and Gender. Norway after World War Two, Vortrag im Rahmen der Tagung »Dealing with Nazi Collaborators After 1945. Comparative Views«, *Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung, Dresden*, 21./22. November

ESTHER-JULIA HOWELL

Eine eierlegende Wollmilchsau? Annäherung an die Bewertung, Erschließung und Zugänglichmachung von E-Mail-Konten mit Hilfe von ePADD, Vortrag im Rahmen des 28. Archivwissenschaftlichen Kolloquiums, *Marburg*, 5. Juni

Workflow E-Mail-Archivierung aus Outlook mit dem E-Mail-Archivierungs-Tool ePADD, Vortrag im Rahmen des 40. Treffens des AK Archive in der Leibniz-Gemeinschaft, *Mainz*, 30. September

JOHANNES HÜRTER

Die Weimarer Republik und Adolf Hitler. Bilanz der Forschung und neue Perspektiven, Tagung: Organisation, Moderation, Schlusskommentar und eigener Vortrag »Hitler, NSDAP und Reichswehr, 1919–1923«, *Landsberg*, 14./15. März

Militär und Krieg in Fürth, Vortrag im Rahmen der Tagung »Fürth und der Nationalsozialismus«, *Fürth*, 22. März

Obersalzberger Filmgespräch: The Zone of Interest, Podiumsdiskussion, *Berchtesgaden*, 15. Mai

Das Auswärtige Amt und die Kolonien. Geschichte, Erinnerung, Erbe, Podiumsdiskussion, *Auswärtiges Amt, Berlin*, 5. Juni

NS-Spielfilme im historischen Kontext: Ohm Krüger (1941), Filmvorführung: Diskussion, wissenschaftliche Einführung, *Ludwig-Maximilians-Universität München*, 9. Juli

NS-Spielfilme im historischen Kontext: Ich klage an (1941), Filmvorführung: Diskussion, wissenschaftliche Einführung, *Ludwig-Maximilians-Universität München*, 12. November

MATHIAS IRLINGER

Ist unsere Demokratie in Gefahr? Vortrag, *Bad Reichenhall*, 4. Februar

Konzeptionelle Führung durch die Dauerausstellung der Dokumentation Obersalzberg und Fachgespräch, *Dokumentation Obersalzberg, Berchtesgaden*

- Besuch des Lehrstuhls für Neueste Geschichte und Zeitgeschichte der LMU München, 27. Februar
- Besuch der Fachschaften Geschichte der Gymnasien Berchtesgaden, Laufen und Bad Reichenhall, 28. Februar
- Besuch des Fachbeirats Projekt Bad Homburg/Kirdorf im NS, 21. März
- Besuch von Lehrkräften der Mittelschulen in Berchtesgaden und Bischofswiesen, 22. März
- Besuch des Stadtmuseums Traunstein, 13. April
- Besuch des Museums Schloss Adelsheim, 2. Mai
- Besuch des Hauses der Berge, 8. Mai
- Besuch der Internationalen Militärattachés in Deutschland, 12. September
- Besuch der Amis de la fondation pour la Mémoire de la Déportation, 17. September
- Besuch des Salzburger Museumsvereins, 22. November

Unter Nazis – Verfolgungsschicksale in Berchtesgaden, Vortrag, *Berchtesgaden*, 14. März

Paul von Hindenburg. Held oder Antidemokrat? Vortrag, *Berchtesgaden*, 27. Juni

Leben in der Demokratie, Podiumsdiskussion zur Langen Nacht der Demokratie, *Bad Reichenhall*, 2. Oktober

Propaganda und Tourismus. Die Bildwelten des Obersalzbergs, Vortrag, *Berchtesgaden*, 9. Dezember

Aus der Geschichte lernen, Erfahrungsaustausch über Maßnahmen der Bayerischen Polizei gegen Antisemitismus und Antiziganismus sowie zur Vermittlung jüdischen Lebens, Vortrag, *Ainring*, 12. Dezember

Der Obersalzberg nach 1945, Vortrag, *Berchtesgaden*, 13. Dezember

SVEN KELLER

Paul von Hindenburg, Vortrag im Rat der Marktgemeinde Berchtesgaden anlässlich eines Antrags auf Distanzierung von der Ehrenbürgerwürde, *Berchtesgaden*, 30. Januar

Besuch des Staatlichen Bauamts Traunstein, Kuratorienführung durch die Dauerausstellung, *Dokumentation Obersalzberg*, 5. Februar

Eine Eiserne Kassette, Obersalzberger Filmgespräch: Moderation, *Kino Berchtesgaden*, 21. Februar

Kuratorenführung durch die Dauerausstellung der Dokumentation Obersalzberg und Fachgespräch, *Dokumentation Obersalzberg, Berchtesgaden*

- Besuch des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände Nürnberg sowie der Nürnberger Museen, 26. Februar
- Besuch des NS-Dokumentationszentrums München, 5. März
- Besuch des Wissenschaftlichen Beirats des Instituts für Zeitgeschichte München–Berlin, 7. März
- Besuch des Kreistags des Landkreises Berchtesgaden-er Land, 17. Mai
- Besuch des Botschafters der Republik Indien S.E. Harish Parvathaneni, 10. Juni
- Besuch des Direktors der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten Axel Drecoll in der Dokumentation Obersalzberg, 21. Juni
- Besuch des Präsidenten des österreichischen Bundesdenkmalamts Christoph Bazil, der Stellvertretenden Generalkonservatorin des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege Susanne Fischer, der Professorin für Ur- und Frühgeschichte und Historische Archäologie an der Universität Wien Claudia Theune, 10. Juli
- Besuch des Dokumentationszentrums Nationalsozialismus Freiburg, 7. August
- Besuch der KZ-Gedenkstätte Mauthausen, 24. Oktober
- Besuch des Vorstands der Bayerischen Landesbank Gero Bergmann, 2. November
- Besuch von Dr. Walter Schön, Ministerialdirektor a. D. und Vorsitzender des Kuratoriums für die Neugestaltung der Dauerausstellung der Dokumentation Obersalzberg, und weiterer Ministerialdirektoren, 6. November
- Besuch der Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirats des IfZ, Prof. Dr. Ute Schneider, 14. November
Besuch des Arbeitskreises Museen für Geschichte, Begrüßung und Einführung, 15. November

Der Hitler-Ort Obersalzberg. Geschichte – Faszination – Aufklärung, Vortrag und Diskussion im Rahmen des 16. Wewelsburger Wissenschaftlichen Symposiums, *Wewelsburg*, 11. März

Tag der Toleranz, Grußwort, *Berchtesgaden*, 20. April

The Zone of Interest, Obersalzberger Filmgespräch: Moderation, *Kino Berchtesgaden*, 15. Mai

Führung durch das Kehlsteinhaus für den Generalkonsul der Republik Indien in München Mohit Yadav, *Berchtesgaden*, 16. Mai

Erinnerung als Kommunikations- und Verhandlungsraum, Impulsvortrag und Podiumsdiskussion im Rahmen der Ringvorlesung »Wie erinnern? Nationalsozialismus und Rassismus im Lokalen«, *Universität Bayreuth*, 3. Juni

Die Zukunft der Gedenkstätten, Podiumsdiskussion zum Abschluss der Tagung »Unvorhersehbare Vergangenheit oder Erinnerung im Wandel. Neue Konzepte zur Geschichtsvermittlung in Gedenkstätten«, *Akademie für politische Bildung Tutzing*, 5. Juni

Präsentation des gemeinsamen Positionspapiers des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege und des österreichischen Bundesdenkmalamts zum Umgang mit materiellen Zeugnissen aus der NS-Zeit, Begrüßung und Moderation, *Dokumentation Obersalzberg*, 10. Juli

Hitler and Holidays: Troubled Past and Tourism at the Obersalzberg, Vortrag im Rahmen der Konferenz »Steine zum Sprechen bringen. Neue Narrative über Europa und den Herrschaftsorten der Diktaturen/Far parlare le pietre. Nuove narrazioni sull'Europa e sui luoghi delle dittature/Making Stones Speak. New narratives about Europe and the sites of dictatorship«, *Villa Vigoni, Menaggio/Italien*, 17. Juli

Besuch der in Deutschland akkreditierten Militärattachés in der Dokumentation Obersalzberg, Begrüßung und Einführung, *Dokumentation Obersalzberg*, 12. September

Geschichte ausstellen am Hitler-Ort Obersalzberg, Vortrag im Rahmen der Tagung »Landschaften des Nationalsozialismus. Aufarbeitung – Verantwortung – Vermittlung«, *Evangelisches Bildungszentrum Hesselberg*, 27. September

Festveranstaltung am Jahrestag der Eröffnung und Eröffnung der Sonderausstellung »25 Jahre Dokumentation Obersalzberg 1999–2024«, Begrüßung, Einführung und Führung durch die Ausstellung, *Dokumentation Obersalzberg*, 20. Oktober

Monolog mit meinem »asozialen« Großvater. Ein Häftling in Buchenwald, Monologtheater von Harald Hahn, Kooperationsveranstaltung mit der Initiative Berchtesgaden gegen Rechts: Begrüßung, *Dokumentation Obersalzberg*, 13. November

Die Kinder vom Obersalzberg, Veranstaltung im Rahmen der »Obersalzberger Gespräche«: Moderation, *Berchtesgaden*, 27. November

LUTZ KRELLER

Trojanisches Pferd des Ostens? Die PLO im Kalten Krieg, Vortrag, *Humboldt-Universität zu Berlin*, 11. Juni

Juristen im Unrecht. Die Biografien von Otto Palandt (1877–1951) und Heinrich Schönfelder (1902–1944), Vortrag, *Oberlandesgericht Bamberg*, 7. Oktober

NADIA LABADI

Demokratie und Geschlechterordnungen in ländlichen Räumen der Weimarer Republik, Vortrag im Rahmen des Workshops »Weimar – Demokratie – ländlicher Raum« des AK Demokratie und Geschlecht, *Hamburg*, 26. September

FELIX LIEB

Forschende ohne Zukunft? Wissenschaftszeitvertragsgesetz und Drittmittelbefristung in den Geisteswissenschaften, Podiumsdiskussion: Thematische Einführung, *IfZ München*, 23. Januar

Sehepunkte im Wandel – Auf dem Weg zu einer neuen Geschichte der Bundesrepublik?, Tagung: Moderation des Panels »Ressourcen«, *Tübingen*, 7. März

In guter Verfassung? 75 Jahre Grundgesetz und Demokratie in Deutschland, Vortrag zum 75. Jahrestag des Grundgesetzes, *Stadtbergen*, 23. Mai

Kommentar im Rahmen des Doktorand:innen-Kolloquiums des Zentrums für Zeithistorische Forschung Potsdam, *online*, 25. Juni

Der Stern und seine Geschichte(n): Historische Wurzeln, Themen, Akteure und Wandlungen in den ersten Jahrzehnten der Bundesrepublik, Projektvorstellung im gemeinsamen Kolloquium des IfZ und des Lehrstuhls für Neueste Geschichte und Zeitgeschichte der Ludwig-Maximilians-Universität, *IfZ München*, 10. Dezember

ANDREA LÖW

Gedenkrede anlässlich der zentralen Gedenkfeier für die Opfer des Nationalsozialismus, *Schleswig-Holsteinischer Landtag*, *Kiel*, 26. Januar

Deported German Jewish Children and Adolescents in the Last Phase of the War and shortly after Liberation, Vortrag beim Workshop »Children in Crisis«, *Moses Mendelssohn Zentrum*, *Potsdam*, 13. Februar

Die »Hölle« bezeugen. Frühe Berichte überlebender deutscher Jüdinnen und Juden aus Riga, Vortrag, *Topographie des Terrors*, *Berlin*, 20. Februar

Polens Schicksal im Zweiten Weltkrieg: deutsch-sowjetische (bzw. -russische) Verflechtungen, Kongress Polenforschung: Moderation eines Panels, *Dresden*, 15. März

Deportiert. »Immer mit einem Fuß im Grab«, taz-Talk auf der Leipziger Buchmesse, *Leipzig*, 21. März

Deportiert. »Immer mit einem Fuß im Grab«, Gespräch und Lesung in der Reihe »Jüdische Lebenswelten« auf der Leipziger Buchmesse, *Ariowitsch-Haus*, *Leipzig*, 21. März

Diaries in Writing the History of Jews in the Ghettos in Occupied Poland, Vortrag, *Mémorial de la Shoah*, *Paris*, 27. März

Deportiert. »Immer mit einem Fuß im Grab«, Vortrag im Forschungskolloquium »Histoire et historiographie de la Shoah«, *EHESS*, *Paris*, 28. März

»Immer mit einem Fuß im Grab«, Buchpräsentation und Lesung mit Ulrich Matthes, *IfZ München*, 9. April

Deportiert. »Immer mit einem Fuß im Grab« – Erfahrungen deutscher Juden, Buchvorstellung

■ *Stadtarchiv Stuttgart*, 17. April

■ *Pfefferberg Theater*, *Berlin*, 23. April

■ *Erinnerungsort Alter Schlachthof*, *Düsseldorf*, 24. April

■ *Geschichtsort Stadthaus*, *Hamburg*, 29. April

■ *Nord-Ost-Institut*, *Lüneburg*, 11. Juni

■ »Frankfurter Premieren« in der Villa Metzler, *Frankfurt*, 27. Juni

■ *Arbeitsstelle Holocaustliteratur und Lagergemeinschaft Auschwitz – Freundeskreis der Auschwitz e. V.*, *Gießen*, 28. Juni

■ *VHS Hannover*, 7. Oktober

■ *Fernuniversität Hagen*, 6. November

■ *Dokumentationsarchiv Österreichischer Widerstand*, *Wien*, 25. November

Das Untergrundarchiv des Warschauer Ghettos. Potentiale für Forschung und Vermittlung, Vortrag, *Dubnow-Institut*, *Leipzig*, 18. April

Die jüdische Bevölkerung in Krakau während der deutschen Besatzung, Autorinnengespräch mit Andrea Löw und Katarzyna Zimmerer, *Potocki Palast*, *Krakau*, 15. Mai

The Claims Conference Saul Kagan Fellowship in Advanced Shoah Studies Summer Workshop: Moderation von drei Panels, *United States Holocaust Memorial Museum*, *Washington, D.C.*, 21. Mai

Deportiert. »Immer mit einem Fuß im Grab« – Erfahrungen deutscher Juden, Vortrag im Forschungskolloquium »Nationalsozialismus und Rassismus«, *Humboldt-Universität*, *Berlin*, 13. Juni

The Claims Conference University Partnership in Holocaust Studies Summer Workshop: Opening Remarks, Moderation von drei Panels, Closing Remarks, *POLIN Museum*, *Warschau*, 8.–11. Juli

»Our Days Were Numbered«. German-speaking Jews after their Deportation to the occupied Baltic States, Vortrag auf der Konferenz »80 Years after the Destruction of the Kaunas Ghetto – What Do We Remember, What Have We Learnt?«, *Museum Ninth Fort*, *Kaunas*, 18. Juli

»Always with One Foot in the Grave«. Experiences of German Jews deported to Riga: Ghetto, Camps, Survival, Vortrag auf der Konferenz »Jewish Life in the Baltic Region Before, During, and After the Holocaust«, *University of Latvia*, *Riga*, 3. September

German and Austrian Jews During and after their Deportation to »The East«. Experiences and Interpretations, Vortrag auf der Konferenz »Decentering Holocaust History? Holocaust Studies and its Future since the 1990s«, *United States Holocaust Memorial Museum*, *Washington, D.C.*, 16. September

Joseph Wulf – ein Überlebender des Krakauer Ghettos als Dokumentarist und Geschichtsschreiber der Ghettos im besetzten Polen, Vortrag auf der Konferenz »Zeugenwissen und engagierte Geschichtsschreibung. Der Holocausthistoriker und -dokumentarist Joseph Wulf (1912–1974)«, *Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz, Berlin, 9. Oktober*

Zeugenwissen und engagierte Geschichtsschreibung. Der Holocausthistoriker und -dokumentarist Joseph Wulf (1912–1974), Konferenz: Moderation des Panels »Dokumentarhistoriographie«, *Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz, Berlin, 10. Oktober*

85 Jahre nach dem deutschen Überfall auf Polen. Die deutsche Besatzungszeit revisited, Podiumsdiskussion im Rahmen der Konferenz »Deutsche Besatzung in Polen 1939–1945. Forschungsstand und Forschungsdesiderate«, *Krakau, 17. Oktober*

Deutsche Besatzung in Polen 1939–1945. Forschungsstand und Forschungsdesiderate, Konferenz: Moderation des Panels »Aufarbeitung der deutschen Besatzungszeit in Literatur und Film«, *Krakau, 19. Oktober*

»Deportiert«: Gespräch am Stand der Frankfurter Rundschau, Buchmesse, *Frankfurt am Main, 20. Oktober*

Gedenkrede anlässlich des Jahrestages der Deportationen aus Frankfurt am Main, *Paulskirche, Frankfurt am Main, 21. Oktober*

Trends in Holocaust Historiography and Memory, Keynote Lecture im Seminar »Europäische Geschichte« an der Universidad de La Salle, *Bogotá/online, 22. Oktober*

Aktivismus, Resilienz und Widerstand, Impulsvortrag und Diskussion beim Symposium »Macht & Ohnmacht. Von Machtlosigkeit, Resilienz und Selbstermächtigung. Deutsch-Jüdische Perspektiven«, *Leo Baeck Institut, Berlin, 3. November*

Łódź – Lodz – Litzmannstadt. Von einer multikulturellen Metropole zum Ghetto, Podiumsgespräch, *Topographie des Terrors, Berlin, 5. November*

Lessons & Legacies of the Holocaust Conference: Moderation des Panels »Language Use and Abuse in Holocaust Persecution and Survival«, *Claremont McKenna College, 16. November*

Esthers Spuren. Buchvorstellung mit dem Autor Benet Lehmann, Moderation, *Bellevue di Monaco, München, 8. Dezember*

Deportiert. »Immer mit einem Fuß im Grab« – Erfahrungen deutscher Juden, Vortrag, *vhs im Kultur- u. Bildungszentrum, Blackbox, Ismaning, 12. Dezember*

Deportiert. »Immer mit einem Fuß im Grab« – Erfahrungen deutscher Jüdinnen und Juden, Gedenkvortrag, *Villa ten Hompel, Münster, 15. Dezember*

INGO LOOSE

Topography of a Death Camp. Early Documentation of the former Kulmhof Death Camp 1945 and the Problem of Knowledge Production in Holocaust History, Vortrag im Rahmen des Yad Vashem Research Seminar »Memory Maps: Early Postwar Efforts to Identify, Locate, Document, and Memorialize Former Sites of Jewish Life and Death (1944–1955)«, *St. Ottilien, 29./30. Juli*

Die Reichsbank und die deutsche Besatzung Polens 1939–1945, Vortrag im Rahmen der Konferenz »Deutsche Besatzung in Polen 1939–1945. Forschungsstand und Forschungsdesiderate«, *UKEN, Krakau, 17.–20. Oktober*

85 Jahre nach dem deutschen Überfall auf Polen. Die deutsche Besatzungszeit revisited, Podiumsdiskussion im Rahmen der Konferenz »Deutsche Besatzung in Polen 1939–1945. Forschungsstand und Forschungsdesiderate«: Moderation, *UKEN, Krakau, 17.–20. Oktober*

Die Deutsche Reichsbank als Akteur im nationalsozialistischen Eroberungskrieg. Eine Länderstudie zum besetzten Polen im Zweiten Weltkrieg 1939–1945, Vortrag, *Stiftung Preußische Seehandlung/ Wissenschaftskolleg Berlin, Berlin, 28. November*

CHRISTIAN MARX

Europe as a Taxiway for Multinationals? On the Relationship between European Integration and Multinational Cooperation. The Case of the Chemical Industry (1958–1995), Vortrag im Rahmen der Council for European Studies Conference 2024 »Radical Europe: Violence, Emancipation and Reaction«, *Lyon, 4. Juli*

Tax planning and political risk management: Evidence from European Multinationals (1970s/80s), Vortrag mit Boris Gehlen im Rahmen der Konferenz »Tax management and competition in historical perspective, 47th Academic Symposium«, *Gesellschaft für Unternehmensgeschichte, Swiss Life AG, Zürich, 11. Oktober*

Risks of foreign direct investment: The global business of West European Companies in the 1970s and 1980s, Vortrag im Rahmen der Konferenz »Security and Risk – Challenges for the Economy and Business in the Global 20th Century«, *SFB 138/AKKU Conference 2024, Philipps-Universität Marburg/Hessisches Staatsarchiv, Marburg, 7. November*

Pantouflage allemand – The revolving door in German central banking. Careers of central bankers in the triangle of finance, science and politics, 1948–1970, Vortrag im Rahmen der Konferenz »Les banques centrales, acteurs politiques ? (XVIIIe–XXIe siècle)«, *Banque de France, Paris, 6. Dezember*

CHRISTIAN METHFESSEL

Die Jugoslawienkriege in den frühen 1990er Jahren und der Wandel der internationalen Ordnung nach dem Kalten Krieg, Vortrag im Rahmen des Kolloquiums von Prof. Dr. Hartmut Kaelble, *Humboldt-Universität zu Berlin, 18. Januar*

Annexionen und Sezessionen während des Kalten Kriegs und danach. Die Norm der territorialen Integrität und der Wandel der internationalen Ordnung, Projektvorstellung im Rahmen der Dienstbesprechung der Forschungsabteilung Berlin, *IfZ Berlin*, 11. Juni

Die Jugoslawienkriege in den frühen 1990er Jahren und der Wandel der internationalen Ordnung nach dem Kalten Krieg, Vortrag im Rahmen des AKHF-Workshops, *FAU Erlangen-Nürnberg*, 21. Juni

Rooting for a Serbian-dominated Yugoslavia? The United Kingdom's Policy Toward the Recognition of Slovenia and Croatia, Vortrag im Rahmen des Workshops »Reordering Yugoslavia, Rethinking Europe: A Transregional History of the Yugoslav Wars and the Post-Cold War Order«, *IfZ München*, 23. Oktober

Umstrittene Gewaltexzesse und kontroverse Friedensverhandlungen: Kolonialkriege in der englischen und deutschen Öffentlichkeit um 1900, Vortrag im Rahmen der AKHF-Tagung »Wer hat Angst vor Normativität? 40 Jahre Historische Friedens- und Konfliktforschung«, *Universität zu Köln/Cologne Center for Advanced Studies in International History and Law (CHL)*, 22. November

CAROLINE MEZGER

Informelle Kommunikation im nationalsozialistischen Europa: Vigilanz, Unsicherheit und die Aushandlung gesellschaftlicher Wahrheiten, 1939–1945, Vortrag im Kolloquium des SFB 1369 »Vigilanzkulturen«, *Ludwig-Maximilians-Universität München*, 20. Juni

Gerüchte und Gesellschaft: Informelle Kommunikation, soziale Spaltung und Wahrheitsfindung im nationalsozialistischen Europa, Vortrag im Kolloquium des Seminars für Zeitgeschichte, *Universität Tübingen*, 17. Dezember

KRISTINA MILZ

Zerrissene Biographien und abgebrochene Forschung – jüdische Historikerinnen und Historiker, Podiumsdiskussion im Rahmen der Buchpräsentation »Zwischen Vaterlandsliebe und Ausgrenzung« der Monumenta Germaniae Historica, *Jüdisches Museum München*, 17. Januar

Genese eines Feindbilds. Der jüdische Sozialdemokrat Max Süßheim und seine Gegner, Vortrag, *Volkshochschule München*, 17. April

Das Klassenfoto: Eine Spurensuche zum Schicksal jüdischer Schulkinder, Vortrag, Konzeption der Lesung sowie Veranstaltungsorganisation (mit Julia Schneidawind) im Rahmen des Festakts zum 100. Jahrestag der Jüdischen Volksschule München, *Jüdisches Gemeindezentrum München*, 16. Mai

Karl Süßheim Bey: Eine Biografie über Grenzen, Vortrag im Rahmen der Reihe »Forschungsprobleme der Turkologie und Iranistik«, *Institut für den Nahen und Mittleren Osten der Ludwig-Maximilians-Universität München*, 3. Juni

Die Arbeit der Ad hoc-AG »Judentum in Bayern in Geschichte und Gegenwart«, Einführung (mit Karin Eben) im Rahmen der Tagung »Vom Geschichtsbuch zum Museum: Erforschung und Präsentation des bayerischen Judentums«, *Bayerische Akademie der Wissenschaften, München*, 27. Juni

Vom Geschichtsbuch zum Museum: Erforschung und Präsentation des bayerischen Judentums, Tagung: Organisation (mit Michael Brenner, Karin Eben und Bernd Paffgen), *Bayerische Akademie der Wissenschaften, München*, 27. und 28. Juni

Selbstdarstellung in den (Sozialen) Medien, Workshop für Doktorandinnen und Doktoranden im Rahmen der 18. Aldersbacher Schreib-Praxis der VfZ, *Kloster Aldersbach*, 24. Juli

Deutschland, die Türkei und zwei Fluchtgeschichten: Karl Süßheim und Melike Akbaş, Workshop für Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Ferienseminars im Bezirk Oberbayern-West, *Gabriel-Gymnasium Eichstätt*, 31. Juli

Das Floß der Medusa, Podiumsgespräch im Rahmen der Ausstellungseröffnung, *Pavillon 333, München*, 17. Oktober

Jüdisches Leben zwischen Deutschland und der Türkei. Eine Vortragsreihe zu Ehren des in Vergessenheit geratenen LMU-Professors Karl Süßheim: Organisation (mit Mehmet Hacisalihoğlu und Ronny Vollandt), *Ludwig-Maximilians-Universität München*, Wintersemester 2024/25

Eine Biografie über Grenzen: Der Münchner Orientalist Karl Süßheim und sein Vermächtnis, Vortrag im Rahmen der Auftaktveranstaltung der Vortragsreihe »Jüdisches Leben zwischen Deutschland und der Türkei«, *Ludwig-Maximilians-Universität München*, 21. Oktober

Helfer für jüdische Flüchtlinge im Transitland Türkei, Moderation des Vortrags von Reiner Möckelmann im Rahmen der Vortragsreihe »Jüdisches Leben zwischen Deutschland und der Türkei«, *Ludwig-Maximilians-Universität München*, 2. Dezember

»Haymatloz?« Der bayerische Orientalist Karl Süßheim im türkischen Exil, Workshop im Rahmen des Studiums im Forum, *Dachau*, 11./13. Dezember

SAMUEL MINER

Die offene Verfassung. Das Grundgesetz in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland nach 75 Jahren, Workshop: Kommentar und Moderation des Panels »Grundgesetz und Gerichtsbarkeit«, *Helmut-Schmidt-Universität Hamburg*, 15. März

Arbeitsrecht als Karrieresicherung: Berufslaufbahnen am Bundesarbeitsgericht in der Nachkriegszeit, Vortrag im Rahmen der Tagung »Juristische Laufbahnplanung und demokratischer Wandel. Richterinnen und Richter an den Obersten Gerichten der Bundesrepublik Deutschland, 1950–1970«, *Humboldt-Universität zu Berlin*, 9. April

Das Bundesarbeitsgericht zwischen Kontinuität und Neuanfang nach 1954, Vortrag im Rahmen des PARI Emerging Scholars Workshop, *Universität Erfurt, 7. Juni*

Stand des Forschungsvorhabens »Geschichte des Bundesarbeitsgerichts«, Vortrag im Rahmen des Europarechtlichen Symposiums »Sieben Jahrzehnte europäische Einigung und Bundesarbeitsgericht – Europäisches Arbeitsrecht zwischen Vertiefung und Subsidiarität«, *Bundesarbeitsgericht, Erfurt, 6. Juni*

Das Grundgesetz und die NS-Vergangenheit, Vortrag im Rahmen der Vorlesungsreihe »Epochen, die die europäische Geschichte prägten«, *Seniorenakademie München, 13. November*

BODO MROZEK

Kältepop. Podiumsgespräch mit Florian Völker und Thomas Meinecke, *Maschinenhaus, Kulturbrauerei, Berlin, 26. März*

Geschichte, die noch riecht. Grundzüge einer Geruchsgeschichte der Teilung, Projektvorstellung im Rahmen der Dienstbesprechung der Forschungsabteilung Lichterfelde, *IfZ Berlin, 7. Mai*

Jüngst vergangene Wahrnehmung. Perspektiven einer Zeitgeschichte der Sinne, Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung »Geschichte und die Sinne«, *Friedrich-Meinecke-Institut, Freie Universität Berlin, 24. Juni*

Histoire de la pop. Quand la culture jeune dépasse les frontières (années 1950–1960), Buchpräsentation und Gespräch mit Marjorie Bertin im Rahmen der Reihe »Livres en dialogue«, *Fondation de la Maison des Sciences de l'homme, Paris, 27. Juni*

Scandales, sexe et violence. Histoire de la pop, Podiumsgespräch mit Caroline Moine (Universität Versailles Saint-Quentin-en-Yvelines), *Point Éphémère, Paris, 2. Juli*

Demokratie und Popmusik – Was kann sie bewirken?, Panel-Diskussion mit Christophe Bourdoiseau (Libération), Angharad Cooper (European Music Council), Susanne Keuchel (Deutscher Kulturrat), Chance Festival mit Deutsch-französischem Bürgerfonds, *Hofgarten, Düsseldorf, 7. September*

Scent and Stench: An Olfactory History (Great Britain and Germany, 19th Century–1999), Vortrag, *Deutsches Historisches Institut, London, 12. November*

Pop History of Deindustrialisation. Narratives, Economies, Identities. »The West« in Global Perspective (1970s–today), Konferenz: Konzeption, Organisation, Einführung und Panelmoderationen (mit Paroma Ghose, Darren O'Byrne und Chris Young), *University of Cambridge, 14.–16. November*

Hybrid Warfare, Expert Workshop im Rahmen des Projekts »PATERN: How Does the Past Matter? The Russian War of Aggression Against Ukraine and the Cold War«: Panel-Moderation, *Goethe-Universität Frankfurt am Main, 6.–8. November*

Verwesungshauch und Veilchenduft. Zur Geruchsgeschichte der modernen Stadt (1830–1970), Vortrag im Rahmen des Kolloquiums zur Europäischen Geschichte des 20. Jahrhunderts, *Humboldt-Universität zu Berlin, 4. Dezember*

Exhibiting the Sound of History: Practice and Theory of Acoustic Historical Research and Communication, Konferenz: Panel-Moderation, *Altonaer Museum, Hamburg, 9.–10. Dezember*

RACHEL O'SULLIVAN

Der Holocaust. Ein Genozid »wie jeder andere«?, Podiumsdiskussion mit Jonas Kreienbaum am Zentrum für Religion und Gesellschaft, *Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, 15. Mai*

NS-Inklusion und -Exklusion und die Linse des (Siedler-)Kolonialismus, Gastvortrag im Rahmen des Seminars »Zeiten der Erkenntnis? Nationalsozialismus und Kolonialismus in der Geschichtswissenschaft«, *Universität Hamburg, 13. Juni*

The Postcolonial Perspective in the Study of Polish History, Vortrag im Rahmen des Workshops »Postcolonial Perspective in the Study of Polish History«, *University of the National Education Commission, Krakau, 24. Oktober*

Macht und Erinnerung: Holocaust und Postkolonialismus, Podiumsdiskussion mit Sebastian Conrad und Stefanie Schüler-Springorum im Rahmen der Veranstaltungsreihe der Stiftung Brandenburgischen Gedenkstätten, der Humboldt-Universität zu Berlin und des Leibniz-Zentrums für Zeithistorische Forschung Potsdam, *Humboldt-Universität zu Berlin, 18. November*

EVA OBERLOSKAMP

Infragestellung einer Richtungsentscheidung: Die juristische Ebene der Kontroverse um die Atomenergie in den 1970er und 80er Jahren, Vortrag im Rahmen der interdisziplinären Tagung »Kontroverse Richtungsentscheidungen«, *Bayerische Akademie der Wissenschaften, München, 1. März*

Erweiterung der gesellschaftlichen Basis: NS-nahe Frauenverbände, Vortrag im Rahmen der Tagung »Die Weimarer Republik und Adolf Hitler, 1919–1932. Bilanz der Forschung und neue Perspektiven«, *Landsberg am Lech, 15. März*

STEFANIE PALM

»Pentabonn«. Das Bundesministerium der Verteidigung in der Geschichte westdeutscher Staatlichkeit, Panelmoderation, *Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr, Potsdam, 21. März*

CAROLINE PEARCE

Translating for Holocaust memorials and exhibitions in Germany, Workshop im Rahmen der Konferenz »Lessons & Legacies: Languages of the Holocaust«, *Claremont McKenna College, Kalifornien, 15. November*

SEBASTIAN PETERS

Die Münchner Kunsthändlerin Anna Caspari. Kunsthandel, Raub und Verfolgung im Nationalsozialismus, Vortrag, *Freising, 30. Januar*

Propagandafotos digital dekonstruieren. Der Medientisch in der Dauerausstellung der Dokumentation Obersalzberg, Vortrag im Rahmen der Tagung »Unvorhersehbare Vergangenheit oder Erinnerung im Wandel. Neue Konzepte zur Geschichtsvermittlung in Gedenkstätten«, *Tutzing, 4. Juni*

Der Mann hinter den »Führerbildern«. Hitlers Leibfotograf Heinrich Hoffmann und die nationalsozialistische Fotopropaganda, Vortrag, *VHS München/online, 13. Juni*

Vergiftete Wurzeln. Der lange Schatten der Hitlerjugend, Podiumsgespräch im Rahmen der Filmvorführung, *Garmisch-Partenkirchen, 19. November*

Fotopropaganda und Hitler-Image, Vortrag und Kaminesgespräch mit den Studierenden der Fachwerkstatt Identity Design an der Technischen Hochschule Augsburg, *Augsburg, 11. Dezember*

JOSEFINE PREISSLER

Bruno Heck (1917–1989). Eine politische Biografie, Vortrag im Rahmen des IfZ-Oberseminars, *München, 10. Januar*

Bruno Heck (1917–1989). Eine politische Biografie, Vortrag im Rahmen des Oberseminars zur Internationalen, Politik- und Mediengeschichte der Neuesten Zeit an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (Prof. Dr. Peter Hoeres), *Würzburg, 28. Mai*

Die Methoden der modernen Biografieforschung am Beispiel von Bruno Heck (1917–1989), Vortrag im Rahmen des Deutsch-Französischen Doktorandenseminars: Neuere Arbeiten zur Zeitgeschichte/ Nouvelles recherches sur l'histoire de notre temps, München, *10. Juli*

THOMAS RAITHEL

Die Weimarer Republik und Adolf Hitler, 1919–1932. Bilanz der Forschung und neue Perspektiven, Tagung: Organisation, Einführung und Schlusskommentar (mit Johannes Hürter), *Landsberg am Lech, 14./15. März*

Hitlers neue Machtstrategie: Ansatz, Erfolge, Grenzen (1924–1932), Vortrag im Rahmen der Tagung »Die Weimarer Republik und Adolf Hitler, 1919–1932. Bilanz der Forschung und neue Perspektiven«, *Landsberg am Lech, 15. März*

Fürth und der Nationalsozialismus. Bestandsaufnahme und Forschungsperspektiven, Tagung: Mitorganisation, Einführung und Schlusskommentar, *Fürth, 21./22. März*

Der Aufstieg des Nationalsozialismus in Fürth 1923–1933, Vortrag im Rahmen der Tagung »Fürth und der Nationalsozialismus: Die Weimarer Republik und Adolf Hitler, 1919–1932. Bilanz der Forschung und neue Perspektiven«, *Fürth, 21. März*

CHRISTIAN RAU

Auf der Suche nach Identität: Konservative Lokalpolitik und die Transformation des Heimatbegriffs im Thüringer Eichsfeld seit 1989/90, Vortrag im Rahmen des Workshops »Die Wende dezentralisieren. Transformationsgeschichte(n) aus regionaler Perspektive«, *LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte, Münster, 21. März*

The GDR's 1989 across borders. Introductory remarks, Vortrag, *German History Society, Manchester, 7. September*

Von der Wende zur Wirtschaftskrise: Neujustierungen des gewerkschaftlichen Geschlechterwissens in den 1990er Jahren, Vortrag im Rahmen der Tagung »Wendezeiten – Wandel gestalten. Gewerkschaften in der ostdeutschen Transformation«, *Leipzig, 24. September*

Aus der Krise lernen? Die Gewerkschaften, die Treuhänder und die Transformation Ostdeutschlands in den 90er Jahren, Vortrag im Rahmen der PalastBar, *Humboldt-Forum, Berlin, 15. November*

ANDREAS RENTZ

Der brennende Judas. Geschichte und Gegenwart antisemitischen Osterbrauchtums, Vortrag bei der RIAS Nordrhein-Westfalen u. a., *Düsseldorf, 11. März*

Das Judasfeuer. Geschichte und Gegenwart eines antisemitischen Osterbrauchs in Oberbayern, Vortrag beim Historischen Verein Landsberg, *Landsberg am Lech, 18. März*

Das Judasfeuer. Geschichte und Gegenwart eines antisemitischen Osterbrauchs, Vortrag im Ludwig-Thoma-Haus, *Dachau, 20. März*

Das Judasfeuer. Geschichte und Gegenwart eines antisemitischen Osterbrauchs im deutschsprachigen Raum, Vortrag am Institut für Volkskunde, *München, 8. November*

JÖRN RETTERATH

Tätigkeit als Referent des Direktors (m/w/d), Vortrag beim Berufsorientierungstag 2024 der Fachschaft Geschichte an der *Ludwig-Maximilians-Universität München, 3. Mai*

Was ist das Volk? Zur Geschichte eines politischen Schlüsselbegriffs, Vortrag im Rahmen der Reihe »Arbeit und Leben« des DGB Bildungswerks e. V. und der Münchner Volkshochschule, *München, 5. Juni*

MANUELA RIENKS

Verfassungskonvent und Grundgesetz, Vortrag im Rahmen des Studium Generale, *VHS Rosenheim, 24. Oktober*

YULIYA VON SAAL

»Wenn er dich schlägt, liebt er dich«. Häusliche Gewalt und Feminizid im russländischen Imperium im 19. Jahrhundert, Vortrag auf dem XI. Deutsch-Schweizerischen Studientag für Osteuropäische Geschichte, *Wiesneck, 3. Mai*

»Die Macht der Machtlosen«: Dissidenz und Menschenrechte in der ausgehenden Sowjetunion, Vortrag im Rahmen des Habilitationskolloquiums vor der Philosophischen Fakultät der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und Verleihung der *venia legendi* für Osteuropäische Geschichte, *Heidelberg, 24. Juli*

Bellifizierte Kindheit. Militärpatriotische Erziehung von Kindern und Jugendlichen in der Sowjetunion der 1930er Jahre, Vortrag im Rahmen der Tagung »Erziehung, Ausbildung und Bildung im Militär von der Antike bis zur Gegenwart. Institutionen, Akteur*innen, Praktiken und Konzepte in vergleichender Perspektive«, *Stuttgart, 5. September*

Erinnerungskonflikte: Deutschland, Russland und die Staaten Ostmitteleuropas – in memoriam Jürgen Zarusky, Podiumsdiskussion, *Volkshochschule München, 18. Dezember*

THOMAS SCHLEMMER

Rede im Rahmen der Eröffnung der Ausstellung »Dall' Italia ad Auschwitz«, *Rom, 25. Januar*

Kriegsende und Neubeginn in Bayern 1945 bis 1949, Vortrag am Wittelsbacher-Gymnasium, *München, 19. Februar*

Braunes München. Neue Forschungen über NS-Täterschaft, Podiumsdiskussion, *NS-Dokumentationszentrum München, 26. März*

Einführung zum Vortrag von Kristina Milz: Genese eines Feindbilds. Der jüdische Sozialdemokrat Max Süßheim und seine Gegner, *Volkshochschule München, 14. April*

Die »Penzberger Mordnacht« am 28. April 1945, Gespräch mit Schülerinnen der Europäischen Schule München für ein Podcast-Projekt, *München, 15. April*

Die Zeitgeschichtliche Forschungsstelle Ingolstadt. Aufstieg und Fall eines revisionistischen Geschichtsvereins, Vortrag, *Ingolstadt, 2. Mai*

Zweimal 8. Mai. Kriegsende, Demokratisierung und der Weg zum Grundgesetz vor 75 Jahren, Vortrag am Wittelsbacher-Gymnasium, *München, 8. Mai*

Lehrjahre der CSU 1945 bis 1949, Vortrag, *Gauting, 14. Mai*

Sündenböcke. Der deutsche Blick auf die faschistische Kriegsalianz und die Legende von der »sauberen Wehrmacht«, Vortrag im Rahmen des Symposiums »Blicke auf den ›Süden‹. Mental Maps, Deutungsmuster und Verflechtungen vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart«, *Rom, 20. Juni 2024*

Die Kunst des Redigierens, Vortrag und Übungen im Rahmen des Seminars »Aldersbacher Schreib-Praxis« (gemeinsam mit Sebastian Voigt), *Kloster Aldersbach, 23. Juli*

Der wissenschaftliche Aufsatz. Genre, Tricks und Fallen, Vortrag im Rahmen des Seminars »Aldersbacher Schreib-Praxis«, *Kloster Aldersbach, 23. Juli*

München nach Olympia 1972. Rathauspolitik und Stadtgesellschaft. Zeitzeugen im Gespräch, Podiumsdiskussion: Schlusskommentar, *München, 9. September*

Workshop zur Vorbereitung der Internationalen Jugendbegegnungswoche Schliersee 2025, *Berlin, 13. September*

Historische Streiflichter zum Parlamentarismus in Bayern nach 1945, Vortrag im Rahmen des Projekts »Frauen und Männer im Dienste der Demokratie in Bayern« der Bayerischen Landezentrale für Politische Bildungsarbeit, *München, 9. Oktober*

Elser und die Widerstandsforschung, Vortrag im Rahmen der von der Georg-Elser-Initiative organisierten Veranstaltung »Von der ›Mordbestie‹ zur ›Lichtgestalt‹ des Widerstands. Georg Elzers Bild in den Augen der anderen«, *München, 9. November*

Die Krise der Demokratie zwischen den Weltkriegen, Vortrag im Rahmen des Symposiums »Giacomo Matteotti und sein Vermächtnis 100 Jahre nach seinem Tod« an der *Ludwig-Maximilians-Universität München, 13. November*

De Gasperi e i partiti democristiani in Europa, Vortrag im Rahmen der Tagung »Alcide De Gasperi – settant'anni dopo. Costruire la nuova Italia e la nuova Europa«, *Padua, 21. November*

Von den NS-Tätern sprechen, der Opfer gedenken: Perspektiven einer deutsch-italienischen Erinnerung zwischen Forschung und Vermittlung, Workshop: Moderation des Panels »Medialisierung und digitale Innovation in der NS-Historiografie. Herausforderungen und Chancen der Public History«, *Rom, 10. Dezember*

Perspektiven der Täterforschung, Podiumsdiskussion im Rahmen des Workshops »Von den NS-Tätern sprechen, der Opfer gedenken: Perspektiven einer deutsch-italienischen Erinnerung zwischen Forschung und Vermittlung«, *Rom, 10. Dezember*

»Erinnerungskonflikte. Deutschland, Russland und die Staaten Ostmitteleuropas – in memoriam Jürgen Zarusky«, Podiumsdiskussion: Mitorganisation, *Volkshochschule München, 18. Dezember*

ANETTE SCHLIMM

Rechtsextremismus in BRD und DDR, Vortrag im Rahmen des Blockseminars »Zeitgeschichtliche Zugriffe auf die 1980er Jahre«, *Universität Heidelberg, 7. Dezember*

MICHAEL SCHWARTZ

Zum 30. Jahrestag der Abschaffung des Paragraphen 175 StGB, Vortrag, *Bundesministerium der Justiz, Berlin, 11. März*

Gründungskonflikte im doppelten Deutschland 1945–1953, Vortrag, *Theodor-Heuss-Haus, Stuttgart, 14. März*

Die Vertreibungen des Jahres 1945 und die Potsdamer Konferenz, Vortrag, *Deutsches Kulturforum Östliches Europa, Potsdam, 5. Juni*

Wenzel Jaksch: Ein sudetendeutscher Sozialdemokrat in Mitteleuropa, Vortrag, *Gerhart-Hauptmann-Haus, Düsseldorf, 24. Juni*

HELENA SCHWINGHAMMER

Forschende ohne Zukunft? Wissenschaftszeitvertragsgesetz und Drittmittelbefristung in den Geisteswissenschaften, Podiumsdiskussion, *IfZ München, 23. Januar*

Deindustrialization and Gender within the scope of German reunification (1970s–2000s), Vortrag im Rahmen des Workshops »Gender, Family, and Deindustrialization« des DePOT-Projekts, *Glasgow, 26. Juni*

Deindustrialisierung und Geschlecht. Der Zusammenbruch der DDR-Textilindustrie in den Erwerbsbiografien von Frauen, Vortrag im Rahmen des Workshops »Wendezeiten – Einfluss und Strategie von Gewerkschaften in der ostdeutschen Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft«, *Leipzig, 25. September*

Deindustrialization and Gender within the scope of German reunification (1970s–2000s), Vortrag im Rahmen des Workshops »Modern European History«, *Cambridge, 17. Oktober*

Die Kinder vom Obersalzberg, Vortrag im Rahmen der »Obersalzberger Gespräche«, *Berchtesgaden, 27. November*

MARTINA STEBER

Forschende ohne Zukunft? Wissenschaftszeitvertragsgesetz und Drittmittelbefristung in den Geisteswissenschaften, Podiumsdiskussion: Moderation, *IfZ München, 23. Januar*

Die Weimarer Republik und Adolf Hitler, 1919–1932. Bilanz der Forschung und neue Perspektiven, Tagung: Panelleitung, *Landsberg am Lech, 14./15. März*

Juristische Laufbahnplanung und demokratischer Wandel. Richterinnen und Richter an den Obersten Gerichtshöfen der Bundesrepublik Deutschland, 1950–1970, Workshop: Panelleitung, *Berlin, 9./10. April*

Erinnerung in Städten. Warum wird über Straßennamen gestritten?, Einführendes Impulsreferat im Rahmen der Informationsveranstaltung der Kommission zum Umgang mit historisch belasteten Straßennamen und Ehrenbürgerwürden der Stadt Memmingen, *Memmingen, 25. Juni*

Katholisches Milieu und Volksgemeinschaft, hrsg. v. Christiane Hoth de Olano und Markus Raasch, Buchvorstellung zum Thema Eichstädt im Nationalsozialismus, *Eichstätt, 8. Juli*

75 Jahre Grundgesetz, 75 Jahre Demokratie in Deutschland, Fortbildung im Rahmen des Tags der Demokratie, *Kolping Akademie Augsburg, 9. November*

Pop History of Deindustrialization: Narratives, Economies, Identities. »The West« in Global Perspective (1970s–today), Konferenz: Begrüßung, *Cambridge, 14.–16. November*

Erinnerung in schwierigen Zeiten, Podiumsdiskussion der Topographie des Terrors und der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten, *Berlin, 3. Dezember*

Lehren aus Weimar. Über das Scheitern der ersten deutschen Demokratie, Vortrag im Rahmen des Kolpinggedenktags des Kolpingwerks DV Augsburg, *Augsburg, 4. Dezember*

CAROLA TISCHLER

Deutschland und die Sowjetunion 1937 bis 1939, Kurzvortrag und Podiumsdiskussion im Rahmen der Buchvorstellung, *IfZ München, 27. Februar*

The People's Commissariat of Foreign Affairs of the USSR (Narkomindel) 1917–1939. Structural Changes of the Soviet Foreign Policy Agency, Vortrag im Rahmen der Tagung »17th International Conference of Editors of Diplomatic Documents«, *Außenministerium Rom, 30. Mai*

SEBASTIAN VOIGT

Der Judenhass. Eine endlose Geschichte?, Vortrag und Buchvorstellung

- Volkshaus Leipzig, 8. Februar
- Stadtbibliothek Falkensee, 27. Februar
- Diözese Speyer/online, 26. Februar
- DGB-Haus München, 9. März
- Stadtbibliothek Rathenow, 16. April
- Stadtbibliothek Kyritz, 18. April
- Kulturforum Schleswig-Holstein-Haus, Schwerin, 4. Mai
- Stadtbibliothek Nauen, 16. Juli
- Stadtbibliothek Perleberg, 17. Juli
- Volkshochschule Bonn, 24. September
- Liberale jüdische Gemeinde, Darmstadt/online, 25. November
- Historisches Rathaus Templin, 5. Dezember

Antisemitismus. Geschichte und Gegenwart, Vortrag, *Friedrich-Naumann-Stiftung/online, 19. Februar*

Geschichte des Nahostkonflikts, Vortrag, *Objekt klein a, Dresden, 25. März*

Linker Antisemitismus, Vortrag, *KUB Galerie Leipzig, 4. April*

Bildung und Emanzipation, Tagungskommentar, *Universität Gießen*, 9. April

Antisemitismus in Germany after 1945, Vortrag, *University of Toronto/online*, 11. April

Intellektuelle und Juden Hass, Vortrag, *Evangelische Akademie Berlin*, 15. April

Die Linke nach dem 7. Oktober 2023, Vortrag, *Else-Fraenkel-Brunswick Institut, Leipzig*, 31. April

Antisemitismus. Geschichte und Gegenwart, Vortrag, *Max-Samuel-Haus, Rostock*, 13. Mai

Die deutsche Linke, der Postkolonialismus und der Juden Hass, *Rostock*, 6. Juni

Gebildeter Juden Hass? Vortrag, *Goethe-Universität Frankfurt am Main*, 25. Juni

Antisemitismus. Geschichte und Gegenwart, Vortrag, *Buchhandlung transfer, Dortmund*, 5. September

Verschönerungserzählungen und Antisemitismus, Vortrag, *DGB Bildungswerk/online*, 11. September

600 Jahre Vertreibung der Juden aus Köln, Podiumsdiskussion, *Jüdisches Museum, Köln*, 1. Oktober

Rassismus und Antisemitismus, Vortrag im Rahmen des Workshops »Postkolonialismus«, *Universität Augsburg*, 7. Oktober

Bildung und Emanzipation, Kommentar, *Universität Innsbruck*, 15. Oktober

Antisemitismus. Geschichte und Gegenwart, Vortrag, *Weltethik Institut, Tübingen*, 27. November

HERMANN WENTKER

Justiz in der DDR. Die Rolle von Recht und Rechtsprechung in der SED-Diktatur, Vortrag im Rahmen der Fortbildung für Referendare »Justizunrecht in der DDR«, *Erfurt*, 16. Mai und 2. Dezember

Die CDU und das Amt des Bundespräsidenten, Tagung: Moderation des Abschlussvortrags (Horst Möller) und der Diskussion, *Berlin*, 1. Juni

Nahostkonflikt und Kalter Krieg, Ringvorlesung des Berliner Kollegs Kalter Krieg: Moderation dreier Vorträge, *Berlin*, 7. Mai, 11. Juni, 9. Juli

Die Volksrepublik China im Blick des Auswärtigen Amtes (1989–1994), Vortrag im Rahmen der IfZ-Wissenschaftlerbesprechung, *Berlin*, 11. Juli

Kriege im 21. Jahrhundert (Wilfried v. Bredow), Buchvorstellung und Podiumsdiskussion: Moderation, *Berlin*, 8. Oktober

Ein neuer Kalter Krieg? Nukleare Bedrohungsszenarien und alte (Un-)Sicherheiten, Podiumsdiskussion, *Frankfurt a. M.*, 7. November

Die 329 Tage zur deutschen Einigung (Horst Teltschik), Kolloquium: Co-Moderation der Diskussion, *Berlin*, 14. November

Aufbau und Lenkung der Justiz in der SBZ/DDR, Vortrag im Rahmen der Tagung »Deutsche Justizgeschichte ab 1945« in der Deutschen Richterakademie, *Wustrau*, 22. November

ANDREAS WIRSCHING

Angst: umstrittene Gesellschaftsordnung und politisches Handeln, Podiumsdiskussion im Rahmen der Veranstaltungsreihe »Die aufgeheizte Demokratie: Historische Perspektiven auf Emotionen in der Politik« des DHI Paris und des Maison Heinrich Heine, *Deutsches Historisches Institut Paris*, 30. Januar

»Die Nützlichkeit ist nur ein Moment vom zweiten Range«. Zur Erfahrung des Universitätsstudiums, Festvortrag im Rahmen des LMU-Unitags für hochbegabte Schülerinnen und Schüler, *Ludwig-Maximilians-Universität München*, 9. Februar

»Unpolitisch« im »Dritten Reich«? Das Problem der NS-Belastung in historischer Perspektive, Impulsvortrag im Rahmen eines Workshops zum Abschluss der Studie »Adolf Rosenberger und das Porsche-Konstruktionsbüro«, *Porsche-Museum, Stuttgart*, 23. Februar

Deutschland und die Sowjetunion 1937 bis 1939. Der Weg zum Molotov-Ribbentrop-Pakt – Quellen und Schlüsseldokumente, Buchpräsentation mit Einführungsvortrag und Podiumsdiskussion: Moderation, *IfZ München*, 27. Februar

Kontroverse Richtungsentscheidungen, interdisziplinäre Fachtagung im Rahmen des BAdW-Projekts »Kulturen politischer Entscheidung in der modernen Demokratie«: Begrüßung zur Tagung und Podiumsgespräch, *Bayerische Akademie der Wissenschaften, München*, 28. Februar

75 Jahre Grundgesetz. Wie steht es um die föderale Staatlichkeit Deutschlands?, Podiumsdiskussion, *Schelling-Forum der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Würzburg*, 17. April

Antisemitismus, Israelkritik und die Aufgabe der Geschichtswissenschaft, Vortrag und Podiumsdiskussion, *Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen*, 8. Mai

Die Gegenwart der Geschichte – Das Historische Quartett, Podiumsdiskussion, *Literaturhaus München*, 13. Mai

Das Klassenfoto. Eine Spurensuche zum Schicksal jüdischer Schulkinder, Festveranstaltung zum 100. Jahrestag der Gründung der Jüdischen Volksschule München: Grußwort, *Kulturzentrum der IKG München und Oberbayern, München*, 16. Mai

Human Rights between Universalism and Particularism, Konferenz im Rahmen der Kolleg-Forschungsgruppe »Universalismus und Partikularismus in der europäischen Zeitgeschichte«: Tagungsleitung, Begrüßung und Moderation eines Panels, *IfZ München*, 6./7. Juni

Neuere Arbeiten zur Zeitgeschichte/Recherches récentes en l'histoire contemporaine, Deutsch-französisches Doktorandenseminar des IfZ und der Universitäten Bonn, Mainz und Paris-Sorbonne: Organisation (mit Christina Holzmann), Begrüßung und Moderation eines Panels, *IfZ München*, 8.–10. Juli

Nationalistische Geschichtsmythen – Eine Herausforderung für Gesellschaft und Gedenkstätten, Podiumsdiskussion im Rahmen der Veranstaltungsreihe »Debatte Brandenburg« der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten, *Brandenburgisches Landesmuseum für moderne Kunst, Cottbus*, 11. Juli

75 Jahre BMI, Podiumsgespräch im Rahmen einer Jubiläumsveranstaltung des Bundesministeriums des Innern und für Heimat (BMI), *Bundesministerium des Innern und für Heimat, Berlin*, 20. September

Soziale Polarisierungen in Dienstleistungsberufen 1970–2000, Abschlussstagung der 2. Förderphase des Hans-Böckler-Graduiertenkollegs »Soziale Folgen des Wandels der Arbeitswelt in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts«: Moderation eines Panels, *Institut für soziale Bewegungen, Bochum*, 17. Oktober

Bedrohung der Demokratie durch gesellschaftlichen Wandel?, Vortrag im Rahmen der Jahrestagung der Deutschen Sektion der Internationalen Juristenkommission, *Bundesverwaltungsgericht, Leipzig*, 19. Oktober

25 Jahre Dokumentation Obersalzberg, Grußwort zur Eröffnung der Jubiläumsausstellung »25 Jahre Dokumentation Obersalzberg 1999–2024«, *Dokumentation Obersalzberg, Berchtesgaden*, 20. Oktober

Protest! Wohin bewegt sich unsere Demokratie?, Podiumsdiskussion: Begrüßung, *Bayerische Akademie der Wissenschaften, München*, 21. Oktober

Reordering Yugoslavia, Rethinking Europe: A Transregional History of the Yugoslav Wars and the Post-Cold War Order (1991–1995), Workshop im Rahmen des REYUG-Projekts: Begrüßung, *IfZ München*, 23. Oktober

Antiparlamentarismus im Europa der Zwischenkriegszeit, Eröffnungsvortrag im Rahmen des 22. Internationalen Symposiums der Stiftung Ettersberg, *Weimar*, 8. November

Was können Historiker*innen, was andere nicht können?, Eingangsstatement und Diskussion im Rahmen der Online-Diskussionsreihe »Geschichtliche Grundfragen« des Leibniz-Zentrums für Zeithistorische Forschung, *Potsdam/online*, 18. November

75 Jahre IfZ, Festveranstaltung zum 75-jährigen Jubiläum des IfZ: Begrüßung und Schlusswort, *IfZ München*, 20. November

Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland, Buchpräsentation des Bandes zum Jahrgang 1993 mit Podiumsdiskussion: Begrüßung und Moderation, *Auswärtiges Amt, Berlin*, 2. Dezember

Ärgernis oder Forschungsgegenstand: Die Geschichte der Treuhandanstalt 1990–1994, Vortrag im Rahmen der Jahressitzung des Wissenschaftlichen Beirats des Förderkreises Bayerisches Wirtschaftsarchiv, *Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern, München*, 11. Dezember

Winston Churchill, Podiumsgespräch, *Literaturhaus München*, 11. Dezember

LEONIE CLARA ZANGERL

Konzeptionelle Führung durch die Dauerausstellung der Dokumentation Obersalzberg und Fachgespräch, *Dokumentation Obersalzberg, Berchtesgaden*

- Besuch der Staatlichen Fachoberschule Haar – Fachbetreuung Geschichte/Politik und Gesellschaft, 29. Januar
- Besuch des Konsulats Schweden, 14. Oktober
- Besuch des Salzburger Museumsvereins, 22. November

Working with Perpetrator Images. Exploring Propaganda Photographs, Online-Vortrag in Kooperation mit dem Johannesburg Holocaust & Genocide Center, 25. November

Teaching the Holocaust within a South African Context. The Johannesburg Holocaust & Genocide Center, Online-Vortrag: Moderation, 3. Dezember

MITARBEIT IN WISSENSCHAFTLICHEN KOMMISSIONEN UND BEIRÄTEN

FRANK BAJOHR

- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Förderlinie »Aktuelle Dynamiken und Herausforderungen des Antisemitismus« des Bundesministeriums für Bildung und Forschung
- Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beraterkreises der Forschungsstelle für regionale Zeitgeschichte und Public History der Europa-Universität Flensburg
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz
- Mitglied des Fachbeirats des Geschichtsorts Villa ten Hompel, Münster
- Mitglied des Beirats zum Forschungsprojekt »Arisierungen« durch die Stadt Aachen«
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Prora-Zentrums e. V.
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Stiftung Ettersberg, Weimar
- Mitglied des Advisory Boards der Zeitschrift »Eastern European Holocaust Studies«
- Mitherausgeber der Buchreihe »European Holocaust Studies« des Zentrums für Holocaust-Studien am IfZ

GILES BENNETT

- Mitglied der Koordinierungsgruppe der Personale und Betriebsräte der Leibniz-Gemeinschaft (PBL)

MAGNUS BRECHTKEN

- Mitglied des Beirats der Stiftung Bayerische Gedenkstätten (bis März 2024)
- Mitglied des Expertengremiums Gedenkstättenförderung des Bundes
- Mitglied des Forschungsverbunds Provenienzforschung Bayern
- Vorsitzender des Kompetenzverbunds Historische Wissenschaften
- Lenkungskreis Leibniz-Forschungsverbund »Wert der Vergangenheit«
- Leiter der Forschungskommission (mit Albrecht Ritschl) des Projekts »Von der Reichsbank zur Bundesbank: Personen, Generationen und Konzepte zwischen Tradition, Kontinuität und Neubeginn (1920er bis 1970er Jahre)«
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Koordinierungsstelle I Erinnerungszeichen im Stadtarchiv München
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats zur Erforschung des Nachlasses von Leni Riefenstahl

AGNES BRESSELAU VON BRESSENSDORF

- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Point Alpha Stiftung

UTE ELBRACHT

- Ehrenamtliche Richterin am Arbeitsgericht München

ALBERT FEIBER

- Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat für die Bayerausstellung 2026 »Aufstieg des Nationalsozialismus – Bayern in den 1920er Jahren« des Hauses der Bayerischen Geschichte

TIM GEIGER

- Mitglied der Arbeitsgruppe des Berliner Kollegs Kalter Krieg
- Mitglied im Bureau des »International Committee of Editors of Diplomatic Documents«

BERNHARD GOTTO

- Sprecher des Arbeitskreises »Demokratie und Geschlecht« am IfZ München
- Mitglied des Arbeitskreises Historische Frauen- und Geschlechterforschung (AHFGF)

FRIEDER GÜNTHER

- Mitglied des Arbeitskreises für Rechtswissenschaft und Zeitgeschichte an der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz

DIERK HOFFMANN

- Mitherausgeber (zusammen mit Hermann Wentker und Andreas Wirsching) der Buchreihe »Studien zur Geschichte der Treuhandanstalt«
- Mitherausgeber (zusammen mit Stefan Kreuzberger und Dominik Geppert) der Buchreihe »Die geteilte Nation. Deutsch-deutsche Geschichte 1945–1990«
- Teilnahme am BMBF-Fachgespräch zur künftigen Förderung der DDR-Forschung, 14. Mai
- Teilnahme an der gemeinsamen Kick-off-Veranstaltung der Leibniz-Labs, Berlin, 16. Mai

JOHANNES HÜRTER

- Mitglied der Deutschen Kommission für Militärgeschichte (Deutsche Sektion der Commission Internationale d'Histoire Militaire)
- Mitglied der Bewertungskommission zur Verleihung des Förderpreises für Militärgeschichte und Militärtechnikgeschichte
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaft der Bundeswehr (ZMSBw), Potsdam

MATHIAS IRLINGER

- Mitglied der Facharbeitsgruppe Kultur der EUREGIO Salzburg – Berchtesgadener Land – Traunstein
- Herausgeber Stadtgeschichten. Ein Blog der Gesellschaft für Stadtgeschichte und Urbanisierungsforschung

SVEN KELLER

- Mitglied der Kommission für Erinnerungskultur der Stadt Kempten

RENÉ KÜPPER

- Mitglied der Historischen Kommission für die böhmischen Länder e. V.

CAROLINE LAMEY-UTKU

- Mitglied der Arbeitsgemeinschaft der Gedenkstättenbibliotheken (AGGB)

SOPHIE LANGE

- Mitglied des Arbeitskreises Historische Friedens- und Konfliktforschung (AKHF)
- Mitglied des Point Alpha Forschungsinstituts (PARI)

FELIX LIEB

- Mitglied des Arbeitskreises zur Vorbereitung und Begleitung des Forschungsprojekts »München nach Olympia. Die bayerische Landeshauptstadt unter den Oberbürgermeistern Kronawitter und Kiesel, 1972–1993« unter Federführung des Stadtarchivs München
- Mitglied des Geschichtsforums beim SPD-Parteivorstand

ANDREA LÖW

- Mitglied der deutschen Delegation der IHRA
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Collegium Carolinum
- Mitglied des Saul Kagan Fellowship Admissions Committee der Claims Conference
- Mitglied des University Partnership Committee der Claims Conference
- Mitglied des Academic Committee der Holocaust and Educational Foundation of Northwestern University
- Mitglied des Projektbeirats zur BMBF-Förderlinie »Aktuelle Dynamiken und Herausforderungen des Antisemitismus«
- Mitglied des Advisory Boards des Projekts »The Effects of Compensation. A Jewish-German story of experience«

- Mitherausgeberin der Reihe »European Holocaust Studies« des Zentrums für Holocaust-Studien am IfZ
- Mitherausgeberin der Reihe »Interdisciplinary Polish Studies« des Zentrums für Interdisziplinäre Polenstudien
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift »Zagłada żydów«
- Mitglied des Editorial Boards der Zeitschrift »Eastern European Holocaust Studies«
- Mitglied des Editorial Boards der Zeitschrift »Holocaust and Genocide Studies«
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Online-Plattform »Die andere Seite der Verfolgung. Selbstzeugnisse des 19. und 20. Jahrhunderts revisited«

INGO LOOSE

- Mitglied des Expertenforums »Zweiter Weltkrieg« des Deutsch-Polnischen Hauses, Berlin
- Fachgutachter und Berater der »Arthur Langerman Archive for the Study of Visual Antisemitism Foundation« (ALAVA), Technische Universität Berlin

ULRIKE LUNOW

- Mitglied der Historischen Kommission für die böhmischen Länder e. V.

CHRISTIAN MARX

- Mitglied im Vorstand des Arbeitskreises für kritische Unternehmens- und Industriegeschichte e. V. (AKKU)
- Mitglied im Arbeitskreis »Sozialdaten und Zeitgeschichte«, Werner-Reimers-Stiftung, Bad Homburg vor der Höhe
- Mitglied im Arbeitskreis »Global Economy and Multinational Enterprises«, Gesellschaft für Unternehmensgeschichte (GUG), Frankfurt am Main
- Mitherausgeber der Bochumer Schriften zur Unternehmens- und Industriegeschichte (Brill/Schöningh)
- Mitherausgeber der Reihe »Forum historische Forschung: Moderne Welt« (Kohlhammer Verlag)

CHRISTIAN METHFESSEL

- Mitglied der Redaktion des Transimperial History Blogs (www.transimperialhistory.com)

KRISTINA MILZ

- Mitglied der Redaktion der »Münchner Beiträge zur jüdischen Geschichte und Kultur«

BODO MROZEK

- Mitglied der Zentraljury des Geschichtswettbewerbs des Bundespräsidenten
- Wissenschaftlicher Beirat des Geschichtswettbewerbs des Bundespräsidenten (i. V.)
- Mitglied des Editorial Board der Buchreihe »Perspectives on Sensory History« der Pennsylvania State University Press
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Transdisciplinary Research Center for Popular Music Cultures and Creative Economies (C:POP) der Universität Paderborn
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift »Pop. Kultur und Kritik«
- Fachberatung der Ausstellung »Luft. Eine für alle«, Deutsches Hygienemuseum Dresden, 9. November 2024 – 10. August 2025
- Fachberatung des Theaterprojekts »Die Lauchhammer-Files der DDR«, Hauptstadtkulturfonds
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des von der Branche francophone d'Europe de l'International Association for the Study of Popular Music ausgerichteten IASPM-Weltkongresses an der Université Paris III Sorbonne Nouvelle

SIMONE PAULMICHL

- Mitglied des Arbeitskreises Kommunikation der Leibniz-Gemeinschaft

ILSE DOROTHEE PAUTSCH

- Mitglied der Arbeitsgruppe des Berliner Kollegs Kalter Krieg
- Vorsitzende des International Committee of Editors of Diplomatic Documents (bis 31.5.2024)

JÖRN RETTERATH

- Mitglied des Arbeitskreises zur Vorbereitung und Begleitung des Forschungsprojekts »München nach Olympia. Die bayerische Landeshauptstadt unter den Oberbürgermeistern Kronawitter und Kiesel, 1972–1993« unter Federführung des Stadtarchivs München

YULIYA VON SAAL

- Mitglied des Arbeitskreises Kindheitsgeschichte

THOMAS SCHLEMMER

- Wissenschaftliche Beratung der Internationalen Jugendbegegnungswoche Schliersee 2025
- Mitglied des Redaktionskomitees der Annali dell'Istituto storico italo-germanico in Trient

ANETTE SCHLIMM

- Mitglied des Arbeitskreises Geschichte + Theorie (A G+T)
- Mitglied des Forschungsverbunds ForGeRex (Bayerischer Forschungsverbund für Gegenwartsanalysen, Erinnerungspraxis und Gegenstrategien zum Rechtsextremismus)

DANIEL SCHLÖGL

- Mitglied des Arbeitskreises Bibliotheken und Informations-einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft
- Mitglied des Arbeitskreises Open Access und Publikationsmanagement der Leibniz-Gemeinschaft
- Mitglied der AG LeibnizOpen der Leibniz-Gemeinschaft
- Mitglied im Gutachtertteam des Publikationsfonds für Open-Access-Monografien der Leibniz-Gemeinschaft
- Mitglied des Beirats der Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken e. V. (ASpB)
- Mitglied des Beirats für den Fachinformationsdienst (FID) Geschichtswissenschaft

MICHAEL SCHWARTZ

- Mitglied des Fachbeirats der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beraterkreises der Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung
- Mitglied des Kuratoriums der Akademie Mitteleuropa

MARTINA STEBER

- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus
- Mitglied des Instituts für Europäische Kulturgeschichte an der Universität Augsburg
- Mitglied der Wissenschaftlichen Kommission der Kommission für Zeitgeschichte
- Mitherausgeberin der Reihe »Moderne Europäische Geschichte« (Wallstein Verlag)
- Mitglied der Straßennamenkommission der Stadt Memmingen
- Mitglied der Kommission für Erinnerungskultur der Stadt Kempten
- Mitglied des International Editorial Board von »Twentieth Century British History«
- Mitglied des Editorial Board des »Journal of Contemporary History«

- Mitglied des Beirats der Reihe »Forschungen zur Regionalgeschichte« des LWL-Instituts für westfälische Regionalgeschichte, Münster

CAROLA TISCHLER

- Mitglied des Beirats der »Mitteilungen des Förderkreises Archive und Bibliotheken zur Geschichte der Arbeiterbewegung«

PASCAL TREES

- Mitglied im Advisory Board des Editionsprojekts »Leokadia Justmans Überlebensgeschichte« an der Universität Innsbruck

SEBASTIAN VOIGT

- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Gedenkstätte Reichspräsident Friedrich Ebert, Heidelberg
- Mitglied des Wissenschaftlicher Beirats der historischen Forschungsprojekte der Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf

HERMANN WENTKER

- Ordentliches Mitglied der Historischen Kommission zu Berlin
- Mitglied des Wissenschaftlichen Kuratoriums der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora
- Mitglied des Beirats der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen
- Mitglied des Beirats der Stiftung Berliner Mauer
- Mitglied des Beirats des Deutsch-Deutschen Museums Mödlareuth
- Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Ernst-Reuter-Archiv
- Mitglied der Arbeitsgruppe des Berliner Kollegs Kalter Krieg
- Mitherausgeber (mit Dierk Hoffmann und Andreas Wirsching) der Buchreihe »Studien zur Geschichte der Treuhandgesellschaft«
- Mitherausgeber (mit Michael Schwartz) der Buchreihe »Geteilte deutsche Geschichte. Deutschland 1945–2000«
- Teilnahme an den Sitzungen des Trägervereins des AlliiertenMuseums Berlin am 14. Mai und am 19. November (in Vertretung von Andreas Wirsching)

ANDREAS WIRSCHING

- Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, München
- Mitglied der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, München
- Vorsitzender des Beirats »Deutsche Biographie« der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, München
- Stellvertretender Vorsitzender der Kommission für Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien, Berlin
- Mitglied des Deutsch-Französischen Komitees für die Erforschung der deutschen und französischen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts
- Mitglied des Arbeitskreises für Rechtswissenschaft und Zeitgeschichte an der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Hauses der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Bonn
- Mitglied des Kuratoriums des Collegium Carolinum, München
- Mitglied des Fachbeirats Wissenschaft der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Berlin
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Bayerischen Wirtschaftsarchivs, München
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Zentrums für Israel-Studien an der Ludwig-Maximilians-Universität München
- Mitglied der Kommission »Coburger Stadtgeschichte in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts«
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats zum Projekt »Kontinuität und Diskontinuität in der Entwicklung der Studienstiftung angesichts der Systembrüche 1933 und 1945« der Studienstiftung des deutschen Volkes, Bonn
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Hauses der Europäischen Geschichte, Brüssel
- Mitglied des Finanzausschusses der Leibniz-Gemeinschaft, Berlin
- Stellvertretender Vorsitzender der Fachkommission der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten
- Mitglied des Beirats der Stiftung Forum Recht, Karlsruhe
- Mitglied der Kommission zur Erforschung der Geschichte des Bundesministeriums der Finanzen
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Institut François Mitterrand, Paris
- Mitglied des Direktoriums der Kolleg-Forschungsgruppe »Universalismus und Partikularismus in der europäischen Zeitgeschichte« an der Ludwig-Maximilians-Universität München
- Mitglied der Kommission zur weiteren Aufarbeitung der NS-Zeit an der Technischen Universität München
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beraterkreises für erinnerungspolitische Fragen bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Berlin (seit August)
- Hauptherausgeber der »Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland«
- Mitherausgeber der Edition »Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland 1933–1945« und der englischen Ausgabe »The Persecution and Murder of the European Jews by Nazi Germany, 1933–1945«
- Mitherausgeber der Buchreihe »Diktatoren des 20. Jahrhunderts«
- Mitherausgeber der Buchreihe »Historische Grundlagen der Moderne«
- Mitherausgeber der Buchreihe »Moderne Geschichte und Politik«
- Mitherausgeber der Buchreihe »European Holocaust Studies« des Zentrums für Holocaust-Studien am IfZ
- Mitherausgeber der »Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte«

MEDIENAUSKÜNFTE, GASTBEITRÄGE, WISSENSCHAFTLICHE BERATUNGSTÄTIGKEIT FÜR FILM UND FERNSEHEN

HEIKE AMOS

- Die DDR-Nationalhymne, Radiointerview und Beratung zur Sendung, *Deutschlandradio/Landesstudio Erfurt*, 20. September und 14. Oktober
- Zur Entstehung der DDR-Nationalhymne, Radiointerview, *Rundfunk Berlin-Brandenburg/rbb24 Inforadio*, 4. November

FRANK BAJOHHR

- »So weit wie in den 1930ern sind wir heute noch nicht«, Interview, *Zeit online*, 14. Februar
- »Curation of Memory«, Interview mit dem chinesischen Journalisten Yang Xiao für dessen Buchprojekt, 13. November
- Holocaust – alles erforscht? Interview, »Historycast« (Podcast des Verbandes der Geschichtslehrerinnen und Geschichtslehrer Deutschlands), 14. November

EVA BALZ

- Ist der Ebersberger Richter Josef Wintrich auch heute noch ein Vorbild? Medienauskunft, *Süddeutsche Zeitung*, 21. Februar
- Nazi-Gegner oder Opportunist? Medienauskunft, *Süddeutsche Zeitung*, 29. Oktober

MAGNUS BRECHTKEN

- Hitler's »Mein Kampf« and the Holocaust. A Prelude to Genocide, Podcast mit Ari Barbalat, *New Books, Toronto*, 28. Januar
- Wert der Geschichte, Interview › Blog »Value of the Past«, 30. Januar
- Editionsprojekt Hitler-Reden, Interview, *ABC Australia Radio National Breakfast*, 7. Februar
- Aufarbeitung der Hitler-Reden von 1933–1945, Interview, *Deutschlandfunk (DLF)*, 11. Februar
- Notizbücher von Herman Göring und Albert Speer, Interview mit Dr. Christian Westerhoff, *Württembergische Landesbibliothek*, 20. Februar
- Lug und Trug nach dem Zweiten Weltkrieg, Interview, *Sjoerd Johan de Boer (Schriftsteller)*, 21. Februar

- Editionsprojekt Hitler-Reden, Zoom-Interview, *Digitales Fluchtmuseum Oldenburg*, 21. Februar
- Reporter in Hitlers Krieg, Interview, *ZDF (»Terra X«)*, 22. Februar
- Hitler's Propaganda Speeches, Zoom-Interview, *BBC World Service Radio*, 23. Februar
- Chelmno death camp and Lodz ghetto, Zoom-Interview mit Mike Byrant und Ashton Gleckman, *Dokumentar-Filmmacher in Smithfield, USA*, 27. Februar
- »Unruhe um einen Friedfertigen« – Film über Oskar Maria Graf, Interviews, *Claussen + Putz Filmproduktion GmbH*, 29. Februar, 23. April und 4. März
- Deutsche Journalistenschule und NS-Belastung, Interview, *Jubiläums-Magazin der Deutschen Journalistenschule*, 6. März
- Die Rolle der (Auto-)Biografien von Politikern in unserer Gesellschaft, Interview, *Pioneer Media (Podcast »Hauptstadt – Das Briefing«)*, 11. April
- NS-Architektur im Münchner Stadtbild, Interview, *Süddeutsche Zeitung*, 12. April
- 60 Jahre »Verjährungsdebatte« im Bundestag/Erinnerungskultur II. Weltkrieg, NS und Shoah, Interview, *Deutschlandfunk (»Kalenderblatt«/»Hintergrund«)*, 12. April
- Albert Speer: »Der Hofstaat«, Interview, *ZDF-Info*, 17. April
- »Das Deutsche Theater« – Handbuch, das Albert Speer 1939 in Auftrag gab, Zoom-Beratung zur Rekonstruktion des Handbuches, *DFG-gefördertes Projekt mit dem Titel »Theaterbauwissen. Epistemische Kontinuitäten und Brüche im Spiegel der Theaterbausammlung der Technischen Universität Berlin«*, 30. April
- Editionsprojekt der Hitler-Reden von 1933–1945, Zoom-Interview, *WDR 5 (»Scala«)*, 6. Mai
- 8. Mai – Tag der Befreiung, Interview, *Bayern 2*, 7. Mai
- The Olympic Stadium in Berlin and other Nazi remnants and how to deal with them in Germany, Interview, *Historisch Nieuwsblad*, 4. Juni

- Geschichte des Olympiastadions in Berlin und seines Architekten, Interview, *Algemeen Dagblad*, 24. Juni
- Arier-Ideologie, Swastika und Zusammenhang des Nationalsozialismus mit Indien, Podcast, *Südostasieninstitut der Universität Heidelberg*, 26. Juni
- 80. Jahrestag des Attentats auf Hitler – seine Deutung im Lauf der Zeit und Geschichtsschreibung, Interview, *Radio 3/Rundfunk Berlin Brandenburg*, 19. Juli
- »Portrait of Wally« – Egon Schiele as an artist, Vienna before the First World War, the fate of the painting and the legal case surrounding it, Interview, *Rich Cohen (Schriftsteller)*, 25. Juli
- Nürnberger Gesetze, Interview, *RTL (»Geo Epoche«)*, 18. September
- Ist der 3. Oktober der richtige Nationalfeiertag? Podcast, *Tonspur Wissen*, 25. September
- »Schwerbelastungskörper« in Berlin, Interview, *99% Invisible-Podcast about design and architecture*, 11. Oktober
- Die Eroberung Aachens durch die US-Army, Interview, *WDR 5 (»Morgenecho«)*, 21. Oktober
- Airbus und die nationalsozialistische Vergangenheit: Stand der Aufarbeitung, Interview, *Süddeutsche Zeitung*, 21. Oktober
- Josef Goebbels und sein Einsatz von Massenmedien, Interview, *Der Spiegel*, 6. November
- Wirkmacht politischer Biografien. Die Veränderung der Mach- und Lesart über die Jahre, Interview, *NDR Kultur*, 20. November
- Merkel demontiert mit den Memoiren ihr Bild in der Geschichte, Gastkommentar, *Handelsblatt*, 28. November
- Die Memoiren Angela Merkels. Warum schreiben Politiker Biografien? Interview, *Hessischer Rundfunk (»Der Tag«)*, 2. Dezember
- Führerhauptquartiere und ihre Bedeutung, Interview, *ZDF (»Terra X«)*, 12. Dezember
- »Fürchtet Euch nicht. Was kann man aus der Vergangenheit für die Zukunft lernen?«, Interview, *Süddeutsche Zeitung*, 24. Dezember

ALBERT FEIBER

- Dietrich Eckart: Hitlers Wegbereiter als Forschungsthema interessant, Interview, *Reichenhaller Tagblatt*, 10. Januar
- Hitlers indische Truppe, Hintergrundgespräch, *Süddeutsche Zeitung*, 13./14. Januar
- Göring am Obersalzberg, Beratung, *ZDF*, 25. Januar

- Ein halbes Jahr Dokumentation am Obersalzberg. Interview, *Bayernwelle*, 4. April
- »Idilio y crimen«: cómo la bella región bávara de Berchtesgaden gestiona su terrible pasado nazi, Interview, *El País*, 25. April
- Das Böse im Alpenglühn, Interview, *KirchenZeitung*, 7. Juli
- Das verlassene Krankenhaus, Interview, *Abendzeitung*, 27./28. Juli
- Banalität des Bösen im Alpenglühn. Ein Vierteljahrhundert Dokumentation Obersalzberg, Interview, *Passauer Neue Presse*, 18. Oktober

JOHANNES GECK

- Die Extrameilen. Umgang mit rechten Thinktanks, Gastbeitrag, *taz*, 10. November

TIM GEIGER

- 10 Jahre Krim-Annexion: Der Beginn eines Angriffskrieges, Podcast, *ZMSBW*, 27. Februar
- Der Westen hat dem Treiben Russlands zu lange tatenlos zugeschaut, Interview, *Redaktionsnetzwerk Deutschland*, 19. März

PAROMA GHOSE

- »Did Jung Kook Usher in a New Era with Standing Next to U?«: K-Pop Analysis, Writer & Discussant, *Hallyu Like That (Channel)*, 20. Januar
- »Made You Look: (G)I-dle's Female Gaze«: K-Pop Analysis, Writer & Discussant, *Hallyu Like That (Channel)*, 18. Februar

BERNHARD GOTTO

- Der ehemalige Staatssekretär im bayerischen Finanzministerium und Ehrenbürger der Stadt Landshut Franz Lippert, Interview, *Landshuter Zeitung*, 29. Februar
- NS-Kontinuitäten in bayerischen Regierungsbehörden, Interview, *Deutschlandfunk*, 25. März
- NS-Kontinuitäten in bayerischen Regierungsbehörden, Interview, *Bayerisches Fernsehen (»BR 24«)*, 9. Oktober

FRIEDER GÜNTHER

- Die Macht der Verfassungsgerichte, Interview, *BAdW-Cast (Podcast der Bayerischen Akademie der Wissenschaften)*, 25. Januar

DIERK HOFFMANN

- Kurt Biedenkopf und die Treuhandanstalt, Interview, *MDR*, 18. März

- Die Treuhandanstalt und der Aufstieg der AfD in Ostdeutschland, Interview, *Nachrichtenportal t-online*, 14. Juni
- Die Treuhandanstalt und die umkämpfte Einheit, Interview, *Deutschlandradio*, 26. Juni
- Die Treuhandanstalt und die Privatisierung der volkseigenen Betriebe in Sachsen, Interview, *MDR*, 24. Juli
- Reisen von DDR-Rentnern in die Bundesrepublik nach dem Mauerbau, Interview, *Deutschlandradio*, 17. September

JOHANNES HÜRTER

- Wie der Hitler-Ludendorff-Prozess vor 100 Jahren zum Propagandasieg für Hitler wurde, Interview, *Abendzeitung*, 26. Februar
- Der Hitler-Prozess 1924, Interview, *Bayern 2*, 26. Februar
- Der Umsturzversuch vom 20. Juli 1944, Interview, *Bayern 2* (»RadioWissen«), 16. Juli
- Ein neues Forschungsprojekt zu den NS-»Vorbehaltsfilmen«, Interview, *Deutschlandradio* (»Kultur heute«), 9. August
- Wölfe als Symbolbild im Nationalsozialismus, Interview, *Bayern 2* (»Bayerisches Feuilleton«), 19. Oktober

MATHIAS IRLINGER

- Flagge zeigen gegen Rechtsextremismus, Interview, *Berchtesgadener Anzeiger*, 25. Januar
- Intensive Diskussion über den »Steigbügelhalter Hitlers«, Interview, *Berchtesgadener Anzeiger*, 2. Februar
- Demo gegen Rechts, Interview, *Bayernwelle*, 4. Februar
- 1200 Demonstranten bekennen Farbe, Interview, *Berchtesgadener Anzeiger und Passauer Neue Presse*, 5. Februar
- »Politik darf nicht um sich selbst kreisen.« Wie Bad Reichenhall gegen Rechts demonstriert hat, Interview, *BGLand24*, 5. Februar
- Von lokalen Schicksalen zum Vernichtungskrieg, Interview, *Passauer Neue Presse*, 6. März
- Mit der Angst im Nacken gegen Rechts, Interview, *Berchtesgadener Anzeiger*, 16. März
- Hakenkreuze, Grabkerzen und noch mehr: Obersalzberg lockt Nazis an, Interview, *Münchner Merkur*, 27. März
- Dem 20. April eine neue Bedeutung geben, Interview, *Berchtesgadener Anzeiger*, 12. April
- Berchtesgaden wehrt sich gegen Nazi-Touristen, Interview, *Süddeutsche Zeitung*, 18. April
- Anna Grassl war »lebensunwert«, Interview, *Berchtesgadener Anzeiger*, 18. April
- Einblicke in die dunkle Vergangenheit, Interview, *Berchtesgadener Anzeiger*, 15. Mai
- Mythos Hindenburg zerlegt. Sorgt ein Vortrag für neuen Wind bei der Straßen-Umbenennung, Interview, *BGLand24*, 29. Juni

- Hindenburg: Held oder Antidemokrat, Interview, *Regionalfernsehen Oberbayern*, 1. Juli
- Einfach kompliziert: Diskussion über Demokratie, Freiheit und Wahlrecht, *Passauer Neue Presse*, 4. Oktober
- Experten diskutieren mit Schülern über Demokratie, Interview, *Berchtesgadener Anzeiger*, 7. Oktober
- »Ohne Hitler keine Hindenburg-Allee«, Interview, *Berchtesgadener Anzeiger*, 3. Juli
- Diskussion über Straßennamen in Berchtesgaden, Interview, *Passauer Neue Presse*, 5. Juli
- Lücke im Berchtesgadener Talkessel: Spannungsfeld zwischen Kultur und Politik, Interview, *Passauer Neue Presse*, 28. Oktober
- Unter Nazis, Interview, *Veto*, 28. Oktober
- Kreisheimatpfleger dringend gesucht, Interview, *Berchtesgadener Anzeiger*, 6. November
- Auf einmal wird Geschichte lebendig, Interview, *Berchtesgadener Anzeiger*, 23. November
- »Täterkinder«: Wie Hitler Kinder zur Inszenierung einsetzte, Interview, *Bayerischer Rundfunk*, 27. November
- Einblicke in den jüdischen Alltag im direkten Kontakt, Interview, *Berchtesgadener Anzeiger*, 30. November
- Tegelenaren in de Arbeitseinsatz, Interview, *Kring Tegelen (NL)*, 1. Dezember
- Die Kiste. Auf der Suche nach einer geheimen Liebe, Hintergrundgespräche, *Süddeutsche Zeitung Podcast*, 5. Dezember
- Experte: Weihnachtsschützen haben Brauch gegen Nazis verteidigt, Interview, *evangelisch.de*, 9. Dezember
- Böllerschüsse für den Widerstand, Interview, *Evangelische Zeitung*, 9. Dezember
- Stille Zeit mit Wumms. Brauchtum im Nationalsozialismus, Interview, *Braunschweiger Zeitung*, 10. Dezember
- Böllerschüsse für den Widerstand, Interview, *Sonntagsblatt*, 15. Dezember

SVEN KELLER

- Wie war Hitler privat? Podcast, *Tonspur Wissen*, 10./17. Januar
- Obersalzberger Filmgespräch »Eine Eiserne Kassette«, Interview, *ORF* (»Salzburg heute«), 22. Februar
- 20. April in Berchtesgaden: Wenn das der Führer wüsste, Interview, *taz*, 27. April

- Der Fall Willi Herold und die militärische Disziplinierung in der Kriegsendphase, Medienanfrage, *NHK Japan*, 3. Mai
- Kindermädchen auf dem Obersalzberg, Interview, *Süddeutsche Zeitung*, 27. Mai
- 100.000 Besucher am Obersalzberg seit Neueröffnung, Pressemitteilung, (veröffentlicht u. a. in: *Süddeutsche Zeitung*, *Welt*, *Abendzeitung*, *Berchtesgadener Anzeiger*, *Passauer Neue Presse*, *Sonntagsblatt*, *Antenne Bayern*, *Salzburger Nachrichten*), 12. Juni
- 100.000 Besucher am Obersalzberg seit Neueröffnung, Interview, *Deutsche Welle TV* (»DW Travel«), 12. Juni
- NS-Erinnerungskultur: Archäologische Funde gewinnen an Bedeutung, *Austria Presse Agentur*, 10. Juli
- Meilenstein für die Forschung zur NS-Diktatur. Führende Archäologen aus Bayern und Österreich unterzeichnen Positionspapier am Obersalzberg, *Berchtesgadener Anzeiger*, 11. Juli
- Archäologie bei Erforschung der NS-Zeit wichtiger, *ORF.at*, 11. Juli
- Was Milchkanen und Kondome über die NS-Zeit verraten, *Evangelischer Pressedienst epd*, 11. Juli
- Funde am Obersalzberg aus der Zeit des »Führers«, *Salzburger Nachrichten*, 11. Juli
- Archäologen geben sich Regeln zum Umgang mit NS-Massenfunden, *Süddeutsche Zeitung*, 11. Juli
- La sombra atroz de un paisaje idílico, Interview, *DW ESPAÑOL TV* (»¡Escápate! La guía del viajero«), 28. August
- Der Obersalzberg, Interview, *Blinkfilm für Channel 4/UK und History Channel/USA*, 12. September
- 220.000 Gäste sorgen für Besucherrekord, Interview, *Berchtesgadener Anzeiger*, 2. Oktober
- Erinnerungsorte sind wichtig, aber kein Allheilmittel gegen Hass, Interview, *Evangelischer Pressedienst epd* (u. a. *Sonntagsblatt*, *evangelische-zeitung.de*), 20. Oktober
- Hitler-Kopf bleibt in der Schachtel, Interview, *Salzburger Nachrichten*, 22. Oktober
- Opa und Herr Wolf. Ein persönlicher Podcast, Interview, <https://opa-und-herr-wolf.podigee.io/>, 26. Oktober
- Dokumentationszentrum wird 25, Interview, *ORF* (»Salzburg heute«), 28. Oktober
- Seit 25 Jahren ein Ort des Erinnerns, Interview, *Bezirksblatt Salzburg/Tennengau*, 13. November

BERND KREUZER

- 90 Jahre Baubeginn der Bundesautobahn A1, Interview, *WDR* (»Aktuelle Stunde«), März
- 80 Jahre Kriegsende und Autobahnen in Österreich, Interview, *ORF 2*, April
- Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) und der Straßenbau seit seiner Gründung 1953, Medienauskunft, *LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte*, Abt. Geschichte, November

RENÉ KÜPPER

- Prvních deset dní [Die ersten zehn Tage], Unterstützungsschreiben an den Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds, Fachberatung und Interview mit dem Regisseur Jan Rousek, *Česká televize*, 4. Dezember (Ausstrahlungstermin: 8. Mai 2025)

FELIX LIEB

- Zwei Experten fordern Sie heraus. Quiz: Wie viel wissen Sie wirklich über Demokratie? (zusammen mit Samuel Miner), *T-Online* (online unter: https://www.t-online.de/nachrichten/quiz/id_100387412/politik-quiz-wie-viel-wissen-sie-ueber-die-demokratie-allgemeinwissen-hier.html), 28. August

ANDREA LÖW

- Die Deportation deutscher Jüdinnen und Juden, Interview, *www.riffreporter.de*, 22. März
- Die Deportation deutscher Jüdinnen und Juden, Interview, *Bayerischer Rundfunk*, 25. März
- Erinnerungskultur – »Rückkehr der Namen«, Studiogast, *Bayern 2 debattiert*, 11. April
- Das Untergrundarchiv des Warschauer Ghettos, Interview, *mdr Kultur*, 18. April
- Die Deportation deutscher Jüdinnen und Juden, Interview, *radio3 (rbb)*, 23. April
- Die Deportation deutscher Jüdinnen und Juden, Interview, *Deutschlandfunk*, 23. April
- Die Deportation deutscher Jüdinnen und Juden, 4. Juli, Interview, *Deutschlandfunk Kultur*, 4. Juli
- Film »Die Ermittlung«, Medienauskunft, *dpa*, 15. Juli
- Forschungen in Deutschland zum Holocaust und zu Deportationen nach Kaunas, Interview, *Lithuanian Radio and Television (LRT)*, 17. Juli
- Jahrestag des deutschen Überfalls auf Polen, Medienauskunft, *Deutsche Welle*, 28. August
- Deportation deutscher und österreichischer Jüdinnen und Juden nach Riga, Interview, *Radio Svoboda (Lettland)*, 3. September

- »A Small Village« (Dokumentarfilm über Kulmhof), Interview, 8. Oktober
- Jüdischer Widerstand, Interview, »ZDF History«, 24. Oktober
- Die Deportation deutscher Jüdinnen und Juden, Interview, *Hessischer Rundfunk*, 7. November
- Die Deportation deutscher Jüdinnen und Juden, Interview, *Westfalenpost*, 8. November
- »Neue Zeitrechnung für Jüdinnen und Juden. Historische Erfahrungen und Aktualität des Antisemitismus«, Gastbeitrag, *Die Politische Meinung* Nr. 588, Dezember 2024
- Die Befreiung von Auschwitz und das Gedenken an den Holocaust, Interview, *dpa*, 18. Dezember

CHRISTIAN MARX

- Lehren aus der Nazizeit: »In diese Falle sollte man nicht noch einmal laufen«, Interview, *Manager Magazin*, 29. März

KRISTINA MILZ

- Der Orientalist Karl Süßheim – vergessen und wiederentdeckt, Interview und Beratung, *Bayerischer Rundfunk* (»Radiowissen«), 6. Februar
- »Wäre ich nur wieder mit meinen Freunden zusammen«. Das Klassenfoto: Schicksale von Kindern der Jüdischen Volksschule München, Gastbeitrag (mit Julia Schneidawind), *Jüdische Gemeinde Aktuell*, April
- Vier von 48 Schicksalen. Was aus den Drittklässlern Sara, Bertel, Sigi und Kurt wurde, Gastbeitrag, *Die ZEIT*, 16. Mai
- Das Tor zur Schoa, Gastbeitrag, *Frankfurter Allgemeine Zeitung* (»Die Gegenwart«), 25. November

SAMUEL MINER

- Zwei Experten fordern Sie heraus. Quiz: Wie viel wissen Sie wirklich über Demokratie? (zusammen mit Felix Lieb), *T-Online* (online unter: https://www.t-online.de/nachrichten/quiz/id_100387412/politik-quiz-wie-viel-wissen-sie-ueber-die-demokratie-allgemeinwissen-hier.html), 28. August

BODO MROZEK

- Protestlieder – »Für immer Frühling«, Interview, *Deutschlandfunk Nova* (»Update«), 5. Februar
- Histoire de la pop. Quand la culture jeune dépasse les frontières (années 1950–1960), TV-Interview, *Canal U*, 2. Juli
- Die Zigarette in der Popgeschichte, Interview, *Deutschlandfunk Kultur* (»Kompressor«), 10. Juli
- Die frühe Bundesrepublik – Die Fünfziger Jahre, Interview, *Bayern 2*, 16. Juli

- Nur nicht zum Ende kommen. Nachruf auf Sérgio Mendes, Gastbeitrag, *ZEIT online*, 7. September
- »Gerüche scheren sich nicht um Grenzen«. Wie die »Katzendreckgestank-Affäre« Politiker:innen im Kalten Krieg herausforderte, Interview, *Website des Bundesgeschichtswettbewerbs des Bundespräsidenten*, 20. November

RACHEL O'SULLIVAN

- Colonial Paradigms of Violence: Comparative Analysis of the Holocaust, Genocide, and Mass Killing, Podcast Interview mit Michelle Gordon, *New Books Network*, 29. Juni
- Discursive Parallels: Promoting Overseas and Continental Expansion in Nazi Germany, Beitrag, *Copernico: Geschichte und kulturelles Erbe im östlichen Europa*, 18. September
- Nazi Germany, Annexed Poland, and Colonial Rule: Resettlement, Germanization, and Population Policies in Comparative Perspective, Podcast Interview, *New Books Network*, 16. Oktober

STEFANIE PALM

- Die Wagenburg der Vaterlandsverteidiger, *Süddeutsche Zeitung*, 28. Januar

SEBASTIAN PETERS

- Historische Aufnahmen der 101st Airborne Division am Obersalzberg, Medienauskunft, *Spiegel TV*, 25. April
- »Das Wandern ist der Rechten Lust«, Auskunft und Interview zur Analogie von Hitlerjugend und neurechten Bewegungen, *Berchtesgadener Anzeiger*, 7. September

CHRISTIAN RAU

- Stöveltramp i öst, Interview, *Syre*, 20. Oktober

ANDREAS RENTZ

- Spiel mit dem Judasfeuer, Interview, *Bayerisches Fernsehen* (»quer«), 4. April
- Antisemitismus: Woher kommt das Klischee, Juden seien reich? Interview, *Süddeutsche Zeitung*, 18. September
- Antijüdische ökonomische Stereotype: Der »Geldjude«, Imprint, *Jungle World*, 15. August

YULIYA VON SAAL

- »Tribunal dlja Putina« (Tribunal für Putin), Auskunft und Interview, *Dokumentarfilm von Nataliia Yarmola 1+1 media TSN, Ukraine, 4. März*
- Rückzugsverbrechen der deutschen Wehrmacht in Belarus, beratendes Gespräch für einen Dokumentarfilm, *Viverra Films, 14. Dezember*

THOMAS SCHLEMMER

- Die Winterklausur der CSU, Interview, *Radio Bremen, 7. Januar*
- Markus Söder und die Kanzlerfrage, Interview, *Bayern 2, 9. August*
- Hitler als Ehrenbürger in deutschen Kommunen – nach 1945, Interview, *Deutsche Welle, 27. August*
- Die Union und die Kanzlerfrage, Interview, *Radio Bremen, 18. September*

MICHAEL SCHWARTZ

- Abschaffung des Homosexuellenparagrafen 175 StGB, Interview, *Deutschlandfunk, 23. Januar*
- Geschichte des § 175 StGB, Interview, *Bundestiftung Magnus Hirschfeld (»Drei Fragen an ...«), 16. September*

HELENA SCHWINGHAMMER

- Als Kindermädchen auf dem Obersalzberg, Interview, *Süddeutsche Zeitung, 26. Mai*
- »Täterkinder«: Wie Hitler Kinder zur Inszenierung einsetzte, Interview, *BR24, 27. November*
- War Adolf Hitler ein Kinderfreund? Interview, *Berchtesgadener Anzeiger, 29. November*
- War Hitler ein Kinderfreund? Familienleben im Führersperrgebiet und der Umgang der »Täterkinder«, Interview, *OVB online, 2. Dezember*

MARTINA STEBER

- Ein Reich in Schachteln, *Allgäuer Zeitung, 11. Februar*
- Schillernde Figur mit Abgründen, *Kreisbote Kaufbeuren, 10. Februar*
- Belastete Straßennamen: »Es braucht Zeit«, *Memminger Zeitung, 28. Juni*
- Was ist los mit Großbritanniens Tories? Radio-Interview, *SRF, 10. Juli*

- Die Dolchstoßlegende, Radio-Interview, *Bayerischer Rundfunk (»Radiowissen«), 8. November*

CAROLA TISCHLER

- Ein teuflischer Pakt, der bis heute Furcht auslöst, Interview, *Redaktionsnetzwerk Deutschland, 23. August*
- Ein alter Pakt schürt neue Furcht, Interview, *Märkische Allgemeine Zeitung, 25. August*

SEBASTIAN VOIGT

- Über jahrhundertealte Ressentiments und die endlose Geschichte des Judentums, Interview, *Nordstadtblogger, 6. Oktober 2024*

PEER OLIVER VOLKMAN

- Krach um den Kardinal, Interview, *Münchner Merkur, 27. November*

HERMANN WENTKER

- Horst Teltschiks Tagebuch. Blick durch Helmut Kohls Schlüsselloch, Medienauskunft, *Tagesspiegel, 10. Dezember*
- 75 Jahre Notopfer Berlin, Interview, *dpa (veröffentlicht u. a. im »Tagesspiegel«), 28. Dezember*

ANDREAS WIRSCHING

- Zwischenbilanz der Edition der Tagebücher von Kardinal Michael von Faulhaber, Interview, *Neues Ruhrwort, 6. Januar*
- »Die Zukunft ist offen.« Ein rechtes Geheimtreffen, die Demonstrationen dagegen und ein mögliches AfD-Verbot, Interview, *Leibniz-Magazin, 23. Januar*
- AfD: Welche Gefahren für die Wirtschaft entstehen, Interview, *Handelsblatt, 2. Februar (Printausgabe) und 5. Februar (online)*
- Demokratie in Gefahr: Wir sind zum Kampf herausgefordert, Interview, *DER SPIEGEL (SPIEGEL-Gespräch zusammen mit Christina Morina), 4. Februar (online) und 10. Februar (Printausgabe)*
- Wandel des Parteiensystems in Deutschland, Interview, *Abendzeitung München, 16. Februar*
- Ohne Kompass. Über den schmalen Weg zwischen aufrichtigem Gedenken der Opfer und ideologischer Indienstnahme der Erinnerungskultur in Deutschland, Gastbeitrag, *Frankfurter Allgemeine Zeitung, 22. April*
- Ein Grund zum Feiern? Das Grundgesetz hat Geburtstag, Podcast, *Tonspur Wissen, 2. Mai*

LEONIE CLARA ZANGERL

- Die Kirchen und die Demokratie, Interview anlässlich des Jubiläums »75 Jahre Grundgesetz«, *Bayerisches Fernsehen* (»Stationen«), 8. Mai
- Gründung und Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Interview anlässlich des Jubiläums »75 Jahre Grundgesetz«, *Münchner Merkur*, 17. Mai (online und Sonderbeilage der Printausgabe)
- Ein Provisorium als Anker der Stabilität, Interview anlässlich des Jubiläums »75 Jahre Grundgesetz«, *Kölnische Rundschau*, 23. Mai
- Stand der deutsch-französischen Beziehungen, Gastkommentar (Podcast), *Deutschlandfunk Kultur* (Politisches Feuilleton), 24. Mai
- Kriegsverbrechen westlicher Alliierten im Zweiten Weltkrieg, Interview anlässlich des D-Day-Gedenktages, *WDR 5* (Podcast »Politikum«), 6. Juni
- Rechtsruck in Europa – droht jetzt der große Riss in der Zivilisation? Interview, *Schweizer Tagesanzeiger*, 17. Juni (online) und 18. Juni (Printausgabe)
- 75 Jahre Grundgesetz, schriftliche Fassung eines Podiumsgesprächs vom 17.4.2024 (zusammen mit Sabine Leutheusser-Schnarrenberger und Ursula Münch), *Akademie Aktuell 2/2024*, 20. Juli
- Frankreich und wir – Wie aus Feinden Freunde wurden, Interview, *Deutschlandfunk Kultur* (Podcast »Der Rest ist Geschichte«), 15. August (online) und 16. August
- BGH-Urteil gegen frühere Sekretärin im KZ Stutthof, Interview, *Bayerisches Fernsehen* (»BR 24«), 20. August
- Gedenkort mit Brüchen – 25 Jahre Dokumentation Obersalzberg, Interview, *Deutschlandfunk Kultur*, 20. Oktober
- 75 Jahre IfZ, Interview, *Münchner Merkur*, 16./17. November
- 75 Jahre IfZ, Interview, *Evangelischer Pressedienst* (veröffentlicht u. a. in der *Evangelischen Zeitung*), 19. November
- 75 Jahre IfZ, Interview, *Die Welt*, 20. November
- 75 Jahre IfZ, Interview, *Bayerischer Rundfunk* (»Bayern 2 Radiowelt«), 21. November
- Das Institut für Zeitgeschichte wird 75, Interview, *Deutschlandfunk Kultur* (»Kultur heute«), 21. November
- Donald Trump – ein Faschist im Weißen Haus? Interview, *DIE ZEIT*, 21. November
- Krieg in der Ukraine – die Deutschen müssen mehr Verantwortung tragen, Gastkommentar (Podcast), *Deutschlandfunk Kultur* (Politisches Feuilleton), 26. November
- Kardinal Faulhaber gehört zur Münchner Geschichte – Debatte um mögliche Umbenennung der Kardinal-Faulhaber-Straße, Interview, *Süddeutsche Zeitung*, 6. Dezember
- Auf die Probe gestellt. Individualisierung, Fragmentierung, Einwanderung – überwältigt der gesellschaftliche Wandel die Demokratie? Gastbeitrag, *Frankfurter Allgemeine Zeitung* (Die Gegenwart), 23. Dezember
- Berchtesgaden wehrt sich gegen Nazi-Touristen, Interview, *Süddeutsche Zeitung*, 18. April
- Anna Grassl war »lebensunwert«, Interview, *Berchtesgadener Anzeiger*, 18. April

8

GREMIEN UND PERSONAL

STIFTUNGSRAT

Bund:

Ministerialrätin Dr. Uta Grund, Stellv.: Dr. Katharina Flechsig (bis Januar), Dr. Sandro Holzheimer (seit Februar) (BMBF); Ministerialdirektor Jörn Thießen, Stellv.: Ministerialrätin Dr. Julianne Rapp-Lücke (BMI); Vortragende Legationsrätin Prof. Dr. Elke Freifrau von Boeselager (bis Juni), Dr. Martin Kröger (seit August), Stellv.: Vortragender Legationsrat Dr. Johannes Freiherr von Boeselager (bis Januar), seither vakant (AA)

Bayern:

Ministerialdirektor Dr. Rolf-Dieter Jungk, Stellv.: Ministerialrat Florian Albert

Baden-Württemberg:

Ministerialrat Dr. Matthias Schenek (seit August), Stellv.: Martina Ritter

Berlin:

Ltd. Ministerialrat Christian Hingst, Stellv.: Dr. Sandra Westenburg

Brandenburg:

Ministerialrat Harald Topel, Stellv.: vakant

Hessen:

Ministerialrätin Dr. Ulrike Mattig, Stellv.: vakant

Nordrhein-Westfalen:

Referatsleiterin Anette Baron, Stellv.: Anja Roscheng

Sachsen:

Ministerialrat Dr. Tim Metje, Stellv.: Dr. Caroline Wagner

Ludwig-Maximilians-Universität München:

Prof. Dr. Dr. h. c. Bernd Huber (seit Oktober)

Universität Augsburg:

Prof. Dr. Sabine Doering-Manteuffel (seit Oktober)

Wissenschaftlicher Beirat des IfZ:

Prof. Dr. Kiran Klaus Patel, Stellv.: Prof. Dr. Ute Schneider

Vorsitzender:

Ministerialdirektor Dr. Rolf-Dieter Jungk

Stellvertretende Vorsitzende:

Ministerialrätin Dr. Uta Grund

Der Stiftungsrat tagte am 19. April im IfZ in München und am 20. November in der Bayerischen Akademie der Wissenschaften ebenfalls in München.

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

- Prof. Dr. Julia Angster
- Prof. Dr. Birgit Aschmann
- Prof. Dr. Emmanuel Droit
- Prof. Dr. Jan Eckel
- Prof. Dr. Philipp Gassert
- Prof. Dr. Dominik Geppert
- Dr. Bernhard Grau
- Prof. Dr. Michael Hollmann
- Prof. Dr. Bernhard Löffler
- Prof. Dr. Kiran Klaus Patel
- Prof. Dr. Tanja Penter
- Prof. Dr. Mark Roseman
- Prof. Dr. Eve Rosenhaft
- Prof. Dr. Ute Schneider

Ehrenmitglieder:

- Prof. Dr. Helmut Altrichter
- Prof. Dr. Klaus Hildebrand
- Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Hans Maier
- Prof. Dr. Dr. h. c. Rudolf Morsey
(verstorben am 14. Mai 2024)
- Prof. Dr. Georges-Henri Soutou

Vorsitzender:

- Prof. Dr. Kiran Klaus Patel

Stellvertretende Vorsitzende:

- Prof. Dr. Ute Schneider

Beiratsausschuss:

- Prof. Dr. Kiran Klaus Patel
(Vorsitzender)
- Prof. Dr. Ute Schneider
(Stellvertretende Vorsitzende)
- Prof. Dr. Julia Angster
- Prof. Dr. Philipp Gassert

Die Jahressitzung des Wissenschaftlichen Beirats fand am 7. und 8. März in der Dokumentation Obersalzberg in Berchtesgaden statt. Außerdem wurde am 23. September eine außerordentliche Sitzung via Zoom abgehalten. Der Beiratsausschuss tagte am 6. März und am 25. Oktober im IfZ in München.

G
R
E
M
I
E
N
U
N
D
P
E
R
S
O
N
A
L

ENGAGEMENT IN DER LEIBNIZ-GEMEINSCHAFT

Das Institut für Zeitgeschichte ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft seit deren Entstehen. Unter den aktuell 96 Leibniz-Instituten zählt es zur Sektion A, dem 23 Institute und Forschungsmuseen angehören. Das Institut engagiert sich in Gremien, Arbeitsgruppen und gemeinsamen Veranstaltungen. Die Institutsleitung nahm an den regelmäßigen Sitzungen der Sektion und der Leibniz-Jahrestagung teil. Institutsdirektor Andreas Wirsching ist Mitglied des Finanzausschusses, der stellvertretende Direktor Magnus Brechtken ist Mitglied des Lenkungskreises des Leibniz-Forschungsverbunds »Wert der Vergangenheit« und einer der Sprecher des Leibniz-Labs »Streitwert der Vergangenheit«. Er vertritt das Institut zudem im Leibniz-Forschungsnetzwerk Östliches Europa. Die langjährige Beteiligung im Verbundprojekt zur »Urbanen Authentizität« wird durch einen englischsprachigen Sammelband der wissenschaftlichen Öffentlichkeit präsentiert werden. Des Weiteren ist das IfZ Teil des 2024 neu gegründeten Leibniz-Lab »Umbrüche und Transformationen«. In dem 2023 von der DFG genehmigten Langzeitprojekt zur kritischen Edition der Reden Adolf Hitlers von 1933 bis 1945 sowie bei zahlreichen weiteren großen Forschungsprojekten, insbesondere bei den sogenannten SAW-Projekten, arbeitet das Institut für Zeitgeschichte eng mit anderen Instituten der Leibniz-Gemeinschaft zusammen.

Darüber hinaus ist das IfZ auf dem Gebiet der Forschungsinfrastruktur im Rahmen der Leibniz-übergreifenden Vernetzungen aktiv. Verwaltungsleiterin Christine Ginzkey vertritt das Institut im Verwaltungsausschuss, Bibliotheksleiter Daniel Schlögl ist Mitglied im Leibniz-Arbeitskreis Bibliotheken und Informationseinrichtungen und wirkt gemeinsam mit Günther Opitz im Arbeitskreis Open Access und Publikationsmanagement mit. Esther-Julia Howell ist seit März Co-Sprecherin des Arbeitskreises der Archive der Leibniz-Gemeinschaft, die Leiterin der Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Simone Paulmichl, ist aktiv im Arbeitskreis Kommunikation, Andrea Löw vertritt das IfZ im Arbeitskreis Internationales und die Sprecherinnen für die Doktorandinnen und Doktoranden nehmen am Austausch des PhD-Networks für Leibniz-Promovenden teil. Zudem stehen die Mitglieder des IfZ-Betriebsrats regelmäßig mit ihren Kolleginnen und Kollegen an anderen Leibniz-Instituten in Verbindung, Giles Bennett ist seit 2024 Mitglied der Koordinierungsgruppe der Personal- und Betriebsräte der Leibniz-Gemeinschaft (PBL). Der stellvertretende Direktor Magnus Brechtken hielt im September beim Jahrestreffen der PBL in Brannenburg einen Vortrag zum »Wert der Geschichte« und der Valenz demokratischen Engagements.

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER DES INSTITUTS

INSTITUTSLEITUNG

Direktor: Prof. Dr. Andreas Wirsching
Stellv. Direktor: Prof. Dr. Magnus Brechtken
Stellv. Direktorin: Prof. Dr. Martina Steber

DIREKTION/STABSSTELLEN

Referent/in des Direktors:
Dr. Jörn Retterath, ab 1. November 2024: Helena Schwinghammer M. A.

Sekretariat: Annette Wöhrmann (Prof. Dr. Wirsching), Andrea Brand (Prof. Dr. Brechtken), Petra Albrecht (Prof. Dr. Steber), Kerstin Ackermann M. A. (Prof. Dr. Wirsching)

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:
Günther Opitz M. A. (Publikationen), Michael Pilarski Dipl. Theol. (Digitale Querschnittsaufgaben)

Wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte:
Samuel Baur B. A., Elena Bös M. A., Isabella Dill M. A., Lena Drecol, Angela Müller M. A., Clara Multerer B. A., Sophia Muñoz Ott B. A., Jan Pastor, Josefine Preißler M. A., Hannah Tula M. A.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:
Leitung: Simone Paulmichl M. A.
Dr. Kathrin Krogner-Kornalik, Dr. Kristina Milz

Berliner Kolleg Kalter Krieg:
Kommissarische Leitung:
Prof. Dr. Hermann Wentker

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:
Lukas Daub M. A., Bennet Groen M. A., Dr. Christian Methfessel, Dr. Bodo Mrozek, Willi Schrenk M. A.

Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte:
Nils Bergmann B. A., Tony Krumbholz B. A.

VERWALTUNG

Leitung: Christine Ginzkey, Dipl.-Kfm.
Stellv. Leitung (ab 1. Oktober 2024): Ulrike Lunow M. A., Dr. Jörn Retterath

Sekretariat: Martina Schürmann

Buchhaltung/Drittmittel/Personal: Elke Fetzer, Regina Kroiß, Sybill Lahaye, Hildegard Maisinger, Maria Radoi, Claudia Riehl, Elke Schindler, Therese Zwickl

Empfang: Andrea Vogel-Lee

Anlagen- und Gebäudemanagement: Karl Zacher (Leitung), Norbert Kittl, Maximilian Kroll

EDV: Andreas Nagel M. A., Roland Zahn Dipl.-Ing. (FH), Willy Zirm Dipl.-Inform. (Univ.)

FORSCHUNGSABTEILUNG MÜNCHEN

Leitung: Prof. Dr. Johannes Hürter
Stellv. Leitung: Dr. Agnes Bresselau von Bressensdorf

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:
Tina Angerer Dipl.-Journ. (Univ.), Dominik Aufleger M. A., Dr. Maximilian Becker, Thaisa Cäsar M. A., Falco Drießen M. A., Johannes Geck M. A., Dr. Paroma Ghose, PD Dr. Bernhard Gotto, Dr. Adrian Hänni, PD Dr. Tobias Hof, Christina Holzmann M. A., Dr. Rouven Janneck, Dr. René Küpper, Dr. Eva Karl, Dr. Lutz Kreller, PD Dr. Bernd Kreuzer, Dr. Felix Lieb, Pai-Li Liu M. A., PD Dr. Christian Marx, Dr. Caroline Mezger, Dr. Samuel Miner, Manuel Mork M. A., PD Dr. Eva Oberloskamp, Dr. Christian Packheiser, Michael Pilarski Dipl.-Theol., Prof. Dr. Thomas Raithel, Hildegard Renner M. A., Dr. Manuela Rienks, PD Dr. Yuliya von Saal, PD Dr. Thomas Schlemmer (Chefredakteur der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte), PD Dr. Anette Schlimm, Helena Schwinghammer M. A., Dr. Maik Tändler, Dr. Pascal Trees, Dr. Sebastian Voigt, Dr. Peer Oliver Volkmann, Dr. Petra Weber (Stv. Chefredakteurin der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte), Dr. Niels Weise

Redaktionsbüros, Teamassistenzen und Lektorate:
Cathleen Beck, Julia Menzel M. A., Julia Mertens M. A., Angelika Reizle M. A., Verena Vogt M. A.

Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte:
Tizian Bartling B. A., Sebastian Blaschke M. A., Moritz Bombe B. A., Kevin Cherng, Celina Döhnel, B. A., Max Dose B. A., Chiara Eckenberger, Maria Gladiator, Kristina Gunne M. A., Simon Heidegger B. A., Niclas Heiler B. A., Lisa Hopfensberger, Giuliano Kluger B. A., Nadia Labadi M. A., Hannah Lieske, Sebastian Naumann B. A., Julian Petter, B. A., Moritz Rinaldo, Jonas Rodewald, Anna Ruvinsky, Carolin Schäfer B. A., Alexandra Schneider B. A., Felix Schöber M. A., Lilli Sigle B. A., Julia Skomski B. A., Sofii Sokolova B. A., Katharina Stryk, Matthias Wagner, Paula Wagner, Samuel Walther, Jie Yang B. A.

ARCHIV

Leitung: Dr. Klaus A. Lankheit
Kommissarische Leitung: Dr. Esther-Julia Howell
Sekretariat: Manuela Ostermeier

Ute Elbracht M. A., Michaela Hartwig, Alexander Klotz M. A., Christina Kunkel M. A., Sandra Meinas M. A., Andrea Menzinger, Heike Musculus, Dr. Isabel Pantenburg-Lankheit, Claudia Schelling M. A., Florian Utku B. Sc., Michael Wichmann

Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte:

Kevin Förster, Leon Walther, Maximilian Weiß B. A., Veronika Westner

BIBLIOTHEK

Leitung: Dr. Daniel Schlögl

Stellv. Leitung: Caroline Lamey-Utku Dipl.-Bibl.

Sekretariat und Sachbearbeitung: Catherine Kagiri M. A., Michelle Diana Czygann

Anne Dippl Dipl.-Bibl., Stefan Ewers M. A., Matthias Krebs B. A., Julia Sailer M. A., Ilse Schreiner, Michael G. Volk Dipl.-Bibl.

Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte:

Laura Kellerer, Lorena Moser, Isabel Ofer B. A., Jakob Redepening, Chiara Tesch, Andreas Tremmer B. A.

DOKUMENTATION OBERSALZBERG

Leitung: Dr. Sven Keller

Stellv. Leitung und Kurator: Albert A. Feiber M. A., Dipl.-Verw. (FH)

Sekretariat: Eva-Maria Zembsch

Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Kurator: Dr. des. Sebastian Peters

Bildungsreferat: Mag. phil. Sonja-Maria Herzl-Förster, Dr. Matthias Irlinger, Dr. Nadine Tauchner, Lena Thurnhausstatter B. Ed., Karin Wabro Bakk. phil., Leonie Zangerl M. Ed.

Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungsmanagement: Melanie Diehm M. A.

Sammlungs- und Ausstellungsmanagement:

Anja Deutsch M. A., Jinyi Lee Dipl.-Restauratorin, Sora Stöckl Dipl.-Museologin (FH)

Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte:

Laura Bruckmeier B. A., Isabella Engelke, Jennifer Niedernhuber B. A., Patricia Zeitz M. A.

ZENTRUM FÜR HOLOCAUST-STUDIEN

Leitung: Prof. Dr. Frank Bajohr

Stellv. Leitung: Prof. Dr. Andrea Löw

Teamassistent: Katarina Kezeric M. A.

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Johannes Meerwald M. A., Florine Miez M. A., Mirjam Neuhoff M. A., Dr. Rachel O'Sullivan, Niels Pohl-Schneeberger M. A., Dr. Andreas Rentz, Leonie Rogg M. A., Dr. Anna Ullrich, Tobias Wals M. A.

Beauftragter für das Fellowship-Programm:

Giles W. Bennett M. A.

Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte:

Benjamin Ditscherlein B. A., Lucia Seethaler B. A., Anton Till B. A.

FORSCHUNGSABTEILUNG BERLIN

Leitung: Prof. Dr. Hermann Wentker

Stellv. Leitung: Prof. Dr. Dierk Hoffmann

Sekretariat: Ute Eichhorn, Manuela Starosta, Gabriele Tschacher

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Dr. Russell Alt-Haaker, Dr. Heike Amos, Dr. Eva Balz, Johannes Gamm M. A., PD Dr. Frieder Günther, Dr. Georg Felix Harsch, Dr. Bert Hoppe, Dr. Ingo Loose, Dr. Dorothy A. Mas, Dr. Stefanie Palm, Dr. Caroline Pearce, Dr. Christian Rau, Prof. Dr. Michael Schwartz

Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte:

Svenja Efinger B. A., Jan Hillgruber, Leon Horvat Savić B. A., Jonas Jung M. A., Konstantin Knuth B. A., Marina Kochedyshkina B. A., Lukas Körber B. A., Audrey Lie B. A., Niklas-Philipp Müller, Aslihan Özcan B. A., Zoe Alice Roberts B. A., Lene Schweisfurth B. A., Luca Wollny

ABTEILUNG IM AUSWÄRTIGEN AMT

Leitung: Dr. Ilse Dorothee Pautsch

Stellv. Leitung: Dr. Tim Geiger, Dr. Matthias Peter

Sekretariat: Jutta Bernlöhner, Frauke Zimmer

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Dr. Christoph Franzen, Dr. Jens J. Hofmann, PD Dr. Malte König, Dr. Sophie Lange, Dr. Mechthild Lindemann, Dr. Michael Ploetz, Dr. Tim Szatkowski, Dr. Daniela Taschler, Dr. Carola Tischler

Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte:

Aaron Fleuth B. A., Heiner Meinhold B. A.

NEUE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER



Andrea Brand ist seit 1. August im Direktionssekretariat für Magnus Brechtken tätig. Dort war sie schon seit 2. November 2023 über eine Zeitarbeitsagentur beschäftigt. Vorher arbeitete sie bei der IHK München und Oberbayern als Assistentin der Prüfungsorganisation im Fachbereich Verkehr und im Chefsekretariat der Chirurgie der Dr.-v.-Haunerschen Kinderklinik. Sie hat eine Ausbildung zur Bürofachkraft absolviert, schloss an der LMU ihr Studium der Diplom-Soziologie ab und durchlief eine Heilpraktiker-Ausbildung.



Lukas Daub arbeitet seit April für das Berliner Kolleg Kalter Krieg. Er promoviert dort im Projekt »Reordering Yugoslavia, Rethinking Europe« über das deutsche und britische Agieren im Bosnienkrieg und welche Rückschlüsse dieses auf das westeuropäische Selbstbild nach dem Ende des Kalten Kriegs zulässt. Er studierte Soziologie in Marburg und zuletzt Osteuropastudien an der FU in Berlin. Über die verschiedenen Geisteswissenschaften hinweg bildet der post-jugoslawische Raum einen Fixpunkt für ihn.



Seit Februar promoviert **Thaisa Căsar** in einem Projekt des Bundesministeriums der Finanzen zur deutschen Haushaltspolitik in den 1970er und 1980er Jahren. Dabei liegt der Schwerpunkt auf den ministeriellen Entscheidungsprozessen zur Haushaltskonsolidierung. Sie studierte Wirtschafts- und Sozialgeschichte in Mannheim, Glasgow, Uppsala und Göttingen. In ihrer Masterarbeit beschäftigte sie sich mit der Migrationserfahrung von Frauen im Raum Wolfsburg von 1960 bis 1980.



Falco Drießen forscht seit April im Projekt zur Geschichte des Bundesfinanzministeriums. Er promoviert an der Universität Basel zur Neuordnung der internationalen Finanzordnung in den 1970er und 1980er Jahren. Sein Studium hat er an der Universität Konstanz mit Auslandsaufenthalten in England und den USA absolviert.



Seit April promoviert **Johannes Geck** über »Die Carl Friedrich von Siemens Stiftung als Forum der Wissenschaft: Elitäre Kultur, Bürgerlichkeit und konservative Gegenöffentlichkeit«. Er studierte Neuere und Neueste Geschichte und Politik in Berlin, Jerusalem und Cardiff. In seiner Masterarbeit untersuchte er die historiografische Darstellbarkeit von Vielzeitigkeit am Beispiel der Lagergeschichten der beiden Widerstandskämpfer Hans Litzen und Paul Schneider.



Christina Holzmann arbeitet seit Januar im Projekt zur Aufarbeitung des Olympia-Anschlags 1972. Sie ist zuständig für Veranstaltungen und Publikationen. Zuvor übernahm sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin der Direktion Aufgaben im Wissenschaftsmanagement. Seit 2020 promoviert sie zu den norwegischen Kollaborationsprozessen nach dem Zweiten Weltkrieg in geschlechterhistorischer Perspektive. Sie studierte Geschichte, Interkulturelle Kommunikation und Theaterwissenschaft in München und Oslo.



Seit Mai 2024 arbeitet **Bennet Groen** im Berliner Kolleg Kalter Krieg an einer Dissertation zum Umgang mit Geflüchteten aus Bosnien-Herzegowina in Deutschland und Österreich. Sie ist Teil des Projekts »Reordering Yugoslavia, Rethinking Europe«. Er hat den Bachelor in Germanistik und Politikwissenschaften sowie einen Master in Global History and International Relations abgeschlossen und zuletzt als Redakteur für die Verbraucherzentrale gearbeitet.



Seit April arbeitet **Malte König** für die Edition »Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland«. Nach seiner Promotion an der Universität Köln lehrte und forschte er an der Universität des Saarlandes, wo er sich 2014 habilitierte. Es folgten Lehrstuhlvertretungen in Duisburg-Essen, Saarbrücken und Tübingen. Im Fokus seiner Studien stehen Faschismus und Nationalsozialismus, Gesellschafts- und Geschlechtergeschichte, Kosmopolitismus und Internationalismus sowie der Historische Vergleich.



René Küpper ist seit März wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt »Edition Hitler-Reden 1933–1945«. Er wurde mit einer Arbeit über den sudetendeutschen Nationalsozialisten Karl Hermann Frank (1898–1946) promoviert. Seine Hauptarbeitsgebiete sind Geschichte und Nachgeschichte des Nationalsozialismus sowie deutsch-tschechische Beziehungen im 20. Jahrhundert. Er war u. a. am Collegium Carolinum und der LMU in München sowie am Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung in Berlin tätig.



Jinyi Lee ist seit Februar als Elternzeitvertretung im Sammlungsmanagement der Dokumentation Obersalzberg tätig. Nach ihrem Diplomstudium in Konservierung und Restaurierung in Wien absolvierte sie ein Volontariat am Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege. Anschließend war sie als Restauratorin an verschiedenen Museumsprojekten beteiligt, darunter in den Landesmuseen Schleswig-Holstein, dem Deutschen Schiffahrtsmuseum in Bremerhaven und dem Deutschen Museum in München.



Sophie Lange verstärkt seit 1. Oktober die Edition »Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland« in Berlin. Zuvor war sie Postdoc an der Universität Erfurt und am Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung in Potsdam. Ihre Dissertation thematisiert die deutsch-deutschen Umweltverhandlungen im internationalen Kontext des Kalten Krieges. Sie studierte an der Humboldt-Universität zu Berlin und an der University of Leicester Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie.



Seit Oktober verstärkt **Ulrike Lunow** die Verwaltung als Stellvertretende Verwaltungsleiterin im Bereich Finanzen und Controlling. Sie studierte Neuere und Neueste Geschichte, Politikwissenschaft und Philosophie in Tübingen und Frankreich. Danach arbeitete sie einige Jahre zunächst als wissenschaftliche Mitarbeiterin, dann als Forschungskordinatorin und zuletzt als Geschäftsführerin am Forschungsinstitut für die Geschichte Tschechiens und der Slowakei, dem Collegium Carolinum.



Seit Juni arbeitet **Florine Miez** als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Holocaust-Studien für die European Holocaust Research Infrastructure (EHRI). Sie studierte Politikwissenschaft, Germanistik und Gender Studies an der Goethe-Universität Frankfurt. Anschließend war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien tätig. Ihre Forschungsinteressen liegen auf der Nachkriegszeit in der BRD sowie der Aufarbeitung der NS-Vergangenheit.



Seit Juni ist **Leonie Rogg** wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Holocaust-Studien. In ihrem Promotionsprojekt untersucht sie die nationalsozialistische Wohnungspolitik im Protektorat Böhmen und Mähren. Der Fokus liegt auf der Enteignung von Jüdinnen und Juden in Prag und der Frage, wie diese Maßnahmen die Organisation, Umsetzung und Dynamik des Holocausts in der Region beeinflussten. Vor ihrer Tätigkeit am IfZ studierte sie Osteuropäische und Jüdische Geschichte in München und Prag.



Seit Jahresbeginn ist **Manuela Rienks** wieder am Institut beschäftigt. Nach Abschluss ihrer Promotion in Neuerer und Neuerer Geschichte («Ausverkauft. Arbeitswelten von Verkäuferinnen im Einzelhandel») und einem Ausflug in die Welt des forschenden Kuratierens und Museumsmachens bei der Bayerischen Schlösserverwaltung («Der Verfassungskonvent von Herrenchiemsee 1948») kehrt sie nun als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt »Mindelheim im Nationalsozialismus« ans Haus zurück.



Julia Sailer verstärkt seit November die Bibliothek in der Formal- und Sacherschließung. Nach ihrem Magisterstudium der Volkskunde/Europäischen Ethnologie, Soziologie und Interkulturellen Kommunikation arbeitete sie als wissenschaftliche Referentin am Deutschen Jugendinstitut in einem EU-Projekt zu Familien- und Geschlechtersoziologie. Es folgte eine freiberufliche Tätigkeit als Dozentin für Deutsch als Fremdsprache sowie ein postgradualer Master in Bibliotheks- und Informationswissenschaft.



Seit Juli ist **Anette Schlimm** wissenschaftliche Mitarbeiterin im ForGeRex-Projekt »Reichsbürger« und »Selbstverwalter«. Zeit-historische Untersuchung einer verschwörungsideologischen Bewegung mit Bezügen zum Rechtsextremismus«. Nach der Promotion an der Universität Oldenburg verbrachte sie lange Jahre an der LMU München, um nach Zwischenstationen in Heidelberg und Oxford ans IfZ zu kommen. Neben der extremen Rechten forscht sie besonders über die Zeitgeschichte ländlicher Räume in Europa.



Maik Tändler ist seit dem 1. Juli wissenschaftlicher Mitarbeiter am Forschungsprojekt zur Geschichte der Carl Friedrich von Siemens Stiftung. Er wurde in Göttingen promoviert und arbeitete danach bis 2022 am Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte in Jena und 2023/24 am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin. Seine Forschungstätigkeit am IfZ knüpft an seine Arbeit über Armin Mohler und die intellektuelle Rechte in der Bonner Republik an, die 2025 erscheinen wird.



Andrea Vogel-Lee ist seit dem 1. Oktober am Empfang des IfZ. Bis 2000 war sie in der Schmuckindustrie in London und New York tätig. Danach wechselte sie ins Verlagswesen und war bis 2009 für verschiedene Publikationen vor allem in der Recherche und in Bildredaktionen beschäftigt. Im Anschluss arbeitete sie für einen Umweltschutzverein und im Herbarium der Botanischen Staatssammlung in München. Sie war zudem als freiberufliche Beraterin im Bereich Schmuckproduktion, als Designerin und Übersetzerin tätig.



Seit 1. Mai ist **Frauke Zimmer** als Teamassistentin in der Akten-edition des IfZ im Auswärtigen Amt beschäftigt. Sie studierte in Potsdam Geschichte, Politik und Gesellschaft und im Masterstudium Zeitgeschichte. Ihre Masterarbeit behandelt die außenpolitischen Beziehungen der Bundesrepublik Deutschland zu Georgien während des Zerfalls der Sowjetunion. Vor ihrem Studium war sie u. a. zwölf Jahre als Flugbegleiterin bei der Lufthansa tätig.

PROMOTIONEN

Durch die Disputatio am 14. Februar abgeschlossen wurde die Promotion von **Tobias Wals** zu »Shitomir im 2. Weltkrieg«.

Am 31. Mai absolvierte **Manuel Mork** mit einer Disputatio/Soutenance im Rahmen eines Cotutelle-Verfahrens an den Universitäten München und Paris den Abschluss seines Dissertationsprojekt über »Besetzungsnarrative: Deutsche Propaganda und populäre Erzählungen im besetzten Frankreich 1940–44«.

Am 15. Juli schloss **Elisabeth Perzl** ihre Dissertation mit ihrer Arbeit über »Frauen in der bayerischen Ministerialverwaltung« mit der Disputatio ab.

HABILITATIONEN

Frieder Günther wurde am 19. Juni an der Humboldt-Universität zu Berlin mit einer Arbeit über »Verwaltungsstaat. Die Verwaltungskultur der deutschen Innenministerien 1919–1975« habilitiert.

Yuliya von Saal habilitierte sich am 24. Juli an der Universität Heidelberg mit einer Arbeit über »Kriegskindheiten im besetzten Belarus (1941–1944): Erfahrungen, Erinnerungen, Folgen«.

ABSCHIEDE UND WECHSEL

Zum Jahresende 2024 ging mit **Frank Bajohr** der wissenschaftliche Leiter des Zentrums für Holocaust-Studien in den Ruhestand. Als einer der weltweit führenden Forscher zum Nationalsozialismus und zum Holocaust hat Frank Bajohr das Zentrum seit seiner Gründung im Jahr 2013 in hohem Maße geprägt und zu der national wie international weithin beachteten Institution gemacht, die es heute ist. Nach den zahlreichen grundlegenden Studien aus der Zeit vor seinem Wechsel nach München hat er am Institut weitere bedeutende Arbeiten publiziert. Dazu zählt die in zahlreiche Sprachen übersetzte Edition der Tagebücher von Alfred Rosenberg (zusammen mit Jürgen Matthäus) sowie die Bände »Der Holocaust: Ergebnisse und neue Fragen der Forschung« (2015) und »The Holocaust and European Societies. Social Processes and Social Dynamics« (beide mit Andrea Löw). Frank Bajohr ist es zudem gelungen, einen europäischen Ableger der zuvor nur in Nordamerika stattfindenden Konferenzserie »Lessons and Legacies of the Holocaust« zu etablieren; die erste Konferenz fand 2019 in München statt. Neben seinen Verdiensten für das Zentrum hat Frank Bajohr sich in vielfältiger Weise im Gefüge des Instituts und in seinem Namen engagiert, so etwa als Gutachter im vielbeachteten Gröning-Prozess (2015). Das Institut ist Frank Bajohr für sein herausragendes Engagement überaus dankbar, wünscht ihm alles Gute für seine Pläne und freut sich, ihn weiterhin als Senior Research Fellow mit dem Zentrum für Holocaust-Studien verbunden zu wissen.



Rückreise von der Abteilungsleiterklausur in Ohlstadt. Insbesondere für die Berliner Kolleginnen und Kollegen strahlte der weiß-blaue Himmel über den oberbayerischen Voralpen.

Mit **Jutta Bernlöhr** ist Ende Mai die langjährige Sekretärin der IfZ-Abteilung im Auswärtigen Amt in den Ruhestand gegangen. Frau Bernlöhr kam im November 1996 zur Edition der »Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland«. Mit großem organisatorischen Geschick managte sie die für die Erfassung der Dokumente notwendigen Schreibarbeiten, koordinierte Hilfskräfte, hielt Kontakt zur IfZ-Verwaltung in München und den entsprechenden Arbeitseinheiten des Auswärtigen Amts, bereitete Veranstaltungen vor und hatte ganz wesentlichen Anteil daran, dass etliche Umzüge des Editionsteams – ein »großer« von Bonn nach Berlin und drei »kleine«, aber nicht weniger aufwendige, innerhalb der Berliner AA-Liegenschaft – geordnet abliefen. Sie hat damit maßgeblich zu einem reibungslosen Funktionieren der Abteilung beigetragen, wofür ihr das Editionsteam dankbar ist.

Ende August ist **Mechthild Lindemann** mit Erreichen der Regelaltersgrenze in den Ruhestand gegangen. Sie wurde im August 1991 – und damit nur ein Jahr nach Gründung der Edition – wissenschaftliche Mitarbeiterin bei den »Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland«. Aufgrund ihrer Dissertation über die Deutsche Frage auf den Genfer Viermächtekonferenzen 1955 war sie bestens qualifiziert für die Arbeit an Dokumenten der frühen Bundesrepublik. Zunächst legte sie mit dem Jahrgang 1963 den »Gründungsband« der AAPD vor (gemeinsam mit Ilse Dorothee Pautsch). In den folgenden Jahren, in denen die Edition zeitweise unter hohem terminlichen Druck stand, bearbeitete sie vor allem die Akten aus dem Zeitraum 1965 bis 1985. Hier sicherte sie durch ihre präzise, umsichtige und stets höchst zuverlässige Arbeitsweise insgesamt neun Jahrgängen ein fristgerechtes Erscheinen. Zudem gelang es ihr im Jahr 2001 den Jahrgang 1953 (mit Matthias Jaroch) und 2010 den Jahrgang 1962 (mit Michael Mayer) vorzulegen. Darüber hinaus publizierte sie eine Reihe von Aufsätzen. 2018 stellte sie zusammen mit Christoph Johannes Franzen die AAPD für das Jahr 1961 fertig, um schließlich 2023 – im Alleingang (!) – zwei Bände über das Jahr 1954 zu bearbeiten. Bis zum Renteneintritt (und darüber hinaus) bereitete sie den Jahrgang 1955 vor. Zugleich setzte sie sich als langjährige Betriebsobfrau für die Belange der IfZ-Abteilung im Auswärtigen Amt ein. Mechthild Lindemann hat sich als eine beliebte und sehr hilfsbereite Kollegin große Sympathie erworben. Mit ihren vielfältigen und umfassenden Kenntnissen, nicht nur auf editorischem Gebiet, sondern auch zur osteuropäischen Geschichte und der russischen Sprache, unterstützte sie jederzeit bereitwillig Kolleginnen und Kollegen. Der Erfolg der AAPD wäre ohne das Engagement von Mechthild Lindemann nicht möglich gewesen und die entsprechende Dankbarkeit aller Kolleginnen und Kollegen bleibt ihr gewiss.

Am 1. April ging **Matthias Peter**, seit 2018 stellvertretender Leiter der IfZ-Abteilung im Auswärtigen Amt, nach 30 Jahren Zugehörigkeit zu den »Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland« in den Ruhestand. Aufgrund seiner Dissertation über John Maynard Keynes und die britische Deutschlandpolitik 1919–1946 reicherte er das Editionsteam vor allem mit wirtschaftshistorischem Sachverstand an. Nach seinem ersten AAPD-Band über das Jahr 1966 (zusammen mit Harald Rosenbach) arbeitete er noch an zwölf weiteren mehrbändigen Jahrgängen mit; auch der jüngste Editionsband zu 1994 trägt seine Handschrift. Unterbrochen wurde diese Tätigkeit durch eine Freistellung in den Jahren 2008 bis 2010 für ein Forschungsprojekt zum KSZE-Prozess, aus dem seine Monografie »Die Bundesrepublik im KSZE-Prozess 1975–1983« sowie ein Sammelband zum Thema »Die KSZE im Ost-West-Konflikt« (Letzterer zusammen mit Hermann Wentker) hervorgingen. Matthias Peter hat in drei Jahrzehnten einen ganz entscheidenden Beitrag zum Gelingen der AAPD geleistet. Aufgrund seiner langjährigen Editionserfahrung war er zudem ein allseits geschätzter Kollege und hilfsbereiter Ansprechpartner. Vor allem diffizile Fragen der multilateralen Konferenzdiplomatie der 1980er und 1990er Jahre bleiben ein Thema, das ihn auch in seinem Ruhestand begleiten wird und dessen weiteren Erkenntnissen und Wissensfunden wir mit Neugier entgegensetzen.

Am 31. Mai ist **Thomas Raithe** in den Ruhestand getreten, nachdem er fast dreißig Jahre als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Forschungsabteilung München tätig war. Als ausgewiesener Spezialist für die Geschichte der Zwischenkriegszeit verfasste er im deutsch-französischen IfZ-Vergleichsprojekt »Demokratie zwischen den Weltkriegen« seine Habilitationsschrift über »Das schwierige Spiel des Parlamentarismus. Deutscher Reichstag und französische Chambre des Députés in den Inflationskrisen der 1920er Jahre« (2005). Thomas Raithe verfügt über eine beeindruckende Expertise zur Geschichte des 20. Jahrhunderts. Sein breites Werk umfasst neben der deutschen und französischen Geschichte von 1914 bis 1933 die NS-Geschichte (»Die Strafanstalt Landsberg am Lech und der Spöttinger Friedhof [1944–1958]«; »Im Übrigen hat die Vorsehung das letzte Wort ...«. Tagebücher und Briefe von Marta und Egon Oelwein 1928–1945«, hrsg. mit Johannes Hürter und Reiner Oelwein), die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland (»Jugendarbeitslosigkeit in der Bundesrepublik Entwicklung und Auseinandersetzung während der 1970er und 1980er Jahre«; »Für die Zukunft des deutschen Volkes«. Das bundesdeutsche Atom- und Forschungsministerium zwischen Vergangenheit und Neubeginn 1955–1972«, mit Niels Weise) sowie die Sportgeschichte (»Fußballweltmeisterschaft 1954. Sport – Geschichte – Mythos«). Seine Lehrveranstaltungen an der Ludwig-Maximilians-Universität München deckten die europäische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts ab. Thomas Raithe war seit 2012 ein akribischer und urteilsicherer Redakteur der

Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte sowie ihrer Schriftenreihe. Das IfZ verliert mit Thomas Raithel eine herausragende Forscherpersönlichkeit und einen geschätzten Kollegen, der gewiss, wie wir hoffen, auch im Ruhestand dem Institut und der Geschichtswissenschaft verbunden bleiben wird.

Im März 2024 trat **Anna Ullrich** ihre neue Aufgabe als »Director of International Academic Programs« am United States Holocaust Memorial Museum in Washington, D.C., an. Anna Ullrich hatte zuvor neun Jahre lang im Zentrum für Holocaust-Studien die European Holocaust Research Infrastructure (EHRI) koordiniert. Ihre zuvor ebenfalls am IfZ entstandene Promotion erschien 2019 unter dem Titel »Von ›jüdischem Optimismus‹ und ›unausbleiblicher Enttäuschung‹. Erwartungsmanagement deutsch-jüdischer Vereine und gesellschaftlicher Antisemitismus 1914–1938«. Sie ist eine der Herausgeberinnen des fünften Bandes der vom Zentrum verantworteten »European Holocaust Studies«, der Anfang 2024 unter dem Titel »Childhood during War and Genocide: Agency, Survival, and Representation« erschien. Anna Ullrich war eine überaus beliebte Kollegin, die in vielfacher Hinsicht die Arbeitsatmosphäre am Zentrum geprägt hat. Von 2018 bis 2022 engagierte sich Anna Ullrich auch als Gleichstellungsbeauftragte des IfZ und konnte in dieser Zeit wichtige Wegmarken setzen. Seit 2022 hat sie sich im Münchner Betriebsrat für die Belange der Kolleginnen und Kollegen stark gemacht. Wir sind ihr dafür sehr dankbar, wünschen ihr alles Gute für die neue Aufgabe und freuen uns auf vielfältige weitere Zusammenarbeit.

Petra Weber, seit dem 1. Mai 1995 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut, zunächst in Potsdam und Berlin, dann in München, ist im Mai 2024 in den Ruhestand gegangen. Petra Weber war viele Jahre für die »Studien zur Zeitgeschichte« verantwortlich und hat mit ihrem klaren Sprachgefühl und einem präzisen Blick für Details und die Gesamtkomposition von Texten erheblich zur hohen Qualität der Publikationsreihe beigetragen. Im Frühjahr 2016 trat Petra Weber in die Redaktion der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte ein und übernahm 2019 nach dem Tod von Jürgen Zarusky das Amt der stellvertretenden Chefredakteurin. Petra Webers Passion galt stets der peniblen, umfassend gebildeten Forschung mit langem Atem; ihre umfangreichen Studien zur Biografie von Carlo Schmid, zur Justizverwaltung und politischen Strafjustiz in Thüringen zwischen 1945 und 1961, über industrielle Beziehungen, Arbeitskämpfe und den Sozialstaat in Deutschland und Frankreich in der Zwischenkriegszeit sowie über die deutsch-deutsche Geschichte 1945 bis 1989/90 sind bis heute wirkende Forschungsleistungen von bleibender Bedeutung. Ihre für 2025 geplante Biografie über Hildegard Hamm-Brücher wird das erneut unter Beweis stellen. Mit Petra Weber hat eine breit ausgewiesene, allseits respektierte Wissenschaftlerin das Institut verlassen. Die VfZ verlieren mit ihr eine glänzende Lektorin und vielseitige Redak-

teurin mit unbestechlichem Urteil. Petra Weber hat sich nie für äußere Ehrungen und Anerkennungen interessiert und um ihre Person jedes öffentliche Aufheben gemieden. Der Respekt und die Anerkennung für ihre herausragenden Leistungen werden der Institutsgeschichte stets im Gedächtnis und in der Forschungslandschaft sichtbar bleiben.

Zum 1. Oktober hat **Niels Weise** das Institut für Zeitgeschichte verlassen, um an der KZ-Gedenkstätte Dachau die Leitung der Stabsstelle zu übernehmen. Als ausgewiesener Kenner der Konzentrationslager-SS, der Wissenschafts- und Institutionengeschichte sowie von Erinnerungskulturen auf kommunaler Ebene, prägte er über zehn Jahre lang die Forschung am Institut zu Wandel und Kontinuitäten zwischen nationalsozialistischer Diktatur und früher Bundesrepublik in entscheidenden Punkten mit. Ab März 2014 konzipierte er gemeinsam mit weiteren Wissenschaftlern zunächst das Projekt »NS-Belastungen in Bayern (1945–1970)«, das an die Tradition der früheren »Bayern-Projekte« des IfZ anknüpfte und neben der konkreten politischen und administrativen Praxis gesellschaftliche wie lebensweltliche Kontexte in den Mittelpunkt rückte. Es folgten die Beteiligung an einer vielbeachteten Überblicksstudie zum Stand der Erforschung der Bundesministerien und obersten Bundesbehörden in Bezug auf ihre NS-Vergangenheit sowie an einem Projekt zu NS-Belastungen im bundesdeutschen Atom- und Forschungsministerium zwischen 1955 und 1972. Zuletzt arbeitete er zur deutschen Infrastrukturgeschichte und über die Rolle des Reichsverkehrsministeriums im »Dritten Reich« zwischen 1933 und 1945. Darüber hinaus engagierte sich Niels Weise in wissenschaftlichen Beiräten und Kommissionen für das IfZ: unter anderem seit 2021 in einem Gremium zur Koordination des Arbeitskreises zur kommunalen Erinnerungskultur und bereits zuvor, als Mitglied der Straßennamenkommission der Stadt Würzburg von 2016 bis 2021. Seit Mai 2018 trat er als Betriebsratsmitglied beherzt für die Interessen der gesamten Belegschaft ein. Niels Weise hinterlässt am Institut nicht nur eine Lücke als versierter Wissenschaftler. Wir werden ihn außerdem als stets zuvorkommenden, hilfsbereiten und gut gelaunten Kollegen vermissen, der immer ein offenes Ohr für die Belange anderer hatte. Zugleich freuen wir uns für ihn, dass er eine dauerhafte Wirkungsstätte gefunden hat, in der er an seine bisherigen Forschungsschwerpunkte anknüpfen kann.

Das Institut verlassen haben ferner **Michelle Czygann** aus der Bibliothek sowie die in Projekten beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter **Dominik Aufleger, Tobias Hof, Rouven Janneck, Eva Karl, Pai-Li Liu, Manuel Mork, Carola Tischler** und **Tobias Wals**.

Wir danken allen Kolleginnen und Kollegen für ihren Einsatz und die gemeinsame Zeit und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute!



VERSTORBEN

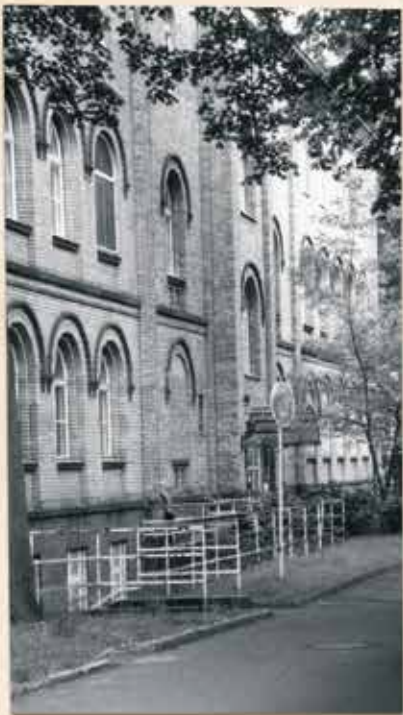
Mit **Klaus Lankheit** verstarb am 25. Juni nach längerer Krankheit, gleichwohl unerwartet, der langjährige Archivleiter des Instituts für Zeitgeschichte. Klaus Lankheit hatte Neuere und Mittlere Geschichte, Kunstgeschichte, Deutsche Sprache und Ältere Literatur in Karlsruhe, Zürich und Bonn studiert und wurde 1990 an der Rheinischen Friedrich-Wilhelm-Universität Bonn mit einer Arbeit über Preußen im Kontext der europäischen Abrüstung 1867–1870 promoviert. Im Mai 1992 trat er als wissenschaftlicher Mitarbeiter für die Edition von Hitlers »Reden, Schriften und Anordnungen« der Jahre 1925 bis 1933 in das Institut für Zeitgeschichte ein. Im Anschluss an das Editionsprojekt gehörte er zum Gründungsteam der Dokumentation Obersalzberg, mit deren Planung das IfZ seit 1996 beauftragt war. Durch seine intensive Kenntnis der Archivlandschaft konnte er innerhalb kürzester Zeit die Grundlagen für die weitere Erforschung der Geschichte dieses schwierigen historischen Ortes legen.

Die Übernahme der stellvertretenden Archivleitung 1997 erwies sich durch seine wissenschaftliche Expertise zur NS-Geschichte als ideale Besetzung. Seit März 2013 leitete Klaus Lankheit das Archiv, so dass sich sein vielfältig sichtbares Engagement dort auf mehr als ein Vierteljahrhundert summiert. Durch eine archivfachliche Weiterbildung bei der Generaldirektion der staatlichen Archive Bayerns schuf er eine äußerst konstruktive Verbindung zwischen historischer Forschung und Archivpraxis, die das IfZ-Archiv in den letzten 25 Jahren maßgeblich geprägt hat.

Zu Klaus A. Lankheits großen Verdiensten gehört die Reform der Zentralregistratur und die Professionalisierung des sogenannten Hausarchivs, das als Bestandteil des IfZ-Archivs die archivwürdigen Unterlagen der Gremien und Leitungsorgane, der Forschungs- und Infrastrukturabteilungen sowie wichtiger wissenschaftlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter überliefert und zugänglich macht. Sein besonderes Gespür für die

Anliegen und Bedürfnisse von Überlasserinnen und Überlassern und sein sensibles Verhandlungsgeschick zeigte sich in der Übernahme zahlreicher bedeutender Bestände. In seiner Amtszeit startete das Archiv auch ins digitale Zeitalter. Die Überführung der Karteikartenerschließung in die Archivdatenbank prägten die Abteilung für mehr als ein Jahrzehnt. Es folgte der Aufbau der Digitalisierungsstation.

Auch über seine Kernaufgaben hinaus setzte er sich als Datenschutzbeauftragter und zuletzt als Brandschutzbeauftragter mit großem Engagement für das Institut ein. Seine fachliche Exzellenz, Geradlinigkeit und persönliche Zugewandtheit machten Klaus A. Lankheit zu einem äußerst beliebten und geschätzten Kollegen und Vorgesetzten. Sein früher Tod hinterlässt eine enorme Lücke und erfüllt uns mit tiefer Trauer. Wir werden ihn in ehrendem Gedenken bewahren.



seit 1996: Finckensteinallee 85-87



1994-1996: alte DDR-Baracke in Potsdam



Forschungsabteilung Berlin: Mitarbeitende der ersten Stunde
mit Direktor Horst Möller



2007: Finckensteinallee 85-87

1994 wurde die Außenstelle Potsdam gegründet, um die Geschichte der DDR anhand nun zugänglicher Quellen zu erforschen. Erster Sitz war eine ehemalige DDR-Baracke auf dem Gelände des Bundesarchivs. Als dieses 1996 nach Berlin verlagert wurde, zog auch die Außenstelle des IfZ mit – und wurde zur Forschungsabteilung Berlin in der Finckensteinallee.

9 INNERE ORGANISATION UND FINANZEN

VERWALTUNG

Die Verwaltung des Instituts für Zeitgeschichte hat ihren Sitz im Hauptgebäude des IfZ in der Münchner Leonrodstraße und ist für alle seine Standorte zuständig. Zu ihren Aufgaben zählt die Finanz-, Drittmittel- und Personalverwaltung, das Vertrags- und Vergabewesen sowie die EDV, der Empfang und das Facility-Management. Neben der Leiterin, Christine Ginzkey, sowie ihren neuen Stellvertretungen, Ulrike Lunow und Jörn Retterath, beschäftigte die Abteilung im zurückliegenden Jahr 16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Verwaltung des IfZ gliedert sich in die Bereiche Haushalts- und Rechnungswesen, Personalverwaltung, Drittmittelverwaltung, EDV, Empfang und Facility-Management. Sie sieht ihre Aufgabe insbesondere darin, mit hoher Planungs- und Umsetzungskompetenz und in enger Abstimmung mit der Direktion die Beschäftigten aller Abteilungen dabei zu unterstützen, ihre Ziele zu erreichen. Als Schnittstelle im gesamten Institut, ob in der Forschung oder den Strukturbereichen, kümmert sich die Verwaltung um die rechtlichen, personellen, finanziellen, baulichen und technischen Grundlagen für die Umsetzung und Planung der Institutsarbeit. Auch für die Vertretungen der Angestellten, den Betriebsräten und -obleuten sowie den Gleichstellungsbeauftragten aller Standorte, ist die Verwaltung Ansprechpartnerin und bezieht diese stets in Entscheidungen mit ein.

Im Haushaltsjahr 2024 standen dem Institut im Rahmen des Programmbudgets insgesamt 19,528 Mio. Euro zur Verfügung. Die darin enthaltene institutionelle Förderung von Bund und Ländern betrug 7,988 Mio. Euro. Weitere Gelder kamen aus Eigen- und Drittmitteln. Trotz stark gestiegener Kosten konnte das Haushaltsjahr 2024 – auch dank vorgenommener Einsparungen – erneut erfolgreich abgeschlossen werden. Gleichwohl stellt das weiterhin hohe Preisniveau und die im öffentlichen Dienst der Länder zwischen Arbeitgebern und Gewerkschaften vereinbarten Tarifsteigerungen das Institut auch in den kommenden Jahren vor große finanzielle Herausforderungen.

Wie jedes Jahr, so war auch 2024 geprägt vom Tagesgeschäft. Jenseits der Alltagsroutine seien im Berichtszeitraum folgende besondere Ereignisse hervorgehoben: das Berufungsverfahren zur Nachfolge von Andreas Wirsching in der Institutsleitung, der institutsweite Start von MS 365, die Änderung der Satzung, das Institutsjubiläum sowie die Vorbereitungen zur Einführung der E-Rechnung am Institut. Hierbei war die Verwaltung intensiv eingebunden. Mehrere 2024 begonnene bzw. verlängerte Kooperationsprojekte brachten mit ihren projektspezifischen Anforderungen neue Herausforderungen für die Drittmittel- und Personalverwaltung mit sich, da Personal eingestellt und Strukturen neu geschaffen oder angepasst werden mussten. Die Umsetzung der alltäglichen sowie der besonderen Aufgaben wurde durch personelle Engpässe teilweise erheblich erschwert. Umso bemerkenswerter ist es, dass die Projekte auch dank der tatkräftigen Mitarbeit aller erfolgreich abgeschlossen werden konnten.

Zum 1. Oktober konnte die lange Zeit vakante Position der stellvertretenden Verwaltungsleitung neu besetzt werden: Ulrike Lunow ist schwerpunktmäßig für den Bereich Finanzen und Controlling zuständig, Jörn Retterath für die Bereiche Personal- und Drittmittelverwaltung sowie Forschungskoordination. Ebenfalls zum 1.10. neu in der Verwaltung begonnen hat Andrea Vogel-Lee, die am Empfang des Hauses die erste Ansprechpartnerin für Anruferinnen und Anrufer sowie Besucherinnen und Besucher ist.

Im Hinblick auf das Gebäudemanagement konnten 2024 weitere Modernisierungsmaßnahmen wie die geplante Erneuerung der Telefonanlage im Bereich der Infrastruktur des Institutshaupthauses auf den Weg gebracht sowie teilweise umgesetzt werden. Zudem mussten die erheblichen Schäden am Anbau in der Leonrodstraße 46 b, die durch vom Nachbargrundstück umgestürzte Bäume verursacht worden waren, aufgenommen, begutachtet und durch Fachfirmen beseitigt werden. Über wesentliche Entwicklungen im Bereich der EDV des IfZ informiert der folgende Bericht.

EDV

1. Netzwerk

Das Netzwerk des Instituts für Zeitgeschichte umfasst gegenwärtig neun Standorte mit ca. 400 Clients/Servern. Im Rechenzentrum in München befinden sich die zentralen Systeme, deren Dienste von allen Standorten aus nutzbar sind.

2. Systemadministration

Die allgemeinen Aufgaben der Systemadministration gliedern sich in mehrere Kernbereiche:

- Bereitstellung, Wartung und Ausbau einer modernen IT-Infrastruktur, die die Anforderungen der verschiedenen Abteilungen sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts erfüllen kann. Hierzu gehören die Bereiche der Hardwarepflege (Reparaturen, Abwicklung von Garantiefällen, Austausch), der Serverbetreuung (Wartung, Updates, Sicherheit), der Datenbankpflege, der zentralen Datensicherung/Langzeitarchivierung und der Softwareentwicklung bzw. Programmierung.
- Technische Betreuung und Beratung der Onlineaktivitäten des IfZ in Zusammenarbeit mit Dienstleistern und Abteilungen. In diesen Bereich fallen die Digitalisierungsprojekte von Archiv, Bibliothek und der Redaktion der

Vierteljahrshefte, Onlinedatenbanken (Programmierung, Pflege) sowie technische Unterstützung bei der Homepage und diversen Webseitenprojekten.

- Anwenderbetreuung (Support, Softwareberatung und -aktualisierung sowie die Mitarbeiterschulung) an allen Standorten.
- Strategische IT-Planung des IfZ. Hierzu gehören die Budgetverwaltung, Bestellung und Einkauf von Hard- und Software, Lizenzverwaltung, Prüfung neuer Programme sowie die Außenvertretung des Instituts in IT-Angelegenheiten.

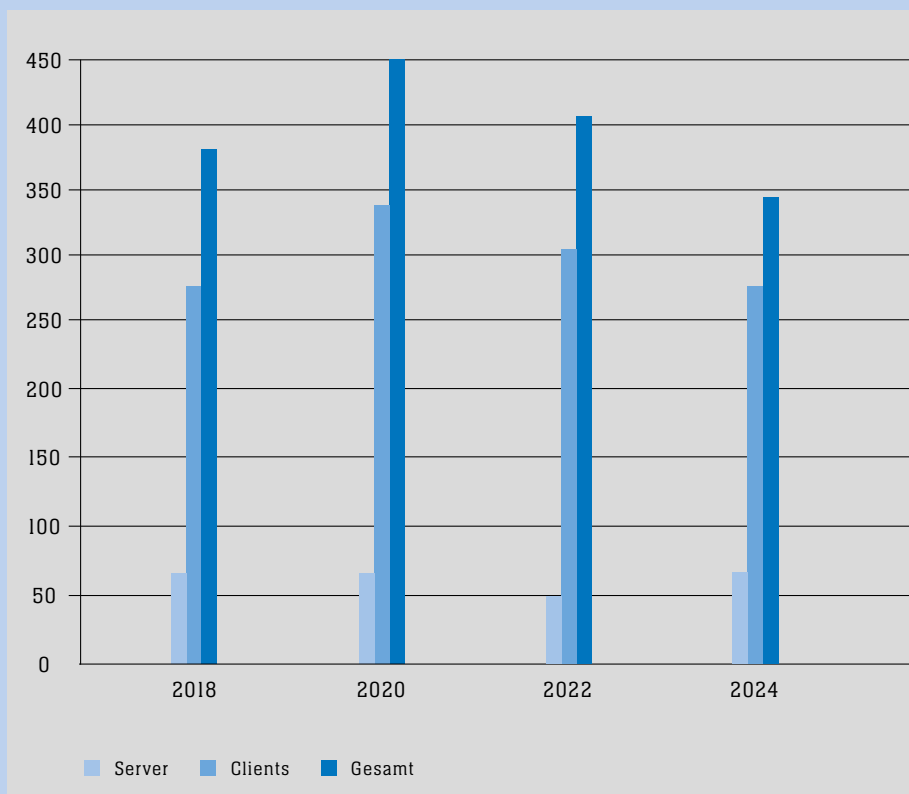
3. Aktuelle Projekte

Aufgrund der Bedrohungslage durch kriminelle Hacker wurden weitere organisatorische und technische Maßnahmen im Bereich der IT-Sicherheit ergriffen. Unter anderem:

- Umstellung auf MS 365 (Cloud, E-Mail, Teams): Implementation, Migration, Schulung
- Anpassung der Prozesse der Offlinebackups und die Langzeitarchivierung von Institutsdaten
- Infrastrukturmaßnahmen
- Benutzersensibilisierung und Schulung

Entwicklung der Hardwareausstattung 2018–2024

(München, Forschungsabteilung Berlin, Zentrum für Holocaust-Studien, Dokumentation Obersalzberg, Berliner Kolleg Kalter Krieg, Edition Faulhaber)



BETRIEBSRAT

Gesamtbetriebsrat:

Gesamtbetriebsrat: Der Gesamtbetriebsrat (GBR) besteht aus Ute Elbracht (Vorsitzende), Johannes Gamm (stv. Vorsitzender), Carola Tischler und Karl Zacher. Der GBR hat sich 2024 wesentlich mit der Umsetzung des Hinweisgeberschutzgesetzes befasst; hierzu wurde eine Gesamtbetriebsvereinbarung vorgelegt. Die Einführung von MS 365 im Frühjahr erfolgte auf Grundlage einer entsprechenden Gesamtbetriebsvereinbarung; eine Evaluierung des gesamten Prozesses wie auch der Nutzung startete im Herbst 2024. Intensiv und umfangreich gestaltete sich die Mitarbeit in der Berufungskommission zur Nachfolge des Direktors des IfZ.

München:

Der Betriebsrat (BR) setzt sich zusammen aus: Ute Elbracht (Vorsitzende), Karl Zacher (stv. Vorsitzender), Giles Bennett, Anna Ullrich, Michaela Hartwig, Niels Weise und Sebastian Peters. Ersatzmitglieder sind Helena Schwinghammer und Felix Lieb. Im Verlauf des Jahres schieden Anna Ullrich, Helena Schwinghammer und Niels Weise aus. Mit Felix Lieb besteht der BR nur mehr aus sechs Mitgliedern; vorgezogene Neuwahlen werden Anfang 2025 durchgeführt.

Die Betriebsratsmitglieder besuchten verschiedene Schulungen, z. B. die Jahrestagung der Leibniz Betriebs- und Personalräte in Brannenburg. Giles Bennett wurde in deren Koordinierungsausschuss gewählt.

In vier Betriebsversammlungen informierte der Betriebsrat über seine Arbeit und wissenschaftspolitisch relevante Angelegenheiten. Regelmäßig kam es zu Gesprächen mit der Institutsleitung, häufiger noch mit der Gleichstellungsbeauftragten. Der Betriebsrat war in Bewerbungsverfahren eng eingebunden; alle Bereiche der Mitbestimmung wurden beachtet. Der BR beteiligte sich an der Arbeitsgruppe Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie maßgeblich an der Vorbereitungsgruppe für die nächste Gefährdungsuntersuchung Psychische Belastungen. Die Initiative zur betrieblichen Beibehaltung der Beschäftigungskategorie »Wissenschaftliche Hilfskräfte« konnte erfolgreich umgesetzt werden. Die im parlamentarischen Geschäft leider unvollständig gebliebene Novellierung des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes begleitete der Betriebsrat mit Informationsveranstaltungen für die Belegschaft. Wie in den Jahren zuvor übernahm der BR die Prämierung der Aktion »Mit dem Rad zur Arbeit« sowie einige Programmpunkte während des Jubiläums-Sommerfests und der Weihnachtsfeier.

Berlin:

Der Betriebsrat in der Forschungsabteilung Berlin setzt sich zusammen aus Christian Rau (Vorsitzender), Eva Balz (stv. Vorsitzende) und Johannes Gamm (Delegierter für den GBR), der zugleich Mitglied des IfZ-Teams für Betriebliches Eingliederungsmanagement ist. Der BR war in seinem Zuständigkeitsbereich (Forschungsabteilung Berlin, Berliner Kolleg Kalter Krieg) in alle Bereiche der Mitbestimmung eingebunden, darunter überwiegend Personalmaßnahmen (jeweils sieben Einstellungen und Vertragsverlängerungen). Ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt des BR stellt die Standort-übergreifende Kommunikation und Information dar. Dazu trugen die Organisation von Betriebsversammlungen sowie der Austausch mit den Gleichstellungsbeauftragten und der Verwaltungsleitung bei, der in den folgenden Jahren fortgesetzt wird. Zudem beteiligt sich der BR an den Arbeitsgruppen Familie und Beruf sowie Diversity.

Auswärtiges Amt:

Mit der Arbeit des Gesamtbetriebsrats war die Betriebsobfrau Carola Tischler (Stellvertreterin: Mechthild Lindemann) betraut. Sie informierte die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Abteilung der »Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland« (AAPD) über die vom GBR erörterten Themen. Frau Tischler war in alle die Abteilung betreffenden Personalmaßnahmen eingebunden, die in diesem Jahr mit der Neubesetzung von zwei wissenschaftlichen Mitarbeiterstellen, einer Sekretariatsstelle und zwei Hilfskraftstellen ungewöhnlich umfangreich ausfielen. Außerdem organisierte sie den Betriebsausflug in das »Museum Karlshorst«, der gemeinsam mit der Forschungsabteilung Berlin durchgeführt wurde. Frau Lindemann schied im September aus der Abteilung aus und wurde von ihrer Funktion als stellvertretende Betriebsobfrau entbunden. Frau Tischler, deren Projekt von der Deutsch-Russischen Historikerkommission nicht weiter finanziert wird, musste ihre Tätigkeit als Betriebsobfrau zum Jahresende niederlegen. Neuwahlen der Betriebsobfrau/des Betriebsobmannes finden direkt nach dem Jahreswechsel statt.

BESONDERE AUFGABEN

Gleichstellungsbeauftragte:
Claudia Schelling

Ombudsperson für gute wissenschaftliche Praxis:
Dierk Hoffmann

Open-Access-Beauftragter:
Daniel Schlögl

Datenschutzbeauftragte:
Esther-Julia Howell

Sicherheitsbeauftragter:
Michael G. Volk

Brandschutzbeauftragte:
Klaus A. Lankheit und Stefan Ewers

Sprecherinnen der Doktorandinnen und Doktoranden:
Elena Bös und Kristina Gunne

Beauftragte für das Betriebliche Eingliederungs-
management:
Caroline Lamey-Utku



I
N
N
E
R
E

O
R
G
A
N
I
S
A
T
I
O
N

U
N
D

F
I
N
A
N
Z
I
E
R
I
N

Gewaltige Kräfte entfesselte im Mai ein Unwetter über München: Drei Pappeln aus dem Nachbargrundstück stürzten in den Hof des IfZ und beschädigten auch das Glasdach des Cafeteria-Anbaus. Zunächst unbemerkt, drang dabei Wasser ein und sammelte sich auf der gesamten Fläche des Archivmagazins unterhalb des Estrichs. Wegen aufwendiger Sanierungsarbeiten musste das Magazin monatelang geschlossen bleiben. Das Archivgut blieb zum Glück unversehrt.



IMPRESSUM

Herausgeber:

Institut für Zeitgeschichte
München–Berlin
Prof. Dr. Andreas Wirsching
Leonrodstraße 46 b
80636 München

Redaktion:

Simone Paulmichl, Christina Holzmann,
Kathrin Krogner-Kornalik
Mitarbeit: Lena Drecoll, Sophia Munoz Ott

Lektorat:

Angelika Reizle

Bildnachweise:

Marie-Theres Reisser (Covermontage und »Fotoalben«)
Simone Paulmichl (S. 4, 23, 97, 98, 99 links oben, 104 unten, 162)
Shutterstock (S. 6, 86, 166)
Phototek Auswärtiges Amt (S. 8 Mitte)
Bundesarchiv (S. 11: Bild 146-1981-076-29A, S. 14: Bild 121-1682, S. 16: Bild 241-13, S. 21: Bild 183-31317-0001, S. 28: Bild 102-11654, S. 31: Bild 183-1985-0130-006, S. 33: B 145 Bild-F078974-0021, S. 34: Bild 183-1990-0906-029, S. 36: Bild 183-L0816-0323, S. 73: Bild 183-K1102-032)
Staatsarchiv München (S. 18)
Bertelsmann (S. 24)
Deutscher Fußballbund (S. 25)
Carl Friedrich von Siemens Stiftung (S. 26)
Florian Rummler (S. 27)
Martina Steber (S. 29, 89)
Pixabay (S. 30)
Astrid Schmidhuber (S. 37)
Kristina Milz (S. 38, 91, 99 rechts oben und links unten, 101 unten, 106)
Bundesregierung (S. 39: B 145 Bild-00020191, S. 48: B 145 Bild-00160445)
ANSA (S. 43)
Kathrin Krogner-Kornalik (S. 45, 93, 94)
Christina Holzmann (S. 46)
Bundesbeauftragte für Kultur und Medien (S. 49 oben)
Deutsche Post AG (S. 49 unten: Gestaltet von Prof. Daniela Haufe und Prof. Detlef Fiedler, Foto: © ullstein bild)
Bayerischer Rundfunk, Sendung »25 Jahre Institut für Zeitgeschichte« (S. 50 Mitte rechts)

Walter Glück (S. 50 unten rechts)
IfZ-Archiv (S. 52 unten: ED 895-AV5)
Esther-Julia Howell (S. 52 oben, 53 oben)
Florian Utku (S. 53 unten)
LEIZA R Müller (S. 54)
Daniel Schlögl (S. 56, 59)
Leonie Zangerl (S. 61, 64, 65, 105, re. Umschlaginnenseite)
Sven Keller (S. 62)
Anette Kradisch (S. 63)
Sönke Ehlers (S. 68)
Amal Emric (S. 70)
Tobias Wals (S. 71)
Hermann Schulz (S. 74 unten rechts, 172)
Norddeutscher Rundfunk, Sendung »Panorama« (S. 74 Mitte rechts, 110 links oben und links unten, oberes Album)
Michael Volk (S. 92, 171)
Pro Kids (S. 95)
Andrea Löw (S. 99 rechts unten)
Kamram Salimi (S. 100)
Thorsten Jordan (S. 101 oben)
Melanie Diehm (S. 103 oben)
Thomas Hauzenberger (S. 103 unten)
KFG »Universalismus und Partikularismus« (S. 104 oben)
Florine Miez (S. 108)
Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung (S. 109)
Jörn Retterath (Rückseite)

Bei den historischen Institutsaufnahmen für unsere Jubiläumsserie bedanken wir uns bei allen bekannten und unbekannten Kolleginnen und Kollegen, auf deren Bilder wir zurückgreifen durften und bei Marie-Theres Reisser für ihre bemerkenswerte Fotoalbumsammlung!

Gestaltung:

Reisserdesign, München:
Marie-Theres Reisser, Andreas Werner

Druck:

Pinsker Druck und Medien GmbH, Mainburg

ISSN:

2196-0313

München, Juli 2025

HAPPY BIRTHDAY, IfZ!



**Institut für Zeitgeschichte
München-Berlin**

Leonrodstr. 46 b
80636 München
Tel.: 089/12688-0
Fax: 089/12688-191
ifz@ifz-muenchen.de
www.ifz-muenchen.de

Weitere Standorte

Forschungsabteilung Berlin
Institut für Zeitgeschichte
München-Berlin
Finckensteinallee 85-87
12205 Berlin
Tel.: 030/843705-0
Fax: 030/843705-20
berlin@ifz-muenchen.de

Abteilung im Auswärtigen Amt
Institut für Zeitgeschichte
München-Berlin
Edition der Akten zur
Auswärtigen Politik der
Bundesrepublik Deutschland
c/o Auswärtiges Amt
Referat 117-IfZ-AAPD
Werderscher Markt 1
10117 Berlin

Tel.: 030/5000-4398
Fax: 030/5000-3817
aapd@ifz-muenchen.de

Dokumentation Obersalzberg
Salzbergstr. 41
83471 Berchtesgaden
Tel.: 08652/9479-60
Fax: 08652/9479-69
info@obersalzberg.de
www.obersalzberg.de

